



Zusammengefasster Lagebericht

Inhalt

Grundlagen des Konzerns	25
Konzernstruktur	25
Unternehmensstruktur und Beteiligungen	25
Organisationsstruktur	25
Geschäftsmodell	26
Unternehmensstrategie	28
Technologie und Innovation	32
Wertorientierte Unternehmenssteuerung	33
Geschäftsentwicklung des Konzerns	35
Highlights finanzielle Kennzahlen	35
Wesentliche Entwicklungen und Gesamtaussage	36
Wesentliche Entwicklungen	36
Gesamtaussage	37
Rahmenbedingungen	39
Energiepolitisches Umfeld	39
Markt- und Wettbewerbsfeld	41
Witterungseinflüsse	46
Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage	47
Darstellung der Ertragslage	47
Darstellung der Vermögenslage	53
Darstellung der Finanzlage	56
Konzernnachhaltigkeitsbericht	59
Highlights nichtfinanzielle Kennzahlen	59
Nachhaltigkeit bei MVV	60
Klima- und Umweltschutz	60
Soziale Verantwortung	61
Verantwortungsvolle Unternehmensführung	62
Allgemeine Angaben	63
Über diesen Bericht	63
Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette	65
Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane in der Nachhaltigkeitsberichterstattung	67
Einbeziehung von nachhaltigkeitsbezogenen Leistungen in Anreizsysteme	72
Erklärung zur Sorgfaltspflicht	73
Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung	73
Einbindung von Stakeholdern	74
Wesentlichkeitsprozess	76

Umweltinformationen	85
Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel.....	85
Umweltverschmutzung.....	110
Wasser.....	116
Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft.....	123
EU-Taxonomie	131
Sozialinformationen	141
Arbeitskräfte des Unternehmens.....	141
Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette	155
Betroffene Gemeinschaften	159
Verbraucher und Endnutzer	163
Governance-Informationen	170
Unternehmensführung	170
Übernahmerelevante Angaben.....	174
Geschäftsentwicklung der MVV Energie AG	176
Gesamtaussage	176
Erläuterungen zum Jahresabschluss der MVV Energie AG (HGB).....	176
Erklärung zur Unternehmensführung (§§ 289f, 315d HGB)	182
Erklärung gemäß § 312 Aktiengesetz (AktG).....	182
Nichtfinanzielle Erklärung (§§ 315b, 315c in Verbindung mit § 289b ff. HGB)	182
Prognose-, Chancen- und Risikobericht.....	183
Prognosebericht.....	183
Gesamtwirtschaftliche Entwicklung.....	183
Rahmenbedingungen.....	183
Gesamtaussage	183
Ergebnisentwicklung im Konzern	184
Ergebnisentwicklung der MVV Energie AG im Einzelabschluss	184
Dividende	184
Investitionen.....	185
Renditeentwicklung im Konzern.....	185
Zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen	185
Chancen- und Risikobericht.....	186
Erläuterung des Internen Kontrollsysteams (IKS)	186
Erläuterung des Risikomanagementsystems (RMS).....	190
Darstellung der Chancen-/Risikosituation	191
Gesamtaussage	200

Konzernnachhaltigkeitsbericht Anhang	201
Inhaltsindex der im Nachhaltigkeitsbericht veröffentlichten ESRS-Angabepflichten	201
Tabelle zu unserem Vorgehen bei Schätzungen	206
Tabelle zu mittels Verweisen berichteten Informationen	206
Tabelle zur Erklärung zur Sorgfaltspflicht	207
Weiterführende Informationen zur Wertschöpfungskette	207
Weiterführende Informationen zur Einbindung von Stakeholdern	209
Liste der Datenpunkte in generellen und themenbezogenen Standards, die sich aus anderen EU-Rechtsvorschriften ergeben	211
Tabellen EU-Taxonomie	218
Umsatz	218
Investitionsausgaben (CapEx)	221
Operative Betriebsausgaben (OpEx)	224
Meldebögen Umsatz	228
Meldebögen Investitionsausgaben (CapEx)	231
Meldebögen Operative Betriebsausgaben (OpEx)	234

Informationen im zusammengefassten Lagebericht, mit denen wir gemäß ESRS berichten und die damit Bestandteil des Konzernnachhaltigkeitsberichts sind, sind mit der Markierung >><< gekennzeichnet.

Bei den kursiv gestellten Angaben im zusammengefassten Lagebericht handelt es sich um sonstige Informationen, für welche die gesetzlichen Vertreter verantwortlich sind. Sie unterlagen – ebenso wie die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung, die wir als Konzernnachhaltigkeitsbericht innerhalb des Lageberichts veröffentlichen – keiner inhaltlichen Prüfung durch den Abschlussprüfer. Die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung wurde durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft einer Prüfung mit begrenzter Sicherheit (Limited Assurance) nach ISAE 3000 (revised) unterzogen.

Grundlagen des Konzerns

Konzernstruktur

Unternehmensstruktur und Beteiligungen

Als börsennotierte Muttergesellschaft des MVV-Konzerns hält die MVV Energie AG mit Sitz in Mannheim direkt oder indirekt Anteile an den zur Unternehmensgruppe gehörenden Gesellschaften und ist zugleich operativ tätig. Der MVV-Konzern umfasst einschließlich der MVV Energie AG 120 vollkonsolidierte Gesellschaften und 28 nach der At-Equity-Methode konsolidierte Unternehmen (At-Equity-Unternehmen). Unsere größten Standorte befinden sich mit Mannheim, Kiel, Offenbach und Wörrstadt in Deutschland sowie mit Plymouth und Dundee in Großbritannien. Einen Überblick über alle Beteiligungen und damit über alle Länder, in denen wir vertreten sind, befinden sich im Kapitel [Anteilsliste](#).

Organisationsstruktur

Wir berichten entlang unserer Wertschöpfungskette in vier Berichtssegmenten, denen unterschiedliche Geschäftsfelder zugeordnet sind:

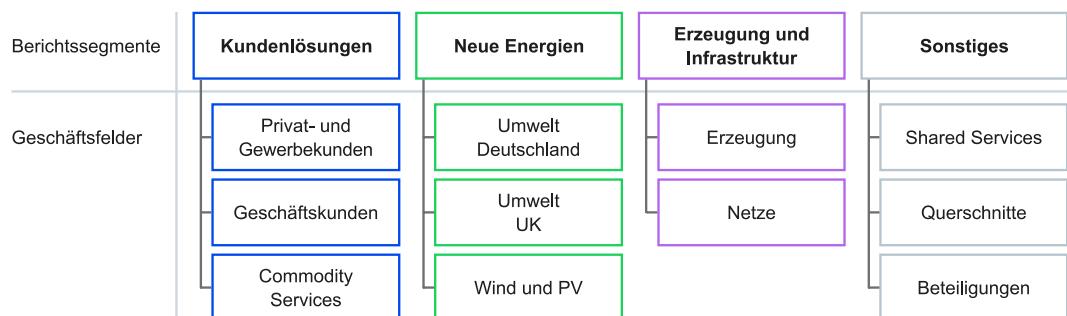
Das Berichtssegment **Kundenlösungen** umfasst neben dem Geschäftsfeld Commodity Services die beiden Geschäftsfelder Privat- und Gewerbekunden sowie Geschäftskunden.

Das Berichtssegment **Neue Energien** beinhaltet die beiden Geschäftsfelder Umwelt Deutschland und Umwelt UK sowie das Geschäftsfeld Wind und PV.

Im Berichtssegment **Erzeugung und Infrastruktur** sind die beiden Geschäftsfelder Erzeugung und Netze gebündelt.

Im Berichtssegment **Sonstiges** sind unsere Shared-Services-Gesellschaften sowie die Querschnittsbereiche und Beteiligungen zusammengefasst. Die Shared-Services-Gesellschaften erbringen Mess-, Abrechnungs- und IT-Dienstleistungen sowie Kundenserviceleistungen innerhalb des MVV-Konzerns. Im Geschäftsfeld Beteiligungen werden weitere Beteiligungen an Unternehmen abgebildet, die keinen anderen Geschäftsfeldern zugeordnet sind.

Berichtssegmente und Geschäftsfelder



Geschäftsmodell

Die Angaben in diesem Kapitel sind auch Bestandteil des Konzernnachhaltigkeitsberichts in Bezug auf die Berichterstattung gemäß >> ESRS 2 Allgemeine Angaben zum [Geschäftsmodell von MVV](#).

Mit unserem breiten Portfolio decken wir unter anderem alle wesentlichen Stufen der energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette ab: von der Energieerzeugung und dem Handel bis zur Verteilung über eigene Netzgesellschaften und dem Vertrieb von Energielösungen an verschiedene Kundengruppen. Darüber hinaus sind wir in der Wassergewinnung und -versorgung aktiv.

Segment Kundenlösungen

Das Berichtssegment Kundenlösungen umfasst unser Einzelhandels- und Weiterverteilergeschäft von Strom, Wärme, Gas und Wasser. Für Privat-, Gewerbe- und Geschäftskunden bieten wir ein breites Produkt- und Dienstleistungsportfolio an, das ökologische Ansprüche erfüllt. Dazu gehören erneuerbare Energien, umweltfreundliche Fernwärme, vernetzte Gesamtlösungen rund um selbst erzeugten Photovoltaikstrom, Wärmepumpen und Elektromobilität. Elektromobilität ist darüber hinaus integraler Bestandteil unserer Aktivitäten im Bereich Smart Cities: Als Systempartner für Kommunen entwickeln wir vernetzte Lösungen für Städte und unterstützen diese mit passenden Dienstleistungen bei der Dekarbonisierung. Bei unserem Angebot für Geschäftskunden liegt der Schwerpunkt auf Projekten und Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und Dekarbonisierung für Industrie, Handel und Immobilienwirtschaft. Darüber hinaus beinhaltet das Segment Kundenlösungen das Commodity-, Dienstleistungs- und Handelsgeschäft der MVV Trading. Dort bündeln wir neben dem Portfoliomanagement unserer Unternehmensgruppe die Energiebeschaffung, den Handel mit Energieprodukten und die Vermarktung von Energie – von der konventionellen Kraftwerksvermarktung über die klassische Direktvermarktung, Post-EEG-Vermarktung, PPA (Power Purchase Agreements)-Modelle bis hin zur Regelleistung-, Flexibilitäts- und Batteriespeichervermarktung.

Segment Neue Energien

Im Berichtssegment Neue Energien bündeln wir unsere Kompetenzen in der Erzeugung von erneuerbaren Energien aus Wind und Photovoltaik sowie in der ökologischen Verwertung von Abfällen und Biomasse. Diese nutzen wir nicht nur in unseren Anlagen in Mannheim, Offenbach, Leuna und Königs Wusterhausen, sondern auch in Großbritannien: In Plymouth betreiben wir eine thermische Abfallbehandlungsanlage mit Wärmeauskopplung, in Ridham Dock ein Kraft-Wärme-Kopplung (KWK)-fähiges Biomassekraftwerk und in Dundee eine weitere thermische Abfallbehandlungsanlage. Darüber hinaus verfügen wir in Deutschland über Biogas- und Biomethan-Anlagen, einschließlich der Bioabfallvergärung. Außerdem enthält das Segment Neue Energien unsere eigenen Windkraft- und Photovoltaikanlagen sowie unser nationales und internationales Projektentwicklungsgeschäft. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Windenergie an Land in Deutschland und auf Photovoltaik. Außerdem sind wir Betriebsführer von Wind- und Solarparks und entwickeln Hybrid-Projekte, bei denen je nach Bedarf verschiedene Energieerzeugungssysteme mit Speichereinheiten kombiniert und über intelligente Mess- und Regeltechnik gesteuert werden.

Segment Erzeugung und Infrastruktur

Das Berichtssegment Erzeugung und Infrastruktur umfasst unser Erzeugungsportfolio mit konventionellen Energien in KWK, Teile der grünen Wärme sowie die Wassergewinnung. Zu den Anlagen mit konventioneller Energieerzeugung zählen unser Küstenkraftwerk in Kiel, unser Heizkraftwerk in Offenbach sowie unsere Minderheitsbeteiligung an der Grosskraftwerk Mannheim AG. Für eine zuverlässige Energie- und Wasserversorgung sowie zur erfolgreichen Umsetzung der Energiewende sind leistungsfähige Netze unabdingbar. Aus diesem Grund enthält dieses Segment auch das Netzgeschäft unserer Verteilnetzbetreiber in Mannheim, Kiel und Offenbach. Insgesamt betreiben wir Strom-, Fernwärme-, Gas- und Wassernetze mit einer Gesamtlänge von rund 19.000 Kilometern.

Segment Sonstiges

Im Berichtssegment Sonstiges bündeln wir unsere Shared-Services-Gesellschaften, die Querschnittsbereiche sowie weitere sonstige Beteiligungen. Mit unseren Shared Services bieten wir Mess-, Abrechnungs- und IT-Dienstleistungen sowie Kundenserviceleistungen für Konzerngesellschaften an. [<<](#)

Unternehmensstrategie

Die Angaben in diesem Kapitel sind auch Bestandteil des Konzernnachhaltigkeitsberichts in Bezug auf die Berichterstattung gemäß [>> ESRS 2 Allgemeine Angaben zur Strategie](#).

Flexibilität und Resilienz als Schlüssel zum Erfolg

Wir wollen den Wandel hin zu einem klima- und umweltfreundlichen, zuverlässigen und gleichzeitig bezahlbaren Energiesystem der Zukunft weiterhin aktiv mitgestalten. Dabei agieren wir in einem herausfordernden Umfeld, das durch geopolitische Krisen, makroökonomische Unsicherheiten und regulatorische sowie gesetzgeberischen Veränderungen geprägt ist.

Die internationalen Bestrebungen zur Reduktion von CO₂-Emissionen werden weiterverfolgt. Allerdings zeigen gegenläufige Impulse aus den USA und China sowie geopolitische Spannungen eine Verschiebung von Prioritäten und bremsen dadurch die Geschwindigkeit der globalen Transformation. In Deutschland wurde die Grundausrichtung der Energiepolitik nach dem Regierungswechsel bestätigt. Dennoch hat der sogenannte „Realitätscheck“ – vor dem Hintergrund einer angespannten Konjunktur und gesellschaftlicher Akzeptanz – dazu geführt, dass die Aspekte Bezahlbarkeit und Versorgungssicherheit stärker in den Fokus gerückt sind.

Die Energietransformation erfordert erhebliche Investitionen. Allerdings fehlen derzeit noch die notwendigen energiepolitischen Rahmenbedingungen, um diese Investitionen in vollem Umfang zu ermöglichen. Laut einer Studie von PwC wird zudem deutlich, dass neue Finanzierungsmodelle und Partnerschaften notwendig sein werden, um den Kapitalbedarf zu decken.

Vor diesem Hintergrund setzen wir auf eine flexible, resiliente und robuste Strategie.

Die Säulen Wärmewende, Stromwende sowie Kundenlösungen, als Teil unseres Mannheimer Modells, verbunden mit dem Kurs #klimapositiv, zeichnen den Weg unseres Handelns vor. Wir beziehen die Dynamiken des Branchenumfelds sowie die politischen und marktbezogenen Volatilitäten bewusst bei der weiteren Ausgestaltung unserer Strategie ein. Wir bewerten Chancen und Risiken fortlaufend, um unser Portfolio verantwortungsvoll und zukunftsfähig weiterzuentwickeln. Die sich hieraus ergebende Doppelbelastung, wobei bestehende Strukturen noch so lange parallel aufrecht erhalten werden müssen bis neue aufgebaut wurden, stellt eine wesentliche Herausforderung dar.

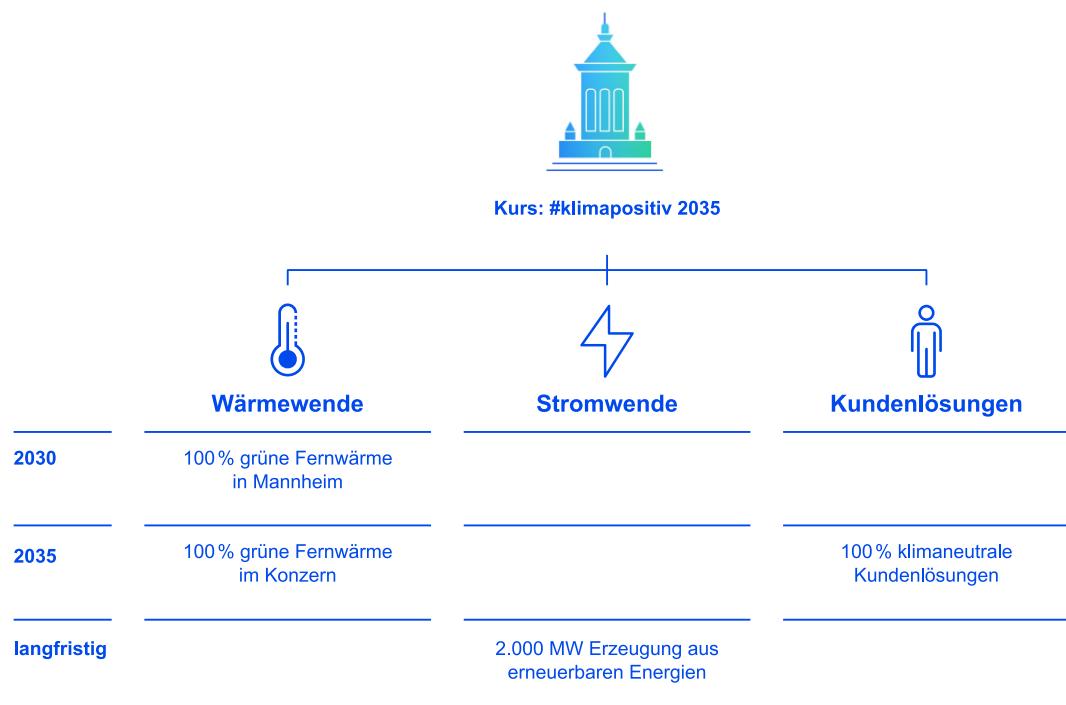
Mit diesem strategischen Ansatz wollen wir einen aktiven Beitrag zur Energiewende leisten und zugleich mit der notwendigen Flexibilität auf die Unsicherheiten und Herausforderungen unseres Umfelds reagieren.

Unser Kurs: #klimapositiv 2035

Wir streben an, unseren gesamten CO₂-Fußabdruck auf Netto-Null („Net-Zero“) zu reduzieren und möglichst ab 2035 als Unternehmen #klimapositiv zu werden. Dies beinhaltet nicht nur unser Kerngeschäft, sondern auch die vor- und nachgelagerten Teile unserer Wertschöpfungskette.

Um negative Gesamtemissionen zu erreichen und damit #klimapositiv zu werden, wollen wir der Atmosphäre aktiv CO₂ entziehen, es dauerhaft binden, nutzen oder speichern. Dafür führen wir unsere bisherigen Klimaschutzaktivitäten konsequent fort und wollen perspektivisch BECCUS (Bioenergy Carbon Capture Usage and Storage)-Technologie in einigen unserer Biomasse- und thermischen Abfallbehandlungsanlagen zum Einsatz bringen.

Die Erreichung unserer Zielsetzung #klimapositiv hängt wesentlich von der rechtzeitigen Realisierung der notwendigen BECCUS-Anlagen ab. Um diese jedoch wirtschaftlich realisieren zu können, ist ein geeigneter regulatorischer Rahmen dringend erforderlich. Sollte ein solcher Rahmen nicht rechtzeitig geschaffen werden, wird es erforderlich sein, den bisherigen Zeitplan für unseren #klimapositiv-Kurs zu überprüfen.



Effiziente, nachhaltige Wärme aus einer Hand

Unsere Ziele zur Umsetzung der Wärmewende sehen an unseren Standorten in Mannheim, Kiel und Offenbach einen umfassenden Hochlauf beim Anschluss an die Fernwärme und bei dem Angebot von Wärmepumpen vor. Dabei zeigt sich aus unseren bisherigen Erfahrungen, dass Hauseigentümer nur wenig Bereitschaft zum Wechsel ihres Heizsystems zeigen, solange dies noch funktionsfähig ist.

Um den Übergang zu klimafreundlichen Wärmelösungen voranzutreiben, entwickeln wir unsere Aktivitäten konsequent weiter:

- Wir optimieren unsere Prozesse und setzen auf eine enge Partnerschaft mit lokalen Handwerksbetrieben.
- Wir nutzen neue Verlegetechniken, innovative Materialien und die Digitalisierung, um mehr Flexibilität und effiziente Anschlusskosten zu erzielen.
- In Gebieten, die nicht an die FernwärmeverSORGUNG angeschlossen werden können, konzentrieren wir uns auf das Geschäft mit Wärmepumpen. Damit bieten wir Kundinnen und Kunden eine nachhaltige Alternative zu fossilen Heizsystemen und positionieren uns zugleich als Systemanbieter.
- Durch den Ausbau zentraler und dezentraler grüner Wärmelösungen unterstützen wir den Übergang von fossiler zu grüner Wärmeenergie und schaffen die Grundlage für die Auflösung paralleler Netzstrukturen zwischen Fernwärme und Gas.

Die Umstellung unserer Fernwärmeverzeugung auf grüne Energien schreitet planmäßig voran. In Mannheim, Kiel und Offenbach wollen wir weiterhin unsere fossilen Erzeugungsanlagen durch ein auf die lokalen Bedingungen zugeschnittenes Portfolio ablösen. In Mannheim befindet sich auf Basis der Erfahrungen aus unserer ersten Flusswärmepumpe der Bau einer zweiten, weitaus größeren Flusswärmepumpe in Vorbereitung, in Offenbach setzen wir verstärkt auf die Nutzung von Abwärme aus Rechenzentren. In Kiel verfolgen wir den Bau einer Großwärmepumpe an der Förde sowie die Anbindung des Küstenkraftwerks an das Wasserstoffkernnetz.

Zusätzlich prüfen wir für alle Standorte weitere Optionen, darunter die Wärmeerzeugung auf Basis grüner Gase oder die Nutzung von industrieller Abwärme.

Stromwende auf allen Ebenen

Für das Gelingen der Energiewende und die weitere Dekarbonisierung ist es erforderlich, die Stromnetze an die sich verändernden Anforderungen anzupassen. Dies betrifft nicht nur die Nieder- und Mittelspannungsnetze, sondern auch vorgelagerte Netzebenen. Bis 2030 wollen wir zentrale Meilensteine bei der Transformation und dem Ausbau unserer Stromnetze erreichen. Zur Zukunftssicherung des Stromnetzes in der Region Mannheim verstärken und erweitern wir das 110-kV-Netz. TransnetBW plant die Errichtung eines neuen Umspannwerks Ost. Damit können die 380-kV-Leitungen des Übertragungsnetzbetreibers mit unseren 110-kV-Leitungen verbunden werden. Am Standort des Grosskraftwerk Mannheim (GKM) werden wir einen Transformator wieder in Betrieb nehmen. Zudem planen wir den 110-kV-Anschluss an das Umspannwerk Mannheim-Süd der TransnetBW. Auch in Offenbach schreitet der Um- und Ausbau des 110-kV-Netzes voran; mit dem nächsten Bauabschnitt im Jahr 2026 sollen zwei neue Trassen entstehen. Außerdem haben wir bereits mit den Bauarbeiten zum Neubau des Umspannwerks Sprendlingen begonnen.

Beim Ausbau unserer Erzeugungskapazitäten aus erneuerbaren Energien (EE) passen wir unsere Planungen an die aktuellen Marktbedingungen an und strecken unseren bisherigen Zeitplan. Unser langfristiges Ziel bleibt die Erreichung einer EE-Erzeugungskapazität von rund 2.000 MW. Beim Ausbau von Windenergie an Land wollen wir verstärkt auf Partnerschaften setzen. Ein erfolgreiches Beispiel hierfür ist die Zusammenarbeit der Stadtwerke Kiel über das Joint Venture Solventus mit einem norddeutschen Projektentwickler, durch die bereits ein erstes Windprojekt umgesetzt wurde.

Angesichts des steigenden Bedarfs an Flexibilität im Energiesystem gewinnen Batteriespeicher zunehmend an Bedeutung. Diesem Trend tragen wir Rechnung, indem wir unsere Aktivitäten in diesem Bereich weiter ausbauen wollen.

Kundenlösungen für die individuelle Energiewende

Um unsere Kunden bestmöglich bei der Bewältigung ihrer individuellen Transformationsanforderung zu unterstützen, setzen wir auf Lösungspakete, die auf spezifische Kundengruppen zugeschnitten sind. Dabei gewinnt die Skalierung unserer Angebote zunehmend an Bedeutung, insbesondere mit Blick auf den Umbau unseres Vertriebsportfolios. Um die notwendige Skalierung im Privatkundenvertrieb zu erreichen, wollen wir unter anderem unsere interne Organisation weiterentwickeln sowie verschiedene Wachstumsoptionen prüfen, um in diesem Kundensegment nachhaltiges profitables Wachstum zu generieren.

Darüber hinaus sind Kommunikations- und Beratungsmaßnahmen für unsere Privat- und Gewerbe-kunden im Kontext der kommunalen Wärmeplanung zu Fernwärme- und Wärmepumpen-Lösungen ebenso wie zu Bündelangeboten aus Heim-Energie-Management-Systemen, dynamischen Tarifen sowie Solar-, Lade- und Batteriekomponenten von großer Bedeutung. Ziel ist es, dass unser Produkt- und Serviceangebot die Nachfrage optimal bedienen kann und dadurch die Bezahlbarkeit und Kundenzufriedenheit weiter steigt.

Unser Anliegen ist es, möglichst ab 2035 ausschließlich klimaneutrale Produkte und Dienstleistungen anzubieten. Dies erfordert eine bestmögliche Vernetzung zentraler und dezentraler Angebote sowie gezielte Wachstumsinitiativen.

Für unsere Geschäftskunden setzen wir weiterhin auf die Verzahnung ganzheitlicher Angebote, die sowohl auf die individuellen Anforderungen unserer Kunden als auch auf deren Dekarbonisierungsziele ausgerichtet sind. Darüber hinaus wollen wir unser Rechenzentrumsgeschäft – auch ergänzt durch fokussierte Investitionen – weiter ausbauen.

Mit unseren Lösungen bedienen wir auch die Nachfrage von Geschäftskunden nach Digitalisierung und Künstlicher Intelligenz. Ergänzend wollen wir die Ingenieursdienstleistungen sowie die Mess- und Beratungskompetenzen bei unserer Tochtergesellschaft MVV Enamic erweitern. Für kommunale Kunden entwickeln wir Lösungen und Angebote entlang unseres Mannheimer Modells, zum Beispiel in den Bereichen smarte Wärme und Wärmeplanung sowie für lokale Elektromobilitätsanwendungen. Durch sogenannte „Green Solutions“ bieten wir im Bereich Commodity Solutions ein Erneuerbaren-Direktvermarktungsportfolio sowie weitere Energiedienstleistungen an. Außerdem wollen wir das Geschäft mit der Vermarktung von Flexibilität auch mit gezielten Investitionen, wie beispielsweise in Speicherkapazitäten, weiter ausbauen.

Vom zukunftsorientierten Management der Ressource Abfall für Kommunen und Gewerbebetriebe bis zur klimafreundlichen Stromerzeugung aus Biomasse stellen wir im Bereich Umwelt nachhaltig wirkende Lösungen für unsere Kunden bereit und investieren in neue Standorte. In Cambridgeshire beginnt in Kürze der Bau unserer dritten thermischen Abfallbehandlungsanlage (TAB-Anlage) im Vereinigten Königreich. Das Projekt mit dem Namen Medworth ist mit einem voraussichtlichen Investitionsvolumen von rund einer halben Mrd Euro ein Meilenstein für unsere britische Tochtergesellschaft MVV Environment.

Transformation benötigt eine starke Basis

Die Umsetzung unseres Mannheimer Modells stellt in den kommenden Jahren eine zentrale Herausforderung dar, da sie sowohl erhebliche Anstrengungen als auch umfangreiche Investitionen erfordert. Dabei ist es essenziell, dass für jede einzelne Investition die notwendigen Rahmenbedingungen vorhanden sind, um sie wirtschaftlich umsetzen zu können.

Neben den finanziellen Investitionen sind weitere Maßnahmen notwendig, um unser Mannheimer Modell erfolgreich umsetzen und die Wettbewerbsfähigkeit von MVV langfristig sichern zu können. Im Rahmen eines breit angelegten Projekts setzen wir auf eine gezielte Optimierung unserer internen Strukturen und Prozesse, einschließlich der Weiterentwicklung der Unternehmenskultur. Damit wollen wir sicherstellen, dass wir flexibel und handlungsfähig bleiben, um den Herausforderungen der Zukunft erfolgreich zu begegnen.

Der Erfolg unseres Mannheimer Modells hängt maßgeblich von unseren Mitarbeitenden ab. Daher setzen wir auf eine Unternehmenskultur, die Veränderungsbereitschaft fördert und den Wandel aktiv unterstützt. Dabei legen wir besonderen Wert auf ein respektvolles Miteinander, bei dem die Wertschätzung jedes Einzelnen an erster Stelle steht. Vier Kulturwerte machen dabei unsere Zusammenarbeit und unser Miteinander aus: Mut, Verantwortung, Wertschätzung und Gemeinschaft.

Auch die Digitalisierung ist ein wichtiger Baustein unserer Unternehmensstrategie und spielt eine entscheidende Rolle bei der Umsetzung unseres Mannheimer Modells. Wir setzen Digitalisierungsinstrumente gezielt ein und bauen diese kontinuierlich aus, um die Effizienz und Vernetzung unserer Geschäftsprozesse, Anlagen und Netze zu optimieren. <<

Technologie und Innovation

Unser Anspruch ist es, intelligente Energieprodukte und innovative Lösungen für die Bedürfnisse unserer Kunden zu entwickeln. Einen wesentlichen Beitrag dazu leisten unsere Stabsabteilung Innovation und die Abteilung Customer Insights bei unserer Shared-Services-Gesellschaft Soluvia Energy Services. Hier arbeiten Marktforscher und Innovationsmanager gemeinsam mit Mitarbeitenden aus unseren operativen Geschäftsfeldern an konkreten Vorhaben zur Steigerung der Kundenzufriedenheit und an Innovationsprojekten. Dabei entstehen praxisorientierte Lösungen, die sowohl den aktuellen Kundenanforderungen gerecht werden als auch zukünftige Marktbedürfnisse adressieren. Darüber hinaus beteiligen sich unsere operativen Einheiten eigenständig an zukunftsweisenden Projekten, um innovative Ansätze und Technologien voranzutreiben. Diese dezentrale Innovationskultur stärkt unsere Wettbewerbsfähigkeit und unterstützt unsere strategische Ausrichtung.

Aktuelle Projekte

Wir nutzen Großbatteriespeicher und intelligente Energielösungen für mehr Flexibilität

Der Anteil von Wind- und Solarenergie an der Stromerzeugung steigt, was zu einer CO₂-ärmeren, aber auch volatileren Energieerzeugung führt. Eine zentrale Herausforderung besteht darin, diese Schwankungen auszugleichen und die Stabilität des Energiesystems zu gewährleisten. Großbatteriespeicher spielen hierbei eine Schlüsselrolle, da sie Überschüsse aus erneuerbaren Energien aufnehmen und bei Bedarf wieder bereitstellen. Wir haben im Berichtsjahr damit begonnen, für unsere Kunden neue Lösungen zu entwickeln und vorzubereiten. Diese umfassen nicht nur Großbatteriespeicher, sondern ermöglichen auch die optimale Vermarktung von Wind- und Solarparks sowie die Bereitstellung von Flexibilität aus kleineren Energieanlagen bei unseren Kunden. Im Rahmen eines konzernweiten Entwicklungsprojekts haben wir zum einen ein System zur Modellierung zukünftiger Vermarktungserlöse implementiert. Dies unterstützt uns dabei, Projekte zu bewerten und Anlagen optimal zu betreiben. Zum anderen haben wir potenzielle Standorte identifiziert, an denen Großbatteriespeicher in den nächsten Jahren profitabel und systemdienlich betrieben werden können.

Wir wollen unsere Kompetenzen im Bereich Wasserstoff ausbauen

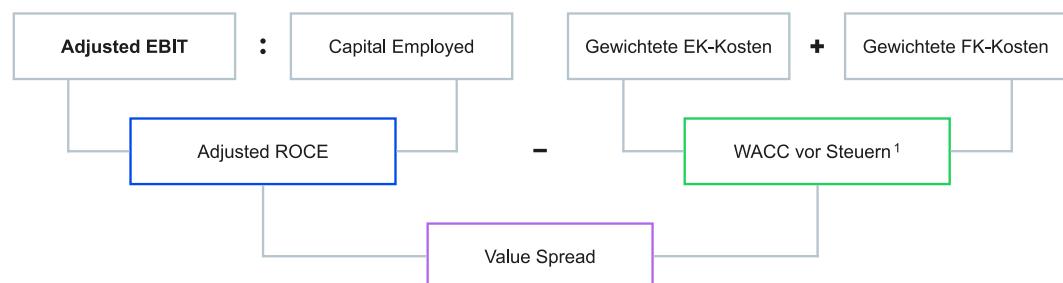
Mit den Regelungen zur Errichtung des Wasserstoffkernnetzes durch die Bundesregierung und dem Inkrafttreten des EU-Gasbinnenmarktpakets im August 2024 wurden wichtige Rahmenbedingungen für Wasserstoffnetze geschaffen. In diesem Umfeld sehen wir uns mit unserer strategischen Ausrichtung im Bereich Wasserstoff gut positioniert. In den nächsten Jahren liegt unser Fokus zum einen darauf, unsere Kompetenzen durch die Realisierung von Pilotprojekten auszubauen. Zum anderen testen wir ausgewählte Stränge unserer Verteilnetze – beispielsweise durch die Prüfung von Gasdruckregelanlagen – auf Wasserstoffverträglichkeit.

Wertorientierte Unternehmenssteuerung

Ziel unserer wertorientierten Unternehmenssteuerung ist es, den Unternehmenswert von MVV nachhaltig zu steigern und unseren Aktionären eine attraktive Dividende zu bieten. Dies erreichen wir, indem wir einen positiven Wertbeitrag (Value Spread) erwirtschaften, das heißt, eine Rendite (Adjusted ROCE) auf das durchschnittlich eingesetzte Kapital (Capital Employed) realisieren, die über unseren Kapitalkosten (WACC) liegt. Wesentliche Ausgangsgröße ist dabei das bereinigte operative Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (Adjusted EBIT). Diese Ergebnisgröße bereinigen wir um die Ergebniseffekte aus der stichtagsbezogenen Marktbewertung von Finanzderivaten nach IFRS 9. Die Zinserträge aus Finanzierungsleasing, die in der Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb der Finanzerträge ausgewiesen sind, rechnen wir zum Adjusted EBIT hinzu, da sie aus Contracting-Projekten stammen und damit Teil unseres operativen Geschäfts sind. Ab dem Geschäftsjahr 2026 wird unsere Ergebnisgröße Adjusted EBIT zusätzlich um Transformationskosten der Energiewende bereinigt. Im Zuge des langfristig angelegten Transformationsprozesses zur Erreichung der Netto-Treibhausgasneutralität sind unter anderem Anlagen vorzeitig auszutauschen oder umzubauen. Transformationskosten können grundsätzlich alle Kosten sein, die mit dem Übergang von fossilen Energieträgern hin zu klimaneutraler Energieversorgung verbunden sind. Das Wesen dieser Kosten ist eine Doppelbelastung. Im Geschäftsjahr 2026 könnten diese Bereinigungen insbesondere kohlebasierte Erzeugungsanlagen betreffen. Um das operative Geschäft sachgerecht darzustellen, wird das Adjusted EBIT frei von diesen zusätzlichen Aufwendungen dargestellt.

Ermittlung des Value Spread

(vereinfachte Darstellung)



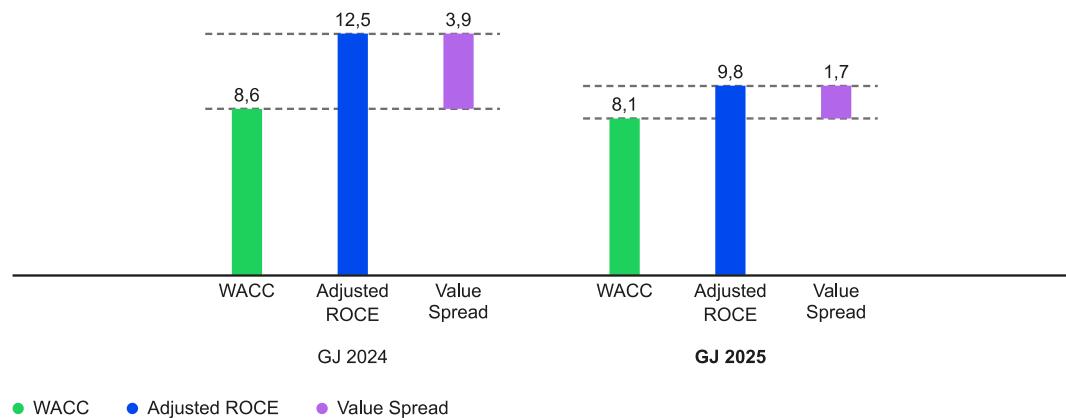
¹ WACC vor Steuern = WACC nach Steuern/0,7

Wir haben die einzelnen Parameter zur Ermittlung des für MVV relevanten WACC für das Berichtsjahr überprüft und aufgrund von Marktveränderungen zum Teil aktualisiert. So ergibt sich für das Geschäftsjahr 2025 ein Konzern-WACC von 8,1 % (Vorjahr: 8,6 %) vor Steuern sowie ein Konzern-WACC von 5,7 % (Vorjahr: 6,0 %) nach Steuern.

Im Geschäftsjahr 2025 sank der Adjusted ROCE von 12,5 % auf 9,8 %. Wesentlicher Treiber für den Rückgang ist das Adjusted EBIT, das im Geschäftsjahr 2025 – wie von uns prognostiziert – unter dem des Vorjahres lag. Erläuterungen zur Entwicklung des Adjusted EBIT befinden sich im Kapitel [Darstellung der Ertragslage](#). Aus dem niedrigeren Adjusted ROCE resultierte im Geschäftsjahr 2025 nach Abzug des WACC vor Steuern von 8,1 % ein Rückgang des Value Spread auf 1,7 %. Im Vorjahr lag dieser bei 3,9 %.

Steuerungskennzahlen

%



Geschäftsentwicklung des Konzerns

Highlights finanzielle Kennzahlen

Bereinigter Umsatz

6,1 Mrd
Euro

Bereinigter
Jahresüberschuss nach
Fremdanteilen

171 Mio
Euro

Investitionen

501 Mio
Euro

Adjusted EBIT

360 Mio
Euro

Cashflow aus der laufenden
Geschäftstätigkeit

462 Mio
Euro

Wesentliche Entwicklungen und Gesamtaussage

- Adjusted EBIT im Rahmen unserer Erwartungen
- Investitionen stärken unsere Zukunftsfähigkeit

Wesentliche Entwicklungen

Investitionen in das Energiesystem der Zukunft

Die Umsetzung unseres Mannheimer Modells mit dem Dreiklang aus Wärmewende, Stromwende und grünen Kundenlösungen erfordert umfangreiche Investitionen. Daher ist unser breit und langfristig angelegtes Investitionsprogramm fester Bestandteil unserer [Unternehmensstrategie](#). Mit einem Investitionsvolumen von 501 Mio Euro haben wir im Berichtsjahr deutlich mehr als im Vorjahr (417 Mio Euro) investiert. Dabei lagen die Schwerpunkte unserer Investitionen unter anderem auf dem Ausbau der grünen Wärme in Mannheim und der Region, dem Bau von Windparks und einer Photovoltaik-Anlage sowie deren Übernahme in unser eigenes Portfolio, dem Ausbau unserer Hochspannungsnetze (110 kV) sowie auf der Instandhaltung und Modernisierung unserer Verteilnetze.

Nachdem wir unser Biomasseheizkraftwerk auf der Friesenheimer Insel im Oktober 2024 an das Fernwärmennetz angeschlossen haben, treiben wir nun die dritte Ausbaustufe für die grüne Wärme in Mannheim voran: Am Standort des Grosskraftwerks Mannheim (GKM) soll im Winter 2028 unsere zweite Flusswärmepumpe in Betrieb gehen. Sie wird eine thermische Leistung von rund 165 MW_{th} haben. Außerdem planen wir auf dem Gelände des GKM den Bau eines wasserstoff-fähigen Fernwärmennachheizers mit einer Feuerungswärmeleistung von bis zu 160 MW_{th}.

Auch beim Ausbau unseres eigenen Erneuerbare-Energien-Erzeugungspotfolios kommen wir weiter voran: Zum Ende des Berichtsjahres lag unsere Stromerzeugungskapazität aus erneuerbaren Energien bei 763 MW_{el} und damit um 85 MW_{el} über dem Vorjahr.

Damit die Energiewende erfolgreich umgesetzt werden kann, müssen die Stromnetze an die sich verändernden Anforderungen angepasst werden. Dies betrifft sowohl die Nieder- und Mittelspannungsnetze als auch die vorgelagerten Netzebenen. Daher verstärken und erweitern wir das 110-kV-Netz in der Region Mannheim. Mit der von TransnetBW geplanten Errichtung des neuen Umspannwerks Ost können die 380-kV-Leitungen des Übertragungsnetzbetreibers mit unseren 110-kV-Leitungen verbunden werden. Darüber hinaus planen wir den 110-kV-Anschluss an das Umspannwerk Mannheim-Süd der TransnetBW. Der Um- und Ausbau des 110-kV-Netzes in Offenbach schreitet ebenfalls voran: mit dem nächsten Bauabschnitt im Jahr 2026 sollen zwei neue Trassen entstehen. Auch die Bauarbeiten zum Neubau des Umspannwerks Sprendlingen haben bereits begonnen.

Ergebnis wie erwartet unter Vorjahreswert

Das Adjusted EBIT lag mit 360 Mio Euro wie erwartet unter dem Vorjahreswert von 426 Mio Euro. Der Rückgang resultierte zum einen daraus, dass wir im Geschäftsfeld Commodity Services in den ersten zwei Quartalen des Vorjahres noch großhandelspreisbedingte Mehrerlöse erwirtschaften konnten. Zum anderen verzeichneten wir sowohl in unserem Projektentwicklungs- als auch in unserem Umweltgeschäft Ergebnisrückgänge. Ergebnisbelastend wirkte außerdem das gegenüber dem Vorjahr deutlich niedrigere Windaufkommen. Positiv entwickelten sich hingegen unsere Geschäftsfelder Erzeugung und Netze: Hier lagen die Ergebnisbeiträge deutlich über denen des Vorjahres.

Das Vorsteuerergebnis (Adjusted EBT) reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 71 Mio Euro auf 331 Mio Euro. Dieser Rückgang spiegelt sich auch im bereinigten Jahresüberschuss nach Fremdanteilen wider: Er belief sich für das Berichtsjahr auf 171 Mio Euro und lag damit um 62 Mio Euro unter dem Vorjahr.

Gesamtaussage

Wir haben uns im Geschäftsjahr 2025 in einem energiewirtschaftlich und -politisch anspruchsvollen Marktumfeld behauptet. Das Adjusted EBIT lag mit 360 Mio Euro innerhalb des von uns prognostizierten Korridors von 350 bis 370 Mio Euro.

Trotz schwieriger Rahmenbedingungen hat sich unser breit aufgestelltes Geschäftsmodell als resilient bewiesen und wir haben mit einem Investitionsvolumen von 501 Mio Euro gezielt in unsere Zukunftsfähigkeit investiert.

Auch in Zukunft möchten wir die Chancen, die sich aus der Transformation des Energiesystems ergeben, nutzen, um nachhaltig und profitabel zu wachsen.

Vergleich des erwarteten mit dem tatsächlichen Geschäftsverlauf und Ausblick

Vergleich des erwarteten mit dem tatsächlichen Geschäftsverlauf und Ausblick

Steuerungsrelevante Kennzahlen	Prognose GJ 2025	Ergebnisse GJ 2025	Ausblick GJ 2026
Adjusted EBIT	Anpassung des Ergebniskorridors nach Ablauf der ersten neun Monate des Geschäftsjahres 2025: Adjusted EBIT zwischen 350 und 370 Mio Euro; zuvor lag die erwartete Bandbreite des Adjusted EBIT zwischen 350 und 400 Mio Euro	Adjusted EBIT von 360 Mio Euro	Adjusted EBIT zwischen 200 und 240 Mio Euro; generell abhängig vom gesamtwirtschaftlichen Umfeld, von den Witterungs- und Windverhältnissen, den Strom- und Brennstoffpreisen sowie der Verfügbarkeit unserer Anlagen; hohe Volatilität bei Projektentwicklung erneuerbarer Energien
Bereinigte Eigenkapitalquote	Zielgröße > 30 %	Bereinigte Eigenkapitalquote von 44,1 %	Zielgröße > 30 %
Adjusted ROCE	Deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (12,5 %)	ROCE von 9,8 %	Deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (9,8 %)
Investitionen	Deutlich über dem Niveau des Vorjahres (417 Mio Euro)	Gesamtinvestitionen von 501 Mio Euro	Deutlich über dem Niveau des Vorjahres (501 Mio Euro)
Beschäftigte	Personalaufbau in Wachstumsbereichen; weitere Effizienzmaßnahmen im Bestandsgeschäft	Anstieg der Mitarbeiterzahl zum 30. September 2025 auf 6.811 Beschäftigte (Vorjahr: 6.649) aufgrund von Personalaufbau in organischen Wachstumsfeldern	Personalaufbau in Wachstumsbereichen; weitere Effizienzmaßnahmen im Bestandsgeschäft

Rahmenbedingungen

Energiepolitisches Umfeld

Im Berichtsjahr war die Energiepolitik auf nationaler Ebene maßgeblich durch den Regierungswechsel und die damit verbundene neue politische Ausrichtung der Bundesregierung geprägt.

Auf europäischer Ebene hat die EU-Kommission Ende Februar 2025 mit dem „Clean Industrial Deal“ einen Vorschlag vorgestellt, wie Wettbewerbsfähigkeit und Dekarbonisierung in der EU zusammengeführt werden sollen. Ziel ist es, Dekarbonisierung, Reindustrialisierung und Innovation zu beschleunigen, um die unveränderten Vorgaben des „Green Deal“ besser und effizienter umsetzen zu können. Zentrale Handlungsfelder sind unter anderem die Bezahlbarkeit von Energie, die Förderung von Angebot und Nachfrage nach sauberen, dekarbonisierten Produkten und die Stärkung der Kreislaufwirtschaft. Diese rechtlich unverbindliche Strategie der Kommission soll innerhalb von zwölf Monaten in Rechtsakte gefasst und anschließend von den Mitgliedstaaten in nationales Recht umgesetzt werden.

Darüber hinaus wird in der EU die Festlegung eines CO₂-Einsparungsziels von 90 % gegenüber dem Jahr 1990 für 2040 kontrovers diskutiert, die den im „Green Deal“ vorgezeichneten Weg weiter festigen würde.

Einen Einfluss auf die europäische und nationale Politik und Energiepolitik hatten auch die geopolitischen Entwicklungen der jüngsten Vergangenheit. Mit einer Verschiebung der ökonomischen Gewichte in Richtung Asien zu Lasten des Westens und der Sorge vor der Rückkehr zum geopolitischen Recht des Stärkeren fokussiert die europäische Politik stärker auf eine resiliente und anpassungsfähige Energieversorgung. Eine herausragende Bedeutung für Europa spielt das Verhältnis zu den USA, das seit dem Beginn der zweiten Amtszeit von Präsident Donald Trump belastet ist. Daran hat auch der „Deal“ zwischen der EU-Kommission und der US-Regierung im Juli 2025 nichts geändert, auf dessen Grundlage die EU-Staaten in den kommenden drei Jahren Erdgas (LNG) und andere Energieformen im Umfang von bis zu 750 Mrd US-Dollar von den USA erwerben sollen.

Energiepolitische Kontinuität auch ohne eigene Mehrheit der Bundesregierung

Zwischen dem Ende der Ampelkoalition im November 2024 und der Unterzeichnung des Koalitionsvertrags der neuen Bundesregierung im Mai 2025 hat der Bundestag nur wenige eilbedürftige Gesetze mit energiepolitischer Ausrichtung verabschiedet. Dazu zählten die Verlängerung des Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetzes (KWKG) sowie Regelungen im Energiewirtschaftsgesetz (EnWG), im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) und im Messstellenbetriebsgesetz (MsBG). Diese sollen Einspeisespitzen aus Photovoltaik-Anlagen reduzieren, den Hochlauf von Smart Metern verbessern und dadurch die systemischen Kosten der Energieversorgung reduzieren. Vor allem die Verlängerung des KWKG gibt uns mehr Sicherheit bei der Förderung von Investitionen in Wärmenetze.

Änderung des Grundgesetzes stärkt auch den Klimatransformationsfonds

Wenige Tage vor der Konstituierung des im Februar 2025 gewählten 21. Deutschen Bundestags hat der 20. Bundestag im März 2025 mit einer Grundgesetzänderung kreditfinanzierte Investitionen für Verteidigung, Infrastruktur und Klimaschutz außerhalb der Schuldenbremse ermöglicht. Aus dem beschlossenen Sondervermögen Infrastruktur und Klimaneutralität (SIV) in Höhe von 500 Mrd Euro sollen 100 Mrd Euro in den Klima- und Transformationsfonds (KTF) fließen. Die Mittel der Bundesförderung effiziente Wärmenetze (BEW), aus der wir bereits Fördergelder beantragt hatten und voraussichtlich noch weitere beantragen werden, sollen nach dem Entwurf des Bundeshaushaltsgesetzes 2026 aus dem KTF in das SIV verschoben und weiter aufgestockt werden.

Klimapolitische Ausrichtung der neuen Bundesregierung

CDU/CSU und SPD haben sich in ihrem Koalitionsvertrag im Mai 2025 zum Pariser Klimaabkommen und zur Klimaneutralität bis 2045 in Deutschland bekannt. Um dieses Ziel zu erreichen, soll der CO₂-Ausstoß weiter gesenkt werden. Außerdem will die Koalition negative Emissionen einbeziehen und CO₂-Minderungen in Partnerländern berücksichtigen. Gleichzeitig setzt das mit neuer Führung besetzte Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) neue Schwerpunkte. Die Aspekte der Bezahlbarkeit und der Versorgungssicherheit sollen im Energiepolitischen Zieldreieck stärker betont werden. Zudem soll mit einer Novelle des Gebäudeenergiegesetzes die Wärmewende technologieoffener, flexibler und einfacher werden.

Allerdings bleibt unklar, welche Konsequenzen die Bundesregierung aus den Ergebnissen des neu eingeführten Energiewendemonitorings ziehen wird. Bei der Vorstellung der Studie im September 2025 wurde vom BMWE festgestellt, dass die Energiewende am Scheideweg sei: Nach großen Erfolgen beim Hochlauf stünden jetzt mit Bezahlbarkeit und Versorgungssicherheit schwierigere Aufgaben an. Die Regierung hält an den aktuellen Klimaschutzzielen fest und peilt bis 2030 einen Anteil von 80 % Strom aus erneuerbaren Energien sowie die Klimaneutralität bis 2045 an. Investitionen in neue Kraftwerke seien notwendig, vor allem in Gaskraftwerke mit einer Umstellungsperspektive auf Wasserstoff. Eine Neuausrichtung der deutschen Energiepolitik mit Pragmatismus, marktwirtschaftlicher Rationalität, Innovationsfreundlichkeit und breiter Technologieoffenheit wurde angekündigt. Die Förderung von kleineren Aufdach-Photovoltaikanlagen soll auslaufen, da sie sich bereits durch den eingesparten Strombezug selbst tragen würden.

Umsetzung der EU-Gasbinnenmarkt-Richtlinie steht aus

In ihrem Koalitionsvertrag hat die neue Bundesregierung auch die zügige Umsetzung der EU-Gasbinnenmarkt-Richtlinie vereinbart, die bis August 2026 in nationales Recht umgesetzt werden muss. Die Richtlinie ist Teil des Pakets zur Dekarbonisierung der Gasversorgung und soll den Übergang von fossilem Gas hin zu erneuerbaren und kohlenstoffarmen Energieträgern fördern, die Marktintegration erleichtern, die Versorgungssicherheit erhöhen und die Verbraucherinnen und Verbraucher schützen. Mit der Umsetzung in nationales Recht werden dringend notwendige Rahmenbedingungen für die Zukunft der Gasnetze geschaffen.

Sofortprogramm für Konjunkturstärkung eingeleitet

In einem ersten Schritt hat die Bundesregierung Vorhaben aus dem Koalitionsvertrag, die sie beschleunigt umsetzen will, in einem Sofortprogramm gebündelt. Dazu zählen das Errichtungsgesetz für das Sondervermögen für Infrastruktur und Klimaschutz, ein Programm für beschleunigte Abschreibungen auf Ausrüstungsinvestitionen von Juli 2025 bis Ende 2027, die Verbesserung der Rahmenbedingungen für E-Mobilität in Unternehmen sowie eine schrittweise Senkung der Körperschaftsteuer von 15 % auf 10 % ab dem Jahr 2028. Ziel dieses Sofortprogramms ist die Stärkung der Konjunkturentwicklung. Neben direkten Entlastungen erwarten wir uns daraus auch steigende Absätze bei Energie und beim Ausbau der notwendigen Infrastrukturen, wie beispielsweise Lademöglichkeiten für E-Autos. Die im Sofortprogramm enthaltene Senkung der Stromsteuer soll sich in einem ersten Schritt auf Unternehmen des produzierenden Gewerbes und der Land- und Forstwirtschaft beschränken. Für diese Gruppe plant die Bundesregierung eine dauerhafte Senkung der Stromsteuer auf den europäischen Mindeststeuersatz.

Weiterer Teil der europäischen Erneuerbare-Energien-Richtlinie umgesetzt

Der Bundestag hat im Juli 2025 ein weiteres Gesetz zur Umsetzung der europäischen Erneuerbaren-Richtlinie (Renewable Energy Directive – RED III) beschlossen, dem auch der Bundesrat zugestimmt hat. Mit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes, das einen Teil der RED III in deutsches Recht überträgt, wird der Ausbau von erneuerbaren Energien weiterhin von beschleunigten Genehmigungsverfahrenn profitieren. Darüber hinaus hat die Bundesregierung angekündigt, die Gasbinnenmarktrichtlinie der EU zeitnah umzusetzen. Dies schafft eine wesentliche Grundlage für die Transformationsplanung unserer Gasnetze.

Bundesnetzagentur beginnt große Reform der Netzentgelte

Im Mai 2025 hat die Bundesnetzagentur den Festlegungsprozess zur Überarbeitung der allgemeinen Netzentgeltsystematik Strom (AgNes) begonnen. Dieses Verfahren befasst sich unter anderem mit der Einführung von Einspeseentgelten, der Reform der Netzentgeltkomponenten und der weiteren Dynamisierung der Netzentgelte. Parallel dazu erfolgt die bereits im Januar 2024 begonnene Novellierung der Anreizregulierung im Rahmen des NEST-Prozesses („Netze. Effizient. Sicher. Transformiert“) der BNetzA. Gemeinsam stellen diese Maßnahmen die größte Reform der Netzentgelte in den letzten Jahren dar. Die diskutierten Änderungen hätten weitreichende Auswirkungen auf uns als Stromerzeuger, Netzbetreiber und Stromverbraucher.

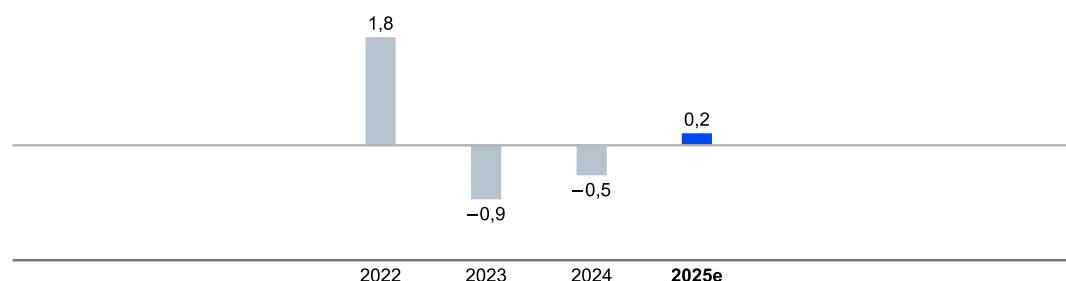
Markt- und Wettbewerbsumfeld

Wirtschaftliche Stagnation in Deutschland

Die führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute prognostizierten in ihrer Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2025 für das Kalenderjahr 2025, dass die deutsche Wirtschaft mit einem Bruttoinlandsprodukt von Plus 0,2% nahezu stagniert. Die Prognose war gegenüber dem Frühjahrsgutachten um 0,1 Prozentpunkte erhöht worden, dies war jedoch vor allem auf die Revision der Vorjahresdaten zurückzuführen: Die kürzlich stark revidierten Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) zeigten, dass die Krise der letzten beiden Jahre deutlich ausgeprägter war als bislang ausgewiesen; nach Einschätzung der Experten sollte die deutsche Wirtschaft jedoch in der ersten Hälfte 2025 die konjunkturelle Talsohle erreicht haben. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz legte Anfang Oktober 2025 seine Herbstprojektion vor: Für das Kalenderjahr 2025 erwartet die Bundesregierung, dass das BIP-Wachstum bei 0,2 % liegen wird. Diese leichte konjunkturelle Erholung soll aus der Binnennachfrage resultieren und durch die wirtschafts- und finanzpolitischen Maßnahmen der Bundesregierung gestützt werden.

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in Deutschland¹

%



¹ Preisbereinigt; Veränderung gegenüber Vorjahr in %

Quelle: Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2025 der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute (September 2025)

Stromerzeugung in Deutschland steigt geringfügig

Nach aktuellen Angaben des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) lag die Brutto-Stromerzeugung in Deutschland in den ersten neun Monaten des Jahres 2025 bei 367 Mrd kWh und damit um etwa 1 % über dem Vorjahreszeitraum (363 Mrd kWh).

Anteil erneuerbarer Energien an deutscher Stromerzeugung liegt bei 59 %

Nach dem BDEW ging der Anteil der erneuerbaren Energien an der Brutto-Stromerzeugung in Deutschland in den ersten neun Monaten des Kalenderjahres 2025 leicht zurück und lag insgesamt bei rund 59 % – nach etwa 60 % im Vorjahreszeitraum. Obwohl Photovoltaikanlagen rund 22 % mehr Strom produzierten als im Vergleichszeitraum des Vorjahrs, konnte der aus dem deutlich niedrigeren Windaufkommen resultierende Effekt nicht kompensiert werden: Die Erzeugung aus Wind nahm insgesamt um 11 % ab, wobei die Stromproduktion an Land und auf See unterschiedlich stark zurückging: Die Stromerzeugung aus Windkraftanlagen an Land (Onshore) lag um 12 % unter dem Vorjahr, Windkraftanlagen auf See (Offshore) produzierten 8 % weniger Strom. Die Stromerzeugung aus Biomasse war gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert; die Erzeugung aus biogenem Siedlungsabfall ging um 2 % zurück. Insgesamt wurden aus erneuerbaren Energien zirka 215 Mrd kWh Strom produziert.

Brutto-Stromerzeugung in Deutschland

Anteile %



¹ Januar bis September 2025

Ausbau der Windenergie schreitet voran

Im Januar 2025 hat der Bundesverband WindEnergie e.V. (BWE) den „Status des Windenergieausbaus an Land in Deutschland“ für das Kalenderjahr 2024 veröffentlicht: Insgesamt wurden in Deutschland brutto 3.251 MW Windleistung an Land neu installiert. Das waren knapp 9 % weniger als im Vorjahr. Gemäß des im Juli 2025 veröffentlichten „Status des Windenergieausbaus an Land im ersten Halbjahr des Kalenderjahres 2025“ betrug der Brutto-Zubau von Windleistung an Land in Deutschland insgesamt 2.202 MW rund 68 % mehr als in den ersten sechs Monaten des Vorjahrs. Die installierte Gesamtleistung aus Windenergie an Land stieg gegenüber dem 31. Dezember 2024 um zirka 3 % an und betrug 65.344 MW. Die Wettbewerbsintensität in den EEG-Ausschreibungen ist deutlich gestiegen. Die ersten drei Ausschreibungen für Windkraftanlagen an Land des Jahres 2025 waren überzeichnet – die Ausschreibung im August sogar um 66 %. Infolge des intensiveren marktlichen Wettbewerbs sind die Zuschlagswerte gesunken, infolgedessen gingen auch die Förderkosten zurück.

Nachfrage nach Gebäude-Photovoltaikanlagen sinkt

Im ersten Halbjahr des Jahres 2025 war bei Gebäude-Photovoltaikanlagen eine rückläufige Entwicklung zu beobachten. Entsprechend den im August 2025 veröffentlichten Daten der Bundesnetzagentur lag die im ersten Halbjahr neu installierte Leistung unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums.

Mehr Neuzulassungen von Elektrofahrzeugen und höherer Absatz von Wärmepumpen

In der ersten Hälfte des Jahres 2025 erreichten die Neuzulassungen vollelektrischer Autos laut Statistik des Kraftfahrt-Bundesamts einen Höchstwert von rund 250.000 Fahrzeugen. Dies entspricht einem Zuwachs von rund 35 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Gründe dafür seien die zunehmende Modellvielfalt sowie die europäischen Vorgaben zu CO₂-Flottengrenzwerten für neu zugelassene Fahrzeuge. Angesichts dieser Rahmenbedingungen sei mit weiter steigenden Absatzzahlen zu rechnen. Auch im Bereich der Elektro-LKW sei mit einer wachsenden Dynamik zu rechnen, da inzwischen erste Modelle für den Schwerlastverkehr verfügbar sind.

Nach einem deutlichen Absatzrückgang von Wärmepumpen im Jahr 2024 erholte sich der Markt laut Angaben des Bundesverbandes Wärmepumpe e. V. im ersten Halbjahr des Kalenderjahres 2025. Der Absatz stieg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 55 %. Für die weitere Entwicklung der Absatzzahlen werden vor allem die angekündigte Novelle des Gebäudeenergiegesetzes sowie die Fördersystematik und die Entwicklung des CO₂-Preises von entscheidender Bedeutung sein. Dabei sind Planungssicherheit sowie verlässliche Rahmenbedingungen für Investoren essenziell.

Großhandelspreise stabilisieren sich

Bei weiterhin hoher Preisvolatilität entwickelten sich die Großhandelspreise für die Märkte für Brennstoffe (Gas und Kohle) und Emissionszertifikate durch abweichende Marktbedingungen leicht auseinander. Während die Brennstoffpreise gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahrs sanken, stiegen die Handelspreise für Emissionszertifikate über denselben Zeitraum im Mittel leicht an. Im Vergleich zu den Vorjahren sind die Änderungen im Jahresmittel allerdings gering. Der Rückgang der Großhandelspreise für Strom ist unter anderem strommarktspezifischen Faktoren wie dem erwarteten Kraftwerkseinsatz und dem angenommenen Ausbau der erneuerbaren Energien zuzuschreiben.

Die Energiepreisentwicklung war im Verlauf des Geschäftsjahres 2025 sowohl von geopolitischen als auch von fundamentalen Treibern bestimmt. In der ersten Hälfte unseres Geschäftsjahres 2025, also von Oktober 2024 bis März 2025, hat ein gegenüber dem Berichtszeitraum des Vorjahrs erhöhter Heizbedarf dazu geführt, dass sowohl in Deutschland als auch im EU-Mittel die Gasspeicher im Vergleich zum Frühjahr 2024 deutlich niedrigere Füllstände aufwiesen. Zum Erreichen der Speicherziele für den kommenden Winter 2025/26 war daher ein Mehrbedarf an Gasimporten erforderlich. Dieser wurde in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres in besonderem Maße durch einen gegenüber dem Vorjahr deutlichen Anstieg der europäischen LNG-Importe ausgeglichen und durch den Ausbau der US-Verflüssigungskapazitäten gedeckt.

Großhandelspreise (Durchschnitt) vom 1.10. bis 30.9.

	GJ 2025	GJ 2024	+/- Vorjahr	% Vorjahr
Rohöl ¹ (US-Dollar/Barrel)	70,94	82,07	- 11,13	- 14
Erdgas ² (Euro/MWh)	36,42	38,04	- 1,62	- 4
Kohle ³ (US-Dollar/Tonne)	111,87	113,59	- 1,72	- 2
CO ₂ -Zertifikate ⁴ (Euro/Tonne)	73,53	72,60	+ 0,93	+ 1
Strom ⁵ (Euro/MWh)	86,93	92,97	- 6,04	- 6

1 Sorte Brent; Frontmonat

2 Marktgebiet Trading Hub Germany; Frontjahr

3 Frontjahr

4 Front Dezemberkontrakt

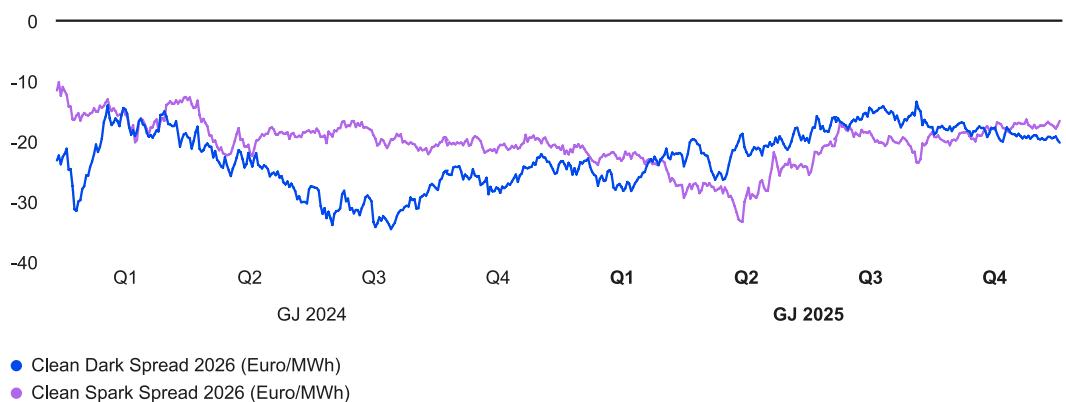
5 Frontjahr

Konventionelle Erzeugungsspreads sinken gegenüber dem vorherigen Geschäftsjahr

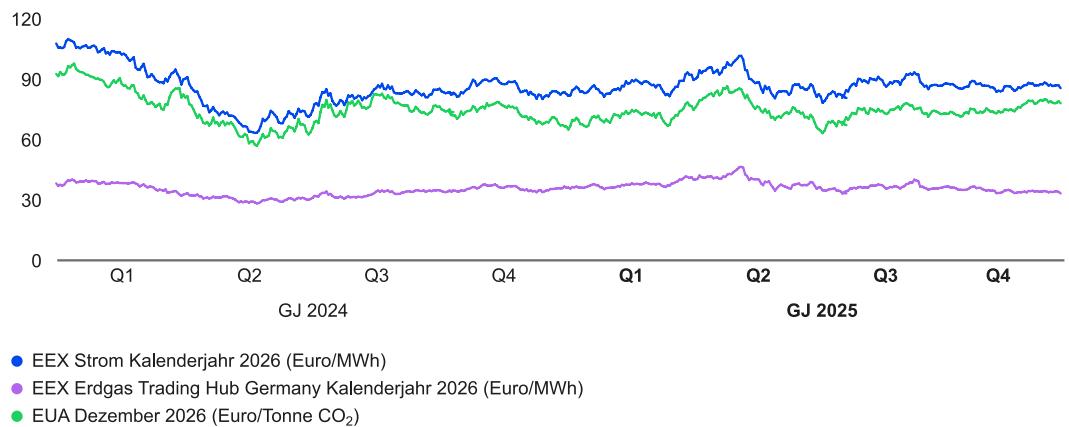
Einerseits weist die Marge für die konventionelle Erzeugung aus Kohle (Clean Dark Spread, CDS) – bezogen auf die Frontjahreskontrakte 2026 – über den Zeitraum des Geschäftsjahres 2025 einen positiven Trend auf. Andererseits ist sie im Mittel gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres – bezogen auf die Frontjahreskontrakte 2025 – um zirka 40 % zurückgegangen. Auch die Marge aus der Gasverstromung (Clean Spark Spread, CSS) ist über den Berichtszeitraum im Geschäftsjahresvergleich durchschnittlich um 15 % gesunken. Die Änderungen der Spreads können sich im Rahmen unseres Hedging-Konzepts insbesondere auf das operative Ergebnis des Berichtssegments Erzeugung und Infrastruktur auswirken, dem die Vermarktung der Erzeugungspositionen unseres Geschäftsfelds Erzeugung zugeordnet ist.

In der nachfolgenden Grafik ist die Entwicklung des Clean Dark Spread und Clean Spark Spread bezogen auf die Frontjahreskontrakte 2026 seit Beginn des Geschäftsjahres 2024 dargestellt.

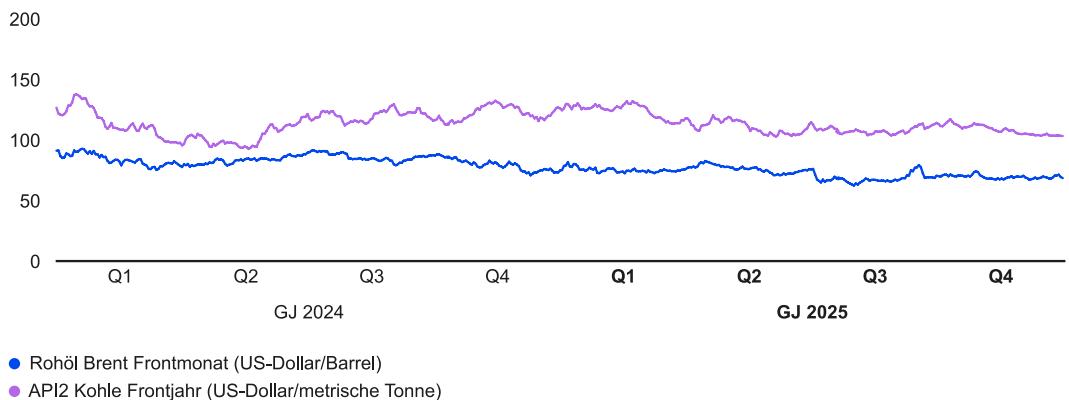
Entwicklung des Clean Dark Spread und Clean Spark Spread 2026



Entwicklung der Großhandelspreise für Strom, Gas und CO₂-Zertifikate



Entwicklung der Großhandelspreise für Öl und Kohle

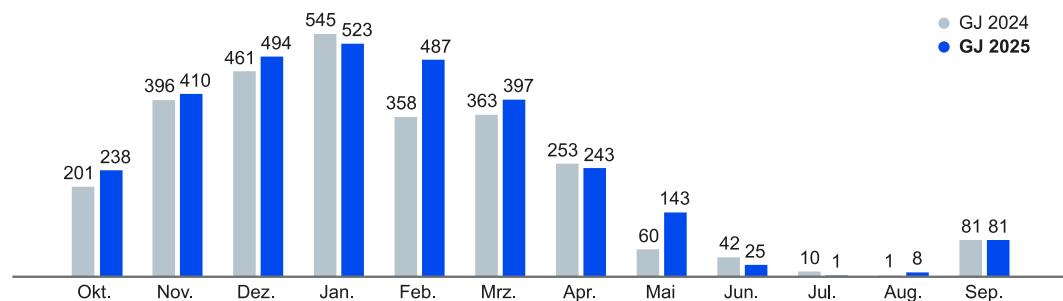


Witterungseinflüsse

Kühlere Witterung führt zu höheren Gradtagszahlen

Niedrigere Außentemperaturen, welche sich in höheren Gradtagszahlen ausdrücken, führen in der Regel zu einem höheren Heizenergiebedarf bei unseren Kunden. Im Berichtsjahr war es insgesamt – bei regionalen Unterschieden – kälter als im Vergleichszeitraum des Vorjahres: Die Gradtagszahlen lagen 10 % über den Werten des Vorjahres.

Gradtagszahlen



Windaufkommen liegt deutlich unter Vorjahresniveau

Analog zum Heizenergiebedarf unserer Kunden wird auch die Stromerzeugung aus unseren Erneuerbare-Energien-Anlagen von Wettereinflüssen bestimmt. Eine besondere Bedeutung hat dabei das Windaufkommen, von dem die erzeugten Mengen unserer Windkraftanlagen maßgeblich abhängen.

In den für uns relevanten Regionen lag das nutzbare Windaufkommen im Geschäftsjahr 2025 insgesamt zirka 9 % unter dem langjährigen Mittel. Das Windaufkommen lag dabei deutlich unter dem Vorjahreswert, der im gleichen Zeitraum das langjährige Mittel an unseren Windstandorten um etwa 15 % übertraf. Für den Vergleich nutzen wir den „EMD-ERA“-Windindex mit einer Referenzperiode (historischer Durchschnitt).

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Der Berichtszeitraum umfasst das Geschäftsjahr 2025 – vom 1. Oktober 2024 bis zum 30. September 2025. Sofern nicht anders vermerkt, beziehen sich die folgenden Ausführungen auf den MVV-Konzern (MVV), das heißt auf alle vollkonsolidierten Unternehmen und die Fortschreibung von At-Equity-Beteiligungen. Beträge sind in kaufmännisch gerundeten Mio Euro ausgewiesen, daher können sich bei der Addition einzelner Positionen Differenzen in der Summe ergeben.

Darstellung der Ertragslage

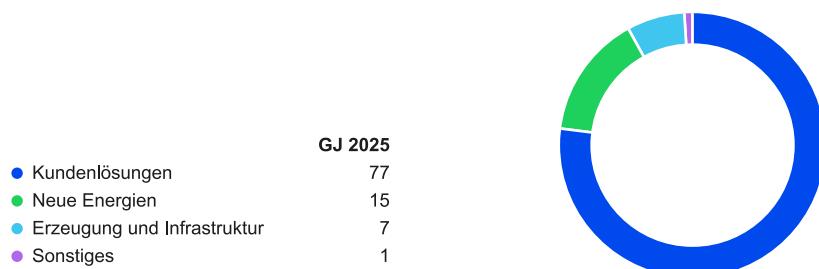
MVV vom 1.10. bis 30.9.

Mio Euro	GJ 2025	GJ 2024	+/- Vorjahr	% Vorjahr
Umsatz und Ergebnis				
Bereinigter Umsatz ohne Energiesteuern	6.083	7.194	- 1.111	- 15
Adjusted EBIT	360	426	- 66	- 15
Absatz				
Strom (Mio kWh)	19.082	19.904	- 822	- 4
Wärme (Mio kWh)	5.404	5.476	- 72	- 1
Gas (Mio kWh)	16.510	16.869	- 359	- 2
Wasser (Mio m ³)	39,4	38,1	+ 1,3	+ 3
Angelieferte verwertbare Restabfälle (1.000 t)	2.246	2.326	- 80	- 3

Bei den Umsatzerlösen eliminieren wir den Unterschied zwischen Sicherungs- und Stichtagskurs nach IFRS 9 zum jeweiligen Realisationszeitpunkt. Im Realisationszeitraum vom 1. Oktober bis 30. September betrug der Saldo – 290 Mio Euro (Vorjahr: – 864 Mio Euro). Insgesamt sanken die bereinigten Umsatzerlöse um 1.111 Mio Euro auf 6,1 Mrd Euro. Die Umsatzentwicklung wurde vor allem durch rückläufige Großhandelspreise sowie niedrigere Mengen in den Bereichen Strom und Gas beeinflusst. Im Geschäftsjahr 2025 stammten insgesamt 92 % (Vorjahr: 94 %) des Konzernumsatzes aus dem Inland. Im Ausland erwirtschaftete MVV 8 % des Umsatzes (Vorjahr: 6 %).

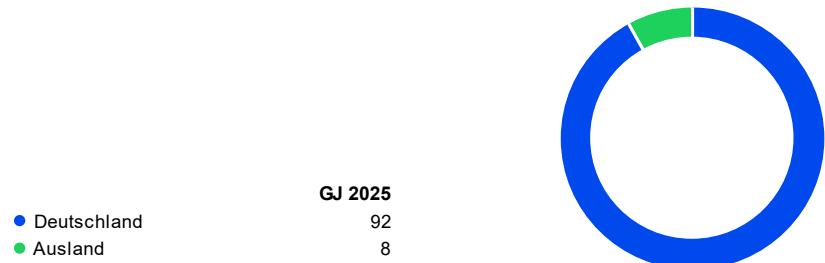
Bereinigter Umsatz ohne Energiesteuern nach Berichtssegmenten

Anteile %



Bereinigter Umsatz ohne Energiesteuern nach Region

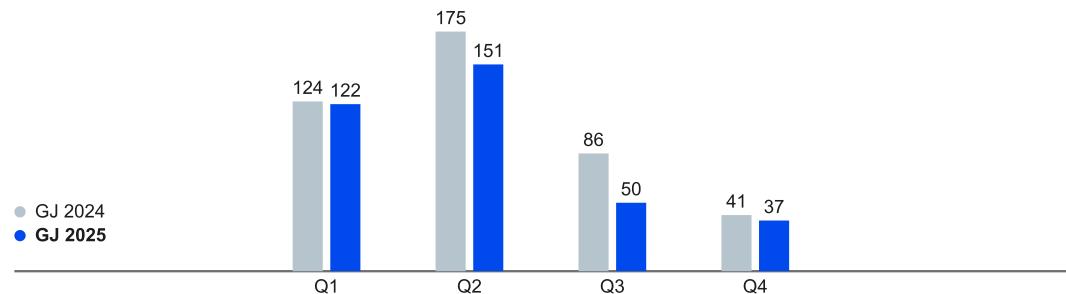
Anteile %



Das Adjusted EBIT von MVV lag im Berichtsjahr mit 360 Mio Euro wie erwartet unter dem Vorjahreswert von 426 Mio Euro und damit innerhalb der von uns prognostizierten Bandbreite: In unserem Geschäftsbericht 2024 haben wir für das Geschäftsjahr 2025 ein Adjusted EBIT zwischen 350 und 400 Mio Euro erwartet; im Rahmen unserer 9-Monats-Berichterstattung konkretisierten wir unsere Prognose und verengten den Korridor auf 350 bis 370 Mio Euro.

Adjusted EBIT nach Quartalen

Mio Euro



Berichtssegment Kundenlösungen

Kundenlösungen vom 1.10. bis 30.9.

Mio Euro	GJ 2025	GJ 2024	+/- Vorjahr	% Vorjahr
Umsatz und Ergebnis				
Bereinigter Umsatz ohne Energiesteuern	4.711	5.908	- 1.197	- 20
Adjusted EBIT	53	117	- 64	- 55
Absatz				
Strom (Mio kWh)	18.740	19.603	- 863	- 4
Wärme (Mio kWh)	4.281	4.192	+ 89	+ 2
Gas (Mio kWh)	16.065	16.449	- 384	- 2
Wasser (Mio m³)	39,4	38,1	1,3	+ 3
Angelieferte verwertbare Restabfälle (1.000 t)	156	145	+ 11	+ 8

Die bereinigten Umsatzerlöse nahmen im Vergleich zum Vorjahr ab, vor allem aufgrund rückläufiger Großhandelspreise sowie niedrigerer Mengen in den Bereichen Strom und Gas.

Der Rückgang des Adjusted EBIT resultierte im Wesentlichen daraus, dass wir im Geschäftsfeld Commodity Services in den ersten zwei Quartalen des Vorjahres noch großhandelspreisbedingte Mehrerlöse erwirtschaften konnten. Darüber hinaus lagen auch die Ergebnisbeiträge aus unserem Privat- und Gewerbekundengeschäft unter denen des Vorjahres. Einen positiven Effekt auf unser Adjusted EBIT hatte hingegen die gegenüber dem Vorjahr kühtere Witterung.

Die Entwicklung der Strom- und Gasmengen wurde hauptsächlich durch niedrigere Handelsmengen geprägt. Der Anstieg der Wärmemengen war vor allem witterungsbedingt.

Berichtssegment Neue Energien

Neue Energien vom 1.10. bis 30.9.

Mio Euro	GJ 2025	GJ 2024	+/- Vorjahr	% Vorjahr
Umsatz und Ergebnis				
Bereinigter Umsatz ohne Energiesteuern	882	842	+ 40	+ 5
Adjusted EBIT	80	161	- 81	- 50
Absatz				
Strom (Mio kWh)	267	257	+ 10	+ 4
Wärme (Mio kWh)	1.099	1.262	- 163	- 13
Gas (Mio kWh)	264	281	- 17	- 6
Angelieferte verwertbare Restabfälle (1.000 t)	2.090	2.181	- 91	- 4

Die bereinigten Umsatzerlöse veränderten sich gegenüber dem Vorjahr kaum.

Im Berichtsjahr wurde die Entwicklung des Adjusted EBIT zum einen durch einen deutlichen Ergebnisrückgang in unserem Projektentwicklungsgeschäft geprägt: Im Vorjahr hatte dieses unter anderem vom Abschluss großer Entwicklungsprojekte in den USA sowie von Veräußerungserlösen aus dem Verkauf der von Juwi gehaltenen Anteile an den At-Equity-Gesellschaften Juwi Shizen Energy und Juwi Shizen Energy Operations profitiert. Zum anderen lagen auch die Ergebnisbeiträge aus unserem Umweltgeschäft unter denen des Vorjahres – vor allem aufgrund einer geringeren Anlagenverfügbarkeit und niedrigerer Stromerlöse. Ergebnisbelastend wirkte außerdem das gegenüber dem Vorjahr deutlich niedrigere Windaufkommen.

Der Rückgang der Mengen im Bereich Wärme sowie der angelieferten verwertbaren Restabfälle ist auf die bereits zuvor beschriebene niedrigere Anlagenverfügbarkeit in unserem Umweltgeschäft zurückzuführen.

Berichtssegment Erzeugung und Infrastruktur

Erzeugung und Infrastruktur vom 1.10. bis 30.9.

Mio Euro	GJ 2025	GJ 2024	+/- Vorjahr	% Vorjahr
Umsatz und Ergebnis				
Bereinigter Umsatz ohne Energiesteuern	441	404	+ 37	+ 9
Adjusted EBIT	214	140	+ 74	+ 53

Die Umsatzentwicklung wurde vor allem durch höhere Erlöse bei unseren Netzgesellschaften geprägt.

Der deutliche Anstieg des Adjusted EBIT ist unter anderem auf eine gegenüber dem Vorjahr bessere Anlagenverfügbarkeit unserer Erzeugungsanlagen sowie auf regulatorisch bedingt höhere Erträge bei unseren Netzgesellschaften zurückzuführen. Insbesondere unser Kieler Gasheizkraftwerk profitierte neben der höheren technischen Verfügbarkeit auch von einer flexiblen Anlagenfahrweise, die unter anderem durch günstige Witterungsbedingungen ermöglicht wurde.

Berichtssegment Sonstiges

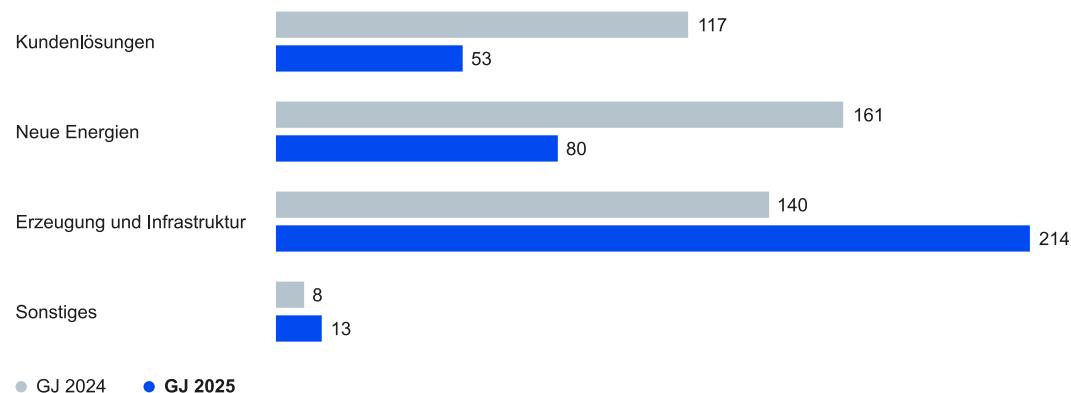
Sonstiges vom 1.10. bis 30.9.

Mio Euro	GJ 2025	GJ 2024	+/- Vorjahr	% Vorjahr
Umsatz und Ergebnis				
Bereinigter Umsatz ohne Energiesteuern	49	40	+ 9	+ 23
Adjusted EBIT	13	8	+ 5	+ 63
Absatz				
Strom (Mio kWh)	75	44	+ 31	+ 70
Wärme (Mio kWh)	24	22	+ 2	+ 9
Gas (Mio kWh)	181	139	+ 42	+ 30

Der Anstieg des Adjusted EBIT ist auf die interne Leistungsverrechnung und eine strikte Kostenkontrolle zurückzuführen.

Adjusted EBIT nach Berichtssegmenten

Mio Euro



Überleitungsrechnung zum Adjusted EBIT

In der folgenden Tabelle stellen wir dar, wie wir das in der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2025 ausgewiesene EBIT auf das steuerungsrelevante Adjusted EBIT überleiten.

Überleitungsrechnung vom EBIT (GuV) zum Adjusted EBIT vom 1.10. bis 30.9.

Mio Euro	GJ 2025	GJ 2024	+/- Vorjahr
EBIT gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	290	378	- 88
Bewertungs- und Realisierungseffekte aus Derivaten	67	45	+ 22
EBIT vor Ergebnis aus der Bewertung und Realisierung von Derivaten nach IFRS 9	357	423	- 66
Zinserträge aus Finanzierungsleasing	3	3	0
Adjusted EBIT	360	426	- 66

Für unsere Unternehmenssteuerung verwenden wir das Adjusted EBIT. Bei dieser operativen Ergebnisgröße vor Zinsen und Ertragsteuern eliminieren wir vor allem die positiven und negativen Ergebniseffekte aus der stichtagsbezogenen Marktbewertung von Derivaten nach IFRS 9 zum 30. September 2025 im Saldo von – 67 Mio Euro und zum 30. September 2024 von – 45 Mio Euro. In diesen Bewertungseffekten spiegelt sich die Marktpreisentwicklung auf den Rohstoff- und Energiemärkten wider. Sie sind weder zahlungswirksam noch beeinflussen sie unser operatives Geschäft oder die Dividendenfähigkeit.

Entwicklung wesentlicher Positionen in der Gewinn- und Verlustrechnung

Beim Materialaufwand eliminieren wir den Unterschied zwischen Sicherungs- und Stichtagskurs nach IFRS 9. Im Realisationszeitraum vom 1. Oktober bis 30. September betrug der Saldo – 208 Mio Euro (Vorjahr: – 770 Mio Euro). Im Rückgang des **bereinigten Materialaufwands** um 1.065 Mio Euro auf 4.812 Mio Euro spiegeln sich die gesunkenen Großhandelspreise für Strom und Gas wider.

Der **Personalaufwand** stieg im Wesentlichen aufgrund von Tariferhöhungen sowie infolge des Personalaufbaus bei einzelnen Konzerngesellschaften im Vergleich zum Vorjahr um 36 Mio Euro auf 621 Mio Euro.

Der Rückgang des **Ertrags aus derivativen Finanzinstrumenten** um 581 Mio Euro auf 232 Mio Euro sowie des **Aufwands aus derivativen Finanzinstrumenten** um 531 Mio Euro auf 221 Mio Euro war hauptsächlich auf Bewertungseffekte von Derivaten nach IFRS 9 zurückzuführen.

Die Entwicklung der **sonstigen betrieblichen Erträge** wurde im Berichtszeitraum insbesondere durch einen Einmaleffekt aus Umlagenrückerstattungen geprägt. Insgesamt nahmen die sonstigen betrieblichen Erträge gegenüber dem Vorjahr um 13 Mio Euro auf 143 Mio Euro zu. Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr leicht um 5 Mio Euro auf 274 Mio Euro.

Das **Ergebnis aus At-Equity-Unternehmen** reduzierte sich um 7 Mio Euro auf 0 Mio Euro. In diesem Rückgang spiegeln sich die niedrigeren Ergebnisse unserer At-Equity-Unternehmen wider.

Die Zunahme der **Abschreibungen** um 23 Mio Euro auf 226 Mio Euro war vor allem auf das erhöhte Investitionsvolumen der vergangenen Jahre und auf die Wertberichtigung (Impairment) eines Pelletwerks im Berichtsjahr zurückzuführen.

Das **bereinigte Finanzergebnis** (Aufwand) – basierend auf dem Adjusted EBIT – erhöhte sich um 5 Mio Euro auf – 29 Mio Euro, hauptsächlich aufgrund niedrigerer Zinserträge aus Geldanlagen.

Nach Abzug des bereinigten Finanzergebnisses ergab sich im Geschäftsjahr 2025 ein im Vergleich zum Vorjahr um 71 Mio Euro niedrigeres **Adjusted EBT** von 331 Mio Euro (Vorjahr: 402 Mio Euro). Die bereinigten Ertragsteuern beliefen sich auf 98 Mio Euro (Vorjahr: 120 Mio Euro).

Der **bereinigte Jahresüberschuss** ging um 48 Mio Euro zurück und betrug für das Berichtsjahr 233 Mio Euro.

Die **bereinigten Anteile nicht beherrschender Gesellschafter** lagen mit 62 Mio Euro um 13 Mio Euro über dem Vorjahr. Der **bereinigte Jahresüberschuss nach Fremdanteilen** ging um 62 Mio Euro auf 171 Mio Euro (Vorjahr: 233 Mio Euro) zurück. Auf dieser Grundlage ergab sich ein **bereinigtes Ergebnis je Aktie** von 2,60 Euro (Vorjahr: 3,53 Euro). Die Aktienanzahl lag unverändert bei 65,9 Millionen Stück.

Die Ergebniskennzahlen gemäß Gewinn- und Verlustrechnung stellen sich wie folgt dar: Nach Abzug des Finanzergebnisses (Aufwand) in Höhe von – 26 Mio Euro (Vorjahr: – 20 Mio Euro) ergab sich für das Berichtsjahr ein Ergebnis vor Steuern (EBT) von 265 Mio Euro (Vorjahr: 358 Mio Euro). Der Ergebnisrückgang setzt sich auch im Jahresüberschuss fort; dieser belief sich im Geschäftsjahr 2025 auf 187 Mio Euro (Vorjahr: 250 Mio Euro).

Darstellung der Vermögenslage

Bilanzstruktur

Tsd Euro	30.9.2025	30.9.2024	% Vorjahr
Aktiva			
Langfristige Vermögenswerte	4.269.060	4.213.098	+ 1
Kurzfristige Vermögenswerte	2.365.044	3.662.918	- 35
Bilanzsumme	6.634.104	7.876.016	- 16
Passiva			
Eigenkapital	2.615.202	2.514.523	+ 4
Langfristige Schulden	2.076.872	2.310.125	- 10
Kurzfristige Schulden	1.942.030	3.051.368	- 36
Bilanzsumme	6.634.104	7.876.016	- 16

Bilanzentwicklung

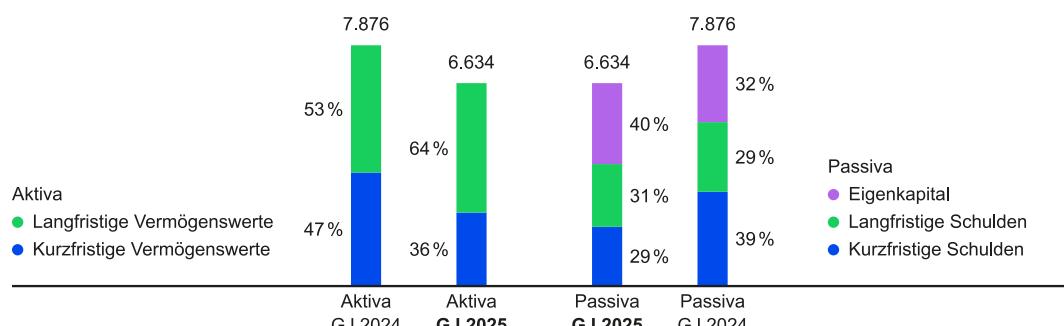
Die Bilanzsumme reduzierte sich im Vergleich zum 30. September 2024 um 1.242 Mio Euro auf 6.634 Mio Euro, was unter anderem auf das geänderte Marktpreisniveau und die damit veränderten Marktwerte der nach IFRS 9 bilanzierten Energiehandelsgeschäfte zurückzuführen ist. Diese Veränderungen zeigen sich auch in der Entwicklung der derivativen aktiven und passiven Finanzinstrumente sowie in der Veränderung der aktiven und passiven latenten Steuern. Die derivativen aktiven Finanzinstrumente verringerten sich im Vorjahresvergleich um 1.267 Mio Euro auf 674 Mio Euro und die derivativen passiven Finanzinstrumente um 1.258 Mio Euro auf 688 Mio Euro.

Die **langfristigen Vermögenswerte** stiegen um 56 Mio Euro auf 4.269 Mio Euro. Die Sachanlagen erhöhten sich um 212 Mio Euro auf 3.357 Mio Euro vor allem aufgrund von Investitionen in Anlagen für die grüne Strom- und Wärmeerzeugung sowie in die Erweiterung und Modernisierung unserer Verteilnetze.

Die **kurzfristigen Vermögenswerte** nahmen um 1.298 Mio Euro auf 2.365 Mio Euro ab. Die Vorräte stiegen um 41 Mio Euro auf 398 Mio Euro vor allem durch den Aufbau in unserem Projektentwicklungsgeschäft. Im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsverlaufs stiegen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 28 Mio Euro auf 485 Mio Euro. Hauptursache für den Rückgang der kurzfristigen sonstigen finanziellen Forderungen und Vermögenswerte um 53 Mio Euro auf 134 Mio Euro war die Abnahme der Forderungen aus Sicherheitshinterlegungen für das Kontrahentenausfallrisiko (Margins). Die flüssigen Mittel nahmen um 261 Mio Euro auf 518 Mio Euro ab; dieser Rückgang resultierte hauptsächlich aus den Auszahlungen für Investitionen. Einen gegenläufigen und damit positiven Effekt auf die flüssigen Mittel hatten die Zuflüsse aus Sicherheitshinterlegungen für das Kontrahentenausfallrisiko (Margins).

Bilanzstruktur

Mio Euro



Zum Bilanzstichtag belief sich unser **Eigenkapital** einschließlich der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter auf 2.615 Mio Euro und lag damit um 100 Mio Euro über dem Wert des Vorjahres.

Die **langfristigen Schulden** verringerten sich um 233 Mio Euro auf 2.077 Mio Euro.

Die **kurzfristigen Schulden** nahmen um 1.109 Mio Euro auf 1.942 Mio Euro ab. Der Rückgang der kurzfristigen sonstigen Rückstellungen um 22 Mio Euro auf 153 Mio Euro ist im Wesentlichen auf den Verbrauch von kurzfristigen sonstigen Rückstellungen für noch nicht abgerechnete Leistungen sowie auf den Verbrauch für Verpflichtungen aus dem Personalbereich zurückzuführen. Der Anstieg der kurzfristigen anderen nichtfinanziellen Verbindlichkeiten um 31 Mio Euro auf 265 Mio Euro resultierte insbesondere aus den Sonstigen Vertragsverbindlichkeiten.

Für die Steuerung unseres Konzerns bereinigen wir unsere Konzernbilanz zum 30. September 2025 um die kumulierten Bewertungseffekte nach IFRS 9: Wir kürzen die Vermögensseite um die positiven Marktwerte der Derivate und um die darauf entfallenden latenten Steuern in Höhe von 663 Mio Euro (30. September 2024: 1.929 Mio Euro). Auf der Kapitalseite eliminieren wir bei den Schulden die negativen Marktwerte und die darauf entfallenden latenten Steuern in Höhe von 681 Mio Euro (30. September 2024: 1.940 Mio Euro). Beim Eigenkapital eliminieren wir den Saldo in Höhe von – 18 Mio Euro (30. September 2023: – 11 Mio Euro). Daraus ergab sich zum 30. September 2025 ein bereinigtes Eigenkapital von 2.633 Mio Euro (30. September 2024: 2.526 Mio Euro). Bezogen auf die bereinigte Bilanzsumme von 5.971 Mio Euro (30. September 2024: 5.947 Mio Euro) lag die bereinigte Eigenkapitalquote zum 30. September 2025 bei 44,1 % im Vergleich zu 42,5 % zum 30. September 2024.

Investitionen

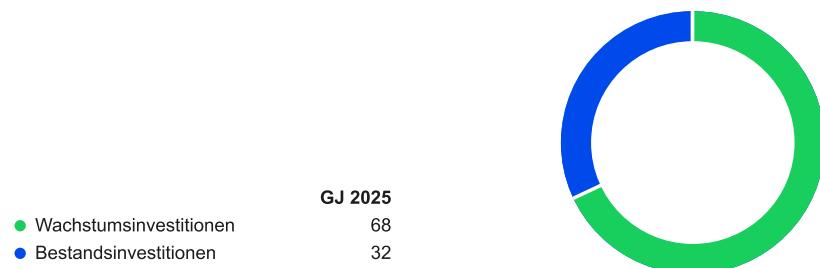
Wir haben im Geschäftsjahr 2025 insgesamt 501 Mio Euro (Vorjahr: 417 Mio Euro) investiert.

Investitionen vom 1.10. bis 30.9.

Mio Euro	GJ 2025	GJ 2024	+/- Vorjahr	% Vorjahr
Kundenlösungen	49	26	+ 23	+ 88
Neue Energien	165	204	- 39	- 19
Erzeugung und Infrastruktur	244	165	+ 79	+ 48
Sonstiges	43	22	+ 21	+ 95
Gesamt	501	417	+ 84	+ 20

Investitionen

Anteile %



Bei unseren größten Investitionsprojekten handelte es sich um

- Investitionen in Anlagen für die Erzeugung grüner Wärme, unter anderem den Bau von Anlagen zur Besicherung und Spitzenlastabdeckung der FernwärmeverSORGUNG sowie der Netzanbindungen, die hierfür benötigt werden,
- den Bau von mehreren Windparks und einer PV-Anlage sowie deren Übernahme in unser eigenes Portfolio,
- den Ausbau des Hochspannungsnetzes (110 kV) im Offenbacher Stadtgebiet,
- die Instandhaltung und Erneuerung unserer Verteilnetze zur Sicherstellung der Versorgungssicherheit sowie
- den Erwerb von 74,9 % der Anteile an der Data Center Partners, einem deutschen Entwickler von Rechenzentren.

Darstellung der Finanzlage

Die **kurz- und langfristigen Finanzschulden** verringerten sich um 48 Mio Euro auf 1.657 Mio Euro. Der Neuaufnahme von Krediten für Investitionsprojekte standen Tilgungen bestehender Darlehen gegenüber. Gleichzeitig nahmen die **flüssigen Mittel** um 261 Mio Euro auf 518 Mio Euro ab, was vor allem auf die Auszahlungen für Investitionen zurückzuführen ist. Einen gegenläufigen und damit positiven Effekt auf die flüssigen Mittel hatten die Zuflüsse aus Sicherheitshinterlegungen für das Kontrahentenausfallrisiko (Margins). In Summe erhöhten sich die **Nettofinanzschulden** (kurz- und langfristige Finanzschulden abzüglich flüssiger Mittel) um 213 Mio Euro auf 1.139 Mio Euro.

Der **Cashflow vor Working Capital und Steuern** verringerte sich im Vergleich zur Vorjahresperiode um 39 Mio Euro auf 633 Mio Euro. Diese Entwicklung resultiert insbesondere daraus, dass das gegenüber dem Vorjahr niedrigere Ergebnis vor Steuern (EBT) auch nach Bereinigung der zahlungsunwirksamen und nicht operativen Erträge und Aufwendungen zu einem geringeren zahlungswirksamen operativen Ergebnis führte. Dabei entfielen die größten Effekte der Bereinigung auf die zahlungsunwirksame Bewertung der Derivate nach IFRS 9 sowie auf die Abschreibungen, die über denen der Vorjahresperiode lagen.

Im Vergleich zur Vorjahresperiode reduzierte sich der **Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit** um 36 Mio Euro auf 462 Mio Euro. Aus operativer Sicht wirkte vor allem das Auslaufen kurzfristiger Geldanlagen in der Vorjahresperiode: Dies hatte im zweiten Quartal des Geschäftsjahres 2024 zu einem starken Anstieg der flüssigen Mittel geführt. Zudem trugen die Veränderungen der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Vergleich zur Vorjahresperiode zur Verringerung des operativen Cashflows bei. Demgegenüber führten Zahlungen für Sicherheitshinterlegungen für das Kontrahentenausfallrisiko (Margins) – im Wesentlichen geprägt durch die Preisbewegungen am Großhandelsmarkt in den Commodities Strom und CO₂ – zu einer Verbesserung des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit.

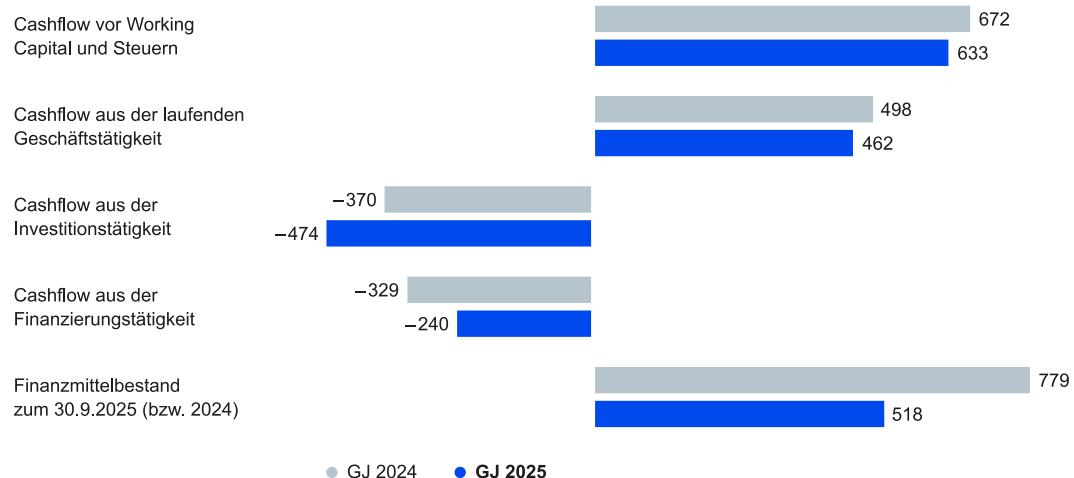
Der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** verringerte sich im Vergleich zur Vorjahresperiode um insgesamt 104 Mio Euro auf – 474 Mio Euro. Diese Entwicklung wurde einerseits durch das erhöhte Investitionsvolumen in der Berichtsperiode beeinflusst. Andererseits hatten sich im dritten Quartal des Vorjahrs Veräußerungserlöse aus dem Verkauf der von Juwi gehaltenen Anteile an den At-Equity-Gesellschaften Juwi Shizen Energy und Juwi Shizen Energy Operations in Japan positiv auf den Cashflow aus der Investitionstätigkeit ausgewirkt.

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** erhöhte sich um 89 Mio Euro auf – 240 Mio Euro, was im Wesentlichen auf die geringere Auszahlung für die Tilgung von Krediten sowie auf die niedrigere Dividendenzahlung zurückzuführen ist. Im Vorjahr hatten wir für das Geschäftsjahr 2023 eine einmalige Sonderdividende gezahlt.

Zum 30. September 2025 wies MVV einen **Finanzmittelbestand** von 518 Mio Euro (30. September 2024: 779 Mio Euro) aus.

Kapitalflussrechnung

Mio Euro



● GJ 2024 ● GJ 2025

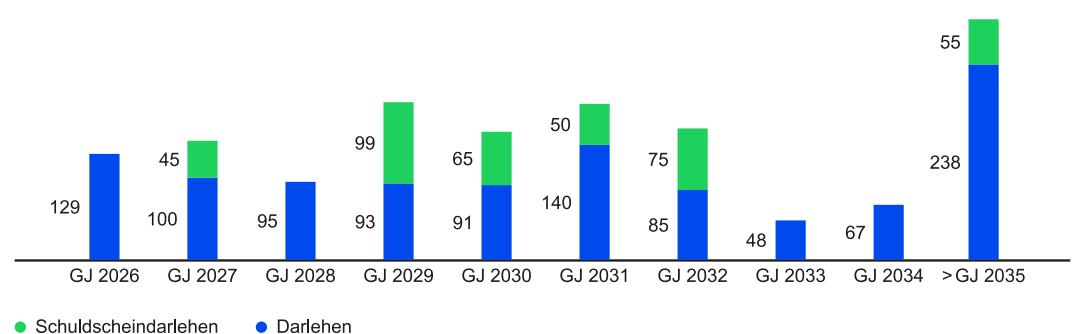
Finanzmanagement

Wir haben einen unverändert guten Zugang zu den Kapitalmärkten und können dadurch den Finanz- und Liquiditätsbedarf von MVV uneingeschränkt decken. Dabei profitieren wir von unserer guten Bonität, unserem diversifizierten Geschäftspfotolio und unserer Unternehmensstrategie, die auf Nachhaltigkeit und profitables Wachstum ausgerichtet ist. MVV verfügt über eine sehr gute Liquiditätsausstattung in Form von flüssigen Mitteln und fest zugesagten Kreditlinien bei Banken.

Unser Tilgungsprofil ist über die Jahre ausgeglichen.

Tilgungsprofil

Mio Euro



Unsere bereinigte Eigenkapitalquote von 44,1 % ermöglicht es uns, auch weiterhin auf hohem Niveau zu investieren. Wir finanzieren unsere Investitionen über Abschreibungsgegenwerte, thesaurierte Gewinne sowie projektbezogen optimierte Finanzierungen. Strukturell ähnliche Projekte mit vergleichbaren Laufzeiten bündeln wir vor einer Finanzierung über den Kapitalmarkt. Dabei nutzen wir den Banken- und Schuldcheinmarkt.

Zum Bilanzstichtag, dem 30. September 2025, führte MVV Energie für sich und 37 Gesellschaften unseres Konzerns einen Cash Pool. In dieser Funktion steuert, beschafft und sichert sie sowohl ihre eigene kurzfristige Liquidität als auch die der angeschlossenen Beteiligungsgesellschaften. Langfristiger Finanzierungsbedarf für Investitionen wird den Beteiligungsgesellschaften regelmäßig über Gesellschafterdarlehen zur Verfügung gestellt.

Credit Rating

MVV verfügt über kein externes Credit Rating. Jedoch erhalten wir im Rahmen von Ratinggesprächen, die wir mit unseren Kernbanken führen, regelmäßig Rückmeldungen zu unserer Kreditwürdigkeit. Aus diesen Informationen können wir ableiten, dass MVV weiterhin im stabilen Investment-Grade-Bereich eingeordnet ist. In diesem Zusammenhang haben wir ein besonderes Augenmerk darauf, Finanzkennzahlen einzuhalten, die uns als Leitplanken für fremdfinanziertes Wachstum auch zukünftig eine Einordnung in den stabilen Investment-Grade-Bereich ermöglichen.

Konzernnachhaltigkeitsbericht

Highlights nichtfinanzielle Kennzahlen

**Stromerzeugungskapazität
erneuerbare Energien¹**

763 MW_{el}

1 Vollkonsolidierte und At-Equity-Unternehmen

**Abgeschlossene
Entwicklung neuer
Erneuerbare-Energien-
Anlagen**

792 MW_{el}

**Gesamt CO₂-Emissionen
absolut¹**

7.277 Tsd t

1 Vollkonsolidierte und At-Equity-Unternehmen

LTIF

2,3

Beschäftigtenzahl

6.811 Köpfe

Nachhaltigkeit bei MVV

Für uns bedeuten verantwortliches Handeln und unternehmerische Nachhaltigkeit:

- **Die Balance zwischen Wirtschaftlichkeit und Verantwortung finden:** Wir streben nachhaltiges und profitables Wachstum an und wollen gleichzeitig gesellschaftliche Verantwortung übernehmen.
- **Unser Geschäftsmodell zukunftssicher gestalten:** Durch kontinuierliche Weiterentwicklung wollen wir den langfristigen Erfolg von MVV sichern.
- **Ökologische und soziale Auswirkungen reduzieren:** Wir sind uns der Auswirkungen unserer eigenen Geschäftstätigkeit bewusst und wollen weniger natürliche Ressourcen in Anspruch nehmen.
- **Attraktive Arbeitsplätze bieten:** Wir wollen unseren Mitarbeitenden zukunftsfähige Arbeits- und Ausbildungsplätze bieten und die Arbeitssicherheit erhöhen.
- **Einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz leisten:** Wir wollen den Umbau der Energiewirtschaft vorantreiben und uns aktiv für den Klima- und Umweltschutz einsetzen.

Klima- und Umweltschutz

Wir streben an, als Unternehmen möglichst ab 2035 #klimapositiv zu werden. Das heißt, dass wir unseren gesamten CO₂-Fußabdruck rechnerisch auf unter Netto-Null („Net Zero“) reduzieren wollen. Dies wäre erreicht, wenn wir unsere absoluten direkten und indirekten Emissionen auf Portfolioebene um mindestens 95 % gesenkt und unvermeidbare Restemissionen mit innovativen Technologien wie BECCUS (Bioenergy Carbon Capture, Usage and Storage) kompensiert haben. Um BECCUS-Anlagen jedoch wirtschaftlich realisieren zu können, ist die Schaffung eines geeigneten regulatorischen Rahmens dringend erforderlich. Sollte ein solcher Rahmen nicht rechtzeitig geschaffen werden, wird es erforderlich sein, den bisherigen Zeitplan für unseren #klimapositiv-Kurs zu überprüfen.

Das Mannheimer Modell: Drei Säulen für eine nachhaltige Zukunft

Unsere Klimaschutzstrategie einschließlich der geplanten Maßnahmen bildet das Herzstück unseres Mannheimer Modells mit seinem Dreiklang aus Wärmewende, Stromwende und grünen Kundenlösungen. Konkret bedeutet dies:

- **Wärmewende:** Wir streben an, unsere Fernwärmeversorgung in Mannheim und der Region noch in dieser Dekade und im gesamten Konzern ab 2035 zu 100 % auf grüne Energiequellen umzustellen. In Regionen ohne Fernwärmeversorgung konzentrieren wir uns auf Wärmepumpen und positionieren uns als Systemanbieter.
- **Stromwende:** Wir planen, unsere fossile Energieerzeugung in Deutschland möglichst bis 2035 zu beenden und wollen in den Ausbau unserer eigenen Erneuerbare-Energien (EE)-Stromerzeugung investieren. Unser langfristiges Ziel ist die Erreichung einer EE-Erzeugungskapazität von etwa 2.000 MW. Um eine zukunftsfähige Energieversorgung für steigende Strombedarfe zu gewährleisten, werden wir unsere Verteilnetze modernisieren und weiter ausbauen.
- **Grüne Kundenlösungen:** Wir arbeiten darauf hin, unseren Kunden möglichst ab 2035 ausschließlich klimaneutrale Produkte und Dienstleistungen anzubieten und sie bei ihrer individuellen Energiewende zu unterstützen.

Die Umsetzung unseres Mannheimer Modells stellt in den kommenden Jahren eine zentrale Herausforderung dar, da sie sowohl erhebliche Anstrengungen als auch umfangreiche Investitionen erfordert. Wir haben ein Investitionsprogramm aufgelegt und wollen rund 7 Mrd Euro in die Wärme wende, in den Ausbau erneuerbarer Energien sowie in grüne Kundenlösungen investieren.

Unsere Klimaschutzstrategie und die damit verbundenen Ziele wurden durch den wissenschaftsbasierten Prüfprozess der Science Based Targets Initiative (SBTi) im Jahr 2022 als vereinbar mit den „Net-Zero“-Kriterien gewürdigt.

Negative Umweltauswirkungen begrenzen

Das Thema Umweltverschmutzung beziehungsweise -belastung ist bereits seit vielen Jahrzehnten fest in unseren Geschäftsprozessen verankert. Die Einhaltung gesetzlicher oder anlagenspezifischer Emissionsgrenzwerte wird kontinuierlich überwacht. Unser Ziel ist es, diese Grenzwerte – wo technisch und wirtschaftlich möglich – deutlich zu unterschreiten und die negativen Umweltauswirkungen unserer Geschäftsfelder langfristig zu reduzieren. Darüber hinaus verstärken wir unsere Aktivitäten, um die Transparenz entlang unserer gesamten Wertschöpfungskette zu erhöhen.

Verantwortung für Wasserressourcen

Der Klimawandel und zunehmende Wasserknappheit stellen die Verfügbarkeit von sauberem Trink- und Süßwasser vor neue Herausforderungen. Als Energie- und Trinkwasserversorger in Mannheim und Kiel tragen wir eine besondere Verantwortung. Mit unserer konzernweiten Wasserstrategie wollen wir unseren Wasserfußabdruck, insbesondere in Wasserstressgebieten, senken, den Anteil an bereits verwendetem Wasser erhöhen sowie Wasserverluste in unseren Versorgungsnetzen minimieren. Dadurch wollen wir langfristig die nachhaltige Nutzung der Ressource Wasser sichern.

Zunehmender Rohstoffknappheit entgegenwirken

Wir bekennen uns zur Vision einer vollständigen Circular Economy und zum Ziel „Zero Waste to Landfill“ bis möglichst 2050. Unsere Circular Economy Strategie zielt darauf ab, den Einsatz von Primärrohstoffen zu reduzieren und verstärkt recycelte Ressourcen zu nutzen. Außerdem setzen wir auf eine nachhaltige Beschaffung und Nutzung erneuerbarer Ressourcen sowie ein kreislauforientiertes Design beim Bau neuer Anlagen und Gebäuden.

Soziale Verantwortung

Attraktive Arbeitsplätze und Zukunftsfähigkeit durch Kompetenzaufbau

Wir setzen uns dafür ein, unseren Mitarbeitenden nicht nur attraktive, sondern auch sichere Arbeitsplätze zu bieten. Gleichzeitig wollen wir unsere Belegschaft durch gezielte Weiterbildung zukunftsfähig aufstellen. Wir haben uns bis 2028 vorgenommen, dass alle unsere Beschäftigten in Deutschland jährlich an mindestens einer Qualifizierungsmaßnahme teilnehmen.

Vielfalt als Erfolgsfaktor

Wir sind davon überzeugt, dass eine vielfältige Belegschaft zu unserem unternehmerischen Erfolg beiträgt. Unsere Vielfaltsstrategie setzt klare Schwerpunkte: Chancengleichheit, soziale und kulturelle Herkunft, Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben sowie Altersdiversität. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Förderung von Chancengleichheit. Hier haben wir uns Zielgrößen gesetzt, um den Frauenanteil bei MVV zu erhöhen: Bis 2026 soll er im Konzern auf 35 % und bei Führungskräften auf 25 % steigen.

Sicherheit und Gesundheit als oberste Priorität

Die Sicherheit und die Gesundheit unserer Mitarbeitenden stehen für uns an erster Stelle. Unser Ziel ist es, Unfälle zu vermeiden und bis 2030 eine Lost Time Injury Frequency (LTIF) von unter 1 zu erreichen.

Verantwortung entlang der Wertschöpfungskette

Wir richten unser Handeln an international anerkannten Menschenrechtsnormen, -konventionen, -grundsätzen und -richtlinien, wie den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, aus. Unsere Lieferanten sind verpflichtet, den MVV Business Code of Conduct einzuhalten. Dieser fordert die Einhaltung aller einschlägigen Sozialstandards entlang der Lieferkette. Durch unser Multi-Stakeholder-Engagement wollen wir Verbesserungen bei uns und entlang der Wertschöpfungskette erreichen. Wir beabsichtigen, bis 2030 zusätzliche Nachhaltigkeitskriterien für unsere Top-Lieferanten einzuführen.

Dialog und Akzeptanz in der Gemeinschaft

Eine nachhaltige und sichere Energieversorgung können wir nur gemeinschaftlich erreichen – dafür braucht es die Akzeptanz der Menschen vor Ort. Wir legen daher großen Wert auf den Dialog mit den Menschen, die von der Errichtung und dem Betrieb unserer Erzeugungs- und Infrastrukturanlagen betroffen sind, und binden sie bereits in frühen Planungsphasen ein, um ihre Interessen frühzeitig zu berücksichtigen.

Kundenzufriedenheit, Datenschutz und Versorgungssicherheit im Fokus

Kundenzufriedenheit und -orientierung stehen im Mittelpunkt unserer Geschäftsaktivitäten. Nur wenn wir die Bedürfnisse und Anforderungen unserer Kunden kennen, können wir diese berücksichtigen und unsere Produkte und Dienstleistungen bedarfsgerecht weiterentwickeln. Der Schutz von Daten nimmt dabei einen hohen Stellenwert ein. Gleichzeitig streben wir für unsere Kunden eine hohe Versorgungssicherheit an.

Verantwortungsvolle Unternehmensführung

Governance als Leitprinzip

Wir haben den Anspruch, in allen Bereichen unseres Unternehmens eine verantwortungsvolle Unternehmensführung und -kultur zu fördern. Mit unserem Compliance Management System (CMS) wollen wir die Einhaltung gesetzlicher und ethischer Standards sicherstellen und diese präventiv in unseren Geschäftsprozessen integrieren. Wir verfolgen eine Null-Toleranz-Politik gegenüber Korruption und Bestechung.

Darüber hinaus setzen wir uns dafür ein, eine Unternehmenskultur zu leben, die unsere Werte widerspiegelt. Diese Kultur prägt nicht nur unser tägliches Miteinander, sondern auch uns als Team und stärkt unsere gemeinsame Verantwortung für nachhaltiges Handeln.

Allgemeine Angaben

Über diesen Bericht

Grundlagen des Konzernnachhaltigkeitsberichts

Mit der vorliegenden zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung, die wir auch als Konzernnachhaltigkeitsbericht beziehungsweise Nachhaltigkeitsbericht bezeichnen, kommen wir unserer Berichtspflicht nach §§ 289b Absatz 1 und 315b Absatz 1 HGB nach. Wir geben den Nachhaltigkeitsbericht für den MVV-Konzern (MVV) und das Mutterunternehmen, die MVV Energie AG, ab. Die Leitlinien und Konzepte von MVV und MVV Energie AG stimmen überein; es bestehen keine nichtfinanziellen Zielvorgaben, die nur auf die MVV Energie AG beschränkt wären. Dieser Nachhaltigkeitsbericht ist Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts. Im Rahmen der Verordnung EU 2020/852 veröffentlichen wir im zum Nachhaltigkeitsbericht gehörenden Abschnitt **EU-Taxonomie** die entsprechenden Angaben gemäß Artikel 8 EU-Taxonomie-Verordnung sowie den zugehörigen Delegierten Verordnungen und Rechtsakten. Wir nutzen gemäß § 289d HGB zur Erstellung der nichtfinanziellen Erklärung freiwillig und in vollumfänglicher Übereinstimmung ein Rahmenwerk; es handelt sich dabei um das Set 1 der European Sustainability Reporting Standards (ESRS) nach den Vorgaben der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD). Unsere nichtfinanzielle Erklärung für die MVV Energie AG stellen wir ohne Zugrundelegung eines Rahmenwerkes auf. Wir berichten zu den nach §§ 289b Absatz 1, 289c, 315b Absatz 1 sowie 315c HGB erforderlichen Aspekten wie folgt: Aspekt Umweltbelange mit den Abschnitten **Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel, Umweltverschmutzung, Wasser** sowie **Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft**. Aspekt Arbeitnehmerbelange mit den Abschnitten: **Arbeitskräfte des Unternehmens** und **Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette**. Aspekt Sozialbelange mit den Abschnitten: **Betroffene Gemeinschaften** sowie **Verbraucher und Endnutzer**. Achtung der Menschenrechte sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung mit dem Abschnitt: **Unternehmensführung**.

Die Berichterstattung im Nachhaltigkeitsbericht bezieht sich auf MVV und damit grundsätzlich – wie in den anderen Teilen dieses Geschäftsberichts – auf alle Tochterunternehmen, die im Konzernabschluss vollkonsolidiert sind. Nähere Informationen zu diesem sowie einen Überblick über alle Beteiligungen befinden sich in den **Erläuterungen zum Konzernabschluss 2025 von MVV**. Dieser Konsolidierungskreis gilt auch für die Angaben zu unseren eigenen Arbeitskräften, zu denen wir auch unsere Auszubildenden, unsere dual Studierenden sowie Beschäftigte in Eltern- oder Pflegezeit zählen. Da wir in unsere strategischen Nachhaltigkeits- und Dekarbonisierungsziele alle Treibhausgasemissionsquellen, einschließlich unserer At-Equity-Beteiligungen, einbeziehen, stellen wir die damit im Zusammenhang stehenden Kennzahlen im Abschnitt **Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel** ergänzend einschließlich der At-Equity-bilanzierten Unternehmen dar. Verweise auf Angaben außerhalb des zusammengefassten Lageberichts sind ergänzende Informationen und nicht Bestandteil des Nachhaltigkeitsberichts.

Aufgrund der Nutzung von Managementsystemen liegen uns für einzelne Anlagen Zertifizierungen externer Auditoren vor. Für die Messungen der für diesen Nachhaltigkeitsbericht in aggregierter Form zusammengestellten Kennzahlen erfolgt jedoch keine externe Validierung im Sinne der ESRS.

Der Aufsichtsrat hat die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit einer Prüfung der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung mit begrenzter Sicherheit (Limited Assurance) beauftragt. Grundlage waren die International Standards on Assurance Engagements ISAE 3000 (revised). Der Prüfungsvermerk befindet sich im Kapitel **Weitere Informationen**. MVV macht von der Möglichkeit, auf Basis der Schutzklausel gemäß den ESRS 1, Kap. 7.7 („Klassifizierte und vertrauliche Informationen über geistiges Eigentum, Know-how oder Ergebnisse von Innovationen“) vertrauliche Informationen nicht offenzulegen, keinen Gebrauch.

Von der Ausnahmeregelung gemäß § 289e HGB, Angaben auszulassen, die sich auf bevorstehende Entwicklungen oder auf in Verhandlungsphasen befindlichen Angelegenheiten beziehen, haben wir im Berichtsjahr keinen Gebrauch gemacht.

Angaben im Zusammenhang mit konkreten Umständen

Zeithorizonte

Wir weichen in unserer Berichterstattung von den mittel- und langfristigen Zeithorizonten ab, die gemäß den ESRS 1 Abschnitt 6.4 empfohlen werden. Stattdessen nutzen wir die Zeithorizonte, die wir üblicherweise zur Unternehmenssteuerung verwenden: Zum einen wollen wir die Erkenntnisse aus unserer Fortschrittsmessung im Rahmen des jährlichen Berichtsprozesses zukünftig auch als Steuerungsmittel einsetzen. Zum anderen haben wir die finanzielle Wessentlichkeitsanalyse vollständig in unseren bestehenden Chancen- und Risikomanagement-prozess integriert. Wir definieren den Zeitraum „kurzfristig“ als einen Zeitraum von bis zu einem Jahr, „mittelfristig“ als zwei bis drei Jahre und „langfristig“ als über drei Jahre hinausgehend.

Vorgehen bei Schätzungen

Wenn wir für Schätzungen kalenderjahresbezogene Daten heranziehen, liegen uns für diese keine geschäftsjahresbezogenen Daten vor. Wir weisen dies jeweils als Fußnote oder im Text aus. Dies ist insbesondere bei Kennzahlen der Fall, für die es gesetzliche Melde- und Berichtspflichten gibt – wir prüfen fortlaufend, ob eine Umstellung auf eine geschäftsjahresbezogene Datenerhebung mittelfristig realisierbar wird. Diese Kennzahlen sind im Regelfall für Dritte auch nur auf Kalenderjahres-Basis mit den Daten anderer Unternehmen oder öffentlichen Durchschnittswerten sinnvoll vergleichbar. Wir plausibilisieren die kalenderjahresbezogenen Daten mit anderen, korrelierenden Treibern oder nutzen historische Daten zum Abgleich. So wollen wir gewährleisten, dass wir die Daten aus den Kalenderjahren als soliden Schätzwert heranziehen können. Kennzahlen, die aufgrund von Schätzungen einem hohen Maß an Messunsicherheit unterliegen, stellen wir im Kapitel [Konzernnachhaltigkeitsbericht Anhang \(KNHB Anhang\)](#) tabellarisch dar.

Folgende Kennzahlen (MVV-Datenpunkte) beinhalten Daten aus der vorgelagerten Wert schöpfungskette, für die wir Schätzungen vorgenommen haben: E1: Scope-3-Emissionen Kategorie 1, E3: Wassernutzung in der Vorkette, E5: Ressourcenzuflüsse aus beschafften Produkten und Dienstleistungen. Diese Daten haben wir auf Basis von monetären Primärdaten aller einkaufenden Einheiten geschätzt. Dabei haben wir die Werte jeder einzelnen Warengruppe in Abhängigkeit des jeweiligen MVV-Datenpunkts mit einem ausgabenbasierten Faktor multipliziert. Die Faktoren haben wir von einem Drittanbieter erworben. Diese Methodik weist jedoch Grenzen auf, beispielsweise im Hinblick auf die Heterogenität der in den Warengruppen zusammengefassten Produkte und Dienstleistungen. Aufgrund der Nutzung von Multiplikatoren stellt unser Vorgehen mit Blick auf die MVV-Datenpunkte eine überschlägige Schätzung dar. Wir streben an, deren Genauigkeit zu verbessern. Dafür wollen wir mindestens alle zwei Jahre die Faktoren überprüfen und wenn möglich mittel- bis langfristig durch Primärdaten der eingekauften Waren und Dienstleistungen von den Lieferanten ersetzen.

Veränderungen gegenüber Vorjahren

Einige ESRS-Kennzahlen erheben wir für das Berichtsjahr 2025 erstmalig und berichten daher keine Vorjahreswerte. Bei verschiedenen Kennzahlen, die wir in ähnlicher Form bereits in der Vergangenheit berichtet hatten, veröffentlichen wir im vorliegenden Konzernnachhaltigkeitsbericht Vorjahreszahlen; teilweise unterliegen diese –unter anderem durch die Betrachtung nach den ESRS – jedoch Veränderungen gegenüber der Darstellung in unserem Geschäftsbericht 2024.

Aus diesem Grund berichten wir alle Vorjahreszahlen ungeprüft. Eine Ausnahme davon bilden die Angaben zur EU-Taxonomie. In den entsprechenden Tabellen weisen wir durch eine Fußnote beziehungsweise im Text durch eine *Kursivstellung* darauf hin. Wenn es zukünftig gegenüber vorangegangen Berichtszeiträumen zu Änderungen bei der Erstellung oder Darstellung von Nachhaltigkeitsinformationen beziehungsweise zu wesentlichen Fehlern gekommen ist, legen wir dies im jeweiligen Themenkapitel dar. MVV macht keine Angaben aufgrund anderer Rechtsvorschriften oder allgemein anerkannter Verlautbarungen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Informationen mittels Verweisen

Um Redundanzen innerhalb unseres zusammengefassten Lageberichts zu vermeiden, verweisen wir an den betreffenden Stellen des Nachhaltigkeitsberichts auf weiterführende Informationen in anderen Kapiteln oder Abschnitten. Die Tabelle zu den Angaben von Informationen, die wir mittels Verweisen berichten, befindet sich im Kapitel [KNHB Anhang](#).

Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette

Strategie

Im Kapitel [Unternehmensstrategie](#) berichten wir über die Kernelemente unserer Strategie. Unsere Nachhaltigkeitskonzepte haben das Ziel, unsere Produktgruppen und Dienstleistungen vollständig abzudecken, die wir unter dem Abschnitt [Wertschöpfungskette](#) darstellen. Bei der Erarbeitung unserer Nachhaltigkeitskonzepte haben wir die Sichtweisen unserer Stakeholder einbezogen, dazu berichten wir im Abschnitt [Stakeholdermanagement](#). Einen Überblick über alle Tochtergesellschaften und Beteiligungen mit ihrem geografischen Sitz gibt unsere [Anteilsliste](#). In den Abschnitten zu den themenbezogenen Informationen erläutern wir, mit welchen Konzepten, Zielen und Maßnahmen wir unsere wesentlichen nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen (Impacts, Risks & Opportunities – IROs) angehen.

Unsere Commodity-Produkte – insbesondere Strom und Gas – haben für die Erreichung unserer Dekarbonisierungs- und Nachhaltigkeitsziele eine besondere Relevanz; denn Strom und Gas führen, wenn sie aus fossilen Quellen stammen, bei ihrer Erzeugung oder Nutzung zu hohen CO₂-Emissionen. Daher streben wir an, unsere Erzeugung von fossilen Energieträgern auf klimafreundliche Energien umzustellen. Dies zahlt ebenso positiv auf unsere Ziele bei den ESRS-Unterthemen Luftverschmutzung, Wasser und Circular Economy ein. Ein Wachstum bei unseren Dienstleistungen leistet zudem einen wichtigen Beitrag zur Energiewende sowie zum Erreichen unserer Nachhaltigkeitsziele.

Geschäftsmodell von MVV

Mit unserem breiten Portfolio decken wir unter anderem alle wesentlichen Stufen der energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette ab. Weitere Informationen zu unserem Geschäftsmodell befinden sich im Kapitel [Geschäftsmodell](#). Wir wollen unseren über 6.800 Beschäftigten attraktive und sichere Arbeitsplätze in einem Umfeld bieten, in dem wir gemeinsam aktiv zur Dekarbonisierung beitragen. Daten zu unseren Mitarbeitenden berichten wir im Abschnitt [Merkmale der eigenen Arbeitskräfte des Unternehmens](#).

Wertschöpfungskette

Stufen der Wertschöpfungskette sowie bedeutende Produkte und Dienstleistungen

Unsere Wertschöpfung umfasst die folgenden wesentlichen Aktivitäten, Produkte und Dienstleistungen:

- den Einkauf, die Veredelung und die Vermarktung von Strom und Erdgas im internationalen Großhandel sowie die Vermarktung von dezentral erzeugtem Strom aus erneuerbaren Energien,
- die Beschaffung von Abfall, Biomasse und von Kohle,
- die Erzeugung von Strom, Wärme und Biomethan,
- die Entwicklung von neuen Erzeugungsanlagen, insbesondere Windkraftanlagen an Land und Photovoltaikanlagen, für den Eigenbetrieb und für Dritte,
- den Betrieb und die Instandhaltung von Strom-, Erdgas-, Fernwärme- und Wassernetzen sowie Energiespeichern,
- die Lieferung von Strom, Gas, Wärme an Endkunden und Weiterverteiler,
- die Förderung und Veredlung von Trinkwasser sowie die Lieferung an Privat-, Gewerbe- und Industrikunden sowie an andere kommunale Wasserversorger,
- die thermische Behandlung von und die Wertstoffrückgewinnung aus Abfall, einschließlich Planung, Bau, Betrieb und Instandhaltung der entsprechenden Anlagen,
- die Abscheidung von CO₂-Emissionen einschließlich der Verflüssigung für den Weitertransport zur Nutzung oder dauerhaften Speicherung,
- die Planung, die Entwicklung, den Bau und den Betrieb von IT-Rechenzentren und die Bereitstellung von digitalen Services und Dienstleistungen für Industrie, Mittelstand und IT-Unternehmen,
- die Bereitstellung von Dienstleistungen für Kommunen und Stadtwerken unter anderem in den Bereichen Smart Cities, Erneuerbare Energien Netze, Handel/Beschaffung, Abrechnung und Vertrieb sowie vernetzte Mobilitätslösungen,
- die Bereitstellung von energienahen Dienstleistungen unter anderem im Gebäudebereich, für Privat-, Mittelstands- und Industrikunden,
- die Planung, die Installation und der Betrieb von dezentralen vernetzten Energielösungen für Privat-, Gewerbeleuten und Geschäftskunden sowie
- die Planung, den Bau und den Betrieb von Ladeinfrastruktur.

Es kam im Berichtszeitraum nicht zu Änderungen. Weitere Informationen zu unseren Produkten und Dienstleistungen finden sich im Kapitel [Geschäftsmodell](#).

Bei der Energieerzeugung nutzen wir auch fossile Energieträger als Brennstoff. Wir transportieren Erdgas in unseren Gasnetzen, handeln dieses am Großhandelsmarkt und verkaufen es an unsere Kunden; unsere Außenumsätze weisen wir bei den Angaben zur [EU-Taxonomie](#) aus. Wir arbeiten darauf hin, diese Aktivitäten – abgesehen von der Durchleitung von Erdgas durch unsere Netze für Dritte – auf Null herunterzufahren und durch Abscheidung von biogenem CO₂ #klimapositiv zu werden. Wir erheben, berichten und steuern unsere Geschäftsaktivitäten nicht nach brennstoffbezogenen Umsätzen. Unsere externe Berichterstattung erfolgt in vier Berichtssegmenten, denen unterschiedliche Geschäftsfelder zugeordnet sind. Informationen zu den Segmenten sowie zu unserer Unternehmenssteuerung und den steuerungsrelevanten Kennzahlen befinden sich in den Kapiteln [Grundlagen des Konzerns](#) und [Wertorientierte Unternehmenssteuerung](#).

Weiterführende Informationen über die spezifischen Wertschöpfungsketten, die wir für unsere Analysen verwendet haben, und über unser vor- und nachgelagerten Wertschöpfungsstufen, befinden sich im Kapitel [KNHB Anhang](#).

Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane in der Nachhaltigkeitsberichterstattung

[Zusammensetzung, Diversität und Qualifikationen der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane](#)

Als börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in Mannheim sind für die MVV Energie AG die Vorschriften des deutschen Aktienrechts maßgebend. Ein darin verankertes Grundprinzip ist das duale Führungssystem, das eine strikte personelle und funktionale Trennung zwischen den Organen Vorstand und Aufsichtsrat vorsieht. Der Vorstand ist für die Leitung des Unternehmens und die Führung der Geschäfte verantwortlich; der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Vorstand zu beraten und zu überwachen.

[Vorstand](#)

Der Vorstand der MVV Energie AG bestand zum Bilanzstichtag aus vier Mitgliedern und war zu 75 % durch Männer und zu 25 % durch eine Frau besetzt. Verena Amann, Personalvorständin und Arbeitsdirektorin, hat ihr Vorstandsmandat mit Wirkung zum Ablauf des 30. September 2025 niedergelegt. Seitdem besteht der Vorstand ausschließlich aus drei männlichen Mitgliedern. Sie tragen gemeinsam die Verantwortung für die Leitung und Geschäftsführung der MVV Energie AG sowie des Konzerns. Die Mitglieder des Vorstands sind ausgewiesene Führungspersönlichkeiten und verfügen aufgrund ihrer Ausbildung und langjährigen Berufserfahrung über umfangreiche Sachkenntnis zu den für MVV relevanten Nachhaltigkeitsthemen in den Bereichen Energiewirtschaft, Ingenieurwesen, erneuerbare Energien, Umweltschutz, Personal, Recht und Compliance. Der Vorstand nimmt regelmäßig an Konferenzen und Fachtagungen teil und informiert sich sowohl in diesem Rahmen als auch im Rahmen seiner Mitgliedschaft in Fachverbänden über technologische und regulatorische Entwicklungen mit Nachhaltigkeitsbezug. Im Kapitel [Organe der Gesellschaft](#) sind die Mitglieder unseres Vorstands namentlich aufgeführt. Weitere Informationen über den beruflichen Werdegang unserer Vorstände befinden sich auf unserer Webseite.

[mvv.de/vorstand](#)

Das vom Aufsichtsrat 2020 beschlossene Diversitätskonzept für die Zusammensetzung des Vorstands, in dem die Ziele und Kriterien für die Zusammensetzung formuliert sind, orientiert sich am unternehmerischen Ansatz von MVV. Der Vorstand der MVV Energie AG soll so besetzt sein, dass jederzeit die qualifizierte Führung, Leitung und Geschäftsführung der MVV Energie AG und des MVV-Konzerns sichergestellt sind. Kandidatinnen und Kandidaten für den Vorstand müssen deshalb die wirtschaftliche Lage und die technischen Rahmenbedingungen eines kommunal verankerten, börsennotierten Energieunternehmens sachgerecht beurteilen und seine nachhaltige

Entwicklung erfolgreich gestalten können. Insgesamt sollen die Vorstandsmitglieder sich so ergänzen, dass im Gesamtremium das erforderliche Fachwissen und eine angemessene Erfahrungsbandbreite vorhanden sind. Sie müssen über ausreichende Kenntnisse verfügen, um eine gegenseitige Kontrolle und Vertretung gewährleisten zu können.

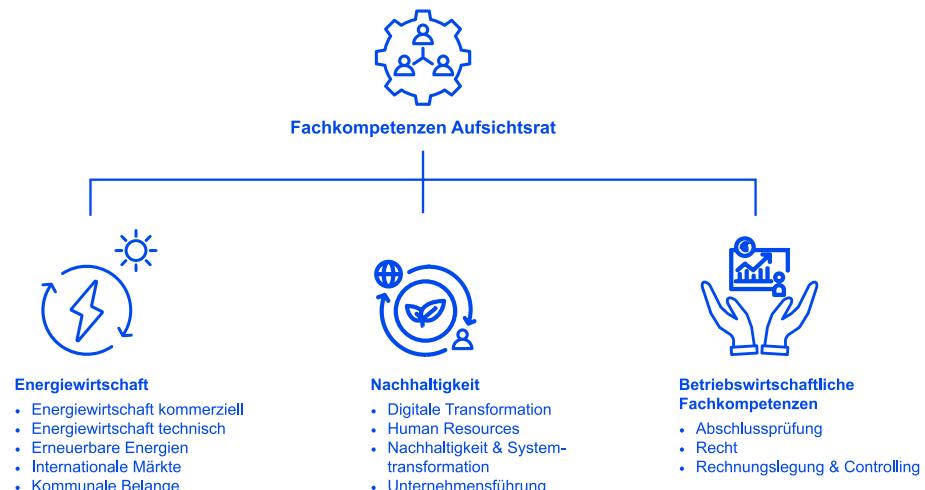
Aufsichtsrat

Unser Aufsichtsrat umfasst 20 Mitglieder – davon zehn Vertreter der Anteilseigner und zehn der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer – und besteht zu 35 % aus weiblichen und zu 65 % aus männlichen Mitgliedern. Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind unserer Überzeugung nach kompetente, verlässliche und integre Persönlichkeiten, die aufgrund ihrer Ausbildung und langjährigen Berufserfahrung über umfangreiche Sachkenntnisse verfügen, auch zu den für MVV relevanten Nachhaltigkeitsthemen wie beispielsweise in den Bereichen Nachhaltigkeits- und Systemtransformation, Digitale Transformation, erneuerbare Energien und Human Resources. Im Kapitel [Organe der Gesellschaft](#) sind die Mitglieder des Aufsichtsrats namentlich aufgeführt.

Wir verfügen auch für den Aufsichtsrat über ein Diversitätskonzept, dessen Ziel es ist, dass er jederzeit eine qualifizierte Kontrolle und Beratung des Vorstands in seiner Tätigkeit für MVV sicherstellen kann. Auch mögliche neue Kandidatinnen und Kandidaten für den Aufsichtsrat der MVV Energie AG müssen die wirtschaftliche Lage und die technischen Rahmenbedingungen eines kommunal verankerten, börsennotierten Energieversorgungsunternehmens sachgerecht beurteilen und seine nachhaltige Entwicklung erfolgreich begleiten können. Es wird nicht erwartet, dass jedes einzelne Mitglied des Aufsichtsrats über die gesamte Bandbreite der erforderlichen Fachkenntnisse, Kompetenzen und Erfahrungen verfügt; jedoch sollen sich diese so ergänzen, dass im Gesamtremium das Fachwissen, die erforderliche Kompetenz und die notwendigen Erfahrungen zur Verfügung stehen, um die Aufgaben des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse erfüllen zu können. Die im Diversitätskonzept enthaltenen fachlichen und persönlichen Anforderungen an den Aufsichtsrat sind im Gesamtremium vertreten. Unser Aufsichtsrat evaluiert jährlich die im Gremium vorhandenen fachlichen Kompetenzen, die auch nachhaltigkeitsbezogenes Fachwissen umfassen. Die in der Grafik gezeigten Elemente des nachhaltigkeitsbezogenen Fachwissens sind im Aufsichtsrat vorhanden. Die Ergebnisse fassen wir mit Stand zum Bilanzstichtag in der Qualifikationsmatrix gemäß C.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex zusammen und veröffentlichen sie in unserer Erklärung zur Unternehmensführung auf unserer Webseite.

 mvv.de/corporate-governance

Kompetenzanforderungen im Aufsichtsrat



Wir sind der Auffassung, dass alle Mitglieder des Aufsichtsrats der MVV Energie AG im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex unabhängig waren und sind. Weitere Informationen über den beruflichen Werdegang unserer Aufsichtsräte befinden sich auf unserer Webseite.

 mvv.de/aufsichtsrat

Fachkenntnisse der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder

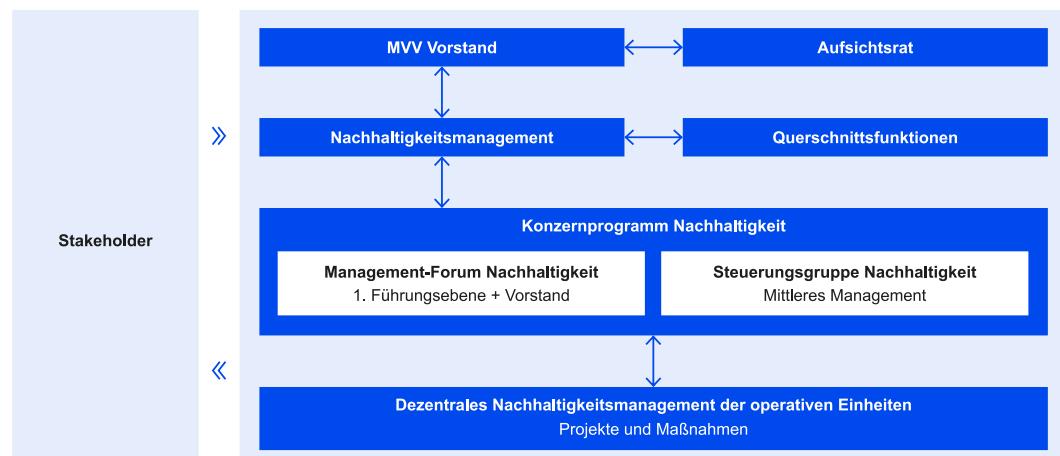
Die Fähigkeiten und Sachkenntnisse von Vorstand und Aufsichtsrat sind aufgrund der strategischen Ausrichtung von MVV und der kontinuierlichen Befassung mit Fragestellungen der Nachhaltigkeit unmittelbar mit den wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen des Unternehmens verbunden. Für unseren Vorstand sind Erwägungen zum nachhaltigen Wirtschaften integraler Bestandteil seiner täglichen Aufgaben und Kern der strategischen Planung unseres Konzerns. Für den Aufsichtsrat sind unsere strategischen Nachhaltigkeitsziele Bestandteil vieler Beratungen. Die Mitglieder des Vorstands nahmen in den letzten Jahren – auch in der Rolle als Referent – an diversen Veranstaltungen mit Nachhaltigkeitsbezug teil. Im Aufsichtsrat fragen wir aktiv den Schulungsbedarf ab und bieten in einer der darauffolgenden Sitzungen Informationen zu aktuellen Entwicklungen im Berichtsjahr durch interne und externe Referenten an. Im Rahmen der Aufsichtsratssitzungen fand im Berichtsjahr eine Fortbildung statt, die intensiv über die Wärme wende, insbesondere die nachhaltige Transformation der Wärmeerzeugung sowie der klimaneutralen Transformation von Reststoffen zu Rohstoffen und Energie informiert hat.

Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane befassen

Nachhaltigkeitsmanagement

Vorstand und Aufsichtsrat der MVV Energie AG arbeiten eng und vertrauensvoll zusammen und befassen sich mit der Unternehmensführung und mit den Auswirkungen der Geschäftstätigkeit, den Risiken und Chancen sowie mit dem Nachhaltigkeitsmanagement von MVV. Der Schwerpunkt unseres Nachhaltigkeitsmanagements liegt auf Themen, Prozessen und Maßnahmen, die zu unserem Kerngeschäft zählen und beruht auf unserer Unternehmensstrategie. Das Nachhaltigkeitsmanagement ist auf verschiedenen Ebenen des Konzerns verankert. Der Vorstand trägt hierbei die strategische Gesamtverantwortung für alle von MVV entwickelten Konzepte und Zielsetzungen im finanziellen und nichtfinanziellen Bereich – so auch für unsere Klimaschutzstrategie sowie die strategischen Nachhaltigkeits- und Dekarbonisierungsziele. Sie wurden vom Vorstand beschlossen, im Aufsichtsrat beraten und sind fester Bestandteil unserer Unternehmensstrategie sowie der darauf aufbauenden Geschäftsfeldstrategien. Die Zielüberprüfung erfolgt innerhalb des jährlichen Planungs- und Strategieprozesses, an dem Vorstand, Aufsichtsrat sowie die dezentralen Einheiten, Geschäftsführer und Führungskräfte beteiligt sind; die Fachbereiche wiederum überwachen die Fortschritte beim Erreichen der Ziele.

Organisationsstruktur Nachhaltigkeit



Die Abteilung Nachhaltigkeit ist organisatorisch in unserem Bereich Konzernstrategie angesiedelt und koordiniert die konzernübergreifenden Nachhaltigkeitskonzepte. Sie berichtet fortlaufend sowie anlassbezogen an den Vorstand und stellt diesem die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse zu den nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen von MVV sowie die dazugehörigen Konzepte und Maßnahmen vor. Anschließend erörtert der Vorstand diese wie zuvor beschrieben und gibt sie frei. Bei allen Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung sind, ist der Aufsichtsrat durch den Vorstand einzubinden. Deshalb informiert der Vorstand den Aufsichtsrat mindestens quartalsweise, zeitnah und umfassend über Entwicklungen zu den Konzepten und andere grundsätzliche Aspekte der Unternehmensentwicklung. Wir erläutern die Kontrollen und Verfahren für das Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen im Abschnitt **Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung**. Die Abteilung Nachhaltigkeit leitet das Konzernprogramm Nachhaltigkeit und informiert auch entsprechende interne Führungs- und Nachhaltigkeitsgremien, wie zum Beispiel unser Management Forum Nachhaltigkeit oder die Steuerungsgruppe Nachhaltigkeit. Neben dem geschäftsfeldübergreifenden Austausch werden im Rahmen dieses Programms Projekte und Maßnahmen geplant und umgesetzt. Die jeweiligen Konzerneinheiten beziehungsweise Geschäftsfelder legen wiederum die individuellen Maßnahmen fest und setzen sie um. Fortlaufend überprüfen, bewerten und steuern die Fachbereiche die Ergebnisse und die Effektivität der Leistung von MVV auf Basis von Nachhaltigkeitsindikatoren und mittelfristigen Zielvorgaben sowie den Sorgfaltspflichtenprozess. Das Nachhaltigkeitsmanagement verantwortet zudem wesentliche Teile des MVV **Stakeholdermanagements**.

Unsere themenspezifischen ESRS-Konzepte sind mit spezifischen Handlungsfeldern und Maßnahmen verbunden, die wir für die relevanten Geschäftsfelder konkretisieren. Diese Maßnahmen dienen einerseits der Umsetzung der jeweiligen ESRS-Konzepte und andererseits dem Management der wesentlichen IROs. Wir überprüfen zukünftig jährlich unsere bestehenden Konzepte zu den ESRS-Themen daraufhin, ob es einen Anpassungsbedarf gibt. So wollen wir sicherstellen, dass diese weiterhin effektiv sind und unseren langfristigen Zielen entsprechen. Die operative Entwicklung, Steuerung und Überprüfung von Konzepten handhaben wir themenspezifisch. So liegt diese bei umweltbezogenen ESRS-Themen im Verantwortungsbereich der Abteilung Nachhaltigkeit, bei arbeitnehmerbezogenen im Personalbereich, bei Unternehmensführung im Bereich Konzernrecht und Compliance sowie für die übrigen sozialbezogenen Themen bei unterschiedlichen Arbeitsgruppen innerhalb von MVV.

Unsere Investitionen beziehen sich in der Regel auf große Energieerzeugungs- und Infrastrukturprojekte, die nicht ausschließlich auf die Umsetzung beziehungsweise Erreichung der gemäß den European Sustainability Reporting Standards (ESRS) offenzulegenden Maßnahmen und Ziele ausgerichtet sind. Wir berichten zu den im Berichtsjahr vorgenommenen Investitionen im Abschnitt **Darstellung der Vermögenslage** sowie zu zukünftigen Investitionen im Kapitel **Unternehmensstrategie**. Die Informationen zu unseren Investitionsausgaben (CapEx) und Betriebskosten (OpEx) befinden sich im Abschnitt **EU-Taxonomie**. Für alle in den Abschnitten zu den themenbezogenen Informationen beschriebenen Maßnahmen haben wir keine signifikanten Investitionen getätigt beziehungsweise geplant, sofern wir nicht in den Abschnitten explizit dazu berichten. Ebenso ist kein konkretes Budget vorgesehen. Stattdessen finanzieren die zuständigen Fachbereiche sie aus ihren regulären Mitteln.

Bewertung des Wesentlichkeitsprozesses

Unser konzernübergreifender Managementprozess für unsere im Wesentlichkeitsprozess identifizierten wesentlichen Themen umfasst klar definierte Verantwortlichkeiten. Auch auf Teilkonzernebene sind die jeweiligen Verantwortlichkeiten geregelt und es findet meist monatlich ein Austausch zwischen der Abteilung Nachhaltigkeit und den Verantwortlichen auf Teilkonzernebene statt, um Konzepte sowie deren Umsetzungsstand zu diskutieren und Positionierungen abzustimmen. Im Rahmen von üblicherweise monatlich stattfindenden Gesprächsterminen wird der Vorstand zum Stand laufender Nachhaltigkeitsmaßnahmen informiert und entscheidet über neue, strategische Maßnahmen. Diese Informationen werden zum Beispiel durch die Abteilung

Nachhaltigkeit, den Personalbereich oder den Bereich Konzernrecht und Compliance übermittelt. Im Rahmen von Quartalsgesprächen erhält der Vorstand auch Informationen über Chancen und Risiken – dazu zählen auch die nachhaltigkeitsbezogenen Chancen und Risiken. Quartalsweise berichtet zudem der Vorstand dem Aufsichtsrat über die bedeutenden Ergebnisse sowie wichtige Projekte und Maßnahmen, auch auf Basis von Nachhaltigkeitsindikatoren und Zielvorgaben. Weiterhin unterrichtet er ihn über den Sorgfaltspflichtenprozess von MVV. Im Berichtsjahr setzen sich Vorstand und Aufsichtsrat mit den Ergebnissen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse sowie allen ermittelten IROs auseinander.

Verfahren bei Investitionen

Vorstand und Aufsichtsrat beurteilen Investitionsprojekte bereits seit vielen Jahren auch anhand von Nachhaltigkeitskriterien sowie anhand ihres Beitrags zu unseren Dekarbonisierungszielen. Seit dem Jahr 2023 haben wir Nachhaltigkeit – auch im Hinblick auf die wesentlichen Themen von MVV – mit der Einführung des von MVV entwickelten Konzepts des „Green Value Spreads“ noch stärker in der Ausrichtung und Steuerung unserer Investitionen verankert. Mit dem Green Value Spread wird die Wirtschaftlichkeitsvorgabe für Investitionen daran angepasst, welchen Beitrag diese für unsere Nachhaltigkeitsziele leisten. Je nach dem Nachhaltigkeitsprofil der Investition erfolgt eine Verminderung beziehungsweise Erhöhung der Value-Spread-Vorgabe. Das Ergebnis ist eine systematische Integration eines nichtfinanziellen Entscheidungskriteriums in die Entscheidungs-metrik. Unsere nachhaltigkeitsbezogenen Mindestkriterien gelten darüber hinaus weiterhin.

Korrekte Berichterstattung

Wir haben Kontrollen implementiert, um Fehler in unserer Berichterstattung zu vermeiden. Vorstand und Aufsichtsrat der MVV Energie AG kommen ihrer Pflicht zur Überwachung des rechnungs-legungsbezogenen Internen Kontrollsysteams nach, indem sie sich jährlich vom IKS-Management über den Status informieren lassen. Um in unserer nachhaltigkeitsbezogenen Berichterstattung mögliche Fehlberichterstattungen zu vermeiden, haben wir Prozesse aufgebaut, mit denen wir die nichtfinanziellen Daten ermitteln, verarbeiten, plausibilisieren und prüfen. Im Rahmen des Implementierungsprojektes für den Aufbau der Nachhaltigkeitsberichterstattung anhand der ESRS-Standards haben wir mögliche Risiken der Nachhaltigkeitsberichterstattung fortlaufend überwacht. Zudem haben wir einen Dry-Run inklusive einer vorzeitigen Beteiligung durch den Wirtschaftsprüfer durchgeführt, um inhaltliche und prozessuale Lücken und Verbesserungsbedarfe zu erkennen. Über geeignete Prozesse und Qualitätsprüfungen wollen wir potenzielle Risiken im Berichts-erstellungsprozess frühzeitig erkennen und vermeiden. Im Berichtsjahr unterstützen wir die Erstellung der Nachhaltigkeitsberichterstattung durch einen projektbasierten Ansatz, dieser umfasst auch Projektrisikomonitoring. Im Zuge dessen werden Standard-Projektmanagementmethoden zur Risikoidentifizierung, -bewertung und -priorisierung durch unsere Projektorganisation angewandt. Für die Nachhaltigkeitsberichterstattung im Berichtsjahr haben wir kein spezifisches Risiko, sondern eine systemische Herausforderung festgestellt: Globalisierte Lieferketten führen zu unzureichender Transparenz über relevante Nachhaltigkeitsthemen wie beispielsweise umwelt-bezogene Vorkettendaten. Um dem entgegenzuwirken, nutzen wir Schätzmethoden und ziehen regelmäßig Expertinnen und Experten für die geeigneten Emissionsfaktoren zu Rate. Wir haben Vorstand und Aufsichtsrat über Fortschritte, Projektrisiken und potenzielle Mitigationsmaßnahmen berichtet. Im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsberichterstattung nach der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD), die zum Zeitpunkt der Berichterstellung noch nicht in das Handels-gesetzbuch integriert worden war, werden wir auf dieser Grundlage unser nachhaltigkeits-bezogenes IKS weiter ausbauen, um es mittelfristig auf das Niveau unseres rechnungslegungs-bezogenen IKS anzuheben.

Einbeziehung von nachhaltigkeitsbezogenen Leistungen in Anreizsysteme

Vergütung des Vorstands

Das Vergütungssystem des Vorstands orientiert sich an unserer [Unternehmensstrategie](#) und unserem [Geschäftsmodell](#) und damit auch an unseren Klimaschutz- und strategischen Nachhaltigkeitszielen. Unsere Investitionen sind – wie in der Energiebranche üblich – durch einen langen Anlagehorizont gekennzeichnet. Zudem bewegen wir uns in einem sehr dynamischen marktwirtschaftlichen und politischen Umfeld. Das Vergütungssystem des Vorstands trägt diesen Rahmenbedingungen Rechnung. Es stellt sowohl einen Anreiz zur langfristigen und nachhaltigen Wert- und Weiterentwicklung des Unternehmens dar als auch eine Honorierung des wirtschaftlichen Erfolgs. Die Vergütung des Vorstands besteht aus erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Komponenten. Die erfolgsunabhängigen Vergütungskomponenten des Vorstands bestehen aus einem Festgehalt, Nebenleistungen sowie Versorgungszusagen. Insbesondere durch die variable Vergütung, die als überwiegender Bestandteil auf einen Dreijahreszeitraum abzielt, wird die langfristige Ausrichtung des Unternehmens unterstrichen. Die variable Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus der Jahrestantieme und den Nachhaltigkeitstantiemen 1 und 2 zusammen. Die Jahrestantieme orientiert sich jeweils am im abgelaufenen Geschäftsjahr erwirtschafteten Adjusted EBIT von MVV. Die Nachhaltigkeitstantiemen 1 und 2 sind an die langfristige Wertsteigerung des Unternehmens gekoppelt und orientieren sich an den finanziellen Kennzahlen ROCE und WACC. Das Steuerungssystem von MVV basiert auf finanziellen und nichtfinanziellen Kennzahlen. Dieses Steuerungssystem läuft in der Verzinsung des eingesetzten Kapitals zusammen, die sich durch den ROCE ausdrückt, der für die nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung von MVV maßgeblichen Kennzahl. Die Kennzahl erlangt im Rahmen der variablen Vergütung besondere Bedeutung. Klimabezogene Erwägungen, wie die Erreichung unseres Net-Zero-Ziels, sind nicht Bestandteil des Vergütungssystems. Es besteht die Regelung, dass der Aufsichtsrat gemäß dem Vergütungssystem berechtigt ist, auf die variable Vergütung Zu- beziehungsweise Abschläge von bis zu 5 % auf Basis nichtfinanzieller Kennzahlen, die die Dimensionen Umwelt und Soziales umfassen, individuell vorzunehmen. Da der Aufsichtsrat von dieser Berechtigung bisher keinen Gebrauch gemacht hat, betrug der Anteil der variablen Vergütung, der von nachhaltigkeitsbezogenen Zielen oder Auswirkungen abhängt, im Berichtsjahr 0 %. Der Aufsichtsrat beschließt das Vergütungssystem für den Vorstand, das von der Hauptversammlung gebilligt wird.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten satzungsgemäß eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare jährliche Vergütung, wobei wir den Vorsitz, den stellvertretenden Vorsitz sowie den Vorsitz und die Mitgliedschaft im Bilanzprüfungsausschuss zusätzlich vergüten. Die letzte Anpassung der Jahresvergütung erfolgte im Geschäftsjahr 2020. Darüber hinaus erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats für jede Sitzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse, an der sie teilnehmen, ein Sitzungsgeld. Eine erfolgsabhängige Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder – auch im Hinblick auf klimabezogene Erwägungen – erfolgt nicht. Die Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats wird von der Hauptversammlung beschlossen.

Erklärung zur Sorgfaltspflicht

Wir haben feste Prozesse und Verantwortlichkeiten etabliert, um nachhaltigkeitsbezogene Auswirkungen, Risiken und Chancen zu ermitteln, zu bewerten und zu steuern, wie wir im Abschnitt [Wesentlichkeitsprozess](#) erläutern. Grundlage dafür ist unser kontinuierliches Stakeholderengagement, das sich je nach Stakeholdergruppe in der Ausprägung unterscheidet. Auf Konzernebene koordiniert die Abteilung Nachhaltigkeit das [Stakeholdermanagement](#), die operative Umsetzung der Maßnahmen und Managementsysteme erfolgt innerhalb der Geschäftsfelder eigenständig.

Eine Übersicht, mit der wir in diesem Nachhaltigkeitsbericht über die Platzierung der Kernelemente der Due Diligence, also unserer Sorgfaltspflicht, informieren, findet sich im Kapitel [KNHB Anhang](#).

Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung

Nachhaltigkeitsbezogenes Risikomanagementsystem

Wie im Abschnitt [Korrekte Berichterstattung](#) beschrieben, werden wir unser nachhaltigkeitsbezogenes Internes Kontrollsyste (IKS) mittelfristig weiter ausbauen. Weiterführende Angaben gemäß der ESRS 2 GOV-5 veröffentlichen wir nach dem erfolgten Ausbau der internen Prozesse.

Wir verfügen über einen konzernweit etablierten Chancen- und Risikomanagementprozess, mit dessen Hilfe wir finanziell wirksame Chancen und Risiken identifizieren, steuern und überwachen. Diesen Prozess haben wir im Berichtsjahr erweitert, sodass er nun auch nachhaltigkeitsbezogene Chancen und Risiken einschließt. Wir beschreiben unser Risikomanagementsystem im Abschnitt [Erläuterung des Risikomanagementsystems](#).

Einbindung von Stakeholdern

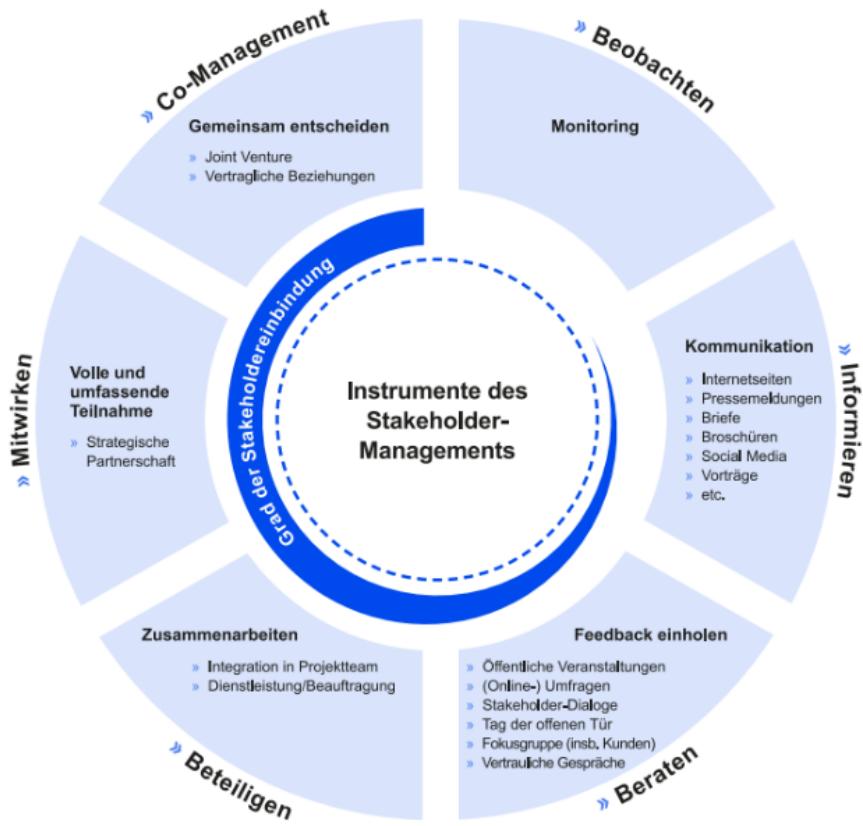
Stakeholdergruppen

Wir sind an unterschiedlichen Standorten und in vielfältigen Geschäftsfeldern aktiv und nehmen daher die Interessen von zahlreichen, oft heterogenen Stakeholdergruppen auf. Durch einen zielgruppenspezifischen und bedarfsgerechten Austausch mit unseren Interessengruppen wollen wir verschiedene Perspektiven und Anliegen unserer Stakeholder sowie deren Erwartungen an unser Unternehmen besser verstehen und in unsere Unternehmensaktivitäten einfließen lassen. Unsere wichtigsten Stakeholder sowie die Gründe für deren Einbeziehung stellen wir nachfolgend dar:

Stakeholder von MVV

	Zweck der Einbindung
Aktionäre/Kapitalmarkt	Regelmäßige und transparente Kommunikation Externe Finanzierung Feedback zur strategischen Ausrichtung
Allgemeine Öffentlichkeit Bürger Medien	Erwartungen an das gesellschaftliche Engagement von MVV verstehen Pläne und Erwartungen an die Umsetzung der Energiewende in den Regionen besser kennenlernen Kommunal- und energiepolitische Positionen verstehen
Geschäftspartner Lieferanten	Faire Konditionen und Rahmenbedingungen Auf Langfristigkeit ausgerichtete Kooperation mit beiderseitigem Nutzen Transparenz über gegenseitige Erwartungen, insbesondere im Kontext Lieferkettensorgfalt
Kunden	Leistungserwartung der Kunden verstehen Produktwünsche der Kunden besser kennenlernen Steigerung Kundenzufriedenheit
Mitarbeitende	Erwartungen der Belegschaft kennenlernen: Erwartungen an: <ul style="list-style-type: none">• Faire Bezahlung• Gute Arbeitsbedingungen• Purpose• Chancengleichheit• Integratives Arbeitsumfeld
Politik Kommunen Verbände	Austausch über politische Rahmenbedingungen und künftige Regulierung
Wissenschaft Zivilgesellschaft inkl. NGOs Zivilgesellschaftliche Organisationen	Austausch zu Innovationen und neuen Technologien Transparenz <ul style="list-style-type: none">• offener Dialog beziehungsweise aktives Aufgreifen der Anliegen• MVV bringt sich in Politik und Gesellschaft aktiv für Ziele der Energiewende mit eigener Stimme ein.• Abgleich der MVV-Ambition beim Umwelt- und Klimaschutz mit Stakeholdererwartungen

Wir binden unsere Stakeholder mit den verschiedenen Instrumenten unseres Stakeholder-managements und mit unterschiedlichen Intensitätsgraden ein.

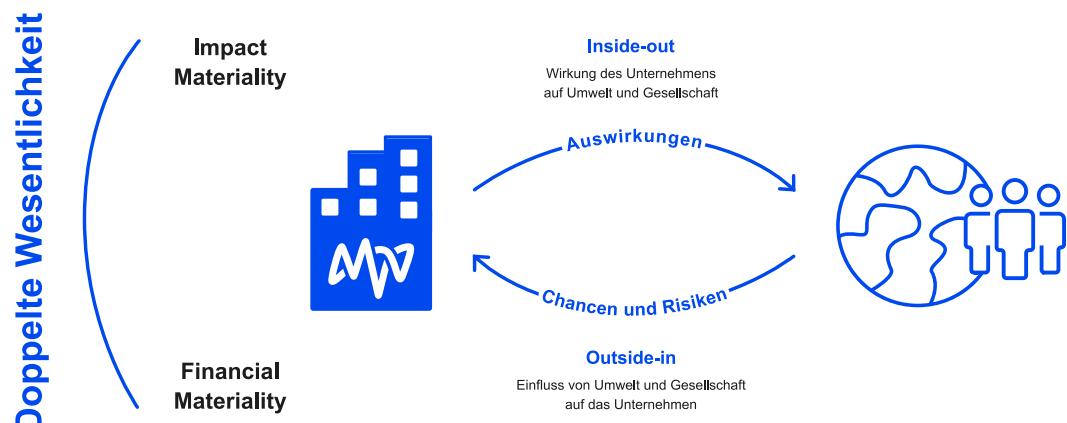


Weiterführende Informationen über die Kommunikation mit den Stakeholdern und unser Stakeholdermanagement befinden sich im Kapitel [KNHB Anhang](#).

Wesentlichkeitsprozess

Methodik und Durchführung der doppelten Wesentlichkeitsanalyse

Die Wesentlichkeitsanalyse dient als Grundlage unserer Berichterstattung über unsere Nachhaltigkeitsthemen. Als Vorbereitung auf unsere erstmalige Berichterstattung auf Basis des Set 1 der ESRS haben wir unsere Wesentlichkeitsanalyse gänzlich neu aufgesetzt und eine doppelte Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt, deren Aktualität wir zukünftig in einem jährlichen Turnus prüfen möchten.



Folgende Annahmen und Methoden wandten wir bei unserer im Berichtsjahr durchgeföhrten doppelten Wesentlichkeitsanalyse an: Zur Bewertung der doppelten Wesentlichkeit haben wir die Themen gemäß ESRS 1, AR 16, als Ausgangspunkt verwendet. Diese Liste haben wir um unternehmens- und branchenspezifische Themen ergänzt, die wir aus eigenen Analysen abgeleitet haben. Dazu gehören die vier Themen erneuerbare Energie und Energiewende, veränderte Energienachfrage, Digitalisierung des Energiesystems sowie wirtschaftliche Leistung von MVV. Anschließend konnten wir einzelne Unter-Unterthemen anhand einer Bewertungsheuristik als nicht relevant ausschließen, da sie keinen Bezug zu den Geschäftsaktivitäten von MVV beziehungsweise unseren Wertschöpfungsketten aufweisen. Die Liste der verbleibenden Themen hat den Analyserahmen für die genauere Bestimmung der wesentlichen Auswirkungen sowie der Risiken und Chancen, deren Ermittlung wir im Abschnitt **Finanzielle Wesentlichkeit** beschreiben, gebildet.

Wesentlichkeit der Auswirkungen

Bei der Bestimmung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen sind wir der Methodologie der ESRS gefolgt. Hierzu unterscheiden wir zwischen positiven und negativen sowie potenziellen und tatsächlichen Auswirkungen. Wir bewerten tatsächlich positive Auswirkungen auf Basis des Ausmaßes und des Umfangs – die gemeinsam den Schweregrad ergeben –, potenziell positive Auswirkungen auf Basis des Ausmaßes, des Umfangs und der Eintrittswahrscheinlichkeit, tatsächlich negative Auswirkungen auf Basis des Schweregrads – der auch die Betrachtung der Unabänderlichkeit umfasst – und potenziell negative Auswirkungen auf Basis des Schweregrads und der Eintrittswahrscheinlichkeit. Wir haben die wesentlichen von den unwesentlichen Auswirkungen unterschieden, indem wir in unserer ordinalen Bewertung der Auswirkungen Schwellenwerte nutzen. Negative Auswirkungen sind dann wesentlich, wenn diese innerhalb der oberen 26 % der Bewertungsskala liegen. Positive Auswirkungen sind wesentlich, wenn sie innerhalb der oberen 20 % der Bewertungsskala liegen.

Wir haben Impact-Workshops mit unseren internen Expertinnen und Experten für jedes ESRS-Thema durchgeführt. Hierbei haben wir potenzielle und tatsächliche Auswirkungen basierend auf dem Wissen der Fachbereiche, dem Geschäftsmodell, der Unternehmensstrategie und den Due Diligence-Prozessen von MVV identifiziert. Dabei haben wir auch unsere verschiedenen

Wertschöpfungsketten berücksichtigt und die Auswirkungen den jeweiligen zuvor identifizierten Wertschöpfungsstufen zugeordnet. Insgesamt haben wir vier tatsächliche positive Auswirkungen und zwölf negative tatsächliche Auswirkungen als wesentlich ermittelt, die wir im Abschnitt [Wesentliche IROs von MVV](#) aufführen.

Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse von Auswirkungen berücksichtigen unsere internen Expertinnen und Experten spezifische Aktivitäten, Geschäftsbeziehungen, geografische Regionen und andere Faktoren, die zu einem erhöhten Aufkommen nachteiliger Auswirkungen durch MVV führen können. Bei potenziell negativen Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten hat die Schwere der Auswirkung Vorrang vor der Wahrscheinlichkeit. Um auch die Blickwinkel und Interessen externer Stakeholder zu berücksichtigen, haben wir interne Expertinnen und Experten als deren Stellvertretende eingesetzt und befragt. Darüber hinaus hat die Abteilung Nachhaltigkeit in den Geschäftsjahren 2023 und 2024 im Austausch mit einer renommierten Umweltorganisation sowie weiteren Stakeholdern aus der Energiebranche, der Wissenschaft und der Politik gestanden, um potenzielle Auswirkungen im Bereich der Umweltthemen zu ermitteln. Weitere Informationen dazu befinden sich in den Abschnitten [Nachhaltigkeitsmanagement](#) sowie [Stakeholdermanagement](#).

Finanzielle Wesentlichkeit – Wesentlichkeit der Chancen und Risiken

Zur erstmaligen Analyse der finanziellen Wesentlichkeit von Chancen und Risiken haben wir einen zweistufigen Ansatz entwickelt, der den ESRS-Anforderungen Rechnung trägt. Zunächst identifizierten wir im Rahmen einer initialen Top-Down-Analyse potenziell wesentliche Chancen und Risiken. Hierbei haben wir auch die Ergebnisse der Analyse unserer Auswirkungen berücksichtigt, um sicherzugehen, dass Auswirkungen, Risiken und Chancen methodisch konsistent identifiziert werden. Danach haben wir in einem zweiten Schritt eine Bottom-Up-Analyse durchgeführt, bei der wir die Top-Down identifizierten Chancen und Risiken von unseren Einheiten und Geschäftsfeldern haben validieren lassen. Sie entfernten individuell nicht relevante Themen beziehungsweise ergänzten weitere. Anschließend bewerteten die Einheiten und Geschäftsfelder die relevanten Chancen und Risiken mithilfe von Bandbreiten und Eintrittswahrscheinlichkeiten hinsichtlich ihrer möglichen finanziellen Wirkungen, beispielsweise auf die Finanzlage, die finanzielle Leistungsfähigkeit, die Cashflows, den Zugang zu Finanzmitteln oder die Kapitalkosten von MVV. Als zentrale Bezugsgröße diente das Adjusted EBIT; weitere Bezugsgrößen, wie beispielsweise die Liquidität, konnten bei Bedarf berücksichtigt werden. Dies erfolgt im Rahmen unseres etablierten Chancen- und Risikomanagementprozesses, den wir im Abschnitt [Erläuterung des Risikomanagementsystems](#) beschreiben. Konzernweit bewerten wir Risiken ausschließlich unter Berücksichtigung etwaiger Steuerungsmaßnahmen (netto), so auch im Rahmen der finanziellen Wesentlichkeitsanalyse.

Im Ergebnis haben wir für MVV insgesamt drei finanziell wirksame Chancen und sieben finanziell wirksame Risiken als wesentlich identifiziert, hierzu mehr im Abschnitt [Wesentliche IROs von MVV](#). Chancen und Risiken quantifizieren wir – unabhängig davon, ob sie nachhaltigkeitsbezogen sind oder nicht – konzernweit einheitlich mithilfe von Monte-Carlo-Simulationen, sofern sie quantitativ bewertbar sind, und priorisieren sie auf Basis ihres Erwartungswerts. Nachhaltigkeitsbezogene Chancen und Risiken haben wir als wesentlich eingestuft, wenn diese netto bewertet im hochwahrscheinlichen Bereich beziehungsweise im Worst-/Best-Case zu einer Plan-Abweichung unseres Adjusted EBIT von größer $+/- 5$ Mio Euro beziehungsweise $+/- 50$ Mio Euro führen. Für nicht quantifizierbare Chancen und Risiken nutzen wir ergänzend qualitative Indikatoren, beispielsweise strategische Relevanz.

Erläuterung zur Ermittlung der themenbezogenen IROs

Wir erläutern nachfolgend detaillierter die spezifischen Methoden, Eingabeparameter und Prozesse, die wir angewandt haben, um die klimabezogenen IROs, die umweltbezogenen IROs sowie die unternehmensführungsbezogenen IROs zu ermitteln und zu bewerten. Die Übersicht über alle identifizierten IROs befindet sich im Abschnitt [Wesentliche IROs von MVV](#).

E1 – Klimabezogene IROs

Bei der Betrachtung der klimabezogenen Auswirkungen von MVV haben wir insbesondere unsere Treibhausgasemissionen analysiert. Die für die Berechnung der Emissionen verwendete Methodik und die zugrunde liegenden Annahmen beschreiben wir im Abschnitt [GHG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie GHG-Gesamtemissionen](#).

Seit 2022 führen wir zudem eine Klimarisikoanalyse gemäß den Anforderungen der EU-Taxonomie durch. Grundlage dieser Analyse waren Szenarien mit gewichteten RCP-Szenarien für physische Klimarisiken. Über unsere Widerstandsfähigkeit gegenüber dem Klimawandel berichten wir im Abschnitt [EU-Taxonomie](#). Dabei gehen wir auf die Durchführung, den Umfang und die Ergebnisse der Klimarisikoanalyse, einschließlich der Verwendung von Klimaszenarien ein. Darauf aufbauend haben wir im Berichtsjahr die in diesem Prozess identifizierten physischen Klimarisiken innerhalb unseres eigenen Geschäftsbereichs mit Blick auf ihre finanzielle Wirkung bewertet. Entlang der relevanten Stufen unserer vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette identifizieren wir bereits heute aus dem operativen Geschäft heraus finanziell wirksame, klimabezogene physische und transitorische Chancen und Risiken für MVV im Rahmen unseres Chancen- und Risikomanagementprozesses. Im Berichtsjahr haben wir begonnen, diese Analyse mithilfe verschiedener Klimaszenarien und unter Einbindung relevanter Fachbereiche zu verbessern, um zukünftig systematische Klimachancen und -risiken entlang unserer gesamten Wertschöpfungskette identifizieren und bewerten zu können. Darüber hinaus nutzen wir interne, langfristige Szenarioanalysen für unsere strategische Planungen, die auch regulative beziehungsweise transitorische Entwicklungen und damit verbundene Chancen und Risiken abbilden. Die verwendeten Szenarien finden in unserem Konzern-Jahresabschluss keine Anwendung.

E2, E3, E4 und E5 – Umweltbezogene IROs

Wir haben die wesentlichen IROs in den Bereichen Umweltverschmutzung, Wasser, Biodiversität sowie Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft gemäß der Methodik der doppelten Wesentlichkeitsanalyse ermittelt. Um die Interessen externer Stakeholder zu berücksichtigen, haben wir interne Expertinnen und Experten stellvertretend eingesetzt – sie spielten eine entscheidende Rolle bei der Identifizierung wesentlicher IROs. Standorte und Geschäftsmodelle haben wir dabei nicht explizit analysiert. Die beteiligten Fachexpertinnen und -experten waren gehalten, alle relevanten Geschäftsregionen und -standorte, die Vermögenswerte, die gesamte Wertschöpfungskette sowie die Geschäftstätigkeiten bei der Ermittlung und Bewertung der IROs zu berücksichtigen. Die Identifizierung von Risiken erfolgt dabei implizit und fortlaufend, insbesondere für unsere technischen Großanlagen, durch die Einhaltung geltender rechtlicher und regulatorischer Vorschriften, wie beispielsweise Gefahrenanalysen im Rahmen des BImSchG, in allen MVV-Konzerngesellschaften. Unabhängig davon sind alle Gesellschaften des MVV-Konzerns bereits heute verpflichtet, finanziell wirksame Chancen und Risiken im Rahmen unseres etablierten Chancen- und Risikomanagementprozesses zu erfassen und zu steuern. Es erfolgte bei der Identifikation und Bewertung der tatsächlichen und potenziellen IROs kein expliziter und systematischer Austausch mit betroffenen Gemeinden; deren Sichtweise wurde durch interne Stakeholder abgebildet. Eine Ausnahme bildet die Stadt Mannheim, da diese Mehrheitseigentümerin der MVV Energie AG und im Aufsichtsrat vertreten ist. Wir stehen im Falle konkreter, projektbezogener Sachverhalte betroffener Gemeinschaften für solche Konsultationen gern bereit.

Im Berichtsjahr führten wir beispielsweise im Kontext der von uns gemeinsam im Joint Venture mit EnBW geplanten Geothermie-Entwicklung in der Metropolregion Rhein-Neckar oder im Zusammenhang mit der Wärmewende in Mannheim Bürgerveranstaltungen durch. Ein weiteres Beispiel war der Austausch mit einer renommierten Umweltorganisation im Geschäftsjahr 2024, um potenzielle Auswirkungen zum nicht wesentlichen Thema Biodiversität (E4) zu erörtern. Bei der Auseinandersetzung damit nutzten wir zudem spezielle Bewertungstools, um tatsächliche und potenzielle Auswirkungen auf Biodiversität und Ökosysteme an unseren eigenen Standorten und innerhalb der relevanten Stufen unserer vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette zu identifizieren und zu bewerten. So kategorisieren wir beispielsweise unsere MVV-Flächen durch eine systemgestützte Flächenbewertung gemeinsam mit einem Anbieter, der auf künstlicher Intelligenz basierende Luftbildanalysen durchführt, die dazu dienen Versiegelungsgrade zu clustern und zu kategorisieren. Künftig wollen wir Abhängigkeiten von biologischer Vielfalt sowie Ökosystemdienstleistungen stärker berücksichtigen. Wir werden uns zukünftig bei der Analyse unserer physischen und transitorischen Klimarisiken in Bezug auf Biodiversität an den methodischen Vorgaben des ESRS E1 orientieren und hierbei unter anderem die Aspekte biologische Vielfalt und Ökosysteme in geeigneter Art und Weise berücksichtigen, falls dieses Thema für uns wesentlich wird. Im Berichtsjahr haben wir keine Standorte identifiziert, an denen unsere Aktivitäten Gebiete mit schutzbedürftiger Biodiversität negativ beeinflussen.

G1 – Unternehmensführungsbezogene IROs

Um wesentliche IROs im Bereich der Unternehmensführung zu identifizieren und zu bewerten, haben wir unsere Compliance Officerin konsultiert und unsere internen Compliance-Rahmenwerke einbezogen.

Im Nachhaltigkeitsbericht abgedeckte Angabepflichten

Die wesentlichen Informationen, die im Zusammenhang mit den von uns als wesentlich bewerteten IROs anzugeben sind, haben wir ohne Schwellenwerte mittels qualitativer Analysen ermittelt. Dabei haben wir die in ESRS 1 Abschnitt 3.2 genannten Kriterien beachtet. Die Übersicht der abgedeckten Angabepflichten im vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht befindet sich im [Inhaltsindex ESRS-Angabepflichten](#) im Kapitel [KNHB Anhang](#). Weitere Informationen zum strategischen Umgang mit unseren IROs bei MVV befinden sich in den Kapiteln [Umweltinformationen](#), [Sozialinformationen](#) und [Governance-Informationen](#).

Wesentliche IROs von MVV

Wir analysieren die Ergebnisse unserer [doppelten Wesentlichkeitsanalyse](#); sie können die Nachhaltigkeitskonzepte beeinflussen sowie Impulse für die betroffenen Geschäftsfelder und Standorte zur Folge haben. Dies kann sich auf unser Geschäftsmodell sowie auf operative Entscheidungen auswirken. Ergebnisse, die die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette betreffen, evaluieren wir individuell. Diese seit dem Berichtsjahr angewandten Vorgehensweisen werden wir jährlich evaluieren und bedarfsweise weiterentwickeln. Die identifizierten wesentlichen IROs betreffen nicht nur MVV selbst, sondern auch verschiedene Stufen der vor- und nachgelagerten [Wertschöpfungskette](#). Die wertschöpfungskettenbasierten IROs hängen teilweise direkt mit Nachhaltigkeitsschwerpunkten unseres Geschäftsmodells zusammen, sie liegen jedoch aufgrund komplexer globalisierter Lieferketten selten bis gar nicht innerhalb unseres direkten Einflussbereichs. Dennoch können sie sich sowohl positiv als auch negativ auf Menschen vor Ort und die dortige Umwelt auswirken. Details dazu sind in den nachfolgenden Tabellen zusammengefasst. Der Prozess zum Management der identifizierten IROs umfasst klar definierte Verantwortlichkeiten, die wir im Abschnitt [Nachhaltigkeitsmanagement](#) beschreiben.

Unser integrierter Ansatz, bei dem unsere wesentlichen Risiken und Chancen unseren zentralen Planungs- und Steuerungsprämissen gegenübergestellt werden, erlaubt es uns, die Widerstandsfähigkeit unserer Strategie und Geschäftsmodelle jährlich zu prüfen und bei Bedarf anzupassen – sowohl für kurz- und mittel- als auch längerfristige Zeiträume. Mit Einbettung in den konzernweiten Chancen- und Risikomanagementprozess fließen die Risiken und Chancen auch in unsere Risikotragfähigkeitsanalyse ein, die ein Maß für die Widerstandsfähigkeit unserer Strategie und unseres Geschäftsmodells darstellt. Mehr dazu im Kapitel [Chancen- und Risikobericht](#).

In der doppelten Wesentlichkeitsanalyse haben wir – zusätzlich zu den Unter-Unterthemen der ESRS – die unternehmensspezifischen wesentlichen negativen Auswirkungen „Potenziell geringere Beschäftigungsquote im Zusammenhang mit erneuerbaren Energien gegenüber fossilen“ sowie „Finanzielle Belastungen für Gasanschlussnehmer durch den langfristigen, energiewendebedingten Verzicht auf Nutzung von fossilem Erdgas“ identifiziert. Diese Auswirkungen stehen zudem im Zusammenhang mit der Verwirklichung umweltfreundlicher und klimaneutraler Tätigkeiten.

E1 – Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel

IRO-Titel	IRO	IRO-Beschreibung
Reduzierung von CO ₂ -Emissionen	Tatsächlich positive Auswirkung (eigener Geschäftsbereich, langfristig)	Einsparung von CO ₂ -Emissionen durch erneuerbare Energien
Beitrag zum Klimawandel	Tatsächlich negative Auswirkung (eigener Geschäftsbereich, mittelfristig)	Beitrag zum Klimawandel durch Verbrennung fossiler Brennstoffe und Ausstoß von Emissionen sowie weiterer Treibhausgase
Regulatorische Änderungen und politische Lage	Finanziell wirksames Risiko/wirksame Chance (vorgelagerte Wertschöpfungskette, eigener Geschäftsbereich, nachgelagerte Wertschöpfungskette, transitorisch, mittelfristig)	Risiko und Chance im Zusammenhang mit regulatorischen Änderungen sowie allgemeinen politischen Entwicklungen
Wetterschwankungen	Finanziell wirksames Risiko/wirksame Chance (eigener Geschäftsbereich, nachgelagerte Wertschöpfungskette, physisch, mittelfristig)	Risiko und Chance im Zusammenhang mit Wetterschwankungen bedingt durch Klimaveränderung
Extremwetter	Finanziell wirksames Risiko (vorgelagerte Wertschöpfungskette, eigener Geschäftsbereich, physisch, mittelfristig)	Risiken im Zusammenhang mit extremen Wetterereignissen
Transformation der Energiewirtschaft	Finanziell wirksames Risiko (vorgelagerte Wertschöpfungskette, eigener Geschäftsbereich, nachgelagerte Wertschöpfungskette, transitorisch, mittelfristig)	Risiken im Zusammenhang mit der Umstellung auf eine kohlenstoffarme Wirtschaft

Unser Konzern wird zukünftig immer stärker den Folgen des Klimawandels ausgesetzt sein. Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel sowie zur Begrenzung des Klimawandels beurteilen wir sowohl im Rahmen unserer etablierten Steuerungs- und Planungsprozesse und unseres Chancen- und Risikomanagementprozesses als auch im Rahmen unserer Konzernstrategie #klimapositiv. Indem wir implizit, eingebettet in unsere Regelprozesse und Konzernstrategie, unsere Klimastrategie und Klimaresilienz immer wieder überprüfen, leisten wir nicht nur einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz, sondern wollen auch sicherstellen, dass MVV auch in Zukunft kurz-, mittel- und langfristig in der Lage bleibt, auf sich verändernde klimatische Rahmenbedingungen reagieren zu können.

Wir erläutern unsere Analyse im Abschnitt [E1 – Klimabezogene IROs](#). Die durchgeföhrten Analysen haben gezeigt, dass wir – aufgrund unserer konsequenten Ausrichtung auf eine #klimapositive Zukunft – Chancen und Risiken sowohl bei unserer strategischen Ausrichtung als auch bei unseren Geschäftsmodellen bereits heute umfangreich berücksichtigen. Physische Klimarisiken – real wie potenziell – existieren auch für uns, werden allerdings durch unser Chancen- und Risikomanagement bereits heute weitestgehend gesteuert. Über wesentliche klimabezogene Chancen- und Risiken berichten wir auch im Kapitel [Chancen- und Risikomanagement](#).

E2 – Umweltverschmutzung

IRO-Titel	IRO	IRO-Beschreibung
Schädigung der Umwelt	Tatsächlich negative Auswirkung (vorgelagerte Wertschöpfungskette, langfristig)	Schädigung der Umwelt durch die Gewinnung/den Abbau von Roh- und Einsatzstoffen für die Herstellung und den Betrieb von MVV-Anlagen

Für die Herstellung und der Betrieb von Energieerzeugungsanlagen sind Roh- und Einsatzstoffe notwendig, deren Nutzung, Abbau und Gewinnung mit Umweltschädigung verbunden sind. Wir stellen dabei beispielsweise unsere genutzten Kühlmittel, die teilweise als besorgniserregende Stoffe eingestuft werden können, nicht selbst her, sondern beschaffen diese aus unserer vorgelagerten Wertschöpfungskette. Gleichzeitig ist der Betrieb unserer Anlagen mit Luftverschmutzung durch Schadstoffe wie Feinstaub oder Stickstoff verbunden.

E3 – Wasser

IRO-Titel	IRO	IRO-Beschreibung
Entnahme von Grundwasser	Tatsächlich negative Auswirkung (eigener Geschäftsbereich, langfristig)	Beanspruchung von Grundwasserleitern durch Wasserentnahme für die Produktion von Trinkwasser
Wasser für Energieerzeugung	Tatsächlich negative Auswirkung (eigener Geschäftsbereich, langfristig)	Beanspruchung von (knappen) Wasserressourcen für die Energieerzeugung

E5 – Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

IRO-Titel	IRO	IRO-Beschreibung
Energiewende	Tatsächlich positive Auswirkung (vorgelagerte Wertschöpfungskette und eigener Geschäftsbereich, kurzfristig)	Reduzierung der CO ₂ -Emissionen und Umweltbelastungen durch Energiewende und Verzicht auf fossile Energieträger
Ausbeutung endlicher Ressourcen	Tatsächlich negative Auswirkung (vorgelagerte Wertschöpfungskette, kurzfristig)	Ausbeutung endlicher und kritischer Ressourcen für die Herstellung von Erneuerbare-Energien-Anlagen und Produkten
Eingeschränkte Recyclebarkeit	Tatsächlich negative Auswirkung (vorgelagerte Wertschöpfungskette, kurzfristig)	Aufgrund technischer Erfordernisse kann nicht durchgängig auf Vorgehensweisen verzichtet werden, die eine Recyclebarkeit einschränken
Schwankende Rohstoffpreise	Finanziell wirksames Risiko/wirksame Chance (vorgelagerte Wertschöpfungskette, mittelfristig)	Risiko und Chance resultierend aus Rohstoffpreisvolatilität und Rohstoffknappheit
Rohstoffmangel	Finanziell wirksames Risiko (vorgelagerte Wertschöpfungskette, eigener Geschäftsbereich, mittelfristig)	Risiken im Zusammenhang mit Lieferkettenengpässen und allgemeinem Rohstoffmangel
Reststoff-Entsorgungskosten	Finanziell wirksames Risiko (vorgelagerte Wertschöpfungskette, eigener Geschäftsbereich, langfristig)	Risiken im Zusammenhang mit steigenden Reststoff-Entsorgungskosten

S1 – Arbeitskräfte des Unternehmens

IRO-Titel	IRO	IRO-Beschreibung
Beschäftigungsquote sinkt durch Energiewende	Tatsächlich negative Auswirkung (eigener Geschäftsbereich, langfristig)	Potenziell geringere Beschäftigungsquote im Zusammenhang mit erneuerbaren Energien gegenüber fossilen Energien
Unfall- und Gesundheitsgefahren	Tatsächlich negative Auswirkung (eigener Geschäftsbereich, kurz-, mittel- und langfristig)	Bedrohung der Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeitenden durch die bei der Arbeit vorhandenen Unfall- und Gesundheitsgefahren

Der Ausbau der erneuerbaren Energieerzeugung ist eng mit der Transformation hin zu einer umwelt- und klimafreundlichen Energieerzeugung und -versorgung verbunden. Erneuerbare Energien weisen geringere Beschäftigungsquoten auf als mit fossilen Energieträgern befeuerte Anlagen. Zudem werden dort andere technische Fähigkeiten benötigt – dies hat zur Konsequenz, dass wir potenzielle Mitarbeitende mit anderen Kompetenzprofilen für uns gewinnen müssen. Somit ergibt sich diese Auswirkung aus der branchenübergreifenden Energiewende und besteht vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und dem Fachkräftemangel. Wir wirken dieser Auswirkung gezielt entgegen und wollen unsere Arbeitgeberattraktivität unter anderem mittels unserer Vielfaltsstrategie erhöhen und streben an, unsere Arbeitswelt zu transformieren.

Wir messen der Sicherheit und Gesundheit unserer Beschäftigten und der Arbeitnehmer, die in unserem Auftrag tätig sind, höchste Priorität bei. Uns ist bewusst, dass durch die Arbeit an technischen Anlagen erhöhte systemische Sicherheitsanforderungen bestehen, sodass Unfälle und Gesundheitsgefahren bei den Tätigkeiten an solchen Anlagen nicht vollständig ausgeschlossen werden können. MVV versucht mit verschiedenen Schritten und Maßnahmen die möglichen Konsequenzen auf ein Minimum zu reduzieren und negative Auswirkungen auf unsere Belegschaft zu vermeiden. Mit dem Ausbau erneuerbarer Energien wird die Energieerzeugung auf viele kleinere, dezentrale Anlagen verteilt, sodass sich auch der Charakter der Arbeit an diesen technischen Anlagen ändert. Den veränderten arbeitsbezogenen Herausforderungen tragen wir durch spezifische Sicherheitsmaßnahmen Rechnung; bei bestimmten Technologien, wie den Betrieb von Photovoltaikanlagen, liegen die systemischen arbeitsbezogenen Herausforderungen niedriger als in großtechnischen Erzeugungsanlagen.

Zu den eigenen Arbeitskräften, welche von den wesentlichen Auswirkungen betroffen sind, zählen zum einen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und zum anderen Fremdarbeitskräfte von MVV. Zu den Fremdarbeitskräften gehören sowohl Selbständige als auch Leasing-Kräfte, also Personen, die von Unternehmen bereitgestellt werden, die im Bereich der Vermittlung und Überlassung tätig sind. Die Kennzahlen zu diesen berichten wir aufgrund der Übergangsregelung im Berichtsjahr noch nicht.

S2 – Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

IRO-Titel	IRO	IRO-Beschreibung
Menschenrechtsverletzung durch Siliziumabbau in China	Tatsächlich negative Auswirkung (vorgelagerte Wertschöpfungskette, kurzfristig)	Verletzung von Menschenrechten ethnischer Minderheiten im Zusammenhang mit dem Siliziumabbau in China für die Herstellung von Komponenten/ Modulen für PV-Anlagen
Menschenrechtsverletzung Rohstoffe	Tatsächlich negative Auswirkung (vorgelagerte Wertschöpfungskette, kurzfristig)	Abbau von seltenen Erden und Rohstoffen außerhalb der EU bringt schwere Menschenrechtsverletzungen mit sich

MVV liegen keine Informationen zu den spezifischen Arten von Arbeitskräften in den Lieferketten vor. Wir stützen uns auf branchenweite Publikationen und allgemeine Berichte sowie auf unsere Lieferkettenrisikoanalyse, um potenzielle Auswirkungen für diese Arbeitskräfte einzuschätzen. Daher sind wir nicht in der Lage, entsprechende Angaben zu unseren Lieferanten zu machen. Eine wesentliche negative Auswirkung in Bezug auf Kinderarbeit und Zwangsarbeit besteht in unserer vorgelagerten Wertschöpfungskette im Rahmen des Siliziumabbaus in China. Dabei handelt es sich um eine verbreitete, systembedingte negative Auswirkung, die mit der Abhängigkeit von

Rohstoffen aus China einhergeht und sich nicht auf individuelle Lieferanten beschränkt, sondern die gesamte Branche betrifft. MVV berücksichtigt in ihrer Strategie und ihrem Geschäftsmodell sowohl tatsächliche als auch potenzielle Auswirkungen auf die Arbeitskräfte in ihrer Wertschöpfungskette, insbesondere im Bereich der Photovoltaik (PV) und der Siliziumgewinnung.

Diese Auswirkungen hängen eng mit unserer strategischen Ausrichtung zusammen, da der Ausbau von PV notwendig ist, um die Energiewende voranzutreiben. Auf Dauer wollen wir uns jedoch mit dem Zielkonflikt zwischen strategisch bedeutsamen, positiven und strategisch nachrangigen, negativen Auswirkungen nicht abfinden. Wir prüfen daher alternative Technologien und Materialien, um die Abhängigkeit von potenziell risikobehafteten Lieferketten zu reduzieren.

S3 – Betroffene Gemeinschaften

IRO-Titel	IRO	IRO-Beschreibung
Rohstoffgewinnung und Energieerzeugung schadet lokalen Gemeinschaften	Tatsächlich negative Auswirkung (vorgelagerte Wertschöpfungskette, eigener Geschäftsbereich, kurzfristig)	Negative Auswirkungen auf betroffene Gemeinschaften zum Beispiel auf Lebensumfeld und Gesundheit durch die Gewinnung von Rohstoffen und die Erzeugung von Energie

Für den Ausbau erneuerbarer Energien halten wir es weiterhin für wichtig, den Bau und den Betrieb von PV-Anlagen, trotz kritischer Aspekte in der Rohstofflieferkette, als Schwerpunkt beizubehalten. Um negative Auswirkungen abzumildern, prüfen wir alternative Beschaffungsoptionen. Wir haben jedoch nur begrenzt Einfluss auf unsere vorgelagerte Wertschöpfungskette und dementsprechend findet kein Informationsfluss statt. In den Rohstoffliefergebieten sind Anwohnerinnen und Anwohner der Produktionsstätten vielfach von negativen Auswirkungen betroffen, die mit der Gewinnung von Rohstoffen in Verbindung stehen können. Die allgemeine politische Situation in jenen Regionen, in denen diese Rohstoffe gewonnen werden, trägt zudem maßgeblich dazu bei, dass die Lage der Arbeiterinnen und Arbeiter in der Wertschöpfungskette negativ beeinflusst wird. Da MVV jedoch nur begrenzte Einsicht in tiefere Ebenen der Lieferkette hat, sind spezifische Informationen über mögliche Beeinträchtigungen indigener Gemeinschaften, wie beispielsweise der Uiguren in bestimmten Rohstofflieferketten Chinas, nicht vollständig verfügbar. Bei den negativen Auswirkungen handelt es sich um weitverbreitete, systemische Auswirkungen in der Solarlieferkette, welche durch die globale Marktdominanz Chinas in diesem Bereich ein Klumpenrisiko darstellt. Dies führt zu weitreichenden Auswirkungen auf marginalisierte Bevölkerungsgruppen beispielsweise in Bezug auf ihr Lebensumfeld und ihre Gesundheit. Aufgrund geopolitischer Herausforderungen und eingeschränkter direkter Informationen zur Situation der Menschen in den betroffenen Regionen, mussten wir bei der Bewertung der Auswirkungen auf Drittquellen sowie einschlägige Fachliteratur zurückgreifen. Die gewonnenen Erkenntnisse ermöglichen uns, einzuschätzen, welche Gemeinschaften mit spezifischen Merkmalen oder in bestimmten Kontexten erhöhter Gefahr von möglichen schädlichen Auswirkungen ausgesetzt sein könnten.

S4 – Konsumenten und Endnutzer

IRO-Titel	IRO	IRO-Beschreibung
Versorgungssicherheit	Tatsächlich positive Auswirkung (nachgelagerte Wertschöpfungskette, kurzfristig)	Befriedigung des Grundbedürfnisses nach Versorgung (Strom, Gas, Wärme, Wasser)
Verzicht auf Nutzung von fossilem Erdgas	Tatsächlich negative Auswirkung (nachgelagerte Wertschöpfungskette, mittelfristig)	Finanzielle Belastungen für Gasanschlussnehmer durch den langfristigen, energiewendebedingten Verzicht auf Nutzung von fossilem Erdgas

MVV stellt als Grundversorger Wasserdienstleistungen sowie die Versorgung mit Strom, Gas und Fernwärme für alle Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen in ihren Versorgungsgebieten sicher, sofern die entsprechende Infrastruktur vorhanden ist. Damit sind wir Teil der Daseinsvorsorge. Dieser Kernauftrag ist maßgeblich für die strategische Ausrichtung von MVV, insbesondere in Bezug auf die IROs, die sich aus ihm ergeben. Der Auftrag, eine stabile und nachhaltige

Energieversorgung sicherzustellen, ist im Übrigen nicht nur zentraler Bestandteil unseres Geschäftsmodells. Er bildet auch die Grundlage für langfristige Anpassungen, bei denen wir die Auswirkungen auf die Nutzerinnen und Nutzer in den Mittelpunkt stellen.

Verbunden mit dem politisch gewünschten langfristigen Ausstieg aus der Erdgasnutzung ist auch die Stilllegung von Erdgasnetzen. Die Auswirkung, die sich speziell auf Gasanschlussnehmer bezieht – und mittelfristig auch MVV und damit die Anschlussnehmer des MVV-Gasnetzes betreffen wird – ist also systemisch bedingt. Die Ausprägung der Auswirkung, und damit der finanziellen Belastung, ist abhängig von den individuellen Gegebenheiten der Anschlussnehmer. Dazu können beispielsweise der energetische Zustand, die Lage und das Alter des angeschlossenen Gebäudes zählen. Zu den Herausforderungen der langfristigen Erdgasnutzung sind wir intensiv öffentlich und bilateral mit unseren Kunden im Austausch. Wir unterstützen unsere Kunden darin, auf alternative Lösungen umzurüsten; zum Beispiel indem wir durch Ausbau und Verdichtung vermehrt grüne Fernwärme bereitstellen und insbesondere Wärmepumpen anbieten.

G1 – Unternehmensführung

IRO-Titel	IRO	IRO-Beschreibung
Whistleblower Hotline	Tatsächlich positive Auswirkung (vorgelagerte Wertschöpfungskette, eigener Geschäftsbereich, nachgelagerte Wertschöpfungskette, kurzfristig)	Möglichkeit für die Meldung von Hinweisen zu Rechtsverstößen oder Missständen über Whistleblower Hotline an MVV

Umweltinformationen

Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel

Klimaneutralität

Übergangsplan für den Klimaschutz

Die Europäische Union hat sich im Rahmen des Green Deal Industrial Plan das Ziel gesetzt, Europa bis spätestens 2050 treibhausgasneutral zu machen. Deutschland geht mit seinem Klimaschutzgesetz von 2021 noch einen Schritt weiter und plant, bereits bis zum Jahr 2045 Netto-Treibhausgasneutralität zu erreichen. Dieses Ziel impliziert, dass nicht-vermeidbare Emissionen ausgeglichen werden müssen. Um dies zu erreichen, müssen negative Emissionen erzielt werden, zum Beispiel durch Technologien wie CO₂-Abscheidung und langfristige Speicherung.

Die Energiewirtschaft als größter Emittent von Treibhausgasen spielt hierbei eine zentrale Rolle, da die Klimaziele auf nationaler und europäischer Ebene ohne ihren Beitrag nicht erreichbar sind. Sie muss ihre direkten und indirekten Emissionen schnellstmöglich auf null reduzieren und vollständig auf fossile Energieträger verzichten. Dies erfordert den Ausstieg aus Kohle und fossilem Erdgas sowie eine Reduktion des absoluten Energieverbrauchs. Gleichzeitig müssen neue Infrastrukturen errichtet und bestehende modernisiert werden: Dabei geht es vor allem um den beschleunigten Ausbau erneuerbarer Energien für die Erzeugung von Strom und Wärme einschließlich der dazu erforderlichen Infrastrukturen, sowie die Nutzung grüner Gase. Diese Transformation betrifft nicht nur das Kerngeschäft von Energieunternehmen, sondern auch die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette.

Die künftige Energieversorgung muss nicht nur klima- und umweltfreundlich sein, sondern auch zuverlässig und bezahlbar. In Übereinstimmung mit dem Europäischen Klimagesetz (Verordnung (EU) 2021/1119, Artikel 2 Absatz 1) haben wir uns als Unternehmen der Energiewirtschaft verpflichtet, unseren Beitrag zu einer Treibhausgasneutralität zu leisten. Wir haben unsere **Unternehmensstrategie** frühzeitig darauf ausgerichtet, den Wandel der Energiesysteme aktiv mitzugestalten. Angesichts einer zunehmend wahrscheinlicheren Erderwärmung über 1,5 Grad bis Ende des Jahrhunderts halten wir es für sinnvoll, als Unternehmen einen Dekarbonisierungspfad zu beschreiten, der dem wachsenden Anpassungs- und Transformationsdruck entspricht. Unsere Klimaschutzstrategie, die wir im Abschnitt **Konzepte für den Klimaschutz** erläutern, bildet daher einen zentralen Bestandteil unserer mittel- und langfristigen Unternehmensplanung. Sie wurde vom Vorstand verabschiedet und gemeinsam mit den Aufsichtsratsgremien beschlossen. Details zu den strategischen Verantwortlichkeiten und Überwachungsprozessen unserer Strategie und unseres Übergangsplans befinden sich im Abschnitt **Nachhaltigkeitsmanagement**.

Wir streben an, als Unternehmen möglichst ab 2035 #klimapositiv zu werden. Wir wollen negative Gesamtemissionen ohne den Einsatz von Kompensationszertifikaten Dritter erreichen und somit unseren gesamten CO₂-Fußabdruck rechnerisch auf unter Netto-Null („Net Zero“) reduzieren. #klimapositiv bedeutet, der Atmosphäre mehr Treibhausgase (GHG) zu entziehen, als wir verursachen. Für MVV gilt Net Zero als erreicht, wenn wir auf Portfolioebene unsere absoluten direkten und indirekten Emissionen um mindestens 95 % reduziert haben und eventuelle technisch nicht-vermeidbare Restemissionen durch eigene, dauerhafte CO₂-Abscheidungen rechnerisch ausgleichen. Mehr dazu berichten wir im Abschnitt **Ziele für den Klimaschutz**.

Um #klimapositiv als Unternehmen erreichen zu können, setzen wir unser **Mannheimer Modell** mit seinen drei Bausteinen Wärmewende, Stromwende und grüne Kundenlösungen konsequent um: Unsere Energieerzeugung werden wir vollständig auf erneuerbare Energien umstellen. Außerdem ist es unser Anspruch, unsere Kunden ab 2035 ausschließlich mit grüner Wärme, grünem Strom und grünen Gasen zu versorgen sowie auf dekarbonisierte Lieferanten und Produkte zu setzen. Konkret bedeutet das:

Scope 1: Bis 2035 beabsichtigen wir, unsere noch verbleibende fossile Energieerzeugung stillzulegen beziehungsweise unsere Energieerzeugung vollständig auf klimafreundliche Energien umstellen. Bis dahin werden wir – sofern erforderlich – beispielsweise den Kondensationsstrombetrieb in fossilen Kraftwerken verringern und zusätzliche Energieeffizienzmaßnahmen ergreifen. Zu den notwendigen Stilllegungen gehört zum einen das Heizkraftwerk in Offenbach. Zum anderen erwarten wir, dass der politisch avisierte, bundesweite Ausstieg aus der Steinkohleverstromung für das Grosskraftwerk Mannheim (GKM), an dem wir eine Minderheitsbeteiligung haben, bis 2030 abgeschlossen sein kann und somit die verbleibenden Blöcke des GKM aus dem marktlichen Betrieb gehen. Die genauen Zeitpunkte hängen jedoch auch von bundespolitischen Entscheidungen ab.

Scope 2 und 3: Damit wir unser Net-Zero-Ziel auch bei den indirekten Emissionen erreichen, wollen wir unsere Lieferketten durch ein gezieltes Einkaufsmanagement dekarbonisieren, indem wir zunächst die CO₂-Datenlage verbessern – sowohl hinsichtlich der von uns bezogenen Güter und Sachanlagen als auch bei Brennstoffen und Energie. Ab 2035 planen wir, unsere Kunden ausschließlich mit grüner Energie sowie mit grünen Produkten und Dienstleistungen zu versorgen.

Um negative Gesamtemissionen erreichen zu können und damit #klimapositiv zu werden, planen wir, der Atmosphäre aktiv CO₂ zu entziehen, es dauerhaft zu binden, zu nutzen oder zu speichern: Unsere bisherigen Klimaschutzaktivitäten führen wir fort und verfolgen einen ambitionierten Pfad zum Ausbau von BECCUS (Bioenergy Carbon Capture, Utilisation and Storage). Mit diesem wollen wir nicht nur unsere eigenen unvermeidbaren Restemissionen ausgleichen, sondern über zusätzlich entzogene Mengen als Unternehmen rechnerisch #klimapositiv werden. Dafür planen wir, einige unserer Bioabfallvergärungs-, Biomethan-, Biomasse- und thermischen Abfallbehandlungsanlagen (TAB-Anlagen) bis 2035 technologisch so umzurüsten, dass wir CO₂ mithilfe geeigneter Technologien dauerhaft der Atmosphäre entziehen können. Auf diese Weise können unsere Biomasse- und TAB-Anlagen langfristig zu großen industriellen CO₂-Senken werden, da die Hälfte des in TAB-Anlagen verwerteten Restabfalls aus biogenen, also treibhausgasneutralen Bestandteilen besteht. Bei der anderen Hälfte handelt es sich um Abfälle, die zu nicht vermeidbaren Restemissionen führen. Nicht-vermeidbare Treibhausgasemissionen liegen vor, wenn es für den gleichen Anwendungsfall keine anderen technischen Alternativen mit weniger Emissionen gibt. Heute trifft dies beispielsweise auf die thermische Abfallbehandlung oder auf Vorkettenemissionen bei Bodenbewegungen in der Landwirtschaft zu. Der Anteil der abgeschiedenen biogenen Emissionen wird durch BECCUS zu „Negativemissionen“; abgeschiedene nicht-biogene Emissionen werden der Atmosphäre durch Abscheidung und Speicherung dauerhaft entzogen. Allerdings ermöglichen die derzeit geltenden Regularien und Marktgegebenheiten noch keine wirtschaftliche Errichtung und Betrieb der erforderlichen Anlagen.

Eine Beschreibung unserer Maßnahmen zur Dekarbonisierung unserer gesamten Wertschöpfungskette befindet sich im Abschnitt [Maßnahmen für den Klimaschutz](#). Durch unsere Aktivitäten konnten wir unseren CO₂-Fußabdruck im Vergleich zu 2018 bereits um 34 % reduzieren.

Für die Umsetzung unseres Mannheimer Modells haben wir ein umfassendes Investitionsprogramm aufgelegt und planen, rund 7 Mrd Euro in nachhaltiges und profitables Wachstum zu investieren. Dabei möchten wir diversifiziert investieren und so unser Geschäft weiterentwickeln, transformieren und ausbauen sowie Innovationen vorantreiben. Dabei ist es essenziell, dass für jede einzelne Investition die notwendigen Rahmenbedingungen vorhanden sind, um sie wirtschaftlich umsetzen zu können. Der Schwerpunkt unserer Investitionen liegt weiterhin auf der Transformation des Energiesystems, insbesondere in den Bereichen Wärmewende, Ausbau erneuerbarer Energien sowie grüne Kundenlösungen.

Die Finanzierung unseres Transformationspfads mit dem Ziel #klimapositiv erfolgt unter den gleichen unternehmensspezifischen Bedingungen wie alle anderen Finanzierungen von MVV. Unsere wesentlichen Investitionen werden vom Vorstand genehmigt und sind Bestandteil unserer kurz- und langfristigen strategischen Planung. Informationen zu unseren Investitionsschwerpunkten im Berichtsjahr befinden sich im Kapitel [Darstellung der Vermögenslage](#).

MVV besitzt gebundene Treibhausgasemissionen im Zusammenhang mit wichtigen Vermögenswerten und Geschäftstätigkeiten. Hierzu zählen fossil betriebene Heizkraftwerke und insbesondere Anlagen der Abfallwirtschaft. Diese gebundenen Treibhausgasemissionen werden in unseren Reduktionspfaden berücksichtigt und haben somit aktuell keine Auswirkung auf die Erreichung unserer Reduktionsziele. Der Wechsel zu einer dekarbonisierten Energiewirtschaft ist grundsätzlich mit Übergangsrisiken verbunden, wie in der Tabelle [Liste der Datenpunkte in generellen und themenbezogenen Standards, die sich aus anderen EU-Rechtsvorschriften ergeben](#) ersichtlich.

Konzepte für den Klimaschutz

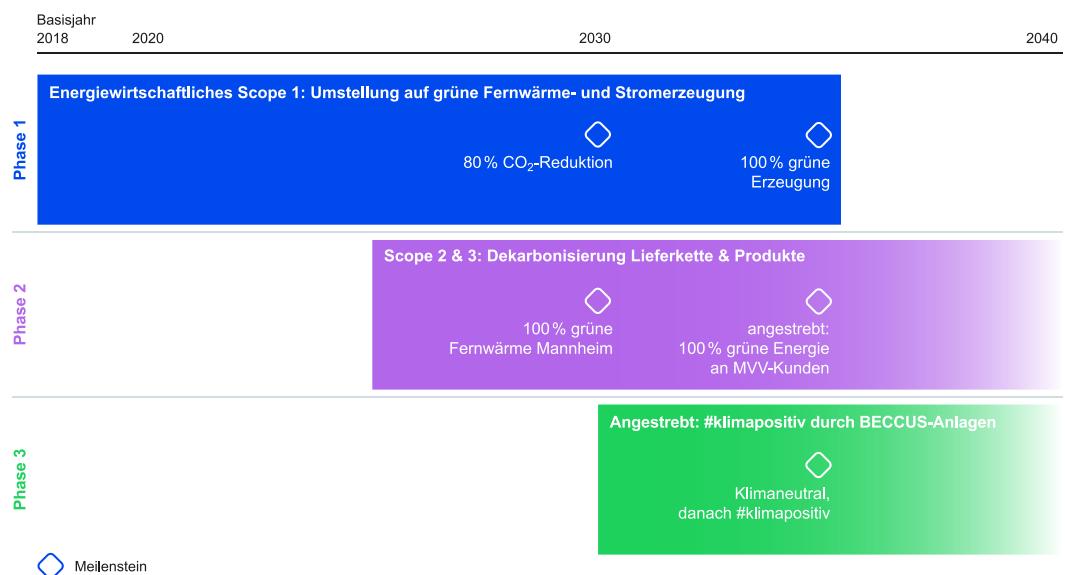
Unsere Klimaschutzstrategie berücksichtigt die Aspekte Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel, Energieeffizienz sowie den Einsatz erneuerbarer Energien, wie in unserem [Mannheimer Modell: Wärmewende, Stromwende und grüne Kundenlösungen](#) beschrieben. Mit unserer Strategie wollen wir die Anforderungen der europäischen Klimaschutzziele und Zwischenziele für 2050 und 2030 sowie die deutschen Klimaschutzziele des Bundes-Klimaschutzgesetzes (KSG) für 2045 und 2030 nach Möglichkeit übertreffen. Um dies zu erreichen, müssen jedoch die dafür erforderlichen energiepolitischen Rahmenbedingungen rechtzeitig geschaffen werden, damit sich Investitionen wirtschaftlich tragen, und die Akzeptanz in der Gesellschaft für die Energiewende weiter hoch bleiben. Ausgehend vom Basisjahr 2018 verfolgt MVV einen Minderungspfad, der sich langfristig in Richtung des Budgetkorridors der Equal per capita (EPC)-Allokation orientiert und somit ein leicht höheres Reduktionsniveau als die nationalen Klimaschutzziele anstrebt. Zudem beziehen wir in unsere Klimaschutzstrategie aktuelle Erkenntnisse der Klimawissenschaft, beispielsweise die Stellungnahme des Sachverständigenrats für Umweltfragen (SRU) oder den Synthesebericht zum sechsten Sachstandsbericht des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC), mit ein. Darüber hinaus berücksichtigen wir energiepolitische Entwicklungen bei der jährlichen Strategie-überprüfung und nehmen, wenn notwendig, Anpassungen vor. Über für uns wesentlichen energiepolitischen Entwicklungen im Geschäftsjahr 2025 berichten wir im Kapitel [Rahmenbedingungen](#)

Unsere Klimaschutzstrategie ist mit spezifischen Handlungsfeldern und Maßnahmen verbunden, die wir für die relevanten Geschäftsfelder konkretisieren. Auf Ebene der einzelnen Geschäftsfelder ergreifen wir Maßnahmen, die einerseits zur Umsetzung der übergeordneten Strategie beitragen und andererseits dem Management der wesentlichen IROs dienen sollen. Weitere Informationen dazu finden sich im Abschnitt [Nachhaltigkeitsmanagement](#). Da unsere IROs zumeist einzelne Geschäftsfelder, -aktivitäten, Assets oder Standorte betreffen, werden sie in den dezentralen operativen Managementsystemen auf den betreffenden Ebenen durch individuelle Maßnahmen und operative Ziele adressiert. Die Heterogenität unserer Geschäftsaktivitäten spiegelt sich auch in den unterschiedlichen dezentralen Managementansätzen, Zielen und Maßnahmen wider. In unserer Berichterstattung konzentrieren wir uns in erster Linie auf die geschäftsfeldübergreifenden, konzernweiten Aspekte unserer Klimaschutzstrategie.

Unsere Klimaschutzstrategie basiert auf den folgenden Eckpfeilern:

- Sie ist integraler Bestandteil unserer [Unternehmensstrategie](#) und damit eine wichtige Komponente für die Allokation unserer Investitionen und Dienstleistungsschwerpunkte. Somit prägt sie unsere weitere unternehmerische Entwicklung.
- Unsere Nachhaltigkeits- und Dekarbonisierungsziele wurden im Jahr 2022 durch die Science Based Targets Initiative (SBTi) net-zero-gewürdig. Eine Prüfung durch einen externen Dritten ist nicht erfolgt.
- Wir beziehen alle Treibhausgasemissionsquellen in die Bilanz unserer Scope 1, 2 und 3 GHG-Bruttoemissionen ein, einschließlich unserer At-Equity-Beteiligungen.
- Unsere Dekarbonisierungsstrategie zielt auf die absolute Reduktion von Scope 1, 2 und 3; Kompensations- und Ausgleichsmaßnahmen bei oder durch Dritte sind kein Bestandteil. Im Abschnitt [GHG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie GHG-Gesamtemissionen](#) berichten wir über unsere direkten und indirekten Treibhausgasemissionen.

[Kernphasen und Meilensteine der MVV-Klimaschutzstrategie](#)



Wir entwickeln unsere Klimaschutzstrategie kontinuierlich weiter. Dabei berücksichtigen wir die Interessen unserer wichtigsten Stakeholdergruppen sowie die Finanzierbarkeit und die Bezahlbarkeit für unsere Kunden. Weitere Informationen zur Einbeziehung unserer Stakeholder befinden sich im Abschnitt [Stakeholdermanagement](#). Die Wirksamkeit unserer umgesetzten Maßnahmen messen wir anhand des Status der Zielerreichung unserer Nachhaltigkeits- und Dekarbonisierungsziele, wie unter [Ziele für den Klimaschutz](#) sowie [Kennzahlen und Fortschrittsmessung in Bezug auf den Klimaschutz](#) beschrieben.

Das Mannheimer Modell: Wärmewende, Stromwende und grüne Kundenlösungen

Als Teil unserer [Unternehmensstrategie](#) konkretisieren wir die Umsetzung unserer Klimaschutzstrategie mit dem Mannheimer Modell. Die drei Säulen des Modells – **Wärmewende, Stromwende und Kundenlösungen** – verknüpfen unsere strategische Positionierung zur Energiewende mit den Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz. Treibhausgasneutralität kann in Deutschland nur unter Einbeziehung der Wärmewende erzielt werden, indem die Wärmeerzeugung flächendeckend und vollständig von fossilen auf erneuerbare Energiequellen umgestellt wird.

Unsere **Wärmewende** wollen wir durch die folgenden Aktivitäten gestalten:

- 100 % grüne Fernwärme in Mannheim bis 2030: Wesentliche Schritte haben wir bereits mit der Inbetriebnahme der ersten Flusswärmepumpe, dem geplanten Bau einer zweiten Flusswärmepumpe und der Fernwärmekopplung aus unserem Biomasseheizkraftwerk unternommen. Neben der Einbindung weiterer Wärmeerzeugungstechnologien wie Geothermie, Biomethan oder Abwärme wollen wir im Jahr 2026 mit dem Bau eines wasserstofffähigen Fernwärmennachheizers beginnen; die Inbetriebnahme soll im Herbst 2028 erfolgen.
- 100 % grüne Fernwärme in Offenbach möglichst ab 2030: Hierfür wollen wir Wärmeerzeugungstechnologien wie Abwärme, Biomasse und Großwärmepumpen einbinden.
- 100 % grüne Fernwärme in Kiel möglichst ab 2035: Dafür setzen wir sukzessive Dekarbonisierungsmaßnahmen um. Beispielsweise setzen wir auf die Verwendung von Großwärmepumpen und rüsten unser Küstenkraftwerk auf 100 % Wasserstoff oder grüne Gase um. Außerdem prüfen wir den Einsatz von Geothermie.

Die Stromerzeugung in Deutschland soll bis zum Jahr 2030 mindestens zu 80 % und spätestens bis zum Jahr 2035 nahezu vollständig auf erneuerbaren Energien basieren. Wir wollen deshalb unseren Beitrag zur **Stromwende** leisten:

- Bis 2035 planen wir, unsere fossile Energieerzeugung in Deutschland zu beenden. Dafür wollen wir zum Beispiel das Heizkraftwerk in Offenbach zu Beginn der nächsten Dekade außer Betrieb nehmen und beabsichtigen, bis 2035 im Küstenkraftwerk Kiel 100 % Wasserstoff oder grüne Gase schrittweise zum Einsatz zu bringen.
- Langfristig wollen wir unsere eigene Erneuerbare-Energien-Stromerzeugung durch den Bau oder Erwerb von Windkraftanlagen an Land und von Photovoltaik-Anlagen (PV-Anlagen) auf etwa 2.000 MW erhöhen.

Der Großteil unserer indirekten Treibhausgasemissionen entsteht durch die Lieferung von Strom und Erdgas an unsere Kunden. Wir stellen unser Angebot an **Kundenlösungen** um und den Vertrieb fossiler Energieträger ein; so wollen wir wirksame Treibhausgasreduktionen erzielen:

- Wir arbeiten daran, ab 2035 ausschließlich grüne Produkte und Dienstleistungen anzubieten und unsere Kunden ausschließlich mit grüner Energie zu versorgen. Um dieses Ziel zu erreichen, planen wir, mittelfristig alle Stromlieferverträge auf 100 % Ökostrom umzustellen, den Bezug und die Lieferung von nachhaltigerer Energie zu forcieren sowie Dienstleistungen und Lösungen für die Energiewende und Energieeffizienz anzubieten.
- Bereits heute unterstützen wir unsere Kunden mit grünen Wärmelösungen. Dazu bauen wir beispielsweise die Fernwärme in unseren Versorgungsgebieten kontinuierlich aus. In Gebieten ohne FernwärmeverSORGUNG setzen wir verstärkt auf den Einsatz von Wärmepumpen.

Ziele für den Klimaschutz

Unsere Ziele im Rahmen des Mannheimer Modells folgen den Vorgaben des Bundes-Klimaschutzgesetzes und gehen in Bezug auf Treibhausgasneutralität sogar über dessen Dekarbonisierungspfad hinaus: Das Gesetz fordert von der Energiewirtschaft im Vergleich zu 1990 eine CO₂-Reduktion um mindestens 65 % bis 2030 beziehungsweise eine Treibhausgasneutralität bis 2045. Wir wollen unsere direkten GHG-Emissionen (Scope 1) bis 2030 um über 80 % gegenüber dem Basisjahr 2018 reduzieren. Für die indirekten Emissionen (Scope 2 und 3) planen wir eine Reduktion um über 80 % bis 2035 gegenüber 2018; unsere Scope-2-Emissionen entsprechen dabei 2 % des Gesamtziels. Seit dem Basisjahr 2018 haben sich keine wesentlichen Veränderungen in unseren wirtschaftlichen Tätigkeiten oder der Bilanzgrenze ergeben. Daher ist das Basisjahr von repräsentativem Charakter für MVV; siehe hierzu auch unsere [GHG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie GHG-Gesamtemissionen](#).

Unsere Klimaschutzstrategie und -zielsetzungen gelten für den MVV-Konzern und umfassen dabei auch unsere At-Equity-Beteiligungen sowie die gesamte Lieferkette. Alle Zielsetzungen von MVV, die den Klimaschutz betreffen, zählen mittels Emissionsreduktion auf die übergeordnete Klimaschutzstrategie des Unternehmens ein. Sie sollen dazu beitragen, unsere Treibhausgas-(GHG-)Emissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette (Scope 1, 2 und 3) zu reduzieren und unser übergeordnetes Net-Zero-Ziel zu erreichen. Für unsere Dekarbonisierungsziele verwenden wir 2018 als Basisjahr, um unsere Fortschritte kontinuierlich zu dokumentieren. Unsere Reduktionsziele basieren dabei auf der gleichen Berechnungsgrundlage wie die der [GHG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie GHG-Gesamtemissionen](#). Zur Berechnung unserer Scope-2-Emissionsziele verwenden wir die standortbezogene (location-based) Methode.

Die Bilanzierung und Bewertung der GHG-Emissionen von MVV beruhen auf dem anerkannten Standard des Greenhouse Gas (GHG) Protocol des World Resources Institute (WRI) und dem World Business Council for Sustainable Development (WBCSD). Unsere Dekarbonisierungsziele dürfen als wissenschaftsbasiert gelten: Seit 2021 hat die Science Based Targets Initiative (SBTi) dies für die Dekarbonisierungsziele plausibilisiert. Im Jahr 2022 würdigte die SBTi, dass unsere kurz- und langfristigen Klimaschutzziele den seitens SBTi gesetzten wissenschaftlichen Maßstäben Stand halten. MVV war damit in der ersten Gruppe an deutsche Energieunternehmen, deren Ziele seitens SBTi als vereinbar mit den „Net-Zero“-Kriterien der Initiative gewürdigt wurden.

Umsichtig und vorausschauend: So entwickeln wir unsere Klimaschutzziele

Unsere Dekarbonisierungsziele spielen eine wichtige Rolle in unserer strategischen Planung. Jährlich erheben und überprüfen wir den Stand unserer Treibhausgas-Emissionen und veröffentlichen die entsprechenden Daten im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsberichterstattung. Auf Basis dieser Daten überwacht unser Nachhaltigkeitsmanagement, ob wir von unserem Zielpfad abweichen, und ob wir unsere Klimaziele aufgrund veränderter Rahmenbedingungen weiterentwickeln müssen.

Bei der Formulierung und Festlegung unserer Ziele und unseres Ambitionsgrads haben wir Stellungnahmen interner und externer Experten berücksichtigt. Der Einbezug von Stakeholdern erfolgt abhängig von den spezifischen Zielen und der erforderlichen Fachkompetenz. So stellen wir sicher, dass die Zielsetzungen fundiert entwickelt werden.

Die jährliche Entwicklung und der Fortschritt bei der Reduzierung der Scope-1-Emissionen aus der Energieerzeugung in unseren eigenen Anlagen oder in Anlagen, von denen wir Kontingente beziehen, hängen stark von der witterungsbedingten Wärmenachfrage sowie den aktuellen Stromgroßhandelspreisen ab. MVV kann beide Faktoren nicht direkt beeinflussen, sie wirken sich jedoch unmittelbar auf die Auslastung unserer Erzeugungsanlagen aus. Die mittel- bis langfristige Entwicklung unserer direkten Emissionen ist darüber hinaus von den Stilllegungszeitpunkten unserer Bestandsanlagen, die fossile Energieträger nutzen, den für die Versorgung erforderlichen neuen Anlagen sowie den regulatorischen Rahmenbedingungen, die einen Einfluss auf die Wirtschaftlichkeit haben, abhängig.

Maßnahmen für den Klimaschutz

Durch unsere Maßnahmen in den Bereichen Strom- und Wärmewende sowie Kundenlösungen wollen wir die Scope-1- bis -3-Emissionen deutlich senken. Den überwiegenden Anteil unserer **Scope-1-Emissionen** wollen wir durch den Wechsel von fossiler Stromerzeugung auf erneuerbare Energien reduzieren. Neben der Stilllegung einzelner Kraftwerke planen wir verbleibende Energieerzeugungsanlagen auf grüne Gase umzurüsten und grüne Wärmeerzeugungstechnologien wie Großwärmepumpen, Geothermie und Abwärmenutzung an unseren Standorten auszubauen. Zusätzlich soll unser Erzeugungsportfolio durch den Bau und die Übernahme von Wind- und PV-Anlagen erweitert werden. Auch die direkten Emissionen anderer Treibhausgase wie SF₆ und CH₄ möchten wir weiter reduzieren.

Für die Erreichung unserer **Scope-2-Ziele** wollen wir unsere Netzverluste weiter verringern, die Verlustenergie auf grüne Energie umstellen – etwa durch den Ausgleich von Stromverlusten durch grünen Strom – und die Energieeffizienz unserer Liegenschaften steigern. Letzteres wollen wir zum Beispiel durch Investitionen in die Netzinfrastruktur zur Reduzierung von Fernwärmeverlusten, die Berücksichtigung von Schutzgasen mit niedrigem Global Warming Potential (GWP) sowie der frühzeitigen Erkennung und Beseitigung von CH₄-Leckagen in unseren Erdgasnetzen erreichen. Im Bereich der **Scope-3-Emissionen** liegt unser Fokus auf der Reduktion in relevanten Stufen der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette. Zur Minderung unserer Kategorie 1-Emissionen wollen wir unsere Lieferketten durch gezieltes Einkaufsmanagement und Verbesserungen unserer CO₂-Datenlage weiter dekarbonisieren. Dies gilt sowohl für durch uns bezogene Güter und Sachanlagen als auch für künftige Projektentwicklungen. Hinsichtlich unserer Scope-3-Emissionen der Kategorie 3 und 11 wollen wir unsere Kunden bis spätestens 2035 ausschließlich mit grüner Wärme sowie mit grünen Produkten und Dienstleistungen versorgen. Durch den Ausbau unserer eigenen Erneuerbare-Energien-Erzeugung streben wir an, die Vorkettenemissionen signifikant zu verringern. Die exakte Höhe der Reduktionen wird von der verwendeten Erneuerbare-Energien-Technologie, dem Zeitpunkt der Inbetriebnahme und dem Residualmix abhängen.

Zur Entwicklung unserer Treibhausgasemissionen verweisen wir auf den Abschnitt [Kennzahlen und Fortschrittsmessung in Bezug auf den Klimaschutz](#). Wir gehen davon aus, dass sich die Trendentwicklung der gesamten direkten und indirekten Emissionen auch künftig fortsetzen wird und wir unsere Dekarbonisierungsziele erreichen können.

Zusätzlich zu den Reduktionen unserer Scope-1-, 2- und 3-Emissionen wollen wir der Atmosphäre aktiv CO₂ entziehen („abscheiden“) und nutzen oder dauerhaft speichern. Hierzu planen wir beispielsweise perspektivisch BECCUS-Technologie zum Einsatz zu bringen. Mehr Informationen dazu finden Sie im Abschnitt [#klimapositiv durch Entnahme von CO₂ mit BECCUS](#). In diesem Zusammenhang haben wir 2024 mit unserer BECCUS-Pilotanlage in Mannheim Tests für Verfahren zur CO₂-Abscheidung und Verflüssigung initiiert. Auf dieser Grundlage haben wir die Entwicklungsphase für eine erste großtechnische Anlage zur Nutzung und Speicherung von CO₂ an unserem Biomasseheizkraftwerk in Mannheim eingeleitet. Dabei können wir, neben unserer BECCUS-Pilotanlage in Mannheim, auch auf die Erfahrung aus unserer im Jahr 2023 in Betrieb gegangenen ersten [#klimapositiv-Anlage](#) in Dresden zurückgreifen. Im Oktober 2025 haben wir mit dem Bau unserer dritten thermischen Abfallbehandlungsanlage (TAB-Anlage) im Vereinigten Königreich begonnen. Die TAB-Anlage wird jährlich bis zu 625.000 Tonnen nicht recycelbarer Abfälle verwerten und daraus klimafreundlichen Strom für umgerechnet rund 150.000 Haushalte erzeugen. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, Unternehmen in der Region Wisbech, Cambridgeshire mit Prozessdampf zu versorgen. Die Anlage soll 2029 in Betrieb gehen und unser Portfolio im Bereich CO₂-Abscheidung erweitern.

Als Unternehmen der Energiewirtschaft setzen wir Maßnahmen um, die sowohl dem Klimaschutz dienen als auch zur Transformation hin zu einer dekarbonisierten Energiewirtschaft beitragen. Gleichzeitig wollen wir die Energieversorgung unserer Kunden sicherstellen. Im Folgenden stellen wir die Maßnahmen unserer Geschäftsfelder vor, die zu den drei Säulen unseres Mannheimer Modells beitragen.

Stromwende

Für die Beschleunigung der Stromwende liegt unser Investitionsschwerpunkt auf Windenergie an Land und auf Photovoltaik. Durch die Übernahme inländischer Wind- und Photovoltaik-Projekte wollen wir unsere Erzeugungskapazitäten deutlich erweitern, wobei wir insbesondere auf unsere konzerneigene Projektentwicklung bei Juwi setzen. Beim Ausbau von Windenergie an Land wollen wir außerdem verstärkt auf Partnerschaften setzen. Im Berichtsjahr haben wir insgesamt 52 MW an neuer Wind- und 142 MW an neuer Photovoltaik-Leistung in Betrieb genommen.

Die Energiewende und die weitere Dekarbonisierung erfordern eine Anpassung der Stromnetze an sich verändernden Anforderungen. Daher bauen wir die Verteilnetze an unseren Standorten weiter aus, um eine zukunftsfähige Energieversorgung für steigende Strombedarfe zu gewährleisten. Deren Treiber sind unter anderem der Betrieb von Rechenzentren, die Elektromobilität, die Integration dezentraler (Groß-)Wärmepumpen und die insgesamt zunehmende Elektrifizierung von Industrie und Haushalten. Gleichzeitig berücksichtigen wir den Anstieg dezentraler Erzeuger, die ihre – nur teilweise überschüssige – Energie in die Netze einspeisen. Unsere Maßnahmen betreffen nicht nur die Nieder- und Mittelspannungsnetze, sondern auch vorgelagerte Netzebenen. Beispiele dafür sind der seit 2021 laufende Ausbau des 110-kV-Netzes in Offenbach und die geplanten Anschlüsse an das Höchstspannungsnetz in der Region Mannheim.

Mit der zunehmenden Nutzung erneuerbarer Energien steigt auch der Bedarf an Flexibilität im Strommarkt und in den Netzen. Dies erhöht die Bedeutung von Batteriespeichern, einem Bereich, in dem wir unsere Aktivitäten seit Jahren ausweiten. Ein Beispiel für unsere Aktivitäten ist der hybride Solarpark in Seckach, wo ein 3,6 MW-Batteriespeicher die Effizienz des 9,8 MW Solarparks steigert. Neben der Vermarktung von Flexibilitätsoptionen prüfen wir auch investive Geschäftsmodelle für Großbatteriespeicher abseits von Innovationsausschreibungen. Die Realisierung konkreter Projekte wird unseres Erachtens jedoch künftig vor allem von unserem Erfolg bei öffentlichen Ausschreibungen und daraus hervorgehenden staatlichen Förderungen abhängen.

Unsere Stromerzeugungsmengen und -kapazitäten berichten wir im Abschnitt [Diversifiziertes Erzeugungsportfolio](#).

Wärmewende

Um unsere Ziele für die Wärmewende zu erreichen, investieren wir an unseren Standorten in den Großräumen Mannheim und Offenbach sowie Kiel in die Verdichtung und den gezielten Ausbau unserer Fernwärmennetze. Der sukzessive Ausbau der Fernwärmennetze erfolgt im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung; entsprechende Investitionen finden laufend statt. In Gebieten ohne FernwärmeverSORGUNG konzentrieren wir uns auf Wärmepumpen und positionieren uns als Systemanbieter. Durch den Ausbau zentraler und dezentraler grüner Wärmelösungen unterstützen wir die Wärmewende und wollen so zur Auflösung paralleler Netzstrukturen zwischen Fernwärme und Gas beitragen.

Bei der Umstellung der Fernwärmeerzeugung für Mannheim und die Region auf grüne Energiequellen befinden wir uns derzeit in der dritten Ausbaustufe. Nachdem wir am Standort des Grosskraftwerks Mannheim (GKM) bereits im Geschäftsjahr 2024 unsere erste Flusswärmepumpe in Betrieb genommen hatten, soll im Winter 2028 eine zweite, deutlich größere Flusswärmepumpe mit einer thermischen Leistung von rund 165 MW_{th} in Betrieb gehen. Sie kann allein rund 40.000 Haushalte in der Metropolregion Rhein-Neckar mit klimafreundlicher Wärme versorgen. Darüber hinaus planen wir auf dem Gelände des GKM den Bau eines wasserstofffähigen Fernwärmennachheizers mit einer Feuerungswärmeleistung von bis zu 160 MW. Der Bau soll 2026 beginnen; die Inbetriebnahme ist für Herbst 2028 geplant.

Angaben zu unseren Wärmeerzeugungsmengen und -kapazitäten sowie zu unseren Biomethanerzeugungsmengen befinden sich im Abschnitt [Diversifiziertes Erzeugungsportfolio](#).

Kundenlösungen

Um unseren Privat- und Gewerbekunden ausschließlich grüne Produkte und Dienstleistungen zur Verfügung zu stellen, treiben wir die Vernetzung unserer zentralen und dezentralen Angebote voran. Als Systemanbieter für Lösungspakete, beraten wir unsere Kunden beispielsweise im Kontext der kommunalen Wärmeplanung zu Fernwärme- und Wärmepumpen-Lösungen sowie zu kombinierten Angeboten aus Solar-, Lade- und Batteriekomponenten. Diese Gesamtlösungen werden über geeignete Energiemanagementsysteme und dynamische Tarife mit dem Energiesystem vernetzt und so auch netzdienlich eingesetzt. Für unsere Geschäftskunden erweitern wir unsere Ingenieursdienstleistungen sowie die Mess- und Beratungskompetenzen unserer Tochtergesellschaft MVV Enamic. Ein Beispiel ist das im Bau befindliche Bürogebäude BORX in Hamburg, bei dem MVV Enamic ein Energiekonzept mit Kälteanlage, Eisspeicher, Wärmepumpen, Fernwärmevernetzung und Photovoltaikanlage umsetzt. Darüber hinaus wird MVV Enamic 16 Jahre lang für die Betriebsführung und Wartung der Anlagen sowie die Lieferung von Fernwärme verantwortlich sein. Die Fertigstellung von BORX ist für das Frühjahr 2026 geplant.

Durch nachhaltige Rechenzentrums-Projekte bedienen wir außerdem Bedarfe im Bereich Digitalisierung und Künstliche-Intelligenz-Lösungen (KI-Lösungen). Für kommunale Kunden entwickeln wir unter anderem Angebote in den Bereichen smarte Wärme und Wärmeplanung sowie für lokale Elektromobilitätsanwendungen.

Neben der Transformation unseres Portfolios arbeiten wir an der Dekarbonisierung unserer Lieferketten. Dafür forcieren wir ein klima- und umweltfreundlicheres Einkaufsmanagement und verbessern die CO₂-Datenqualität unserer Lieferanten. Wir achten auf eine strategiefördernde Lieferantenentwicklung, indem wir gemeinsam mit ihnen, insbesondere bei CO₂-intensiven Lieferantenbeziehungen, an der Reduktion von Treibhausgasemissionen arbeiten und Beziehungen fördern, die weniger CO₂-Emissionen verursachen. In Ausnahmefällen beenden wir Lieferantenbeziehungen.

Kennzahlen und Fortschrittsmessung in Bezug auf den Klimaschutz

Im Folgenden berichten wir, unter anderem, Kennzahlen, die auf Basis von Kalenderjahresdaten geschätzt werden. Unser grundsätzliches Vorgehen bei der Schätzung für das Berichtsjahr beziehungsweise für das Vorjahr auf der Grundlage von Kalenderjahresdaten erläutern wir im Abschnitt [Angaben im Zusammenhang mit konkreten Umständen](#).

Energieverbrauch und Energiemix

Unsere Fortschritte beim Erreichen unserer Klimaziele überprüfen wir mithilfe konzernweiter Kennzahlen. In diesem Abschnitt stellen wir die Kennzahlen für den Energieeinsatz für das Geschäftsjahr 2025 dar. Die Werte aus dem Geschäftsjahr 2025 dienen uns als Referenz für die Entwicklung in den kommenden Jahren.

Energieeinsatz im Geschäftsbetrieb¹

Mio kWh	GJ 2025
Erneuerbare Quellen	
Altholz A1/A2 (unbehandeltes und behandeltes Altholz)	298
Altholz A3/A4 (behandeltes Altholz)	1.251
Holzpellets	24
Sonstige feste Biomasse	391
Biogas/-methan	8
Wasserstoff	–
Kommunale und gewerbliche Restabfälle (biogener Anteil) ²	2.632
davon Klärschlämme	83
Verbrauch selbst erzeugter Energie, bei der es sich nicht um Brennstoffe handelt	–
Verbrauch aus erworbener oder erhaltenener Energie (Strom, Wärme, Dampf und Kühlung)	42
Gesamt erneuerbare Quellen	4.646
 Fossile Quellen	
Steinkohle	465
Heizöl	35
Erdgas	2.602
Wasserstoff	–
Kommunale und gewerbliche Restabfälle (fossiler Anteil) ²	2.285
Verbrauch aus erworbener oder erhaltenener Energie (Strom, Wärme, Dampf und Kühlung)	135
Gesamt fossile Quellen	5.522
Gesamt	10.168

1 Bei MVV werden keine direkten Energien aus nuklearen Quellen eingesetzt.

2 Einschließlich EBS und sonstigen thermisch verwertbaren Restabfällen

Die Erfassung unseres Energieeinsatzes erfolgt auf Basis von Primärdaten. Diese wurden nicht von einer externen Stelle validiert.

Diversifiziertes Erzeugungspotfolio

Zum Ende des Geschäftsjahres 2025 lag unsere Stromerzeugungskapazität aus erneuerbaren Energien bei 745 MW_{el} und damit um 86 MW_{el} über dem Vorjahr; wir haben also unser grünes Erzeugungspotfolio erweitert. Unter Einbezug unserer At-Equity-bilanzierten Unternehmen steigerten wir unsere Stromerzeugungskapazität aus erneuerbaren Energien um 85 MW_{el}. Sie lag zum Bilanzstichtag bei insgesamt 763 MW_{el}.

Stromerzeugungskapazität nach erneuerbaren Energiequellen ¹

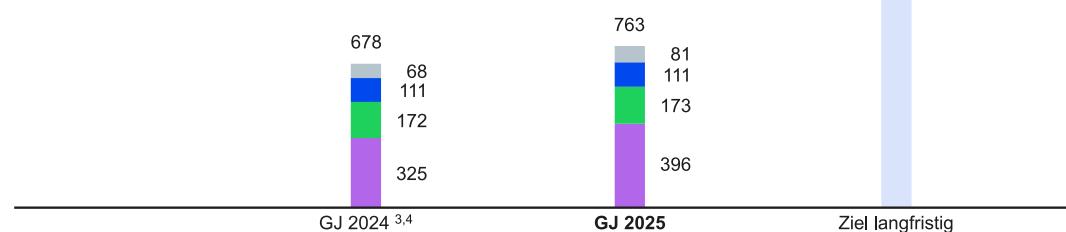
Vollkonsolidierte und At-Equity-Unternehmen
MW_{el}

● Photovoltaik

● Biomasse- und Biogasanlagen ²

● TAB

● Windkraft



¹ Die Stromerzeugung aus Wasserkraft wurde in dieser Übersicht aufgrund des geringen Anteils vernachlässigt.

² Einschließlich Biomethanlagen

³ Werte unterlagen keiner inhaltlichen Prüfung durch den Abschlussprüfer

⁴ Vorjahreswert angepasst

Einschließlich unserer Biomasse-/Biogasanlagen und TAB/EBS, betrug der Anteil Erneuerbarer-Energien-Anlagen an unserer gesamten Stromerzeugungskapazität zum Ende des Geschäftsjahrs 73 % (Vorjahr: 70 %). Unter Einbezug unserer At-Equity-bilanzierten Unternehmen belief sich der Anteil Erneuerbarer-Energien-Anlagen – einschließlich Biomasse-/Biogasanlagen und TAB/EBS – auf 58 % (Vorjahr: 55 %). Die anteilig installierte Leistung konventioneller Erzeugung blieb im Geschäftsjahr 2025 gegenüber dem Vorjahr, sowohl aus vollkonsolidierter Sicht als auch einschließlich unserer At-Equity-Unternehmen unverändert.

Stromerzeugungskapazität

MW _{el}	GJ 2025	GJ 2024 ¹	+/- Vorjahr	% Vorjahr
Biomasse- und Biogasanlagen ²	104	104	0	0
TAB ³	173	172	+ 1	+ 1
Windkraft ⁴	385	314	+ 71	+ 23
Photovoltaik ⁴	81	67	+ 14	+ 21
Wasserkraft	2	2	0	0
Gesamt erneuerbare Stromerzeugungskapazität⁴	745	659	+ 86	+ 13
Strom aus Kraft-Wärme-Kopplung auf Basis Steinkohle	60	60	0	0
Strom aus Kraft-Wärme-Kopplung auf Basis Erdgas	223	223	0	0
Gesamt fossile Stromerzeugungskapazität⁴	283	283	0	0
Gesamt⁴	1.027	942	+ 85	+ 9

1 Werte unterliegen keiner inhaltlichen Prüfung durch den Abschlussprüfer

2 Einschließlich Strom- und Biomethanerzeugungskapazität aus Biomethan Anlagen

3 Einschließlich EBS-Anlagen und Klärschlammbehandlung

4 Vorjahreswert angepasst

Stromerzeugungskapazität Vollkonsolidierte und At-Equity-Unternehmen

MW _{el}	GJ 2025	GJ 2024 ¹	+/- Vorjahr	% Vorjahr
Biomasse- und Biogasanlagen ²	111	111	0	0
TAB ³	173	172	+ 1	+ 1
Windkraft ⁴	396	325	+ 71	+ 22
Photovoltaik ⁴	81	68	+ 13	+ 20
Wasserkraft	2	2	0	0
Gesamt erneuerbare Stromerzeugungskapazität⁴	763	678	+ 85	+ 13
Strom aus Kraft-Wärme-Kopplung auf Basis Steinkohle	335	335	0	0
Strom aus Kraft-Wärme-Kopplung auf Basis Erdgas	223	223	0	0
Gesamt fossile Stromerzeugungskapazität⁴	558	558	0	0
Gesamt⁴	1.320	1.236	+ 84	+ 7

1 Werte unterliegen keiner inhaltlichen Prüfung durch den Abschlussprüfer

2 Einschließlich Strom- und Biomethanerzeugungskapazität aus Biomethan Anlagen

3 Einschließlich EBS-Anlagen und Klärschlammbehandlung

4 Vorjahreswert angepasst

Mehr als die Hälfte unserer gesamten Stromerzeugung stammt aus Erneuerbare-Energien-Anlagen (einschließlich Biomasse/Biogas und biogenem Anteil Abfall/Ersatzbrennstoffe). Der Anteil lag zum Ende des Geschäftsjahres 2025 bei 53 % (Vorjahr: 55 %). Einschließlich unserer At-Equity-bilanzierten Unternehmen lag der Anteil bei 43 % (Vorjahr: 42 %).

Stromerzeugungsmengen

Mio kWh	GJ 2025	GJ 2024 ¹	+/- Vorjahr	% Vorjahr
Biomasse- und Biogasanlagen	397	316	+ 81	+ 26
TAB ² (biogener Anteil kommunaler und gewerblicher Restabfälle)	253	294	- 41	- 14
Windkraft ³	544	569	- 25	- 4
Photovoltaik	59	48	+ 11	+ 23
Wasserkraft	3	6	- 3	- 50
Gesamt erneuerbare Stromerzeugungsmengen³	1.256	1.233	+ 23	+ 2
Strom aus Kraft-Wärme-Kopplung auf Basis Steinkohle	92	54	+ 38	+ 70
Strom aus Kraft-Wärme-Kopplung auf Basis Erdgas ⁴	825	754	+ 71	+ 9
Sonstige Stromerzeugung ohne Kraft-Wärme-Kopplung	185	183	+ 2	+ 1
Gesamt fossile Stromerzeugungsmengen	1.102	991	+ 111	+ 11
Gesamt³	2.358	2.224	+ 134	+ 6

1 Werte unterlagen keiner inhaltlichen Prüfung durch den Abschlussprüfer

2 Einschließlich EBS-Anlagen und Klärschlammbehandlung

3 Vorjahreswert angepasst

4 Einschließlich weiterer fossiler Energieträger

Stromerzeugungsmengen Vollkonsolidierte und At-Equity-Unternehmen

Mio kWh	GJ 2025	GJ 2024 ¹	+/- Vorjahr	% Vorjahr
Biomasse- und Biogasanlagen	397	331	+ 66	+ 20
TAB ² (biogener Anteil kommunaler und gewerblicher Restabfälle)	253	294	- 41	- 14
Windkraft ³	568	585	- 17	- 3
Photovoltaik	59	48	+ 11	+ 23
Wasserkraft	3	6	- 3	- 50
Gesamt erneuerbare Stromerzeugungsmengen³	1.280	1.264	+ 16	+ 1
Strom aus Kraft-Wärme-Kopplung auf Basis Steinkohle	327	269	+ 58	+ 22
Strom aus Kraft-Wärme-Kopplung auf Basis Erdgas ⁴	825	755	+ 70	+ 9
Sonstige Stromerzeugung ohne Kraft-Wärme-Kopplung	553	754	- 201	- 27
Gesamt fossile Stromerzeugungsmengen	1.705	1.778	- 73	- 4
Gesamt³	2.985	3.042	- 57	- 2

1 Werte unterlagen keiner inhaltlichen Prüfung durch den Abschlussprüfer

2 Einschließlich EBS-Anlagen und Klärschlammbehandlung

3 Vorjahreswert angepasst

4 Einschließlich weiterer fossiler Energieträger

Die Zunahme unserer Erzeugungsmengen aus Biomasse- und Biogasanlagen im Berichtsjahr resultiert im Wesentlichen aus einer höheren Anlagenverfügbarkeit. Die Erzeugungsmengen aus unseren TAB-Anlagen nahmen hauptsächlich aufgrund einer niedrigeren Anlagenverfügbarkeit ab. Die Übernahme von Windkraftanlagen in unser Erzeugungsportfolio hatte zwar einen leicht positiven Effekt auf unsere Stromerzeugungsmengen, dieser konnte jedoch den negativen Effekt aus dem gegenüber dem Vorjahr deutlich niedrigeren Windaufkommen nicht kompensieren. Daher gingen die Erzeugungsmengen aus Windkraftanlagen insgesamt zurück. Im Anstieg der Erzeugungsmengen aus Photovoltaik spiegelt sich der Zubau in unserem Portfolio wider. Wenn wir unsere At-Equity-Unternehmen in die Betrachtung einschließen, zeigen sich die gleichen Entwicklungen wie zuvor beschrieben.

Wärmeerzeugungskapazität

MW _{th}	GJ 2025	GJ 2024 ¹	+/- Vorjahr	% Vorjahr
Biomasse- und Biogasanlagen	88	88	0	0
TAB ²	724	724	0	0
Wärmepumpen	20	20	0	0
Gesamt erneuerbare Wärmeerzeugungskapazität³	832	832	0	0
Wärme aus Kraft-Wärme-Kopplung auf Basis Steinkohle	135	135	0	0
Wärme aus Kraft-Wärme-Kopplung auf Basis Erdgas	331	331	0	0
Wärme aus Heizwerken ohne Kraft-Wärme-Kopplung auf Basis Erdgas	954	959	-5	-1
Gesamt fossile Wärmeerzeugungskapazität³	1.420	1.425	-5	0
Gesamt³	2.252	2.257	-5	0

1 Werte unterlagen keiner inhaltlichen Prüfung durch den Abschlussprüfer

2 Einschließlich EBS-Anlagen und Klärschlammbehandlung

3 Vorjahreswert angepasst

Wärmeerzeugungskapazität

Vollkonsolidierte und At-Equity-Unternehmen

MW _{th}	GJ 2025	GJ 2024 ¹	+/- Vorjahr	% Vorjahr
Biomasse- und Biogasanlagen	88	88	0	0
TAB ²	724	724	0	0
Wärmepumpen	20	20	0	0
Gesamt erneuerbare Wärmeerzeugungskapazität³	832	832	0	0
Wärme aus Kraft-Wärme-Kopplung auf Basis Steinkohle	1.133	1.133	0	0
Wärme aus Kraft-Wärme-Kopplung auf Basis Erdgas	331	331	0	0
Wärme aus Heizwerken ohne Kraft-Wärme-Kopplung auf Basis Erdgas	954	959	-5	-1
Gesamt fossile Wärmeerzeugungskapazität³	2.418	2.423	-5	0
Gesamt³	3.250	3.255	-5	0

1 Werte unterlagen keiner inhaltlichen Prüfung durch den Abschlussprüfer

2 Einschließlich EBS-Anlagen und Klärschlammbehandlung

3 Vorjahreswert angepasst

Der Anteil der grünen Wärme (erneuerbare Wärmeerzeugungskapazität) an unserer gesamten Wärmeerzeugungskapazität bei den vollkonsolidierten Unternehmen betrug zum Ende des Berichtsjahres 37 % (Vorjahr: 37 %). Die Kapazität unserer grünen Wärmeerzeugung hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Aufgrund von Anlagenabgängen und Stilllegungen am Standort Kiel nahm hingegen die konventionelle Kapazität auf Basis Erdgas, sowohl aus vollkonsolidierter Sicht als auch einschließlich unserer At-Equity-Unternehmen, ab.

Unter Einbezug unserer At-Equity-bilanzierten Unternehmen betrug der Anteil der grünen Wärme an unserer gesamten Wärmeerzeugungskapazität 26 % (Vorjahr: 26 %).

Wärmeerzeugungsmengen

Mio kWh	GJ 2025	GJ 2024 ¹	+/- Vorjahr	% Vorjahr
Biomasse- und Biogasanlagen	321	137	+ 184	+ 134
TAB ²	1.983	2.284	- 301	- 13
Wärmepumpen	78	62	+ 16	+ 26
Gesamt grüne Wärmeerzeugungsmengen ³	2.382	2.483	- 101	- 4
Wärme aus Kraft-Wärme-Kopplung auf Basis Steinkohle	262	232	+ 30	+ 13
Wärme aus Kraft-Wärme-Kopplung auf Basis Erdgas	881	748	+ 133	+ 18
Sonstige Wärmeerzeugung aus Heizwerken ohne Kraft-Wärme-Kopplung auf Basis Erdgas ⁴	575	519	+ 56	+ 11
Gesamt fossile Wärmeerzeugungsmengen ³	1.718	1.499	+ 219	+ 15
Gesamt ³	4.100	3.982	+ 118	+ 3

1 Werte unterlagen keiner inhaltlichen Prüfung durch den Abschlussprüfer

2 Einschließlich EBS-Anlagen

3 Vorjahreswert angepasst

4 Unter Sonstige Wärmeerzeugung fallen unter anderem mit fossilen Energieträgern befeuerte Heizkraftwerke und diverse kleine Energieerzeugungsanlagen.

Wärmeerzeugungsmengen
Vollkonsolidierte und At-Equity-Unternehmen

Mio kWh	GJ 2025	GJ 2024 ¹	+/- Vorjahr	% Vorjahr
Biomasse- und Biogasanlagen	321	137	+ 184	+ 134
TAB ²	1.983	2.284	- 301	- 13
Wärmepumpen	78	62	+ 16	+ 26
Gesamt grüne Wärmeerzeugungsmengen ³	2.382	2.483	- 101	- 4
Wärme aus Kraft-Wärme-Kopplung auf Basis Steinkohle	1.417	1.545	- 128	- 8
Wärme aus Kraft-Wärme-Kopplung auf Basis Erdgas	881	748	+ 133	+ 18
Sonstige Wärmeerzeugung aus Heizwerken ohne Kraft-Wärme-Kopplung auf Basis Erdgas ⁴	575	519	+ 56	+ 11
Gesamt fossile Wärmeerzeugungsmengen ³	2.873	2.812	+ 61	+ 2
Gesamt	5.255	5.295	- 40	- 1

1 Werte unterlagen keiner inhaltlichen Prüfung durch den Abschlussprüfer

2 Einschließlich EBS-Anlagen

3 Vorjahreswert angepasst

4 Unter Sonstige Wärmeerzeugung fallen unter anderem mit fossilen Energieträgern befeuerte Heizkraftwerke und diverse kleine Energieerzeugungsanlagen.

Der Anteil der grünen Wärmeerzeugung an unseren gesamten Wärmeerzeugungsmengen lag zum Ende des Geschäftsjahres 2025 bei 58 % (Vorjahr: 62 %). Der Zuwachs bei unseren Biomasse- und Biogasanlagen beruht im Wesentlichen auf einer gestiegenen Wärmeauskopplung durch unser Biomasseheizkraftwerk in Mannheim. Einschließlich unserer At-Equity-Beteiligungen betrug der Anteil der grünen Wärmeerzeugung 45 % (Vorjahr: 47 %).

Die Erzeugungskapazität unserer Biomethananlagen lag zum Ende des Geschäftsjahres 2025 gegenüber dem Vorjahr unverändert bei 34 MW.

Biomethanerzeugungsmengen

Mio kWh	GJ 2025	GJ 2024 ¹	+/- Vorjahr	% Vorjahr
Biomethanerzeugung	291	281	+ 10	+ 4
Gesamt erneuerbare Biomethanerzeugung	291	281	+ 10	+ 4

1 Werte unterliegen keiner inhaltlichen Prüfung durch den Abschlussprüfer

Biomethanerzeugungsmengen Vollkonsolidierte und At-Equity-Unternehmen

Mio kWh	GJ 2025	GJ 2024 ¹	+/- Vorjahr	% Vorjahr
Biomethanerzeugung	304	293	+ 11	+ 4
Gesamt erneuerbare Biomethanerzeugung	304	293	+ 11	+ 4

1 Werte unterliegen keiner inhaltlichen Prüfung durch den Abschlussprüfer

Unsere Biomethanerzeugungsmengen stiegen im Vorjahresvergleich vor allem aufgrund einer höheren Anlagenverfügbarkeit.

Die Erfassung unserer Energieerzeugung und des Anteils erneuerbarer Energie am Gesamtmix erfolgt durch kontinuierliche Messung am Einspeisepunkt in das öffentliche Netz.

Projektentwicklung und Betriebsführung für Erneuerbare-Energien-Anlagen

Mit unserer Tochtergesellschaft Juwi bieten wir im In- und Ausland die Projektentwicklung und Dienstleistungen rund um die Planung, den Bau und die Betriebsführung von Wind-Onshore- und Photovoltaikfreiflächenanlagen an, ebenso wie für Hybrid-Projekte, die Batteriespeicher integrieren. Davon profitiert auch unser eigenes Erzeugungspotfolio, denn wir übernehmen verstärkt Erneuerbare-Energien-Anlagen (EE-Anlagen) in unseren Bestand, die von Juwi entwickelt und gebaut wurden. Im Hochsauerlandkreis haben wir beispielsweise im Juli 2025 einen Windpark mit einer Gesamtleistung von 22 MW ans Netz gebracht. Unsere Tochtergesellschaft Avantag ergänzt zudem unser Projektentwicklungsgeschäft um Aufdach-Photovoltaik im B2B-Geschäft. Im Privat- und Gewerbekundenbereich bietet unsere Tochtergesellschaft Beegy dezentrale EE-Lösungen an.

Abgeschlossene Entwicklung neuer Erneuerbare-Energien-Anlagen

MW _{el}	GJ 2025	GJ 2024 ¹	+/- Vorjahr	% Vorjahr
Windkraft	163	111	+ 52	+ 47
Photovoltaik	629	487	+ 142	+ 29
Gesamt²	792	598	+ 194	+ 32

1 Werte unterliegen keiner inhaltlichen Prüfung durch den Abschlussprüfer

2 Vorjahreswert angepasst

Das Projektentwicklungsgeschäft ist von Natur aus volatil und zyklisch geprägt – sowohl national als auch in unseren internationalen Märkten. Die jährliche in Betrieb genommene Leistung aus neuen EE-Anlagen ist unter anderem abhängig von gesellschaftlicher und politischer Akzeptanz, der Dauer von Genehmigungsverfahren, den Regularien zur Förderung von EE sowie vom Umsetzungszeitpunkt der einzelnen Projekte. Sie kann daher im Jahresvergleich deutlich schwanken. Zudem können Veränderungen in den Rahmenbedingungen, wie etwa bei den jeweiligen nationalen Fördermechanismen für EE und den Modalitäten für Projektabwicklungen einschließlich des jeweiligen Netzanschlusses, die Realisierung von Projekten nennenswert beeinflussen.

Betriebsführung für Erneuerbare-Energien-Anlagen

MW _{el}	GJ 2025	GJ 2024 ¹	+/- Vorjahr	% Vorjahr
Windkraft	1.056	1.082	-26	-2
Photovoltaik	3.073	2.796	+277	+10
Gesamt	4.129	3.878	+ 251	+ 6

¹ Werte unterlagen keiner inhaltlichen Prüfung durch den Abschlussprüfer

Energieintensität

Im Berichtsjahr betrug die Energieintensität 1.672 Tsd kWh pro Mio Euro. Die zugrunde liegenden bereinigten Umsatzerlöse nach Strom und Erdgassteuer beliefen sich dabei auf 6.083 Mio Euro. Die Definition der bereinigten Umsatzerlöse befindet sich im Abschnitt [Darstellung der Ertragslage](#). MVV ist im klimaintensiven Sektor Energiewirtschaft tätig. Unser Gesamtenergieeinsatz aus fossilen und erneuerbaren Quellen belief sich im Geschäftsjahr 2025 auf 10.168 Mio kWh.

GHG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie GHG-Gesamtemissionen

Unsere Emissionen, die unter dem Kyoto-Protokoll reglementiert sind (CH₄, N₂O, H-FKW, FKW, SF₆ und NF₃), berücksichtigen wir im Folgenden rechnerisch und fassen diese als CO₂-Äquivalente (CO₂äq) zusammen. Die verwendeten Emissionsfaktoren für die Berechnung von CO₂äq berücksichtigen das Erderwärmungspotential (GWP) der IPCC der zuvor genannten Nicht-CO₂-Gase. Im Berichtsjahr ergaben sich keine signifikanten Änderungen der MVV-Wertschöpfungskette, die Einfluss auf die Kennzahlen zu den GHG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie GHG-Gesamtemissionen gehabt hätten.

Die Scope-1-Emissionen lagen im Geschäftsjahr 2025 auf Vorjahresniveau. Zum einen verzeichneten wir einen Anstieg bei den Erzeugungsmengen unserer konventionellen Kraft-Wärme-Kopplung. Geringfügig gegenläufig wirkte sich ein Rückgang der Erzeugung in unseren TAB-Anlagen aus. Einschließlich unserer At-Equity-Unternehmen sanken die Scope-1-Emissionen gegenüber dem Vorjahr um 10 %. Damit liegt die Entwicklung auf dem für die Erreichung unserer Ziele erwarteten Pfad.

Die indirekten CO₂-Emissionen, Scope 2, resultieren im Wesentlichen aus der Energie, die wir für unseren Geschäftsbetrieb jenseits der Energieerzeugung nutzen. Sie haben bei MVV eine nur untergeordnete Bedeutung. Im Berichtsjahr lagen sie sowohl aus vollkonsolidierter Sicht als auch einschließlich unserer At-Equity-Unternehmen 13 % unter dem Vorjahreswert. Auch hier liegen wir im Plan, was den Grad der Zielerreichung betrifft. Die Werte für vollkonsolidierte Unternehmen sind identisch mit denen unserer vollkonsolidierten und At-Equity-Unternehmen, daher weisen wir für Scope 2 nur letztere aus.

Die indirekten GHG-Emissionen nach Scope 3 umfassen Treibhausgase, die in vor- und nachgelagerten Wertschöpfungsstufen entstehen. Für die Scope-3-Bilanzierung berücksichtigen wir die Kategorien 3.1, 3.3, 3.5, 3.6, 3.7, 3.9, 3.11 und 3.15.

GHG-Emissionen auf vorgelagerten Wertschöpfungsstufen entstehen bei Lieferanten in Verbindung mit der Herstellung der von MVV eingekauften Produkte und Dienstleistungen. Dies betrifft beispielsweise die Herstellung von Photovoltaik- und Windkraftanlagen oder den Vertrieb von Strom, der nicht von MVV erzeugt wurde. Emissionen in nachgelagerten Wertschöpfungsstufen entstehen vor allem durch die Nutzung von Erdgas, das MVV an Kunden liefert. Die Scope-3-Emissionen aus der nachgelagerten Wertschöpfungskette der Kategorie 3.3 und 3.11 betragen im Geschäftsjahr 2025 3.448 Tsd Tonnen. Im Basisjahr 2018 entstanden Scope-3-Emissionen der Kategorie 3 aus dem Stromvertrieb in Höhe von 5.928 Tsd Tonnen CO₂äq. Die jährliche Entwicklung der Scope-3-Emissionen ist unter anderem abhängig vom Absatzvolumen von Strom, Gas und Wärme sowie von der Entwicklung der Projektentwicklungsmengen erneuerbarer Energien. Die Kennzahl beinhaltet auch die Emissionen aus dem Einkauf, die nicht den Commodities zuzurechnen sind. Die einkaufsbezogenen Emissionen werden ausschließlich über einen ausgaben-

basierten Ansatz ermittelt, allerdings planen wir mittel- bis langfristig auf Primär-daten von Lieferanten zu wechseln. Wir berechnen die anderen indirekten Emissionen unter anderem auf Basis der jeweiligen Energieträger beziehungsweise der Aktivität und anhand der entsprechenden Emissionsfaktoren.

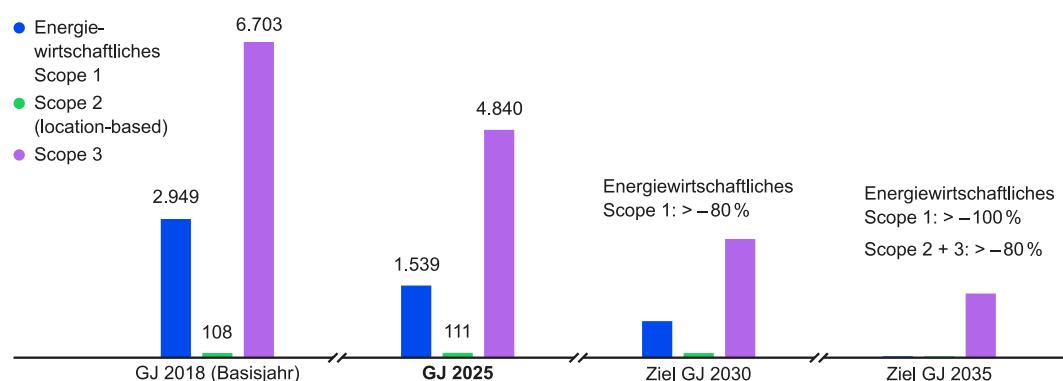
Die Zunahme der Scope-3-Emissionen um 5 % geht im Wesentlichen darauf zurück, dass sich im Berichtsjahr die Anzahl an realisierten Wind- und Solarprojekten im Vergleich zum Vorjahr erhöhte. Einschließlich unserer At-Equity-bilanzierten Unternehmen stiegen die Scope-3-Emissionen im Berichtsjahr um 7 %.

Die nachfolgende Grafik zeigt nicht nur die historische Entwicklung unserer Gesamtemissionen, sondern auch unsere Erwartungen bis zum Jahr 2035. Aus Transparenzgründen weisen wir in dieser Grafik die Gesamtemissionen einschließlich unserer At-Equity-Beteiligungen – wie unserer Minderheitsbeteiligung an der Grosskraftwerk Mannheim AG – aus. Wir gehen davon aus, dass sich die Trendentwicklung der gesamten direkten und indirekten Emissionen auch künftig fortsetzen wird und wir unsere Dekarbonisierungsziele erreichen können.

CO₂-Emissionen und Ziele (Energiewirtschaftliches Scope 1, Scope 2 und 3)

Vollkonsolidierte und At-Equity-Unternehmen

Tsd t CO₂äq



Brutto-GHG-Emissionen Scope 1

	Basisjahr GJ 2018	GJ 2025	GJ 2024 ¹	+/- Vorjahr	% Vorjahr	Rückblickend			Etappenziele und Zieljahre		
						2030	2035	Jährlich % des Ziels/ Basisjahr			
1.000 Tonnen CO₂eq											
Direkte CO₂-Emissionen (Scope 1)^{2,3}	–	1.528	1.535	– 7	0	–	–	–	–	–	
Energiewirtschaft ³	–	741	671	+ 70	+ 10	–	–	–	–	–	
davon aus CH ₄ -Emissionen ⁴	–	36	26	+ 10	+ 38	–	–	–	–	–	
davon aus SF ₆ -Emissionen	–	1	2	– 1	– 50	–	–	–	–	–	
Entsorgungswirtschaft (TAB) ⁵	–	787	864	– 77	– 9	–	–	–	–	–	
Nachrichtlich: klimaneutrale biogene Emissionen ³											
davon aus biogenen Restabfällen	–	903	950	– 47	– 5	–	–	–	–	–	
davon aus Altholz (alle Kategorien)	–	612	531	+ 81	+ 15	–	–	–	–	–	
davon aus Altholz Kategorie A1/A2	–	118	124	– 6	– 5	–	–	–	–	–	
davon aus Altholz Kategorie A3/A4	–	494	407	+ 87	+ 21	–	–	–	–	–	
davon aus Biomethan/-gas	–	1	3	– 2	– 67	–	–	–	–	–	
davon aus sonstigen Biomassen	–	44	91	– 47	– 52	–	–	–	–	–	
Anteil Scope 1 CO ₂ -Emissionen aus ETS (%)	–	45	40	+ 5	+ 13	–	–	–	–	–	
CO ₂ -Ausstoß (gemeldet)	–	686	613	+ 73	+ 12	–	–	–	–	–	
Summe der direkten CO₂-Emissionen	–	1.528	1.535	– 7	0	–	–	–	–	–	

1 Werte unterlagen keiner inhaltlichen Prüfung durch den Abschlussprüfer

2 Für Brennstoffe nutzen wir die branchenüblichen Emissionsfaktoren aus GEMIS/Öko-Institut; für Strom die Emissionsfaktoren des Umweltbundesamts und für die Fernwärme zertifizierte Emissionsfaktoren der jeweiligen Standorte.

3 Vorjahreswert angepasst

4 Emissionen durch Leckagen bei den Netzen und Methanschlupf bei den Gasmotoren

5 Einschließlich EBS-Anlagen

Brutto-GHG-Emissionen Scope 2
Vollkonsolidierte und At-Equity-Unternehmen¹

	Basisjahr GJ 2018 ³	GJ 2025 ⁴	GJ 2024 ^{5,6}	+/- Vorjahr	% Vorjahr	Rückblickend			Etappenziele und Zieljahre ²		
						2030	2035	Jährlich % des Ziels/ Basisjahr			
1.000 Tonnen CO₂eq											
Indirekte CO₂-Emissionen (Scope 2)^{7,8}											
Location-based⁹	108	111	128	-17	-13	-	-	-	-	-	
davon bezogene Energie für eigene Anlagen	-	5	5	0	0	-	-	-	-	-	
davon Energieeinsatz für den Netzbetrieb	-	106	123	-17	-14	-	-	-	-	-	
Market-based	-	124	121	+3	+2	-	-	-	-	-	
davon bezogene Energie für eigene Anlagen	-	2	2	0	0	-	-	-	-	-	
davon Energieeinsatz für den Netzbetrieb	-	122	119	+3	+3	-	-	-	-	-	
Energieeinsatz für den Netzbetrieb Strom	-	60	59	+1	+2	-	-	-	-	-	
Energieeinsatz für den Netzbetrieb Wärme	-	62	60	+2	+3	-	-	-	-	-	

1 Die Werte für vollkonsolidierte Unternehmen sind identisch mit denen unserer vollkonsolidierten und At-Equity-Unternehmen, daher weisen wir für Scope 2 nur letztere aus.

2 Unsere zusammengefasste Scope-2- und Scope-3-Ziel bezieht sich auf vollkonsolidierte und At-Equity-Unternehmen.

3 Netzverluste wurden in den GJ 2018 bis 2020 zu Scope 3 gezählt, seit 2021 zu Scope 2.

4 Schätzungen auf Basis Kalenderjahresdaten 2024

5 Schätzungen auf Basis Kalenderjahresdaten 2023

6 Werte unterlagen keiner inhaltlichen Prüfung durch den Abschlussprüfer

7 Wir beziehen Strom und Fernwärme, zumeist aus eigener Produktion beziehungsweise durch den eigenen Vertrieb.

8 Der prozentuale Anteil an biogenem CO₂ wird in den Energielieferverträgen für den Verbrauch in unseren Niederlassungen nicht gesondert ausgewiesen.

Für den Anteil und Menge an biogenen Emissionen, die nicht im Scope 2 market-based enthalten sind, liegen aktuell keine Daten vor.

9 Vorjahreswert angepasst

Brutto-GHG-Emissionen Scope 3

	Basisjahr GJ 2018 ²	GJ 2025	GJ 2024 ³	+/- Vorjahr	% Vorjahr	Rückblickend			Etappenziele und Zieljahre ¹		
						2030	2035	Jährlich % des Ziels/ Basisjahr			
1.000 Tonnen CO₂eq											
Indirekte CO₂-Emissionen (Scope 3)	8.169	5.090	4.838	+252	+5	-	-	-	-	-	
davon aus eingekauften Gütern und Sachanlagen (GHG-Kategorie 1) ⁴	-	1.531	1.032	+499	+48	-	-	-	-	-	
davon aus Brennstoff und Energiebezug (GHG-Kategorie 3) ⁵	-	1.654	1.932	-278	-14	-	-	-	-	-	
davon aus der Nutzung verkaufter Produkte (GHG-Kategorie 11)	-	1.794	1.769	+25	+1	-	-	-	-	-	
davon aus sonstigen GHG-Kategorien 5, 6, 7, 9 und 15	-	111	105	+6	+6	-	-	-	-	-	
Nachrichtlich: indirekte Emissionen aus Gasnetznutzung von Drittvertriebenen⁶	-	227	267	-40	-15	-	-	-	-	-	
Nachrichtlich: klimaneutrale biogene Emissionen	-	62	59	+3	+5	-	-	-	-	-	

1 Unsere zusammengefasste Scope-2- und Scope-3-Ziel bezieht sich auf vollkonsolidierte und At-Equity-Unternehmen.

2 Netzverlustverluste wurden in den GJ 2018 bis 2020 zu Scope 3 gezählt, seit 2021 zu Scope 2.

3 Werte unterlagen keiner inhaltlichen Prüfung durch den Abschlussprüfer

4 Verwendete Methodik GHG-Protocol: Ausgabenbasiert sowie Durchschnittsdatenmethode

5 Der Anteil der mit Primärdaten erhobenen Kategorie 3 CO₂-Emissionen betrug im Berichtsjahr und Vorjahr jeweils 0 %.

6 Aufgrund der MVV-Bewertung durch SBTi wird eine regelmäßige Veröffentlichung eingefordert. Hierbei handelt es sich um die von anderen Energieunternehmen durch unsere Gasnetze durchgeleiteten Erdgasmengen.

Gesamt CO₂-Emissionen (Scope 1, 2, 3)

	Basisjahr GJ 2018	GJ 2025	GJ 2024 ¹	+/- Vorjahr	% Vorjahr	Rückblickend			Etappenziele und Zieljahre		
						2030	2035	Jährlich % des Ziels/ Basisjahr			
1.000 Tonnen CO₂eq											
Gesamt CO ₂ -Emissionen (location-based)	–	6.729	6.501	+ 228	+ 4	–	–	–	–	–	
Gesamt CO ₂ -Emissionen (market-based)	–	6.742	6.494	+ 248	+ 4	–	–	–	–	–	

1 Werte unterlagen keiner inhaltlichen Prüfung durch den Abschlussprüfer

Gemäß ESRS weisen wir unsere GHG-Gesamtemissionen erstmals aufgeschlüsselt nach Scope-1-, Scope-2- und signifikanten Scope-3-Emissionen aus, inklusive rückblickender Angaben und dem Zielwert für das Jahr 2035. Im Vorjahr veröffentlichten wir unsere GHG-Emissionen im Rahmen einer zusammengefassten Tabelle, siehe GHG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie GHG-Gesamtemissionen. Für unsere indirekten Scope-2- und 3-Emissionen weisen die Etappenziele und Zieljahre sowie die Angaben zum Basisjahr aufgrund ihrer jeweils identischen Zielsetzungen gemeinsam in der unten aufgeführten Tabelle [Brutto-GHG-Emissionen Scope 2 und Scope 3 Vollkonsolidierte und At-Equity-Unternehmen](#) aus.

Brutto-GHG-Emissionen Scope 1
Vollkonsolidierte und At-Equity-Unternehmen

	Basisjahr GJ 2018	GJ 2025	GJ 2024 ¹	+/- Vorjahr	% Vorjahr	Rückblickend			Etappenziele und Zieljahre		
						2030	2035	Jährlich % des Ziels/ Basisjahr			
1.000 Tonnen CO₂eq											
Direkte CO₂-Emissionen (Scope 1)^{2,3}	–	2.326	2.589	– 263	– 10	–	–	–	–	–	
Energiewirtschaft ³	2.949	1.539	1.725	– 186	– 11	–	591	5			
davon aus CH ₄ -Emissionen ⁴	–	36	26	+ 10	+ 38	–	–	–	–	–	
davon aus SF ₆ -Emissionen	–	1	2	– 1	– 50	–	–	–	–	–	
Entsorgungswirtschaft (TAB) ⁵	–	787	864	– 77	– 9	–	–	–	–	–	
Nachrichtlich: klimaneutrale biogene Emissionen ³											
davon aus biogenen Restabfällen	–	903	950	– 47	– 5	–	–	–	–	–	
davon aus Altholz (alle Kategorien)	–	612	553	+ 59	+ 11	–	–	–	–	–	
davon aus Altholz Kategorie A1/A2	–	118	124	– 6	– 5	–	–	–	–	–	
davon aus Altholz Kategorie A3/A4	–	494	429	+ 65	+ 15	–	–	–	–	–	
davon aus Biomethan/-gas	–	4	5	– 1	– 20	–	–	–	–	–	
davon aus sonstigen Biomassen	–	44	91	– 47	– 52	–	–	–	–	–	
Anteil Scope 1 CO ₂ -Emissionen aus ETS (%)	–	64	64	0	0	–	–	–	–	–	
CO ₂ -Ausstoß (gemeldet)	–	1.484	1.666	– 182	– 11	–	–	–	–	–	
Summe der direkten CO₂-Emissionen	–	2.326	2.589	– 263	– 10	–	–	–	–	–	

1 Werte unterlagen keiner inhaltlichen Prüfung durch den Abschlussprüfer

2 Für Brennstoffe nutzen wir die branchenüblichen Emissionsfaktoren aus GEMIS/Öko-Institut; für Strom die Emissionsfaktoren des Umweltbundesamts und für die Fernwärme zertifizierte Emissionsfaktoren der jeweiligen Standorte.

3 Vorjahreswert angepasst

4 Emissionen durch Leckagen bei den Netzen und Methanschlupf bei den Gasmotoren

5 Einschließlich EBS-Anlagen

Brutto-GHG-Emissionen Scope 3
Vollkonsolidierte und At-Equity-Unternehmen

	Basisjahr GJ 2018 ¹	GJ 2025	GJ 2024 ²	+/- Vorjahr	% Vorjahr	Rückblickend			Etappenziele und Zieljahre		
						2030	2035	Jährlich % des Ziels/ Basisjahr			
1.000 Tonnen CO₂eq											
Indirekte CO₂-Emissionen (Scope 3)	6.703	4.840	4.517	+ 323	+ 7	-	-	-	-	-	
davon aus eingekauften Gütern und Sachanlagen (GHG-Kategorie 1) ³	-	1.531	1.032	+ 499	+ 48	-	-	-	-	-	
davon aus Brennstoff und Energiebezug (GHG-Kategorie 3) ⁴	-	1.400	1.607	- 207	- 13	-	-	-	-	-	
davon aus der Nutzung verkaufter Produkte (GHG-Kategorie 11)	-	1.798	1.773	+ 25	+ 1	-	-	-	-	-	
davon aus sonstigen GHG-Kategorien 5, 6, 7, 9 und 15	-	111	105	+ 6	+ 6	-	-	-	-	-	
Nachrichtlich: indirekte Emissionen aus Gasnetznutzung von Drittvertrieben ⁵											
	-	227	267	- 40	- 15	-	-	-	-	-	
Nachrichtlich: klimaneutrale biogene Emissionen											
	-	64	62	+ 2	+ 3	-	-	-	-	-	

1 Netzverluste wurden in den GJ 2018 bis 2020 zu Scope 3 gezählt, seit 2021 zu Scope 2.

2 Werte unterlagen keiner inhaltlichen Prüfung durch den Abschlussprüfer

3 Verwendete Methodik GHG-Protocol: Ausgabenbasiert sowie Durchschnittsdatenmethode

4 Der Anteil der mit Primärdaten erhobenen Kategorie 3 CO₂-Emissionen betrug im Berichtsjahr und Vorjahr jeweils 0 %.

5 Aufgrund der MVV-Bewertung durch SBTi wird eine regelmäßige Veröffentlichung eingefordert. Hierbei handelt es sich um die von anderen Energieunternehmen durch unsere Gasnetze durchgeleiteten Erdgasmengen.

Brutto-GHG-Emissionen Scope 2 und Scope 3
Vollkonsolidierte und At-Equity-Unternehmen

	Basisjahr GJ 2018	GJ 2025	GJ 2024 ¹	+/- Vorjahr	% Vorjahr	Rückblickend			Etappenziele und Zieljahre		
						2030	2035	Jährlich % des Ziels/ Basisjahr			
1.000 Tonnen CO₂eq											
Indirekte CO₂-Emissionen (Scope 2 und Scope 3)	6.810	4.951	4.645	+ 306	+ 7	-	-	-	-	-	
davon indirekte CO ₂ -Emissionen Scope 2 (location-based)	108	111	128	- 17	- 13	-	-	-	-	0	
davon indirekte CO ₂ -Emissionen Scope 3	6.703	4.840	4.517	+ 323	+ 7	-	-	-	-	0	

1 Werte unterlagen keiner inhaltlichen Prüfung durch den Abschlussprüfer

Gesamt CO₂-Emissionen (Scope 1, 2 und 3)
Vollkonsolidierte und At-Equity-Unternehmen

	Basisjahr GJ 2018	GJ 2025	GJ 2024 ¹	+/- Vorjahr	% Vorjahr	Rückblickend			Etappenziele und Zieljahre		
						2030	2035	Jährlich % des Ziels/ Basisjahr			
1.000 Tonnen CO₂eq											
Gesamt CO₂-Emissionen (location-based)	-	7.277	7.234	+ 43	+ 1	-	-	-	-	-	
Gesamt CO₂-Emissionen (market-based)	-	7.290	7.227	+ 63	+ 1	-	-	-	-	-	

1 Werte unterlagen keiner inhaltlichen Prüfung durch den Abschlussprüfer

Die Berechnung der GHG-Emissionen erfolgt gemäß den Vorgaben des Greenhouse Gas Protocol. Üben wir eine operative Kontrolle über das jeweilige Tochterunternehmen aus, gehen dessen Emissionen vollständig als vollkonsolidierte Daten in die Bilanz ein. Für At-Equity-bewertete Anteile berücksichtigen wir gemäß Eigenkapitalansatz den Beteiligungsanteil von MVV. Die Emissionen berechnen sich als Produkt von Daten aus den Aktivitäten der GHG-Kategorien mit entsprechenden Emissionsfaktoren. Die Emissionsfaktoren legen wir zentral fest. Sie basieren unter anderem auf dem MVV-internen Strommarktmödell, dem Globalen Emissions-Modell integrierter Systeme (GEMIS) sowie auf Emissionsfaktoren des Öko-Instituts und des Umweltbundesamts. Unsere Scope-2-Emissionen liegen Primärdaten und Schätzungen auf Basis von Kalenderjahresdaten zugrunde.

Treibhausgasintensität auf Grundlage der Nettoeinnahmen

Im Berichtsjahr betragen sowohl die standortbezogene als auch die marktbezogene Treibhausgasintensität jeweils 1.110 Tonnen CO₂-Äquivalente pro Mio Euro Nettoerlös. Die Intensität errechnet sich aus dem Verhältnis der jeweiligen GHG-Emissionen (Scope 1, 2, 3) zu den bereinigten Umsatzerlösen. Die Definition der bereinigten Umsatzerlöse befindet sich im Abschnitt [Darstellung der Ertragslage](#). Unsere bereinigten Umsatzerlöse nach Strom- und Erdgassteuer beliefen sich im Berichtsjahr auf 6.083 Mio Euro.

#klimapositiv durch Entnahme von CO₂ mit BECCUS

Durch BECCUS (Bioenergy Carbon Capture Usage and Storage) wollen wir perspektivisch nicht nur unsere eigenen nicht-vermeidbaren Restemissionen ausgleichen, sondern über zusätzlich entzogene Mengen als Unternehmen #klimapositiv werden. Unter der Voraussetzung, dass die Rahmenbedingungen eine wirtschaftliche Realisierung zulassen, streben wir bis 2035 an, einige unserer Bioabfallvergärungs-, Biomethan-, Biomasse- und thermischen Abfallbehandlungsanlagen (TAB-Anlagen) technologisch so umzurüsten, dass wir CO₂ durch geeignete Technologien dauerhaft abscheiden und speichern können. In unserer TAB-Anlage in Mannheim unterstützt seit Mitte 2025 eine KI unsere Kranführer bei der optimalen Durchmischung der angelieferten Abfallstoffe. Mithilfe der KI beabsichtigen wir bei der anschließenden Verbrennung, nicht nur einen stabilen Heizwert zu erreichen und die Effizienz bei der Erzeugung von Strom, Dampf und Fernwärme zu erhöhen, sondern auch unsere Anlagen zu schonen und CO₂-Emissionen zu verringern. Die aktuell von MVV abgeschiedenen CO₂-Emissionen werden dauerhaft in Abbruchbeton gespeichert. Bei diesem Mineralisierungsprozess ist das Risiko einer Umkehrung vernachlässigbar. Das CO₂ bleibt für mehrere Tausend Jahre gespeichert; selbst der Abriss eines Gebäudes setzt keinen Umkehrungsprozess in Gang.

MVV hat eingeschlossene Emissionen in den Anlagen zur thermischen Abfallverwertung. Die Anlagen verfügen über eine lange Lebensdauer und die Emissionen gelten nach aktuellem Stand der Technik als nicht-vermeidbare Emissionen, da der Sektor schwer zu dekarbonisieren ist. MVV weist die Emissionen der Abfallverwertung separat von den GHG-Emissionen der Energiewirtschaft aus. Bezogen auf unsere Scope-1-Emissionen stammt der Großteil unserer potenziell eingeschlossenen GHG-Emissionen aus dem GKM, dem Heizkraftwerk in Offenbach und dem Küstenkraftwerk Kiel. Scope-3-Emissionen resultieren aus der Projektentwicklung für erneuerbare Energien, dem Gasvertrieb und Strom.

Entnahme von CO₂ durch BECCUS/CCUS¹

Tonnen CO ₂ aq	GJ 2025
Erneuerbare Quellen	
Abgeschiedene und dauerhaft immobilisierte CO ₂ -Emissionen in TAB	
Abgeschiedene und dauerhaft immobilisierte CO ₂ -Emissionen in Biomassekraftwerken	
Abgeschiedene und dauerhaft immobilisierte CO ₂ -Emissionen in Biomethananlagen	204
Fossile Quellen	
Abgeschiedene und dauerhaft immobilisierte CO ₂ -Emissionen in TAB	
Abgeschiedene und dauerhaft immobilisierte CO ₂ -Emissionen in Biomassekraftwerke	
Gesamt	204

1 Hybrid (Abscheidung aus kombiniertem Abgasstrom mit fossil biogenem CO₂); dauerhafte Immobilisierung der CO₂-Emissionen erfolgt in der nachgelagerten Wertschöpfungskette

Im Berichtsjahr entnahmen wir durch BECCUS insgesamt 204 Tonnen CO₂ dauerhaft aus der Atmosphäre. MVV nimmt in relevanten Stufen ihrer vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette keine Abscheidung von CO₂-Emissionen vor. Wir erheben die abgeschiedenen CO₂-Emissionen unserer eigenen Anlagen über einschlägige Messungen und dokumentieren die Übergabe und Weiterverwendung durchgehend. Die Erfassung der von uns entnommenen CO₂-Emissionen basiert auf Mengenmessungen des für den Transport und die Zwischenlagerung verflüssigten CO₂. Die Übergabe und Weiterverwendung sind durchgehend dokumentiert. Bei der zukünftigen Bilanzierung von CDR-Technologien (Carbon Dioxide Removal) berücksichtigen wir etwaige Nichtdurchlässigkeitsrisiken, Leckagen und Umkehrereignisse; für Biogas führen wir bereits routinemäßige Leckagekontrollen durch.

Sollten zum Zeitpunkt unseres Net-Zero-Ziels nicht-vermeidbare Restemissionen bestehen, planen wir, dass diese der Höhe nach durch negative Emissionen an eigenen Anlagen mittels BECCUS rechnerisch ausgeglichen werden. Solange kein etablierter Regulierungsrahmen für Negativemissionen besteht, weisen wir bis auf Weiteres die Negativemissionen parallel zu den Emissionen im Scope 1-3 aus, ohne sie mit diesen zu verrechnen. Unsere Dekarbonisierungsziele wollen wir durch GHG-Reduktionen erreichen. Wir nutzen keine Kompensationszertifikate. Im Falle von eventuellen, nicht-vermeidbaren Restemissionen werden diese durch negative biogene Emissionen an unseren eigenen Anlagen ausgeglichen.

Interne CO₂-Bepreisung

MVV nutzt keine internen CO₂-Preissysteme. Lediglich für strategische Investitionsentscheidungen setzen wir für alle direkten und indirekten GHG-Emissionen einen kalkulatorischen CO₂-Preis in Höhe der vom Umweltbundesamt geschätzten Schadenskosten von rund 253 Euro pro Tonne nachrichtlich an. Angaben zum betreffenden Volumen zu machen, ist nicht sinnvoll, da in diesem Volumen sowohl getätigte als auch nicht-getätigte Investitionen enthalten sind.

Spezifische GHG-Emissionen (unternehmensspezifische Angabe)

Die spezifischen GHG-Emissionen unseres Erzeugungspotfolios stiegen im Vergleich zum Vorjahr aufgrund höherer fossiler Strom- und Wärmeerzeugungsmengen.

Spezifische CO₂-Emissionen des MVV-Erzeugungspotfolios

g CO ₂ /kWh	GJ 2025	GJ 2024 ^{1,2}	+/- Vorjahr	% Vorjahr
Stromerzeugung	137	129	+ 8	+ 6
Wärmeerzeugung	102	97	+ 5	+ 5
Durchschnitt	115	108	+ 7	+ 6

1 Werte unterlagen keiner inhaltlichen Prüfung durch den Abschlussprüfer

2 Vollkonsolidierter Vorjahreswert angepasst

Die spezifischen GHG-Emissionen stellen die direkten GHG-Emissionen im Scope 1 des Konzerns ins Verhältnis zu den Mengen von erzeugtem Strom und erzeugter Wärme. Die spezifischen Wärmeemissionen ergeben sich als mengengewichtetes Mittel anhand der für die einzelnen Fernwärmenetze testierten und veröffentlichten spezifischen Emissionsfaktoren. Die Testierung erfolgt im Rahmen einer externen Prüfung durch Dritte.

Umweltverschmutzung

Umweltmanagement

Konzepte zur Vermeidung und Verminderung von Umweltverschmutzung

Mit unserer [Klimaschutzstrategie](#) stellen wir die Energie- und Rohstoffversorgung schrittweise von fossilen auf erneuerbare Quellen um, was den Eintrag schädlicher Stoffe reduziert. Mit dem Rückgang fossiler Verbrennungsprozesse sinken auch lokale Schadstofffrachten. Dennoch führen erneuerbare Energien nicht zu Nullemissionen, da Prozesse wie die Oxidation von Biomasse oder die Nutzung von Biomethan Schadstoffe freisetzen können. Der von uns geplante vollständige Ersatz fossiler Energie wird Luftschadstoffe verringern, jedoch nicht vollständig vermeiden; die Reduktion von Luftemissionen bleibt für uns daher weiterhin zentral. Zu klimarelevanten Stoffen wie CO₂, N₂O, SF₆ und CH₄ berichten wir im Kapitel [Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel](#). Unsere Strategien und Maßnahmen in Bezug auf eine CO₂-emissionsarme Energieerzeugung und Ressourcennutzung beschreiben wir im Abschnitt [Konzepte für den Klimaschutz](#) und in unserer [Circular Economy-Strategie](#).

Unsere Strategien in Bezug auf Umweltverschmutzung sind mit spezifischen Handlungsfeldern und Maßnahmen verbunden, die wir für die relevanten Geschäftsfelder konkretisieren. Auf Ebene der einzelnen Geschäftsfelder ergreifen wir Maßnahmen, die einerseits zur Umsetzung der übergeordneten Strategie beitragen und andererseits dem Management der wesentlichen IROs dienen sollen. Weitere Informationen dazu finden sich in dem Abschnitt [Nachhaltigkeitsmanagement](#).

Das Thema Umweltverschmutzung beziehungsweise -belastung ist bei MVV seit vielen Jahrzehnten fest in den Geschäftsprozessen verankert. Mithilfe unserer Umweltrichtlinie

[mvv.de/Umweltrichtlinie](#) steuern wir unsere Ziele, Ansprüche und Ambitionen unter anderem für das Thema Umweltverschmutzung. Unsere Beauftragten für Energie-, Umwelt-, Gefahrgut- und Gefahrstoffmanagement sind in die Prozesse zur Verringerung negativer Auswirkungen einbezogen. Relevante Prozesse zur Erhebung von Schadstoffen haben wir in unsere Prozesslandkarte aufgenommen. Damit ist unser Engagement im Bereich Umweltschutz in allen Management- und Organisationsstrukturen etabliert. Unsere Umweltrichtlinie ist in allen Infrastruktur- und Erzeugungsanlagen von MVV sowie bei allen Konzertätigkeiten, bei denen relevante Umweltverschmutzungen anfallen können, anzuwenden.

Auch wenn der Anwendungsschwerpunkt unserer Umweltrichtlinie auf unserem eigenen Geschäftsbetrieb liegt, umfasst unser übergreifender Ansatz die gesamte Wertschöpfungskette. Im Zuge unseres Lieferantenmanagements wollen wir uns zukünftig anlassbezogen mit Produktherstellern und Lieferanten austauschen und ab dem Geschäftsjahr 2026 für die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette von MVV prüfen, ob wir besorgniserregende und besonders besorgniserregende Schadstoffe durch weniger oder nicht umweltschädigende Stoffe schrittweise ersetzen können. Unsere Lieferanten wollen wir dabei unterstützen, Alternativen zu entwickeln und einzuführen.

Die jeweiligen geschäftsführenden Personen unserer Gesellschaften und darin beauftragte Mitarbeitenden sind für die Einhaltung der Richtlinie verantwortlich. Für die Einhaltung regulatorischer Anforderungen sind wiederum die Geschäftsführungen zuständig. Künftig möchten wir bei der Entwicklung und bei etwaigen Anpassungen der Umweltrichtlinie die Interessen der wichtigsten Stakeholdergruppen berücksichtigen. Detaillierte Informationen befinden sich im Abschnitt [Stakeholdermanagement](#).

Unsere Umweltrichtlinie und -maßnahmen richten sich nach nationalen und lokalen Vorgaben sowie erteilten Genehmigungen. Diese bilden die Grundlage für den Betrieb und Bau oder die Modernisierung unserer Anlagen. Die Einhaltung der Grenzwerte und meldepflichtige Daten, beispielsweise Emissionen von Großfeuerungsanlagen, werden von Behörden und externen Auditoren überwacht. Unser Ziel ist es, die Grenzwerte – wo technisch und wirtschaftlich möglich – deutlich zu unterschreiten und den ökologischen Fußabdruck von MVV zu minimieren. Sobald eine hinreichende Datenbasis konzernweit vorliegt, wollen wir unsere Reduktionsziele kurz- bis mittelfristig quantifizieren, wie wir im Abschnitt Ziele für den Umweltschutz beschreiben.

Unsere Handlungsfelder in Bezug auf Umweltverschmutzung

Mit unseren Handlungsfeldern wollen wir der Verschmutzung der Umwelt entgegenwirken. Zu ihnen zählen unter anderem **Differenzierung** und **Befähigung unserer Mitarbeitenden** sowie die dazu benötigten Strukturen und Prozesse. Differenzierung soll uns dabei helfen, uns nicht mehr nur rein auf die Einhaltung von Schwellenwerten zu konzentrieren, sondern unsere Auswirkungen auf die Umwelt differenzierter und detaillierter zu betrachten. Um dies zu erreichen, schulen wir beispielsweise unsere Mitarbeitenden, damit Umweltverschmutzungen schneller erkannt, gemeldet, behoben und verhindert werden. Zugleich wollen wir unsere Beschäftigten dazu befähigen, Schadstoffbewertungen schnell, effizient und lösungsorientiert zu erstellen. Das hilft uns, besser auf die Bedürfnisse unserer Stakeholder und Kunden einzugehen. Da unsere Infrastruktur- und Anlagentypen vor allem mit Luftemissionen verbunden sind, liegt unser Hauptaugenmerk auf der Verringerung dieser Emissionen aus dem Betrieb von genehmigungspflichtigen Großanlagen im Sinne der EU-Industrieemissionsrichtlinie (RL2010/75/EU).

Ein weiteres Handlungsfeld ist die **Bewältigung von Störungen**, die potenziell Umweltschäden verursachen können. Unsere geschulten Mitarbeitenden sind darauf vorbereitet, im Rahmen der Störfallvorbereitung schnell und effektiv Maßnahmen zur Eindämmung von Emissionen zu ergreifen. Falls es zu Grenzwertüberschreitungen kommt, handeln wir umgehend. Zu den Maßnahmen gehören unter anderem Anpassungen und Kontrollen von Messvorschriften, Überprüfungen, Wartungen und Instandhaltungsmaßnahmen. Zusätzlich geben wir interne Anweisungen an unsere Mitarbeitenden, zum Beispiel in unserem Fuhrparkmanagement, zum Umgang mit Schadstoffen. Weitere Informationen hierzu erläutern wir im Abschnitt [Maßnahmen gegen Umweltverschmutzung](#).

Ziele für den Umweltschutz

Unsere übergeordnete Zielsetzung geht über die Einhaltung der gesetzlichen Normen zur Schadstoffemission in Deutschland hinaus: Wir streben an, die negativen Umweltauswirkungen unserer Geschäftsfelder langfristig zu reduzieren. Um dies zu erreichen, planen wir, bis 2030 bis zu 95 % unserer betrieblich erzeugten Phosphoraschen einer Nachnutzung zuzuführen. Mit der Nachverfolgung dieses Ziels beginnen wir ab dem Geschäftsjahr 2026. Darüber hinaus wollen wir unsere Luftemissionen aus Schwefeloxiden (SO_x), Stäuben und Stickoxiden (NO_x) noch möglichst vor Ablauf der Übergangsfristen auf das Niveau der neuen Grenzwerte der Industrieemissionsrichtlinie (IED) senken.

Diese Ziele beabsichtigen wir mithilfe unserer Umweltmanagementsysteme sowie durch ein vielfältiges Portfolio an [Maßnahmen gegen Umweltverschmutzung](#) zu erreichen. Um unsere Fortschritte bei der Zielerreichung zu überprüfen, wollen wir jährlich die Mengen der emittierten Luftsabstoffe sowie die eingesetzten besorgniserregenden und besonders besorgniserregenden Stoffe messen, anstatt diese teilweise zu schätzen. Einzelheiten hierzu erläutern wir im Abschnitt [Kennzahlen und Fortschrittmessung in Bezug auf Umweltverschmutzung](#). Um zukünftig konkrete und quantifizierbare Zielsetzungen für unsere Schadstoffemissionen formulieren zu können, streben wir den Aufbau eines Schadstoffregisters an. Diese Datenbank soll es uns ermöglichen, Basiswerte für das Geschäftsjahr 2026 zu entwickeln und die Einhaltung der jeweils geltenden Grenzwerte aufzuzeigen. Weitere Informationen finden sich im Abschnitt [Aufbau eines Schadstoffregisters: Substanzen konzernweit erfassen](#).

Alle Zielsetzungen – auch künftige – gelten konzernweit und werden unter Einbindung der betroffenen Betriebsbeauftragten und relevanten Stakeholdergruppen festgelegt. Die Anforderungen unserer Stakeholder prägen dabei maßgeblich die Ausgestaltung und den Ambitionsgrad unserer Ziele. Bei der Zielformulierung beziehen wir Stellungnahmen interner und externer Experten ein. Die Einbindung erfolgt je nach Zielsetzung und erforderlicher Fach-kompetenz, um fundierte und umfassende Zielsetzungen sicherzustellen. Unsere Zielentwicklungen orientieren sich an nationalen und EU-Gesetzgebungen sowie Aktionsplänen. Für die Nachnutzung von Phosphor-aschen nutzen wir beispielsweise die deutsche Klärschlammverordnung (AbfKlärV), den Zero Pollution Action Plan der EU und das Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG). Bei besorgnis-erregenden und besonders besorgniserregenden Stoffen stützen wir uns auf die REACH-Verordnung und Leitlinien der europäischen Chemikalienagentur ECHA. Auf Basis dieser wissenschaftlich fundierten Grundlagen identifizieren wir Stoffe, die potenzielle Gefährdungen für Mensch und Umwelt darstellen und reguliert werden müssen. Gleichzeitig bewerten wir kontinuierlich die Umweltrisiken dieser Stoffe und die dazugehörigen Kriterien.

Da unsere Geschäftstätigkeiten keine wesentlichen direkten Verschmutzungen von Wasser und Boden verursachen, haben wir keine Zielsetzungen in diesen Bereichen definiert. Wir sind jedoch bestrebt, unsere potenziellen indirekten Verschmutzungen zu berücksichtigen und entsprechende Ziele festzulegen, um auch in diesem Bereich verantwortungsvoll zu handeln. Unseren spezifischen Ansatz zum Umgang mit Wasser beschreiben wir im Kapitel [Wasser](#).

Maßnahmen gegen Umweltverschmutzung

Überwachen und steuern: Wie wir unser Umweltmanagement gestalten

Für die Steuerung und operative Umsetzung unserer Umweltschutzmaßnahmen nutzen wir dezentrale Umwelt- und Energiemanagementsysteme. Die operative Umsetzung erfolgt eigenständig in den Geschäftsfeldern unter Berücksichtigung konzernweiter Leitlinien und regionaler Anforderungen. Wir überwachen kontinuierlich die Einhaltung von Emissionsgrenzwerten und betreiben unsere Anlagen gemäß den erteilten Genehmigungen und Rechtsvorschriften. Technische Maßnahmen zur Verbesserung der Umweltleistung dokumentieren wir transparent in unseren Umweltmanagementsystemen, wie beispielsweise an den Standorten Kiel und Offenbach, die EMAS-zertifiziert sind.

Der Bereich Arbeitssicherheit bietet Schulungen zur Vermeidung von Umweltverschmutzung für Mitarbeitende, nach Bedarf auch für Privat- und Geschäftskunden an. Ziel der Schulungen ist die sachgerechte Produktanwendung sowie die sichere Handhabung und Entsorgung von Einsatzstoffen. Wir schulen beispielsweise mit Vor-Ort-Veranstaltungen, digitalen Formate oder unserem elektronischen Sicherheitsunterweisungssystem. Unsere Kunden erhalten zudem Produktdatenblätter – beispielsweise nach der Einrichtung von MVV-Photovoltaikanlagen.

Datengetrieben: Umweltbelastungen mit neuen Technologien vermeiden und reduzieren

Umweltbelastungen aus unserer Energieerzeugung wollen wir vermeiden oder minimieren. Ein zentraler Hebel ist der schrittweise Ausstieg aus der Nutzung fossiler Energieträger, wie in unserer [Klimaschutzstrategie](#) erläutert. Dazu gehören der Ausbau von Fernwärme- und Stromnetzen sowie der emissionsfreie Betrieb unserer Leitungssysteme. Durch den Wechsel unserer Erdgaskunden zu umweltfreundlicheren Energien können wir Schadstofffrachten reduzieren und die Wertschöpfungskette nachhaltiger gestalten. Zudem planen wir, unser kohlebefeuertes Heizkraftwerk in Offenbach bis 2030 außer Betrieb zu nehmen. Weiteres beschreiben wir im Kapitel [Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel](#).

Nicht vermeidbare Abfälle aus unserer Energieerzeugung und thermischen Abfallbehandlung bereiten wir, soweit möglich, im Sinne der Kreislaufwirtschaft auf oder deponieren diese ordnungsgemäß. Dazu gehören beispielsweise Asche, Metalle und Schlacke, wie im Abschnitt [Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft](#) erläutert. Seit 2021 betreiben wir in Offenbach eine Monoklärschlammverwertungsanlage mit einer Kapazität von 80.000 Tonnen und in Mannheim seit 2025 eine Anlage für 180.000 Tonnen Klärschlamm jährlich. Aus den Klärschlammassen wollen wir zukünftig Phosphor für Düngemittel gewinnen.

Wir wollen uns künftig noch stärker entlang der Wertschöpfungskette engagieren, um Auswirkungen auf Luft und Boden zu reduzieren und die Entsorgungsmengen sowie Materialverbräuche möglichst gering zu halten. Neben der Zusammenarbeit in Netzwerken ist der Dialog mit Lieferanten zentral. Unser Einkauf berücksichtigt bereits bei Bestellungen potenzielle Alternativen, um den Eintrag besorgniserregender Stoffe zu vermeiden, und arbeitet hierfür mit Sicherheitsfachkräften zusammen. Ab dem Geschäftsjahr 2026 wollen wir für die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette von MVV prüfen, ob wir besorgniserregende und besonders besorgniserregende Schadstoffe durch weniger oder nicht umweltschädigende Stoffe austauschen können.

Aufbau eines Schadstoffregisters: Substanzen konzernweit erfassen

Im Geschäftsjahr 2024 haben wir den Aufbau eines übergreifenden Schadstoffregisters angestoßen und im Berichtsjahr fortgeführt. Dieses digitale Register wollen wir zentral anlegen und kontinuierlich weiterentwickeln. Über eine zentrale Datenbank erfassen wir dort Schadstoffe, die nach dem europäischen „Pollutant Release and Transfer Register“ (E-PRTR) meldepflichtig sind. Damit wollen wir unsere Transparenz insbesondere für Stickoxide (NO_x), Schwefeloxide (SO_x), Feinstaubemissionen, Phosphoraschen sowie besorgniserregende und besonders besorgniserregende Stoffe erhöhen. Außerdem beabsichtigen wir mithilfe des Schadstoffregisters einen digitalen Datenmeldeprozess unter anderem für die zuvor genannten Stoffe zu entwickeln. Bislang haben wir diese Stoffe auf Anlagenebene dokumentiert. Zukünftig wollen wir sie auf Konzernebene erfassen. Mit der Datenbank planen wir langfristig konzernweit alle Schadstoffe und deren Emissionen zu erfassen.

Darüber hinaus prüfen wir derzeit, wie wir unsere betrieblichen Klimageräte, Wärmepumpen – mit Ausnahme unserer Flusswärmepumpe – und Kühlanlagen auf nicht-fluorierte Kältemittel beziehungsweise Wärmeträger umstellen können. Seit 2025 nehmen wir bereits ausschließlich Schwefelhexafluorid (SF_6)-freie Anlagen in Betrieb. Dadurch verringern wir die Nutzung besorgniserregender und vermeiden die Nutzung besonders besorgniserregender Stoffe.

Kennzahlen und Fortschrittmessung in Bezug auf Umweltverschmutzung

Im Folgenden berichten wir unter anderem Kennzahlen, die auf Basis von Kalenderjahresdaten geschätzt werden. Unser grundsätzliches Vorgehen bei der Schätzung für das Berichtsjahr auf der Grundlage von Kalenderjahresdaten erläutern wir im Abschnitt [Angaben im Zusammenhang mit konkreten Umständen](#).

Kennzahlen zur Luftverschmutzung

MVV hat für das Geschäftsjahr 2025 keine Wasser- oder Bodenverschmutzungen gemäß den Definitionen des europäischen Schadstofffreisetzung- und -verbringungsregisters (E-PRTR) festgestellt. Wir weisen die für unser Geschäftsmodell wesentlichen emittierten Luftschadstoffe in der Tabelle [Emittierte Schadstoffe – Luftverschmutzung](#) aus.

Um den Schadstoffausstoß so gering wie möglich zu halten, entwickeln wir unsere Anlagen kontinuierlich weiter. Für die Energieerzeugung nutzen wir größtenteils gewerbliche und kommunale Abfälle. Die Zusammensetzung der in der thermischen Abfallbehandlung eingesetzten Brennstoffe variiert jedoch und liegt außerhalb unseres Einflussbereichs. Dies betrifft sowohl unsere nationalen als auch internationalen Märkte. Die Mengen der von MVV ausgestoßenen Luftschadstoffe können daher im Jahresvergleich deutlich schwanken. Wir berichten die Kennzahlen zur Luftverschmutzung erstmalig.

Emittierte Schadstoffe – Luftverschmutzung ¹

kg/Jahr	GJ 2025 ²
Kohlenmonoxid CO	449.511
Distickoxid N ₂ O	128.721
Ammoniak NH ₃	19.196
Stickoxide NO _x	1.868.280
Schwefeloxide SO _x	271.279
Quecksilber Hg	18
Nickel Ni	4.074
Chlorwasserstoff HCl	69.586
Fluorwasserstoff HF	1.528
Feinstaub PM10	9.716

1 Die Angaben beziehen sich auf Anlagen, die nach der 13. und 17. BImSchV genehmigt wurden sowie auf die gemäß E-PRTR (Anhang II) ermittelten Mengen.

2 Grundlage sind die gemessenen Daten des Kalenderjahres 2024 sowie eine Berechnung anhand von Treiber-KPIs.

Die Daten aus dem Kalenderjahr 2024, auf denen unsere Schätzungen basieren, richten sich nach den nationalen Rechtsvorschriften der jeweiligen Standorte. Für die Berichterstattung weisen wir nur die für MVV wesentlichen Luftschatstoffe aus, die im Rahmen der E-PRTR an die zuständigen Behörden übermittelt werden. Weitere Schadstoffe wie Schwermetalle oder chlorierte organische Verbindungen entstehen in unseren Anlagen in geringem Umfang. Diese messen wir aktuell aggregiert auf Kalenderjahresbasis. Wir prüfen, ob wir diese Daten künftig für das Geschäftsjahr erheben und berichten werden beziehungsweise, inwiefern eine Verbesserung der Schätzungen möglich ist.

Für die im Berichtsjahr wesentlichen Luftschatstoffe haben wir unsere Kennzahlen mithilfe folgender Methoden ermittelt:

- kontinuierliche Messungen in Großanlagen, die beispielsweise der 17. BImSchV-Verordnung unterliegen,
- periodische Einzelmessungen für bestimmte Schadstoffe nach dem EU-BREF-Dokument, das beste verfügbare Techniken beschreibt, sowie Hochrechnungen der Messungen auf das Kalenderjahr mittels geeichter Messgeräte; vereinzelt Nutzung von Emissionsfaktoren,
- Direkte Messungen oder Schätzungen bei Anlagen, die anderen BImSchV-Verordnungen unterliegen.

Die genannten Methoden zur Datenermittlung wurden hinsichtlich ihrer Genauigkeit und in Bezug auf die Anwendungsgrenzen für den Großteil unserer Anlagen in Audits bestätigt. Die Audits sind dabei spezifisch für die Daten an unseren Anlagenstandorten und damit Bestandteile der von uns eingesetzten Managementsysteme. Die Messungen – sowohl die angewendete Methode als auch die Messtrecken – sind Teil der Genehmigung unserer Anlagen. Sie werden hinsichtlich Konformität und Eichung in regelmäßigen Abständen validiert, von Dritten überprüft, den zuständigen Behörden gemeldet und in unabhängigen Audits im Rahmen von Managementsystemen wie beispielsweise EMAS bestätigt. Nach der dezentralen Ermittlung und Auditierung der Daten an unseren Anlagenstandorten erfolgt die Konsolidierung auf Konzernebene. Die konsolidierte Konzernkennzahl wird dabei nicht von einer anderen als der für Qualitätssicherung zuständigen externen Stelle validiert.

Wir halten uns bei der Ermittlung der Kennzahlen strikt an die gesetzlichen Vorgaben. In Fällen, in denen wir die Berechnung anhand einschlägiger Emissionsfaktoren vornehmen, nutzen wir dazu die konzernweit einheitlichen, von MVV ermittelten Emissionsfaktoren. Wir gleichen diese jährlich

anhand von öffentlichen Quellen, zum Beispiel der GEMIS-Datenbank, ab und greifen dabei auch auf unsere langjährigen Erfahrungswerte zurück. Unsicherheiten, die sich bei der Nutzung von Emissionsfaktoren ergeben, gleichen wir durch die Verwendung des jeweils ungünstigeren Faktors aus.

Kennzahlen zu besorgniserregenden und besonders besorgniserregenden Stoffen

Unsere Angaben zu besorgniserregenden Stoffen basieren auf den Vorgaben der Europäischen Chemikalienagentur (ECHA), der REACH- und CLP-Verordnung der EU. Für die Bewertung, Zulassung, Substitutionsprüfung und Beschränkung von Chemikalien haben wir eigene Prozesse entwickelt und setzen geschulte Sicherheitsfachkräfte ein. Das Gefahrstoffmanagement erfolgt digital. Wir unterscheiden dabei zwischen Stoffen, die wir nutzen (Input) und solchen, die wir als Produkt an Dritte abgeben (Output). Wir geben keine von MVV erzeugten oder hergestellten besorgniserregenden und besonders besorgniserregenden Stoffe an Dritte ab.

Beschaffte Mengen an besorgniserregenden Stoffen eingeteilt nach gängigen Gefahrenklassen und eingestuft nach ECHA¹ (Input/Nutzung)

kg	GJ 2025
Erbgutverändernd	–
Krebserzeugend	32
Fortpflanzungsgefährdend	182
Sensibilisierung der Atemwege	–
Sensibilisierung der Haut	52.474
Chronisch gewässergefährdend	6.647.863
Ozonschicht schädigend	–
Spezifische Zielorgan-Toxizität	–
(Sehr) persistente, bioakkumulierbare und toxische Stoffe	–
Stoffe mit (sehr) persistenten, mobilen und toxischen Eigenschaften	–
Gesamt	6.700.551

1 Stoffe aus den Gefahrenklassen „Stoffe mit endokrinen Eigenschaften und Wirkung auf menschliche Gesundheit und die Umwelt“ und „Stoffe, die sich negativ auf die Fähigkeit zur Wiederverwendung oder zum Recycling auswirken“ sind nicht wesentlich für MVV und werden aus Übersichtlichkeitsgründen nicht aufgeführt.

Bestand an besonders besorgniserregenden Stoffen eingeteilt nach gängigen Gefahrenklassen und eingestuft nach REACH¹ (Input/Nutzung)

kg	GJ 2025
Erbgutverändernd	–
Krebserzeugend	3
Fortpflanzungsgefährdend	2
Sensibilisierung der Atemwege	–
Sensibilisierung der Haut	–
Chronisch gewässergefährdend	–
Ozonschicht schädigend	–
Spezifische Zielorgan-Toxizität	–
(Sehr) persistente, bioakkumulierbare und toxische Stoffe	–
Stoffe mit (sehr) persistenten, mobilen und toxischen Eigenschaften	–
Gesamt	5

1 Stoffe aus den Gefahrenklassen „Stoffe mit endokrinen Eigenschaften und Wirkung auf menschliche Gesundheit und die Umwelt“ und „Stoffe, die sich negativ auf die Fähigkeit zur Wiederverwendung oder zum Recycling auswirken“ sind irrelevant für MVV und werden aus Übersichtlichkeitsgründen nicht aufgeführt.

Grundlage der Daten für das Geschäftsjahr 2025 sind primäre Einkaufsdaten, also Primärdaten aus den beschafften Mengen von MVV. Die beschafften Stoffe sind deckungsgleich mit den von uns verwendeten. Eine im Berichtsjahr von uns durchgeführte Analyse hat gezeigt, dass insbesondere unsere Standorte in Mannheim, Offenbach und Kiel zu unserem Inputstrom von besorgniserregenden und besonders besorgniserregenden Stoffen beitragen. Daher verzichten wir im Berichtsjahr auf die Datenerfassung bei unseren weiteren beschaffenden Einkaufseinheiten.

Wasser

Wassermanagement

Konzepte für den Umgang mit Wasser

Aufgrund des Klimawandels, der Übernutzung von Wasserressourcen sowie Verunreinigungen und Landnutzungsänderungen wird die Verfügbarkeit von sauberem Süß- und Trinkwasser weltweit immer wichtiger. Extreme Wetterereignisse wie langanhaltende Dürren oder Starkregen und Überschwemmungen nehmen zu und haben oft schwerwiegende Folgen für Menschen und Ökosysteme. Laut dem UN-Weltwasserbericht 2024 ist bereits die Hälfte der Weltbevölkerung zumindest saisonal von Wasserknappheit betroffen. Die Herausforderung besteht darin, ausreichend Wasser in Trinkqualität sowie für die Industrie, Landwirtschaft, Forstwirtschaft und den Erhalt der Artenvielfalt bereitzustellen.

In Deutschland zählen laut Umweltbundesamt Energie- und Wasserversorger zu den größten Wassernutzern. Deren Wasserentnahme und -nutzung beeinflussen die Qualität und Verfügbarkeit von Wasser, insbesondere bei der Kraftwerkskühlung und Trinkwasserversorgung. Wasserknappheit kann sogar Betriebsabläufe beschränken. Als Energie- und Wasserversorgungsunternehmen tragen wir Verantwortung für einen effizienten und umweltverträglichen Umgang mit Wasser. Wir wollen deshalb Wasser möglichst sparsam nutzen, Ressourcenverschwendungen und negative Umweltauswirkungen reduzieren sowie in unseren Versorgungsgebieten eine hohe Trinkwasserqualität sicherstellen.

Wassernutzung bei MVV: Drei strategisch relevante Bereiche

Wasser spielt für MVV insbesondere in drei Bereichen eine wesentliche Rolle:

- Unsere Netzgesellschaften MVV Netze und SWKiel Netz stärken eine nachhaltige Trinkwasserversorgung aus Grundwasser durch eine entsprechende Bewirtschaftung – von der Gewinnung und Aufbereitung bis zur Bereitstellung.
- Im Bereich der Energieerzeugung liegt die Herausforderung darin, den Wasserverbrauch für die nötigen Kühlprozesse in den Kraftwerken zu minimieren.
- In der vorgelagerten Lieferkette hinterlassen die von uns eingekauften Waren und Dienstleistungen bei deren Produktion und Bereitstellung einen „Wasserfußabdruck“. Unser Anspruch ist es, diesen zu minimieren und von Lieferanten verantwortungsvolle Wassernutzungspraktiken einzufordern.

Jeder dieser drei Bereiche ist mit unterschiedlichen Prozessketten, Technologien, Anwendungen und Geschäftspraktiken verbunden, wie im Abschnitt [Wertschöpfungskette](#) beschrieben. Wir haben diese analysiert und richten unsere Konzernwasserstrategie, welche wir in diesem Abschnitt Konzepte für den Umgang mit Wasser erläutern, danach aus.

Der verantwortungsvolle Umgang mit Trinkwasser ist seit Langem fester Bestandteil unserer Geschäftsprozesse. Wir gewinnen unser Trinkwasser aus Grundwasser in ausgewiesenen Wasserschutzgebieten und erfüllen damit unseren öffentlichen Auftrag der Daseinsfürsorge. Dabei halten wir strenge Qualitätsvorschriften ein und wollen die gesetzlichen Grenzwerte nicht nur einhalten, sondern sogar unterschreiten. Kunden, Behörden und die Öffentlichkeit informieren wir proaktiv über die Qualität unseres Trinkwassers sowie über Maßnahmen zur Wassergewinnung, -aufbereitung und -versorgung. Die gesamte Wasserversorgungskette wird dabei kontinuierlich überwacht und dokumentiert. Im Rahmen unserer Verantwortung entlang der [Wertschöpfungskette](#) erarbeiten wir die Einführung eines risikobasierten Trinkwasserschutzes gemäß der Trinkwasserverordnung (TrinkwV), um potenzielle Risiken frühzeitig zu erkennen.

Entwicklung schreitet voran: Von der Wasser-Policy zur Konzernwasserstrategie

Unsere im Jahr 2018 erarbeitete, öffentlich zugängliche Wasser-Policy beschreibt unseren strategischen Umgang mit Trinkwassergewinnung, -aufbereitung und -versorgung. Mit der Entwicklung unserer Konzernwasserstrategie knüpfen wir an die Wasser-Policy an. Diese Strategie geht über den Trinkwasserbereich hinaus und umfasst auch unseren Nicht-Trinkwasserbereich. Unser langfristiger Anspruch ist es, unseren Wasserfußabdruck sowohl in der Trinkwasserversorgung als auch in unserer Energieerzeugung systematisch zu reduzieren, indem wir den Wasserverbrauch und damit einhergehende Wasserverluste und negative Umweltauswirkungen so weit wie möglich verringern sowie die Beanspruchung der Ressource kontinuierlich senken – gemessen in absoluten und spezifischen Werten. Wir berichten unsere Wassermengen im Rahmen unserer Wasserbilanz im Abschnitt [Kennzahlen und Fortschrittsmessung in Bezug auf Wasser](#).

Zur Konkretisierung und Umsetzung von wasserspezifischen strategischen Maßnahmen in den jeweiligen dezentralen Einheiten bilden bestehende Umwelt-Managementsysteme sinnvolle Anknüpfungspunkte an den allgemeinen Strategieansatz von MVV und die Konzernwasserstrategie. Organisations- und standortübergreifende Fragestellungen sowie strategische Projekte stößt auch unser gruppenweites Programm Nachhaltigkeit an und begleitet diese. Bei der Entwicklung und künftigen Anpassungen unserer Konzernwasserstrategie berücksichtigen wir die Interessen der wichtigsten Stakeholdergruppen, wie im Abschnitt [Stakeholdermanagement](#) beschrieben.

Wir arbeiten kontinuierlich daran, unsere internen Geschäftsprozesse im Hinblick auf einen verantwortungsvollen Umgang mit Wasser zu verbessern und so der wachsenden Bedeutung des Themas gerecht zu werden. Auf Basis unserer konzernweiten Wasserstrategie wollen wir kurz- bis mittelfristig geschäftsfeldspezifische Wasserstrategien für relevante Geschäftsfelder ableiten.

Auf zwei Säulen: Unsere Konzernwasserstrategie

Unsere Konzernwasserstrategie umfasst sowohl den **Trinkwasser-** als auch den **Nicht-Trinkwasserbereich** und konzentriert sich auf die beiden strategischen Handlungsfelder **Wassermanagement** und **Ressourceneffizienz**. Unsere Strategie enthält Maßnahmen für die relevanten Geschäftsfelder, die zur Umsetzung der übergeordneten Strategie und zum Management der wesentlichen IROs beitragen. Weitere Informationen finden sich in dem Abschnitt [Nachhaltigkeitsmanagement](#).

Mit Blick auf physische Wasserrisiken und Wasserstress steht MVV noch am Anfang einer systematischen Analyse. Für erste sogenannte „Hot-Spot-Analysen“ zur Ermittlung von Wasserstressgebieten haben wir den in den WRI Aqueduct Water Risk Atlas herangezogen, wie in den European Sustainability Reporting Standards (ESRS) empfohlen. Eine erste Analyse hat gezeigt, dass auch MVV-Standorte Wasser aus Wasserstressgebieten beziehen. Zwar sind aktuell nur wenige Standorte betroffen, jedoch ist mittel- bis langfristig eine Verschlechterung der Wasser Verfügbarkeit nicht auszuschließen. In Zukunft wollen wir weitere Möglichkeiten prüfen, wie wir auch außerhalb unseres eigenen Tätigkeitsspektrums auf einen verantwortungsvollen Umgang mit Wasser sinnvoll Einfluss nehmen können – beispielsweise in Form von Stakeholderinteraktionen, Initiativen oder anderen wirksamen Maßnahmen. Wir wollen unsere Methoden zur Messung und Bewertung der Wirksamkeit von Maßnahmen und Initiativen in den kommenden Jahren konkretisieren und weiter vorantreiben.

Unsere Handlungsfelder in Bezug auf Wasser

Unsere Handlungsfelder im Umgang mit Wasser haben wir gemeinsam mit internen und externen Stakeholdern und durch Desk-Research identifiziert. Das Ergebnis sind elf für MVV potenziell relevante Wasserthemen. Diese haben wir mit internen Expertinnen und Experten sowie ausgewählten externen Stakeholdern bewertet.

Im Handlungsfeld **Wassermanagement** zielen unsere operativen Managementprozesse darauf ab, wasserbezogenen Herausforderungen gerecht zu werden. Ein Schwerpunkt liegt auf der Verbesserung unserer Datengrundlage. Diese soll uns künftig dabei helfen, Handlungsbedarfe besser zu identifizieren und damit die Ressource Wasser – insbesondere in Wasserstressgebieten – besser zu schützen. Insbesondere möchten wir Möglichkeiten für die Nutzung von bereits verwendetem Wasser und Wasser in unterschiedlichen Qualitäten für unsere Energieerzeugungsanlagen entwickeln.

Im Handlungsfeld **Ressourceneffizienz** konzentrieren wir uns auf die verantwortungsbewusste Entnahme, Nutzung und Weiterleitung von Wasser. Dazu gehört auch, dass wir unsere Wasserverluste verringern, um Ressourcenverschwendungen und negative Umweltauswirkungen zu vermeiden. Besonderes Augenmerk legen wir auf die Verbesserung unserer Wasserversorgungsnetze im Trinkwasserbereich. Hier streben wir eine Reduktion der Wasserverluste an und arbeiten an einer Verbesserung der Netzstruktur.

Unser Wasserverbrauch beschränkt sich nicht nur auf unsere direkten Tätigkeiten. Er beinhaltet auch die Wassermengen, die wir zur Erzeugung und Bereitstellung unserer eingekauften Waren und Dienstleistungen verbrauchen. Um diesen Wasserverbrauch zu reduzieren, bildet auch die **Lieferanten- und Materialauswahl im Einkauf** ein Handlungsfeld.

Der Umgang mit Meeresressourcen und Ozeanen wurde als wenig relevant für MVV eingestuft, da wir in diesem Bereich – zum Beispiel bei Offshore-Windparks – keine Geschäftsaktivitäten verfolgen. Daher wurde hierfür kein Ansatz entwickelt.

Ziele im Umgang mit Wasser

Unsere Zielsetzungen orientieren sich unter anderem an den wissenschaftlichen Erkenntnissen des Sustainable Development Goals Report 2023 und dem Weltwasserbericht 2024. Beide weisen auf eine Gefährdung des weltweiten Zugangs zu sauberem und bezahlbarem Trinkwasser durch Veränderungen in der Wassernutzung und -verfügbarkeit hin. Aus diesem Grund konzentrieren wir uns darauf, unseren Wasserverbrauch zu reduzieren – sowohl im Trinkwasser- als auch im Nicht-Trinkwasser-Bereich. Wir setzen unsere Ziele mit Hilfe der Unternehmens- und Geschäftsfeldstrategien um und ergänzen sie durch weitere unternehmensinterne Vorgaben. Wir werden kontinuierlich neue Ansätze und Methoden prüfen, um den Wasserverbrauch weiter zu reduzieren und unsere Zielbeiträge zu evaluieren. Dabei wollen wir neue Erkenntnisse nutzen, um unseren Fußabdruck entlang der Wertschöpfungskette zu verringern.

Die Ziele der Konzernwasserstrategie wurden vom Vorstand verabschiedet. Ausgehend von unseren konzernweiten strategischen Zielsetzungen, wollen wir künftig, sofern sinnvoll, auch standortbezogene Ziele formulieren. Dabei sollen die betroffenen Anlagenexperten sowie weitere relevante Stakeholdergruppen aktiv eingebunden werden.

Wassermanagement: Nutzung unterschiedlicher Qualitätsstufen

In der Energieerzeugung sind wir auf Wasser zur Kühlung der Kraftwerke angewiesen, das derzeit überwiegend aus Oberflächengewässern stammt. Auch in unseren Verwaltungsgebäuden nutzen wir Wasser, meist in Trinkwasserqualität. Wir wollen unsere Wasserverluste auf ein Minimum reduzieren und den Anteil an bereits verwendetem Wasser beziehungsweise Wasser unterschiedlicher Qualitäten in unseren Energieerzeugungsanlagen durch sogenannte Second-Use-Konzepte steigern. Dadurch möchten wir unseren Primärbedarf an Wasser und damit auch die Gesamtwassermenge reduzieren. So wollen wir negative Auswirkungen durch Wasserentnahme, -nutzung und -einleitung – insbesondere in Wasserstressgebieten – vermeiden.

Hierzu planen wir im **Nicht-Trinkwasserbereich** bis Ende 2027 eine Potenzialanalyse zur Prüfung der Notwendigkeit und Machbarkeit einer verstärkten Nutzung von bereits verwendetem Wasser und Wasser in unterschiedlichen Qualitäten für unsere Anlagenstandorte durchzuführen, die Wasser aus Wasserstressgebieten beziehen.

Auf Basis der Analyseergebnisse wollen wir uns langfristig stärker auf Reduktionsziele und -maßnahmen in Wasserstressgebieten konzentrieren. Darüber hinaus wollen wir zukünftig die Ausweitung solcher Maßnahmen auf unsere Bürostandorte und Wasserwerke prüfen. Unsere Fortschritte berichten wir ausgehend vom Basisjahr 2025. Hintergrund des Basisjahrs ist die erstmalige Berichterstattung über dieses Ziel im Rahmen der CSRD-Berichterstattung. Mehr dazu im Abschnitt [Kennzahlen und Fortschrittsmessung in Bezug auf Wasser](#).

Ressourceneffizienz: Wasserverluste vermeiden

Im **Trinkwasserbereich** streben wir insbesondere für unsere Wasserversorgungsnetze an, Wasserverluste zu reduzieren sowie eine verbesserte Netzstruktur und Leckageermittlung umzusetzen. Deshalb überwachen wir die Wasserverluste sorgfältig, da sie ein wesentlicher Indikator für den Zustand unserer Wasserversorgungsnetze sind. Wir wollen unser Zielniveau hochhalten und die Wasserverluste bei der Trinkwasserversorgung weiter reduzieren. Hierfür orientieren wir uns an den von der EU-Taxonomie vorgegebenen Schwellenwerten für den Infrastruktur-Leckageindex (ILI), den wir im Abschnitt [Verluste reduzieren: Trinkwasser effizient nutzen](#) näher erläutern. Bis 2030 wollen wir in Kiel einen Schwellenwert von unter 1,5 erreichen. In Mannheim streben wir an, diesen Wert ebenfalls langfristig zu unterschreiten und wollen bis 2030 ein entsprechendes Zwischenziel entwickeln. Auch hier verwenden wir das Geschäftsjahr 2025 als Basisjahr für die Fortschrittsmessung.

Maßnahmen im Umgang mit Wasser

Zur Umsetzung der Konzernwasserstrategie und aufgrund von geschäftsfeldspezifischen, wasserbezogenen Besonderheiten und Herausforderungen haben wir damit begonnen, aus unserer Konzernwasserstrategie weitere geschäftsfeldspezifische Wasserstrategien abzuleiten. Dabei arbeiten wir eng mit den Expertinnen und Experten unserer Fachabteilungen und Standorte zusammen. Mit unserer Konzernwasserstrategie und den daraus abgeleiteten Geschäftsfeldstrategien beabsichtigen wir negative Auswirkungen und Risiken noch gezielter anzugehen. Unsere Maßnahmen im Umgang mit Wasser sollen direkt oder indirekt die von uns identifizierten wesentlichen Auswirkungen adressieren.

Wassermanagement: Potenzialanalyse mit Fokus auf Wasserstressgebieten

Aufbauend auf den in unseren Zielen vorgestellten Analyseergebnissen im **Nicht-Trinkwasserbereich** wollen wir Maßnahmen zur Verringerung des Wasserverbrauchs und zur gezielten Entwicklung neuer wassersparender Lösungen in Form von Kreislauf- und Second-Use-Konzepten ableiten. Für unsere Standorte, die Wasser aus Wasserstressgebieten beziehen, planen wir standortspezifische Maßnahmen, um negative Auswirkungen durch Wasserentnahme, -nutzung und -wiedereinleitung zu verhindern. Neben einer jährlichen Wasserstressabfrage ist der Aufbau einer geeigneten Datenbasis Grundlage zur Zielerreichung und Durchführung einer Potenzialanalyse. Basierend auf den Ergebnissen sollen unsere zukünftigen Maßnahmen neue und innovative Lösungen für den Umgang mit der Ressource Wasser beinhalten. Darüber hinaus wollen wir die Ausweitung einer Potenzialanalyse auf unsere Bürostandorte und Wasserwerke prüfen.

Ressourceneffizienz: Leckageermittlung

Auf Basis der Ergebnisse unserer Messungen des ILI entwickelt MVV im **Trinkwasserbereich** aktuell geeignete Maßnahmen für die Versorgungsnetze. Mit diesen möchten wir identifizierte Wasserverluste und -leckagen weiter reduzieren, um unsere Ziele zu erreichen.

Unsere Tochtergesellschaften MVV Netze und SWKiel Netz sind aktiv im Grundwasser- und Gewässerschutz tätig. Als Verantwortliche für die regionale Trinkwasserversorgung überwachen sie kontinuierlich die Wasserversorgungssysteme und Trinkwasserqualität gemäß der deutschen Trinkwasserverordnung (TrinkwV) und zusätzlichen Standards. Regelmäßige Trinkwasseranalysen sorgen für Transparenz im Hinblick auf die Wasserqualität. In Mannheim haben wir viele Vorgaben des risikobasierten Trinkwasserschutzes gemäß der TrinkwV umgesetzt. Zur Einhaltung der bis November 2025 geltenden Anforderungen der Trinkwassereinzugsgebietsverordnung (TrinkwEGV) erarbeiten wir aktuell ein entsprechendes Risikomanagement für Einzugsgebiete. Im Berichtsjahr

haben wir außerdem erste Ansätze zur Berechnung unseres sogenannten indirekten Wasserfußabdrucks entwickelt, um auch entlang der vorgelagerten Wertschöpfungskette von MVV einen verantwortungsvollen Umgang mit der Ressource Wasser aktiv zu verfolgen.

Kennzahlen und Fortschrittsmessung in Bezug auf Wasser

Im Folgenden berichten wir unter anderem Kennzahlen, die auf Basis von Kalenderjahresdaten geschätzt werden. Unser grundsätzliches Vorgehen bei der Schätzung für das Berichtsjahr auf der Grundlage von Kalenderjahresdaten erläutern wir im Abschnitt [Angaben im Zusammenhang mit konkreten Umständen](#).

Wasserbilanz: Wassermengen aufgeschlüsselt

Im Rahmen unserer Wasserbilanz veröffentlichen wir seit dem Geschäftsjahr 2020 jährlich alle Wasserförderungs-, -nutzungs- und -ableitungsmengen aufgeschlüsselt nach Quellen und Verwendungszweck. Im vorliegenden Bericht veröffentlichen wir die Daten erstmals in Tabellenform und schlüsseln sie weiter auf.

Wasserbilanz

	GJ 2025 ¹
Wasserförderung	
Oberflächenwasser/Süßwasser	58.445.166
Grundwasser/Rohwasser	50.002.024
Regen-/Niederschlagswasser	275.686
Trinkwasser (von Dritten bezogen)	4.636.218
Brauchwasser (von Dritten bezogen)	283.680
Gesamt Wasserförderung	113.642.774
Wassernutzung	
Spülungen (Hydranten, Filter-/Brunnenrückspülungen)	1.152.197
Aufbereitung von Roh-/Grundwasser zu Trinkwasser (selbstgefördert)	47.450.827
Kreislaufkühlung (Nutzteil)	678.643
Durchlaufkühlung (einschließlich Flusswärmepumpen)	38.892.610
Gebäude Regen-/Niederschlagswasser	15.531
Gebäude Trinkwasser	26.671
Gebäude Grundwasser	59.924
Gesamt Wassernutzung	88.276.403
Wasserableitung	
Oberflächen-/Süßwasser	52.783.779
Externe Kläranlage	284.861
Brauchwasserweiterleitung an Dritte	4.844.210
Dampfweiterleitung an Dritte	1.301.039
Trinkwasserweiterleitung an Dritte	51.389.590
Gesamt Wasserableitung	110.603.479
Wasserverbrauch	3.039.295
davon Wasserverbrauch in Wasserstress-/Wasserrisikogebieten (Herkunft)	820.610
Wasserspeicherung Löschwasser- speicher/Speicherkammern	98.449
Recyceltes Wasser (intern)	173.367

¹ Grundlage sind die Daten des Kalenderjahres 2024 sowie eine Berechnung anhand von Treiber-KPIs.

Unsere Wasserbilanz zeigt, dass der Großteil unseres geförderten Wassers aus Oberflächen- und Grundwasser stammt. Für die Kühlung unserer Kraftwerke entnehmen wir Oberflächenwasser vorrangig aus Flüssen und leiten es nach der Kühlung wieder ein.

Unsere Wasserintensität, also der Gesamtwasserverbrauch geteilt durch den Netto-Umsatz, lag im Berichtsjahr bei 478 m³ pro Mio Euro. Die zugrunde liegenden bereinigten Umsatzerlöse nach Strom- und Erdgassteuer beliefen sich dabei auf 6.083 Mio Euro. Die Definition der bereinigten Umsatzerlöse ist dem Abschnitt [Darstellung der Ertragslage](#) zu entnehmen.

Derzeit hat die Wasserwiederverwendung und das -recycling für MVV eine geringe Geschäftsrelevanz. Aktuell findet dies nur in begrenztem Umfang im Kondensatrücklauf unseres Industriedampfnetzes statt. Dabei wird Kondensat aufbereitet und erneut für Dampflieferungen genutzt. Im Abschnitt [Maßnahmen im Umgang mit Wasser](#) erläutern wir unsere Pläne zur Steigerung der Anteile an bereits verwendetem Wasser und zur Nutzung unterschiedlicher Wasserqualitäten an unseren Standorten.

Wasserbilanz: Berechnungsgrundlagen

Zur Berechnung des Gesamtwasserverbrauchs von MVV nutzen wir überwiegend gemessene Daten und ergänzen sie mit Schätzungen auf Basis von üblichen Verbrauchsfaktoren, wie im Abschnitt [Vorgehen bei Schätzungen](#) erläutert. Die Analyse der Wasserbilanz und die bisherige Wassermengenermittlung von MVV haben ergeben, dass die Einführung eines Schwellenwerts zur Standortaufnahme in der Wasserbilanz nicht praktikabel ist. Auch aufgrund von Mengenschwankungen verzichten wir auf Schwellenwerte, um möglichst viele Wassermengen abzubilden. Mit den aktuell betrachteten Standorten wird der Großteil der Wassernutzer abgedeckt. Zukünftig prüfen wir jährlich, ob weitere kleine Assets in die Wasserbilanz aufgenommen werden können. Dabei führen wir auch Wasserstressprüfungen mit dem Water Risk Atlas des WRI durch, um potenzielle, durch MVV verursachte Eingriffe in den Wasserhaushalt vor Ort zu identifizieren.

Für die Wasserbilanz haben wir die bestehende Struktur zur Datenabfrage erweitert. Die Wassernutzung der Standorte umfasst Trink-, Grund- und Regenwasser. Die entsprechenden Werte basieren größtenteils auf Messungen. Bei Hydrantenspülungen nutzen wir – sollten Messungen nicht möglich sein – Erfahrungswerte basierend auf stichprobenartigen Messungen. Mittelfristig planen wir, weitere Berechnungsansätze zu nutzen.

Die Standortverantwortlichen nutzen jährlich den WRI-Wasserrisiko-Atlas und ergänzen diese Analyse, wenn nötig und vorhanden, mit Einschätzungen von lokalen Behörden. Für MVV ergibt sich aufgrund der Rolle als Wasserversorger und der ermittelten Impacts, wie im Abschnitt [Wesentlichkeitsprozess](#) erläutert, eine Überschneidung der Definitionen von Wasserstress und Wasserrisiko. Zukünftig wollen wir dennoch Lösungsansätze für eine detailliertere Ermittlung von Wasserrisikogebieten prüfen.

Die Wasserverbrauchsmenge eines Standorts wird anhand des Herkunftsorts des Wassers der Kategorie „Wasserverbrauch in Wasserstress-/Wasserrisikogebieten“ zugeordnet, wie in der [Tabelle Wasserbilanz](#) dargestellt. Dabei berücksichtigen wir, dass ein Standort zwar in einem Wasserstressgebiet liegen kann, das entnommene Wasser jedoch aus einem Gebiet ohne Wasserstress stammt. Solche Wassermengen werden nicht in die entsprechende Kennzahl mit einbezogen.

In unseren Wasserwerken nutzen wir größtenteils Wasserkammern, -türme, Reservoirs und teils Löschwasserspeicher. Die gespeicherten Mengen für Trink- und Brauchwasser werden gemessen, sofern Zähler vorhanden sind. Bei Speichern ohne Messgeräte verwenden wir das Speicher-volumen als Grundlage.

Wasserbilanz: Wasserverbrauch in unserer vorgelagerten Wertschöpfungskette

Wir ermitteln den Wasserverbrauch in unserer vorgelagerten Wertschöpfungskette, um Einblicke in die Wassermengen zu gewinnen, die durch die von uns erworbenen Produkte verursacht werden. Ziel ist es, langfristig Einkaufsentscheidungen unter Berücksichtigung dieser Information zu treffen. Im Berichtsjahr betrug der Wasserverbrauch in der vorgelagerten Wertschöpfungskette 10.133.541 m³.

Verluste reduzieren: Trinkwasser effizient nutzen

Infrastruktur-Leckage-Index (ILI)

	GJ 2025¹
MVV Netze	1,5
SWKiel Netz	1,0

1 Schätzungen auf Basis Kalenderjahresdaten 2024

Der Infrastruktur-Leckageindex (ILI) ist eine Kennzahl zur Bewertung der realen Wasserverluste; er stellt das Verhältnis des gesamten jährlichen realen Wasserverlusts zu dem unvermeidbaren jährlichen realen Wasserverlust dar. Um die unvermeidbaren jährlichen realen Wasserverluste zu errechnen, nutzen wir die Berechnungsmethode gemäß DVGW Arbeitsblatt W 392, die neben der Netzlänge noch andere relevante Netzstrukturparameter wie die Anschlussdichte, Anschlusslänge und den mittleren Versorgungsdruck berücksichtigt. Zusätzlich verfügen wir über Messpunkte und Messzonen in unserem System, die es uns ermöglichen, die errechneten Daten zu plausibilisieren.

Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Circular Economy

Konzepte im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Circular Economy

Die Begriffe „Kreislaufwirtschaft“ und „Circular Economy“ werden in der Wissenschaft oft synonym verwendet, jedoch unterscheiden sie sich in unserer Unternehmenspraxis: Während sich die Kreislaufwirtschaft stärker auf die Abfallwirtschaft fokussiert, umfasst Circular Economy die Schaffung geschlossener Kreisläufe in Produktions- und Verbrauchsprozessen. Eine funktionierende Circular Economy ist jedoch essenziell, um gesamtwirtschaftliche Nachhaltigkeitsziele in Bereichen wie Klima, Wasser und Biodiversität zu erreichen.

Ein Kernaspekt der Circular Economy ist das Design langlebiger, reparierbarer und recycelbarer Produkte. Dies erfordert eine Zusammenarbeit entlang der gesamten Wertschöpfungskette – von der Rohstoffgewinnung bis zur Wiederverwertung. Ohne eine deutliche Reduktion der Ressourcennutzung sind weitere Umweltziele, etwa im Klimaschutz, schwer erreichbar. Daher wollen wir Innovationen der Circular Economy ermöglichen und bestehende Prozesse entsprechend anpassen, um Ressourcen zu sparen – etwa durch die Anwendung von Kreislaufprinzipien beim Bau von Infrastrukturanlagen. Das Konzept der Ressourcenschonung spielt außerdem für die Rückgewinnung ungenutzter Rohstoffe aus Abfall- und Abwasserströmen eine wichtige Rolle. Unser Anspruch ist es, Geschäftsprozesse und Produkte so zu gestalten, dass wichtige Rohstoffe, Komponenten oder ganze Produkte dauerhaft im Kreislauf bleiben und die ökologischen und sozialen Auswirkungen der Rohstoffgewinnung zu minimieren. Dadurch kann auch die Wertschöpfung in den Binnenmärkten gestärkt werden. Solange dies jedoch aus technologischen und regulativen Gründen noch nicht im nötigen Umfang möglich ist, konzentriert sich MVV auf die energetische Nutzung unvermeidbarer Abfälle. Im Rahmen des technologisch und regulativ Machbaren, führen wir bereits Materialien wie Metalle oder mineralische Stoffe aus unseren Anlagen zurück in den Wirtschaftskreislauf.

MVV bekennt sich zur Vision einer vollständigen Circular Economy und dem Ziel „Zero Waste to Landfill“ bis möglichst 2050. Dafür haben wir eine Circular-Economy-Strategie entwickelt, die darauf abzielt, den Einsatz von Primärrohstoffen zu reduzieren und verstärkt recycelte Ressourcen zu nutzen. Zudem setzen wir auf eine nachhaltige Beschaffung und Nutzung erneuerbarer Ressourcen, etwa durch den Ersatz von Primärenergieträgern durch Altholz oder alternative Energieträger sowie ein kreislauforientiertes Design beim Bau neuer Anlagen und Gebäude. Auf diese Weise entwickeln wir uns vom Energieunternehmen mit Abfallbehandlung weiter zum Rohstoffversorger im Sinne der Circular Economy und der Sustainable Development Goals (SDGs). Dieses Rollenverständnis ist entscheidend, um einer zunehmenden Rohstoffknappheit entgegenzuwirken, die langfristig ein limitierender Faktor für die Energiewende werden könnte. Grundlage unserer Strategie sind neben den Zielen des EU Green Deal des Circular Economy Action Plan (CEAP) der EU, die Nationale Kreislaufwirtschaftsstrategie (NKWS) sowie das Konzept der planetaren Grenzen.

Unsere Handlungsfelder in Bezug auf Circular Economy

Sowohl für unsere eigenen Tätigkeiten in Bezug auf Ressourcennutzung und Circular Economy als auch entlang der gesamten Wertschöpfungskette liegt die wesentliche Herausforderung darin, auch erneuerbare Energien kreislauffähig zu nutzen – der Bau und die Herstellung von Energieerzeugungsanlagen erfordern den Einsatz endlicher und kritischer Ressourcen. Zudem können wir – abhängig von technischen Erfordernissen – beim Anlagenbau noch nicht immer vollständig recycelbare Materialien nutzen, da entsprechende Technologien am Markt fehlen. Gleichzeitig trägt die Energiewende durch den Verzicht auf fossile Energieträger zur Verringerung der Treibhausgasemissionen und der damit verbundenen Umweltbelastungen bei.

Für das Management der IROs hat MVV vier Handlungsfelder definiert: **Recycling, Rückgewinnung und Rückführung von Rohstoffen, Assets und Gebäude nach Circular-Economy-Prinzipien, Circular-Economy-orientierte Beschaffung und Geschäftspraktiken** sowie **Gestaltung von Business-Ökosystemen**. Die Handlungsfelder zählen auf unsere konzernweite Positionierung ein und bilden die Grundlage zur Ableitung von individuellen Handlungsoptionen in den Geschäftsfeldern.

Handlungsfelder unserer Circular-Economy-Strategie

Handlungsfeld	Beschreibung	Beispiel
Recycling, Rückgewinnung und Rückführung von Rohstoffen	» Rückgewinnung und Rückführung wertvoller Sekundärrohstoffe aus unter anderem Siedlungsabfall- und Abwasser-Stoffströmen	Phosphorrückgewinnung aus Klärschlamm
Assets und Gebäude nach Circular Economy-Prinzipien	» Circular Economy-Prinzipien und -Ressourcen bei Bau und Rückbau von Anlagen und Gebäuden » Maximierung der Lebensdauer eigner Assets so weit technisch, wirtschaftlich und rechtlich möglich	Ökodesign-Kriterien beim Bau von Anlagen und Gebäuden
Circular Economy-orientierte Beschaffung und Geschäftspraktiken	» Kreislauforientierte Beschaffung von Produkten, Komponenten, Materialien » Kontinuierliche Ausrichtung der dezentralen Umweltmanagementaktivitäten auf Förderung einer nachhaltigen Circular Economy	Komponenten aus Sekundärrohstoffen in Erneuerbare-Energien-Anlagen
Gestaltung von Business-Ökosystemen	» Schaffung und Stärkung von Business-Ökosystemen innerhalb der MVV-Welt mit kompatiblen Industriepartnern	Kuppelprodukte von Verwertungsanlagen in der Bauindustrie weiterverwerten ¹

1 Bereits heute im Geschäftsfeld Umwelt angewandt

Unsere Handlungsfelder decken, mit Ausnahme der Beseitigungsverfahren im Sinne des Kreislaufwirtschaftsgesetzes, sämtliche Stufen der Abfallhierarchie ab. Besondere Priorität haben dabei unsere Konzepte zur Abfallvermeidung und -minimierung sowie unsere Ökodesign-Kriterien. Darüber hinaus berücksichtigen wir die wichtigsten Ressourcenzuflüsse und -abflüsse bei MVV. Diese lassen sich in zwei Kategorien einteilen: beschaffte Produkte und Dienstleistungen sowie im eigenen Geschäftsbereich genutzte Energieträger zur Energieerzeugung. Unsere Handlungsfelder sind grundsätzlich für alle Geschäftsfelder von MVV relevant und anwendbar. Aktuell fallen die größten Materialströme in unserem Geschäftsfeld Umwelt an. Hier verwerten wir die Ressourcenzuflüsse aus Siedlungsabfällen, Gewerbeabfällen und Altholz thermisch. Dabei entstehen Energie in Form von Strom, Fernwärme und Industriedampf sowie aus den Rückständen der Verbrennung unter anderem Baustoffe, Metalle und andere Ressourcen. Auf diese Weise bleibt ein Anteil der eingesetzten Ressourcen im Wirtschaftskreislauf.

Ziele im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Circular Economy

Um unsere Vision einer ganzheitlichen Circular Economy zu verwirklichen, haben wir verschiedene Ziele definiert. Aufgrund der Datenlage im Geschäftsjahr 2025 beschreiben wir diese vorerst nur qualitativ. Mittelfristig beabsichtigen wir jedoch, unsere Zielsetzungen, soweit dies möglich ist, zu quantifizieren. Dabei wollen wir Informationen zu Ziel- und ökologischen Schwellenwerten und den Auswirkungen von abgeleiteten Maßnahmen auf unsere Ressourcenzuflüsse und Abfälle einbeziehen.

Bei der Festlegung unserer Ziele berücksichtigen wir die Anforderungen unserer Stakeholder. Hierbei fließen Stellungnahmen interner und externer Expertinnen und Experten ein. Je nach Ziel und benötigter Fachkompetenz binden wir unsere Stakeholder ein, um fundierte und umfassende Zielsetzungen zu entwickeln.

Im Geschäftsjahr 2024 haben wir Arbeitsschwerpunkte zur Stärkung von Nachhaltigkeit in der Beschaffung festgelegt, die von unseren Einkaufseinheiten konkretisiert werden. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Förderung der Circular Economy in beschafften Produkt- und Serviceportfolios. Für den Zentraleinkauf in Mannheim haben wir diesen Aspekt strategisch priorisiert und entsprechende Maßnahmen abgeleitet. Details dazu befinden sich im Abschnitt [Maßnahmen zugunsten von Ressourcennutzung und Circular Economy](#).

Da die Energieerzeugung den größten Ressourceneinsatz bei MVV erfordert, streben wir ab 2035 an, den Einsatz von nicht-erneuerbaren Ressourcen in unseren eigenen, bereits bestehenden Energieerzeugungsanlagen – außer bei der Abfallbehandlung – zu beenden. Darüber hinaus prüfen wir ergänzende mittelfristige Ziele und operative Maßnahmen wie

- die Nutzung von Circular-Economy-Kriterien bei der Entwicklung von Infrastrukturprojekten, insbesondere bei kritischen Rohstoffen,
- die Erhöhung des Gesamtstofffeinsatzes nach Massegewicht aus zirkulären Ressourcen beim Neubau von Anlagen und Gebäuden sowie
- die Erhöhung der stofflichen und energetischen Nutzung bei der thermischen Abfallbehandlung.

[Maßnahmen zugunsten von Ressourcennutzung und Circular Economy](#)

Im Geschäftsjahr 2024 haben wir unser konzernweites Projekt zur nachhaltigen Beschaffung initiiert, in dem unter anderem Konzepte wie „Green Product Design“ und „End-of-life-usage“ adressiert wurden. Die daraus abgeleiteten Ergebnisse haben die beschaffenden Einheiten auch im Berichtsjahr unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen der einzelnen Geschäftsbereiche weiter implementiert. Wir beabsichtigen auch Aspekte der Circular Economy über alle beschaffenden Einheiten hinweg stärker zu berücksichtigen und aktiv in Ausschreibungsprozesse relevanter Warengruppen zu integrieren. Dafür wollen wir mittelfristig die Datenbasis für beschaffte Produkte und Dienstleistungen verbessern, indem wir auch Primärdaten von unseren Lieferanten nutzen. Mit einer verbesserten Datengrundlage und -transparenz wollen wir zukünftig interne Ziele und Maßnahmen gezielter überwachen und, wenn nötig, anpassen. Die Methoden und Vorgehensweisen zur konkreten Umsetzung arbeiten wir aktuell aus. Dies gilt auch für die Festlegung der Zeiträume, in denen wir die Maßnahmen umsetzen wollen.

Die Maßnahmen, die wir zur Beendigung des Einsatzes von nicht-erneuerbaren Ressourcen in unseren eigenen bereits bestehenden Energieerzeugungsanlagen umgesetzt oder geplant haben, beschreiben wir im Kapitel [Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel](#) im Abschnitt [Maßnahmen für den Klimaschutz](#).

Für die im Neubau von Anlagen und Gebäuden langfristig angestrebte Stärkung zirkulärer Prinzipien und Ressourcen kann die Nutzung digitaler Produktpässe eine wichtige Rolle spielen. Diese ermöglichen es, auch nach vielen Jahren genau nachzuvollziehen, welche Materialien verbaut wurden. Dadurch wird eine ressourcenschonende Wiederverwendung oder das Recycling beim Rückbau oder Austausch von Bauteilen erleichtert. Mittelfristig sind entsprechende Machbarkeitsprüfungen geplant.

Kennzahlen und Fortschrittsmessung in Bezug auf Ressourcenschonung und Circular Economy

Im Folgenden berichten wir unter anderem Kennzahlen, die auf Basis von Kalenderjahresdaten geschätzt werden. Unser grundsätzliches Vorgehen bei der Schätzung für das Berichtsjahr auf der Grundlage von Kalenderjahresdaten erläutern wir im Abschnitt [Angaben im Zusammenhang mit konkreten Umständen](#).

Ressourcenzuflüsse aus beschafften Produkten und Dienstleistungen sowie eingesetzten Energieträgern

Für das Geschäftsmodell von MVV sind Materialien im Ressourcenzufluss wesentlich. Da wir Materialien aus einer unserer beiden Kategorien, den beschafften Produkten und Dienstleistungen oder den Energieträgern, nur intern nutzen und nicht weiterverarbeiten, entsprechen diese den Materialmengen aus der vorgelagerten Wertschöpfungskette.

Im Berichtsjahr bestanden die Ressourcenzuflüsse aus beschafften Produkten und Dienstleistungen, im Wesentlichen aus Produkten zur Energieerzeugung, wie zum Beispiel PV-Module, sowie aus Baumaterialien wie Sand, Schotter, Holz, Eisenerz, Stahl, Zement, Naturstein, Gips, Glas und Kupfer. Zu den kritischen Rohstoffen und seltenen Erden zählten hier insbesondere Aluminium, Kupfer und Mangan. Das Gesamtgewicht der wesentlichen Ressourcenzuflüsse aus beschafften Produkten und Dienstleistungen sowie Energieträgern betrug 3.316.685 Tonnen. Davon entfielen 598.685 Tonnen auf beschaffte Ressourcenzuflüsse für Produkte und Dienstleistungen.

Ressourcenzuflüsse aus beschafften Produkten und Dienstleistungen

	GJ 2025
Tonnen	598.685
Material und Rohstoffe	38.503
davon Material und Rohstoffe aus Recycling	6
Recyclinganteil am Gesamtgewicht aller Ressourcenzuflüsse (%)	

Soweit technisch möglich, wollen wir verstärkt recycelte Produkte und Einsatzstoffe beschaffen. Derzeit stehen MVV nur ausgabenbasierte Warengruppendaten und keine mengenbasierten Materialströme zur Verfügung. Daher schätzen wir die Mengenangaben zu Ressourcenzuflüssen, die nicht auf die Kategorie Energieträger entfallen. Unser Vorgehen zur Schätzung von Daten aus der vorgelagerten Wertschöpfungskette erläutern wir im Abschnitt [Vorgehen bei Schätzungen](#).

Für die Energieerzeugung setzten wir im Geschäftsjahr 2025 insgesamt 2.718 Tsd Tonnen Energieträger ein. Davon entfielen 1.593 Tsd Tonnen auf erneuerbare und 1.126 Tsd Tonnen auf fossile Energieträger. Da die eingesetzten Energieträger zur Energieumwandlung verwendet werden und nicht in einen Verbrauchsgegenstand fließen, gibt es in diesem Zusammenhang keinen recycelbaren Anteil im Sinne der Circular Economy. Die Erfassung der Energieträger erfolgt – je nach Art – direkt in Tonnen mittels geeichter Waagen. Für gasförmige Energieträger wird deren Gewicht auf Basis der vorhandenen Energiegehalte unter Berücksichtigung der typischen Dichten berechnet. Angaben zu unseren Energiemengen finden sich im Abschnitt [Kennzahlen und Fortschrittsmessung in Bezug auf den Klimaschutz](#).

Die Berechnung des Brennwerts oder der Mengenangaben der von uns eingesetzten Energieträger erfolgt nach DIN 51900 und DIN 51857. Details zum Energiegehalt Brennstoffmengen befinden sich im Abschnitt [Kennzahlen und Fortschrittsmessung in Bezug auf den Klimaschutz](#).

Energieträgereinsatz im Geschäftsbetrieb¹

1.000 Tonnen	GJ 2025	GJ 2024	+/- Vorjahr	% Vorjahr
Erneuerbare Quellen				
Altholz A1/A2 (unbehandeltes und behandeltes Altholz)	78	83	- 5	- 6
Altholz A3/A4 (behandeltes Altholz)	329	271	+ 58	+ 21
Holzpellets	5	5	0	-
Sonstige feste Biomasse	103	99	+ 4	+ 4
Biogas/-methan	1	3	- 2	- 67
Wasserstoff	-	-	-	-
Kommunale und gewerbliche Restabfälle (biogener Anteil) ²	1.077	1.135	- 58	- 5
davon Klärschlämme	88	91	- 3	- 3
Gesamt erneuerbare Quellen	1.593	1.596	- 3	-
Fossile Quellen				
Steinkohle	67	48	+ 19	+ 40
Heizöl	4	4	- 1	- 20
Erdgas	210	181	+ 29	+ 16
Wasserstoff	-	-	-	-
Kommunale und gewerbliche Restabfälle (fossiler Anteil) ²	845	915	- 70	- 8
Gesamt fossile Quellen	1.126	1.148	- 23	- 2
Gesamt	2.718	2.744	- 26	- 1

1 Bei MVV werden derzeit noch keine Energien aus Wasserstoff sowie keine direkten Energien aus nuklearen Quellen eingesetzt.

2 Einschließlich EBS und sonstigen thermisch verwertbaren Restabfällen

Ressourcenabflüsse in Form von Abfällen

Bei der Energieerzeugung und thermischen Abfallbehandlung entstehen unvermeidbare Nebenprodukte, wie Asche, Metalle und Schlacke. Ihr Umfang ist technisch oder brennstoffbedingt und kann von MVV nicht beeinflusst werden. Im Sinne der Circular Economy verwenden wir diese Nebenprodukte, soweit technisch möglich und wirtschaftlich sinnvoll, als Produkte für andere Unternehmen, beispielsweise aus der Bauindustrie. Ist eine Aufbereitung und Rückführung in den Wirtschaftskreislauf nicht möglich, verwenden wir die Nebenprodukte wieder oder beseitigen diese ordnungsgemäß.

Ressourcenabflüsse

Tonnen	GJ 2025 ¹
Gesamt Abfälle	647.136
davon gefährliche Abfälle Vorbereitung zur Wiederverwendung	5
davon gefährliche Abfälle Recycling	1.499
davon gefährliche Abfälle sonstige Verwertungsverfahren (vor allem vorbereitende Verfahren)	57.046
davon nicht gefährliche Abfälle Vorbereitung zur Wiederverwendung	159
davon nicht gefährliche Abfälle Recycling	70.929
davon nicht gefährliche Abfälle sonstige Verwertungsverfahren (vor allem vorbereitende Verfahren)	441.070
davon gesamt recycelte Abfälle	72.428
Anteil recycelte Abfälle (%)	11
davon gefährliche Abfälle Verbrennung	73
davon gefährliche Abfälle Deponierung	51.718
davon gefährliche Abfälle sonstige Arten der Beseitigung	6.458
davon nicht gefährliche Abfälle Verbrennung	283
davon nicht gefährliche Abfälle Deponierung	15.846
davon nicht gefährliche Abfälle sonstige Arten der Beseitigung	2.049
davon gesamt nicht-recycelte Abfälle	574.708
Anteil nicht-recycelter Abfälle (%)	89

1 Grundlage sind die Daten des Kalenderjahres 2024 sowie eine Berechnung anhand von Treiber-KPIs.

Die Gesamtmenge an gefährlichen Abfällen belief sich im Berichtsjahr auf rund 116.800 Tonnen. Radioaktive Abfälle fallen bei MVV nicht an.

Die Abfallbilanzen beziehen sich auf das Geschäftsjahr mit zugrundeliegenden Kalenderjahrdaten. Unsere Kalenderjahresdaten werden an die betroffenen statistischen Landes- und Bundesämter gemeldet und basieren auf gewogenen Mengen oder Rechnungen. Die Zuordnung erfolgt gemäß der Abfallgesetzgebung, insbesondere dem Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG), der Abfallverzeichnis-Verordnung (AVV) und den Leitlinien zur Auslegung der R1-Energieeffizienzformel für Verbrennungsanlagen gemäß Anhang II der Richtlinie 2008/98/EG zur Behandlung fester Siedlungsabfälle. Nach Aggregation aller Messwerte der betroffenen Gesellschaften ergeben sich die jeweiligen Berechnungsmethoden wie folgt:

- **Gesamtabfallmenge:** Summe, die sich aus Primärdaten zu den anfallenden Abfällen, aufgeteilt nach Beseitigungs- und Wiederverwendungsverfahren, ergibt.
- **Gefährliche und nicht gefährliche Abfälle (nach Wiederverwendungsverfahren und Beseitigungsverfahren):** Bei Abfällen aus Vergärung und Verbrennung werden die Primärdaten anhand von Wiegesscheinen erhoben, die auch an das statistische Bundesamt übermittelt werden. Bei Abfällen aus Büro- oder Bautätigkeiten, beispielsweise im Rahmen des Netzausbau, stammen die Daten vorwiegend aus Primärdaten auf Basis von Eingangsrechnungen mit dokumentierter Wiederverwendungs- oder Beseitigungsmethode oder aus Schätzungen.
- **Gefährliche Abfälle:** Aggregat aus vorwiegend Primärdaten, die auf Basis von beispielsweise Eingangsrechnungen gemäß Kreislaufwirtschaftsgesetz als gefährlich ausgewiesen wurden.

- **Nicht recycelte Abfälle:** Aggregat aus vorwiegend Primärdaten zu anfallenden Abfällen, die nicht in die Wiederverwendungskategorie „Recycling“ eingesortiert wurden.
- **Prozentanteil nicht recycelter Abfälle am Gesamtabfall:** Berechnete Kennzahl, aus zwei verschiedenen Einzelaggregaten.

Die für unsere Aktivitäten relevanten Abfallströme basieren auf der Verordnung über das Europäische Abfallverzeichnis AVV. Unsere Aktivitäten lassen sich wie folgt zuordnen:

Relevante Abfallströme GJ 2025

Kategorien gemäß Abfallverzeichnis	Kontext im Geschäftsbetrieb	Materialien
Abfälle aus Landwirtschaft, Gartenbau, Teichwirtschaft, Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei sowie der Herstellung und Verarbeitung von Nahrungsmitteln	Kantinenbetrieb	Biomasse, Fettabscheiderinhalte
Abfälle aus anorganisch-chemischen Prozessen	Straßenbeleuchtung, Rauchgasreinigung	Nichtmetallische Materialien; Regeneration von Harzen
Abfälle aus organisch-chemischen Prozessen	Betrieb von Energieerzeugungsanlagen	Sediment Grubenschlamm
Abfälle aus HZVA von Beschichtungen (Farben, Lacke, Email) Klebstoffen, Dichtmassen und Druckfarben	Werkstätte im Rahmen des Netzbetriebes	Nichtmetallische Materialien; Farben und Lacke
Abfälle aus thermischen Prozessen	Abfallverbrennung (TAB Anlagen)	Metallische und nichtmetallische Materialien; Schlacke, Filterstäube, Asche, Kesselstaub
Abfälle aus der chemischen Oberflächenbearbeitung und Beschichtung von Metallen und anderen Werkstoffen; Nichteisen-Hydrometallurgie	Gebäudereinigung sowie Werkstätte im Rahmen des Netzbetriebes	Nichtmetallische Materialien; Reinigungsmittel
Abfälle aus Prozessen der mechanischen Formgebung sowie der physikalischen und mechanischen Oberflächenbearbeitung von Metallen und Kunststoffen	Netzausbau und -betrieb	Nichtmetallische Materialien; Kühlflüssigkeit und Bohremulsion sowie Bohr-Schleifemulsionen; Strahlmittelabfälle
Öl- und Abfälle aus flüssigen Brennstoffen	Betrieb von elektrischen Schaltanlagen, Ölabscheider	Kritische Rohstoffe, seltene Erden
Abfälle aus organischen Lösemitteln, Kühlmitteln und Treibgasen	Netzbetrieb, Betrieb von Energieerzeugungsanlagen	Nichtmetallische Materialien; Kühlmittel; Desinfektionsmittel
Verpackungsabfall, Aufsaugmassen, Wischtücher, Filtermaterialien und Schutzkleidung (a. n. g.)	Verwaltung, Netzbetrieb und Betrieb von Energieerzeugungsanlagen	Kunststoffe, nichtmetallische Materialien; Laborglasabfall, Papier, Kartonage; Trockenperlen Ultrasorp; Öl- und Chemikalienbindemittel (Werkfeuerwehr)
Abfälle, die nicht anderswo im Verzeichnis aufgeführt sind	Solaranlagen bzw. Teile daraus (gewerbliche PV Module & Wechselrichter; Batterien, WEA Schaltanlagen & Generator/Transformator) Elektrische Bestandteile der Energieerzeugungsanlagen	Kritische Rohstoffe, seltene Erden; Laborchemikalien UWS, Löschmittel WF; Motorkühlwasser mit Frostschutzmittel
Bau- und Abbruchabfälle (einschließlich Aushub von verunreinigten Standorten)	Netzausbau (Erdaushub, Bauarbeiten, Holz, Straßenaufbruch), Windkraftanlagen, Maschinenhaus und Bestandteile, Fundament, Getriebe, Wege, Bau von Energieerzeugungsanlagen	Sand, Kies, Beton, Metall, kritische Rohstoffe, seltene Erden; Holz, Ziegel, Gleisschotter, Steine, Kupfer, Alu
Abfälle aus der humanmedizinischen oder tierärztlichen Versorgung und Forschung (ohne Küchen- und Restaurantabfälle, die nicht aus der unmittelbaren Krankenpflege stammen)	Betriebsärztlicher Betrieb	Metalle, nicht metallische Materialien, Kunststoffe
Abfälle aus Abfallbehandlungsanlagen, öffentlichen Abwasserbehandlungsanlagen sowie der Aufbereitung von Wasser für den menschlichen Gebrauch und Wasser für industrielle Zwecke	Trinkwasserversorgung, Anlagenbetrieb	Abwasser, Schläcken, Filterstäube, Säure; Ionenaustauschharz
Siedlungsabfälle (Haushaltsabfälle und ähnliche gewerbliche und industrielle Abfälle sowie Abfälle aus Einrichtungen), einschließlich getrennt gesammelter Fraktionen	Abfälle aus Verwaltung und Kantine (Büroabfälle, Küchenabfälle; E-Schrott, -Batterien, Speisereste, Speiseöle, Restmüll, Sperrmüll, Leuchtstoffröhren, Kühlgeräte)	Kritische Rohstoffe, seltene Erden, nichtmetallische Materialien; Biomasse

Ressourceneffizienz

Für die Energieerzeugung nutzen wir natürliche Ressourcen; darunter endlich verfügbare wie Erdgas und Steinkohle. Wir legen großen Wert auf Effizienz, minimieren Energieverluste bei der Umwandlung in Strom oder Wärme und investieren in die Steigerung der Effizienz unserer Anlagen sowie in den Ausbau von grüner Wärme durch hocheffiziente Kraft-Wärme-Kopplung (KWK). Soweit technisch möglich, setzen wir zudem zunehmend auf recycelte Produkte und Einsatzstoffe. Eine hohe Ressourceneffizienz zeigt sich in optimierten Brennstoffnutzungsgraden und der Orientierung an der besten verfügbaren Technologie (BVT) zum Zeitpunkt der Inbetriebnahme. Effizienz entsteht insbesondere durch gekoppelte Erzeugung, die Energie im Vergleich zur ungekoppelten Erzeugung einspart.

Der Brennstoffnutzungsgrad ist der Quotient aus dem Brennstoffeinsatz und den Energieerzeugungsmengen, wobei beide Kennzahlen aus aggregierten Primärdaten ermittelt werden. Mit dem Brennstoffnutzungsgrad wird die Erzeugungseffizienz gemessen, indem die erzeugte Endenergie, also Strom und Wärme, zur zugeführten Primärenergie ins Verhältnis gesetzt wird. Ein höherer Brennstoffnutzungsgrad steigert die Energieausbeute. Im Berichtsjahr lag der durchschnittliche Brennstoffnutzungsgrad unserer Anlagen bei 64 % (Vorjahr: 62 %). Der Anstieg ist vor allem darauf zurückzuführen, dass unsere großen Erzeugungsanlagen fast ausschließlich in hocheffizienter Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) betrieben werden, die eine höhere Gesamteffizienz ermöglicht. Der Brennstoffeinsatz variiert je nach Wetter, Marktpreisen, Brennstoffeigenschaften und geopolitischen Einflüssen.

EU-Taxonomie

Umsetzung der EU-Taxonomie durch MVV

MVV ist dazu verpflichtet, für das Geschäftsjahr 2025 über die taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten der sechs Umweltziele sowie deren Anteile an Umsatzerlösen, Investitions- und Betriebsausgaben zu berichten. Wir haben einen Regelprozess zur Prüfung unserer Angaben implementiert.

In der EU-Taxonomie und den ergänzenden Delegierten Verordnungen sind nur ausgewählte Wirtschaftstätigkeiten erfasst. Dies führt dazu, dass wir Tätigkeiten nicht als taxonomiefähig einstufen können, die nach unserer Einschätzung einen wichtigen Beitrag zu den Umweltzielen, insbesondere zum Klimaschutz, leisten. Über diese Tätigkeiten berichten wir unter anderem im Abschnitt [Umweltinformationen](#) dieses Konzernnachhaltigkeitsberichts.

Identifizierung und Klassifizierung unserer Wirtschaftstätigkeiten

Zunächst haben wir alle MVV-Wirtschaftstätigkeiten auf Basis der Beschreibungen in den Delegierten Verordnungen und deren Anhängen analysiert und unsere taxonomiefähigen Tätigkeiten identifiziert („Eligible“-Prüfung).

Auf dieser Grundlage sowie der Einschätzung zur Erreichung der wesentlichen Beiträge sind wir hinsichtlich der Taxonomiefähigkeit für das Geschäftsjahr 2025 zu dem Ergebnis gekommen, dass die identifizierten Wirtschaftstätigkeiten Beiträge zu den Umweltzielen „Klimaschutz“, „Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen“, „Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft“ sowie „Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung“ leisten. Für die Umweltziele „Anpassung an den Klimawandel“ und „Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme“ haben wir, auch aufgrund des eingeschränkten Spektrums der bisher beschriebenen Wirtschaftstätigkeiten, keine taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeit identifiziert beziehungsweise ordnen unsere Wirtschaftstätigkeiten einem anderen Umweltziel zu.

Im nächsten Schritt unterliefen alle identifizierten Wirtschaftstätigkeiten einer „Alignment“-Prüfung, also einer Prüfung auf Taxonomiekonformität:

Prüfschritt 1: Wesentlicher Beitrag zu den Umweltzielen („Substantial Contribution“)

Im Rahmen eines jährlichen Prüfprozesses beurteilen wir individuell jede einzelne unserer taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten anhand der technischen Bewertungskriterien gemäß den entsprechenden Artikeln der Delegierten Verordnungen der EU-Taxonomie-Verordnung in Verbindung mit den dazugehörigen Anhängen dahin gehend, ob sie einen wesentlichen Beitrag zu den Umweltzielen leistet. Die erstmalige Erfassung und Prüfung der Wirtschaftsaktivitäten auf Taxonomiekonformität erfolgt mithilfe konzerneinheitlicher Bewertungsbögen. Diese haben wir auf Basis der Delegierten Verordnungen und der entsprechenden Anhänge entwickelt; sie dienen als Arbeits- und Nachweisdokumente.

Den Prozess der darauffolgenden jährlichen fachlichen Aktualitätsüberprüfung begleiten wir mit unserem EUT-Managementsystem. Dabei prüfen wir die Angaben und Nachweise aus dem vorangegangenen Geschäftsjahr auf Aktualität, fügen neue Nachweise und Zertifizierungen ein, überprüfen neue, durch unterjährige Ersteinschätzungen hinzugekommene Tätigkeiten und ergänzen offene Themen aus dem Vorjahr. Den Prüfprozess steuern wir zentral, die Überprüfung der jeweiligen Wirtschaftsaktivität erfolgt dezentral durch die für die Wirtschaftstätigkeit verantwortliche Organisationseinheit.

Prüfschritt 2: Vermeidung erheblicher Beeinträchtigung („DNSH“)

Es wird für jede Wirtschaftstätigkeit geprüft, ob diese den fünf Umweltzielen in erheblicher Weise schadet. Die DNSH-Kriterien gemäß den Anhängen und Anlagen der Delegierten Verordnungen EU 2021/2139 und EU 2023/2486 betreffen für die sechs Umweltziele überwiegend die Einhaltung europäischer beziehungsweise deutscher Rechtsvorschriften.

Die Überprüfung der DNSH-Konformität hinsichtlich der Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen des Umweltziels „Anpassung an den Klimawandel“ nimmt im DNSH-Prüfprozess den größten Raum ein. Um die Konformität laut den Anhängen und Anlagen der Delegierten Verordnungen EU 2021/2139 und EU 2023/2486 zu ermitteln, muss die Bewertung der physischen Klimarisiken erfolgen. Diese beruht auf den Ergebnissen eines Klimarisikomodells und einer Klimarisikoanalyse, die wir mit externen Klimarisikoexperten durchgeführt haben. Dabei wurden die Risiken für einen Standort oder eine Region, in welcher wir eine wirtschaftliche Tätigkeit erbringen, auf Basis unterschiedlicher Klimaszenarien für 18 Klimarisiken – zum Beispiel Hochwasser, Starkniederschlag und Erdrutsch – ausgewertet. Im Zuge dieser Bewertung wurden Klimaprojektionen sowohl im Verhältnis zur räumlichen Ausdehnung der Tätigkeit – zum Beispiel Versorgungsnetze – als auch im Verhältnis zu ihrer voraussichtlichen Lebensdauer durchgeführt. Aufgrund der von uns grundsätzlich veranschlagten Lebensdauer von 30 Jahren haben wir die Bewertung anhand der höchstauf lösenden, dem neuesten Stand der Technik entsprechenden Klimaprojektionen für die bestehende Reihe von Zukunftsszenarien vorgenommen.

Für jedes Risiko haben wir eine eigene Bewertung durchgeführt. Je nach Datenlage werden die RCP-Szenarien (2.6, 4.5, 6.0 und 8.5 – nachfolgend erläutert) von klimatologischen Prognosen, wie zum Beispiel Niederschlagsintensität oder Temperaturentwicklung, auf physische Risiken umgelegt. In Deutschland gehen Risiken insbesondere von Stürmen, extremer Hitze, Trockenheit, Starkniederschlägen und damit einhergehenden Überschwemmungen aus. Die Berechnung der Klimarisiken durch Extremwetterereignisse umfasst den Zeitraum bis zum Jahr 2055. Die Umsetzung orientiert sich hierbei an den einzelnen in der EU-Taxonomie angegebenen Schritten und folgt folgender Logik:

- Auf Basis der von der EU vorgeschlagenen Datenquellen haben wir in einem ersten Schritt für die angegebenen Standorte oder Regionen die grundsätzlich möglichen Risiken durch Extremwetterereignisse identifiziert. Als primäre Datenquelle diente uns die in den Delegierten Verordnungen EU 2021/2139 und EU 2023/2486 angeführte Datenbank des Copernicus Wetterdienstes.
- Anschließend haben wir die vier repräsentativen Konzentrationspfade (Representative Concentration Pathways, RCP) für die Szenarienprojektion verwendet, um die zukünftig möglichen Veränderungen standortspezifisch zu identifizieren und die hieraus resultierenden Klimarisiken abzuleiten.
- Der IPCC (International Panel on Climate Change) hat zur besseren Vergleichbarkeit verschiedener Studien die RCP-Szenarien entwickelt, um einen gemeinsamen Prämissensatz an möglichen Entwicklungen des Klimawandels in der wissenschaftlichen Gemeinschaft zu verwenden. Mit dem Begriff Konzentrationspfad soll betont werden, dass sich Szenarien an ausgewählten zeitlichen Verläufen der Treibhausgaskonzentrationen und den zugrunde liegenden sozioökonomischen Modellen orientieren. Wir beziehen uns auf die vom IPCC definierten vier Szenarien 2.6, 4.5, 6.0 und 8.5, die in den Anhängen und deren Anlagen der Delegierten Verordnungen EU 2021/2139 und EU 2023/2486 der EU-Taxonomie-Verordnung als Vorgabe benannt werden. Diese vier Szenarien sind folgendermaßen beschrieben: Die Projektion jedes Szenarios gibt den Umfang der jeweiligen weltweiten Mitigationsstrategien in Bezug auf den Klimawandel wieder. Das RCP-2.6-Szenario etwa setzt deutliche Anstrengungen in diesem Bereich voraus, während im RCP-8.5-Szenario eine Verdreifachung der CO₂-Emissionen bis Ende des Jahrhunderts, aufgrund gänzlich fehlender Mitigationsmaßnahmen angenommen wird. Das RCP-4.5-Szenario beschreibt hierbei ein mittleres Szenario, in dem fossile Brennstoffe bis zur Mitte des Jahrhunderts genutzt werden, jedoch unter Berücksich-

tigung von Mitigationsstrategien. Die Emissionen im RCP-4.5-Szenario erreichen um 2040 ihren Höhepunkt und gehen dann zurück. Das RCP-6.0-Szenario beschreibt einen ähnlichen Pfad wie das RCP-4.5-Szenario, jedoch erreichen die Emissionen ihren Höhepunkt hier erst im Jahr 2080. Die Werte beschreiben dabei nicht den erwarteten Temperaturanstieg, sondern vielmehr ist der Temperaturanstieg die Folge des durch die Werte ausgedrückten Strahlungsantriebs durch erhöhte Treibhausgaskonzentrationen in der Atmosphäre. Die Werte beziehen sich auf die kumulierte Gesamtmenge bis zum Jahr 2100. Jedem RCP-Szenario kann zusätzlich eine Erhöhung der globalen Mitteltemperatur zugeordnet werden. Das RCP-8.5-Szenario entspricht dabei einer Erhöhung im Vergleich zum vorindustriellen Zustand um zirka 4,8°C. Im RCP-6.0-Szenario steigt die Mitteltemperatur bis 2100 zwischen 3 und 4°C an. Im mittleren Szenario RCP 4.5 erreicht die Erderwärmung 2,6°C gegenüber dem vorindustriellen Wert. Bei dem Szenario RCP 2.6 bleibt der mittlere globale Temperaturanstieg des Modells dagegen unter dem Pariser 1,5-Grad-Ziel.

- Aufgrund der örtlichen Gegebenheiten sowie der Asset-spezifischen Eigenschaften, welche zur Erbringung der Wirtschaftstätigkeit eingesetzt werden, sind Assets trotz der am jeweiligen Standort identifizierten Risiken aus dem Modell möglicherweise doch nicht vulnerabel gegenüber den identifizierten Risiken. Dies haben wir in einem zweiten Schritt untersucht: Für die betroffenen Standorte haben wir die Ergebnisse in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Standortleitern dahingehend beurteilt, ob eine Vulnerabilität, welche die Wirtschaftstätigkeit negativ beeinflussen könnte, gegenüber den identifizierten Risiken tatsächlich vorliegt. Falls ja, haben wir in einem dritten Schritt evaluiert, ob bereits eine entsprechende risikominimierende Maßnahme vorliegt. Diese kann, je nach Risiko, unterschiedlichste Ausgestaltungen haben und sowohl baulicher als auch nicht baulicher Natur sein.

Im Ergebnis wurde festgestellt, dass für sämtliche Assets, die wir zur Erbringung unserer Wirtschaftstätigkeiten einsetzen, entweder keine Vulnerabilität gegenüber den identifizierten Risiken besteht oder dass bereits entsprechende risikominimierende Maßnahmen (Anpassungslösungen) vorhanden sind.

Hinsichtlich der Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen des Umweltziels „Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen“ sind nach den Delegierten Verordnungen für diejenigen Wirtschaftstätigkeiten Kriterien zu erfüllen, die durch den Bau und Betrieb auf vorhandene Gewässer einwirken. Wir weisen die Erfüllung dieser Kriterien auf Ebene der Projekte und Anlagen nach, indem wir beispielsweise Einsicht in Genehmigungsanträge, Umweltverträglichkeitsprüfungen und Genehmigungsauflagen mit Bezug zu Gewässern in Abstimmung mit den zuständigen Behörden geben. Ebenfalls auf Ebene der Projekte und Anlagen weisen wir nach, dass wir die Kriterien hinsichtlich der Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen des Umweltziels „Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft“ erfüllt haben, indem wir unsere spezifischen Maßnahmen zur Kreislaufwirtschaft darlegen. Um die Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen des Umweltziels „Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung“ zu belegen, weisen wir auf Ebene der Projekte und Anlagen durch Vorlegen von Genehmigungsanträgen, Umweltverträglichkeitsprüfungen und Genehmigungsauflagen die Erfüllung der Kriterien nach. Für das Umweltziel „Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme“ sind nach den Delegierten Verordnungen Kriterien für alle unsere Aktivitäten zu erfüllen. Den Nachweis der Erfüllung erbringen wir, indem wir belegen, dass wir die Anforderungen aus Genehmigungsverfahren einhalten, zum Beispiel indem wir Einsicht in Ergebnisse von Umweltverträglichkeitsprüfungen geben.

Prüfschritt 3: Einhaltung des Mindestschutzes für die Themen Menschenrechte (inklusive Arbeitnehmer- und Verbraucherrechten), Korruption und Bestechung, Besteuerung sowie fairer Wettbewerb („Minimum Safeguards“)

Zur Sicherstellung des Mindestschutzes nach Artikel 18 EU-Taxonomie-Verordnung verfolgen wir einen konzernweiten Ansatz. Durch diesen Ansatz stellen wir sicher, dass auf Ebene der einzelnen Wirtschaftstätigkeiten die menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten gewahrt werden. Gleichermaßen gilt für unsere Bestrebungen zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung. Dabei kommt unserem Compliance-Management-System (CMS), über das wir im Abschnitt [Compliance Management System](#) dieses Konzernnachhaltigkeitsberichts berichten, eine wichtige Rolle zu. Es unterstützt uns dabei, sicherzustellen, dass geltende Gesetze ebenso eingehalten werden wie unternehmensexterne Richtlinien und ethische Standards, denen wir uns verpflichtet haben. Auch die Achtung der Menschenrechte ist in unserem CMS integriert. Mit unserer Grundsatzerklärung zur Achtung von Umwelt und Menschenrechten sowie unserer Menschenrechts-Policy bekennen wir uns zu den international anerkannten Menschenrechtsnormen, -konventionen, -grundsätzen und -richtlinien, zu denen unter anderem die International Bill of Human Rights der Vereinten Nationen (UN), die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen, die zehn Prinzipien des UN Global Compact, die Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte der Vereinten Nationen sowie die Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) zählen. Diese sind zudem Bestandteile unseres MVV Business Code of Conduct gegenüber unseren Lieferanten und Geschäftspartnern. Darüber hinaus haben wir erstmals einen Bericht zum Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) veröffentlicht, der auf unserer Webseite einsehbar ist. Unser Prozess zur Risikoanalyse sowie weitere lieferkettenbezogene Prozesse haben wir im Rahmen unserer geschäftsfeld- und standortübergreifenden Arbeitsgruppe „Nachhaltige Lieferkette“ weiterentwickelt, sie werden ständig verbessert. Auch zu der im Berichtsjahr relevanten Auswirkung „Menschenrechtsverletzung durch Siliziumabbau in China“ erfolgten ein enges Risikomonitoring und entsprechende Vorsorgemaßnahmen. Wir berichten dazu im Abschnitt [Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette](#) dieses Konzernnachhaltigkeitsberichts.

Wir fördern das Bewusstsein unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Bedeutung der Einhaltung aller geltenden Menschenrechte und Antikorruptionsvorschriften sowie Wettbewerbsgesetze und -vorschriften. Es gab keine rechtskräftigen Verurteilungen des Unternehmens oder von leitenden Angestellten aufgrund von Verstößen gegen Gesetze zur Bekämpfung von Korruption, das Steuer- oder Wettbewerbsrecht und auch keine rechtskräftigen Verurteilungen des Unternehmens im Zusammenhang mit der Verletzung von Menschenrechten.

Auf dieser Basis sind wir insgesamt zu der Einschätzung gelangt, dass MVV die Anforderungen an die Minimum Safeguards einhält.

Sofern die jeweilige Wirtschaftstätigkeit kumulativ alle Punkte der zuvor genannten drei Prüfschritte erfüllt, stufen wir diese als „taxonomiekonform“ ein. Die folgenden Wirtschaftstätigkeiten haben wir für das Geschäftsjahr 2025 als taxonomiekonform identifiziert:

Überblick aller taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten GJ 2025

Wirtschaftstätigkeit gemäß EU-Taxonomie	Umweltziel	MVV-Tätigkeit¹
4.1. Stromerzeugung mittels Fotovoltaik-Technologie	Klimaschutz (CCM)	Projektierung und Bau von Photovoltaikparks sowie Stromerzeugung aus Photovoltaikanlagen
4.3. Stromerzeugung aus Windkraft	Klimaschutz (CCM)	Projektierung und Bau von Windparks sowie Stromerzeugung aus Windkraftanlagen an Land
4.5. Stromerzeugung aus Wasserkraft	Klimaschutz (CCM)	Stromerzeugung aus Wasserkraftanlagen
4.8. Stromerzeugung aus Bioenergie	Klimaschutz (CCM)	Stromerzeugung aus Biomethan- und Biogasanlagen
4.9. Übertragung und Verteilung von Elektrizität	Klimaschutz (CCM)	Verteilnetzbetreiber für Strom
4.11. Speicherung von Wärmeenergie	Klimaschutz (CCM)	Nutzung von Wärmespeichern
4.13. Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen für den Verkehr und von flüssigen Biobrennstoffen	Klimaschutz (CCM)	Biomethanerzeugung
4.14. Fernleitungs- und Verteilernetze für erneuerbare und CO ₂ -arme Gase	Klimaschutz (CCM)	Verteilnetzbetreiber für grüne Gase
4.15. Fernwärme-/Fernkälteverteilung	Klimaschutz (CCM)	FernwärmeverSORGUNG
4.16. Installation und Betrieb elektrischer Wärmepumpen	Klimaschutz (CCM)	Bau und Betrieb einer Flusswärmepumpe
4.20. Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit Bioenergie	Klimaschutz (CCM)	Stromerzeugung in KWK aus Biomasseanlagen
4.24. Erzeugung von Wärme/Kälte aus Bioenergie	Klimaschutz (CCM)	Wärmeerzeugung aus Biomasseanlagen
4.25. Erzeugung von Wärme/Kälte aus Abwärme	Klimaschutz (CCM)	Nutzung von Abwärme für die FernwärmeverSORGUNG
4.30. Hocheffiziente Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen	Klimaschutz (CCM)	Küstenkraftwerk Kiel
4.31. Erzeugung von Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen in einem effizienten Fernwärme- und -kältesystem	Klimaschutz (CCM)	Gasbasierte Besicherungsanlagen zur FernwärmeverSORGUNG am Standort Mannheim
5.7. Anaerobe Vergärung von Bioabfällen	Klimaschutz (CCM)	Biomethanerzeugung aus Bioabfällen
6.15. Infrastruktur für einen CO ₂ -armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr	Klimaschutz (CCM)	Aktivitäten im Bereich der öffentlichen Ladeinfrastruktur
7.3. Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	Klimaschutz (CCM)	LED-Contracting
7.4. Installation, Wartung und Reparatur von Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Gebäuden (und auf zu Gebäuden gehörenden Parkplätzen)	Klimaschutz (CCM)	Aktivitäten im Bereich der Ladeinfrastruktur für Geschäfts- und Gewerbe Kunden
7.5. Installation, Wartung und Reparatur von Geräten für die Messung, Regelung und Steuerung der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden	Klimaschutz (CCM)	Messstellenbetrieb
7.6. Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	Klimaschutz (CCM)	Installation von Photovoltaikanlagen für Geschäfts-, Gewerbe- und Privatkunden
9.3. Freiberufliche Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden	Klimaschutz (CCM)	Energieeffizienzberatung für Geschäfts-, Gewerbe- und Industrikunden
2.1. Wasserversorgung	Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeressressourcen (WTR)	Wassergewinnung und -versorgung
2.1. Phosphorrückgewinnung aus Abwasser	Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft (CE)	Phosphorrecyclinganlagen
2.7. Sortierung und stoffliche Verwertung nichtgefährlicher Abfälle	Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft (CE)	Rückgewinnung von Sekundärrohstoffen in TAB-Anlagen
2.2. Behandlung gefährlicher Abfälle	Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung (PPC)	Behandlung gefährlicher Althölzer

¹ Unsere Anlagen unterliegen unter anderem den strengen Regelungen der Bundesimmissionsschutzverordnungen, durch die wir die Einhaltung der entsprechenden DNSH-Kriterien gewährleisten.

Für das Geschäftsjahr 2025 haben wir zudem die folgenden Wirtschaftstätigkeiten als taxonomiefähig, aber noch nicht taxonomiekonform eingestuft:

Überblick aller taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten GJ 2025

Wirtschaftstätigkeit gemäß EU-Taxonomie	Umweltziel	MVV-Tätigkeit
4.29. Stromerzeugung aus fossilen gasförmigen Brennstoffen	Klimaschutz (CCM)	Gaskraftwerke
4.30. Hocheffiziente Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen	Klimaschutz (CCM)	Strom- und Wärmeerzeugung aus gasbasierter Kraft-Wärme-Kopplung (außer Küstenkraftwerk Kiel)
4.31. Erzeugung von Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen in einem effizienten Fernwärme- und -kältesystem	Klimaschutz (CCM)	Gasbasierte Sicherungsanlagen zur FernwärmeverSORGUNG am Standort Kiel
8.2. Datenbasierte Lösungen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen	Klimaschutz (CCM)	Systeme zur Energiedatenerfassung und -management

Ermittlung und Definitionen der EU-Taxonomie-Kennzahlen

Für die Ermittlung der taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Anteile sind wir wie folgt vorgegangen: Die Ermittlung der Leistungsindikatoren orientiert sich an den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzernabschlusses, den wir in Übereinstimmung mit § 315e Abs. 1 HGB nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellen.

Die Erhebung von Kennzahlen basiert grundsätzlich auf den Daten unseres Konzernabschlusses. Soweit für die Ermittlung der EU-Taxonomie-Kennzahlen und deren relevanter Bestandteile der Rückgriff auf lokale IT-Systeme oder die Verwendung von Schlüsseln notwendig ist, stellen wir die Prozesskonformität durch geeignete interne Kontrollen sowohl prozessual (Vier-Augen-Prinzip) als auch systemgestützt (Validierung) sicher und vermeiden eine Doppelzählung.

Die **Umsatzerlöse** entsprechen dem bereinigten Umsatz ohne Energiesteuern. Für diese Kennzahl eliminieren wir bei den Umsatzerlösen nach Strom- und Erdgassteuer gemäß [Gewinn- und Verlustrechnung](#) zum Bilanzstichtag den Unterschied zwischen Sicherungs- und Stichtagskurs nach IFRS 9 zum Realisationszeitpunkt, wir erläutern dies im Abschnitt [Darstellung der Ertragslage](#) des Kapitels Geschäftsentwicklung im Konzern. Für die Ermittlung des Anteils unserer taxonomiefähigen beziehungsweise taxonomiekonformen Umsatzerlöse wird die Summe der bereinigten Umsatzerlöse unserer taxonomiefähigen beziehungsweise taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten (Zähler) ins Verhältnis zum bereinigten Umsatz des MVV-Konzerns (Nenner) gesetzt. Nähere Angaben hierzu stehen in den [Tabellen EU-Taxonomie](#).

Entsprechend den Vorgaben der EU-Taxonomie ergeben sich die **Investitionsausgaben** aus Zugängen zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen. Diese werden ohne Einbezug von Abschreibungen, Neubewertungen und Fair-Value-Änderungen ermittelt. Es müssen im Rahmen des Investitionsbegriffs der EU-Taxonomie folgende Zugänge berücksichtigt werden:

- Zugänge zu Sachanlagen gemäß IAS 16.73 (e) (i) und (iii)
- Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten gemäß IAS 38.118 (e) (i)
- Zugänge zu Finanzimmobilien gemäß IAS 40.79 (d) (i) und (ii)
- Zugänge zu Leasing-Nutzungsrechten gemäß IFRS 16.53 (h)

Damit weicht die Definition der Investitionsausgaben gemäß EU-Taxonomie von unserer Definition der Kennzahl Investitionen ab. In der folgenden Tabelle stellen wir dar, wie wir die Investitionsausgaben gemäß EU-Taxonomie auf unsere Investitionen des Geschäftsjahres 2025 überleiten. Nähere Informationen zu den MVV-Investitionen befinden sich im Abschnitt [Darstellung der Vermögenslage](#).

Überleitung der Investitionsausgaben

Mio Euro	GJ 2025	GJ 2024	+/- Vorjahr
Investitionsausgaben gemäß EU-Taxonomie	538	463	+ 75
+ Unfertige Erzeugnisse aus Finance Lease	+ 11	+ 4	+ 7
+ Finanzanlagen	+ 24	+ 1	+ 23
- Rückbauverpflichtungen	- 16	- 7	- 9
- Nutzungsrechte	- 35	- 40	+ 5
- Unternehmenserwerbe	- 21	- 4	- 17
Investitionen gemäß MVV-Definition	501	417	+ 84

Der taxonomiefähige beziehungsweise taxonomiekonforme Anteil unserer Investitionsausgaben ermittelt sich, indem die Summe unserer taxonomiefähigen beziehungsweise taxonomiekonformen Investitionsausgaben (Zähler) ins Verhältnis zu den Investitionen des MVV-Konzerns gemäß EU-Taxonomie (Nenner) gesetzt wird. Nähere Angaben hierzu stehen in den [Tabellen EU-Taxonomie](#). Im Geschäftsjahr 2025 sind nahezu alle unsere taxonomiefähigen Investitionsausgaben auch taxonomiekonform. Der Zähler stellt damit die „CapEx Kategorie a“ gemäß der Delegierten Verordnung EU 2021/2178 dar.

Gemäß der Delegierten Verordnung EU 2021/2178 enthält der Zähler der Investitionsausgaben auch Investitionsausgaben der „CapEx Kategorie b“ und „CapEx Kategorie c“. Unter „CapEx Kategorie b“ sind Investitionsausgaben auszuweisen, die als Teil eines CapEx-Plans zur Ausweitung von taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten oder zur Umwandlung von taxonomiefähigen in taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten beitragen. Die Prüfung von Investitionen auf ihre Taxonomiefähigkeit beziehungsweise -konformität erfolgt auf Basis einzelner Investitionsprojekte und -programme. Dieser Prozess deckt alle laufenden investiven Maßnahmen bei MVV ab. Insoweit werden hierdurch auch Investitionen erfasst, die über das jeweilige laufende Geschäftsjahr hinausgehen und Teil unseres langfristigen Investitionsprogramms sind. Im Berichtsjahr wurden keine Investitionsausgaben identifiziert, die der „CapEx Kategorie b“ zuzuordnen sind.

Unter „CapEx Kategorie c“ sind Einzelinvestitionen auszuweisen, die sich auf den Erwerb von Produktion aus taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten und einzelnen Maßnahmen beziehen, durch die die Zieltätigkeiten CO₂-arm ausgeführt werden oder der Ausstoß von Treibhausgasen gesenkt wird. Bei MVV betrifft dies vor allem Investitionen von unseren Querschnittsbereichen, insbesondere in Verwaltungsgebäude oder unseren Fuhrpark. MVV hat nur in Kategorie a wesentliche Investitionen. Investitionen in Kategorie c betreffen marginale sowie keine strategischen Investitionen und sind auch im Volumen vernachlässigbar. Daher beziehen wir keinen CapEx der Kategorie c in den Zähler ein.

Für die Ermittlung der Kennzahl **Betriebsausgaben** werden Zähler und Nenner in der Delegierten Verordnung EU 2021/2178 definiert. Der Nenner setzt sich im Sinne der EU-Taxonomie zusammen aus direkten, nicht aktivierten Betriebsausgaben für Forschung und Entwicklung, Gebäudesanierung, kurzfristiges Leasing, Wartung und Reparaturen sowie sämtlichen anderen direkten Ausgaben, die im Zusammenhang mit der täglichen Wartung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens stehen und die notwendig sind, um die kontinuierliche und effektive Funktionsfähigkeit dieser Vermögenswerte sicherzustellen. Bei MVV beinhaltet diese Position im Wesentlichen Personal- und Materialaufwand sowie sonstigen betrieblichen Aufwand inklusive anteiliger IT-Aufwendungen für die Wartung, Reparatur und Reinigung von Energieerzeugungs- und -verteilanlagen und Aufwendungen für kurzfristiges Leasing. Aufwendungen für Forschung und Entwicklung sowie für Gebäudesanierung spielen bei MVV zurzeit nur eine untergeordnete Rolle.

Entsprechend der EU-Taxonomie umfasst der Zähler den Anteil der im Nenner enthaltenen Betriebsausgaben, der sich auf Vermögenswerte oder Prozesse bezieht, die mit taxonomiekonformen beziehungsweise taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind (OpEx Kategorie a). Bei MVV stellt der Zähler zugleich die „OpEx Kategorie a“ dar.

Gemäß der Delegierten Verordnung EU 2021/2178 beinhaltet der Zähler auch den Anteil der im Nenner enthaltenen Betriebsausgaben der „OpEx Kategorie b“ und „OpEx Kategorie c“. In diesem Zusammenhang verweisen wir auf die zuvor beschriebenen Sachverhalte zu den Investitionsausgaben der „CapEx Kategorie b“ und „CapEx Kategorie c“. Dementsprechend wurden im Berichtsjahr auch keine wesentlichen Betriebsausgaben identifiziert, die der „OpEx Kategorie b“ oder „OpEx Kategorie c“ zuzuordnen sind. Die Ansätze der OpEx wurden teilweise mithilfe von geeigneten wertebasierten Schlüsseln ermittelt.

Überblick zu den Kennzahlen der EU-Taxonomie

Die vollständigen Angaben zu den Kennzahlen der taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten befinden sich im Kapitel Konzernnachhaltigkeitsbericht Anhang.

EU-Taxonomie Kennzahlen: Umsatz, Investitionsausgaben (CapEx) und operative Betriebsausgaben (OpEx)

	GJ 2025 Mio Euro	GJ 2024 Mio Euro	+/- Vorjahr	GJ 2025 Anteil %	GJ 2024 Anteil %
Umsatz gesamt	6.083	7.194	- 1.111	100,0	100,0
davon taxonomiefähig	1.638	1.468	+ 170	26,9	20,4
davon taxonomiekonform	1.590	1.416	+ 174	26,1	19,7
Investitionsausgaben (CapEx) gesamt	538	463	+ 75	100,0	100,0
davon taxonomiefähig	412	375	+ 36	76,5	81,1
davon taxonomiekonform	411	375	+ 37	76,4	80,9
Operative Betriebsausgaben (OpEx) gesamt¹	272	365	- 92	100,0	100,0
davon taxonomiefähig	134	126	+ 9	49,3	34,5
davon taxonomiekonform	131	122	+ 9	48,0	33,4

¹ Vorjahreswert OpEx angepasst; korrekter Wert GJ 2024: 365 Mio Euro, fehlerhafter Wert: 506 Mio Euro

Umsatzerlöse

Wir erwirtschaften den überwiegenden Teil unserer Umsatzerlöse mit dem Vertrieb von Strom und Gas an unsere Geschäfts-, Gewerbe-, Industrie- und Privatkunden und damit einhergehend mit dem Handel von Commodities (sehen Sie hierzu die Erläuterungen im Abschnitt [Darstellung der Ertragslage](#)). Diese Geschäftsaktivitäten werden nicht als Wirtschaftstätigkeit von der EU-Taxonomie erfasst. Wie bereits im Vorjahr fällt nur ein geringer Anteil unseres Umsatzes in den Anwendungsbereich der EU-Taxonomie und ist somit taxonomiefähig.

Unser taxonomiekonformer Umsatz stieg im Vergleich zum Vorjahr um 174 Mio Euro – eine Erhöhung um 12 %. Der Großteil des Umsatzes entfiel dabei auf die Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien (WT CCM 7.6), die Übertragung und Verteilung von Elektrizität (WT CCM 4.9) sowie auf die Sortierung und stoffliche Verwertung nichtgefährlicher Abfälle (WT CE 2.7).

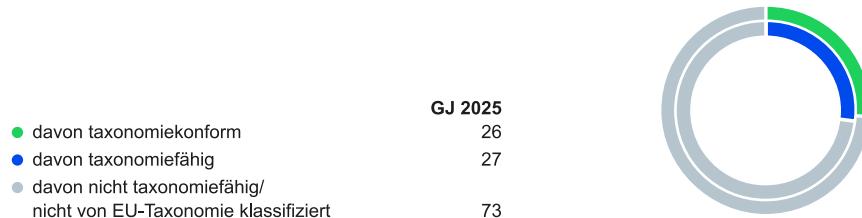
Insgesamt nahmen die Umsätze im Zähler der Berechnung (Summe bereinigte Umsatzerlöse taxonomiefähige beziehungsweise taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten) im Vorjahresvergleich zu.

Der Anteil der taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten am Umsatz lag im Geschäftsjahr 2025 bei 27 % (Vorjahr: 20 %); von diesen sind 97 % (Vorjahr: 96 %) auch taxonomiekonform und damit ökologisch nachhaltig.

Für einzelne Wirtschaftsaktivitäten, wie der Betrieb unserer Erdgasverteilnetze (WT CCM 4.14), können gemäß den Taxonomieanforderungen keine Umsatzerlöse in Ansatz gebracht werden, sondern lediglich Investitionen.

Umsatzerlöse

Anteile %



Investitionsausgaben

Mit unserem breiten und langfristig ausgerichteten Investitionsprogramm wollen wir unser [Mannheimer Modell](#) umsetzen. Nicht alle dieser Investitionen werden jedoch von der EU-Taxonomie abgedeckt.

Wir haben im Geschäftsjahr 2025 taxonomiekonforme Investitionen in Höhe von 411 Mio Euro getätigt (Vorjahr: 375 Mio Euro). Ein Großteil dieser Ausgaben entfiel dabei auf Projekte, die einen Beitrag zum Klimaschutz leisten – insbesondere die Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien (WT CCM 7.6). Dazu gehören auch Investitionen in die Versorgungssicherheit, die nachweislich zur Reduktion von CO₂-Emissionen führen – vor allem die Übertragung und Verteilung von Elektrizität (WT CCM 4.9), die Versorgung mit Fernwärme (WT CCM 4.15), die Wasserversorgung (WTR 2.1) und die Stromerzeugung aus Windkraft (CCM 4.3). Von den taxonomiekonformen Investitionen entfielen rund 92 % auf Sachanlagevermögen, der restliche Anteil auf Nutzungsrechte.

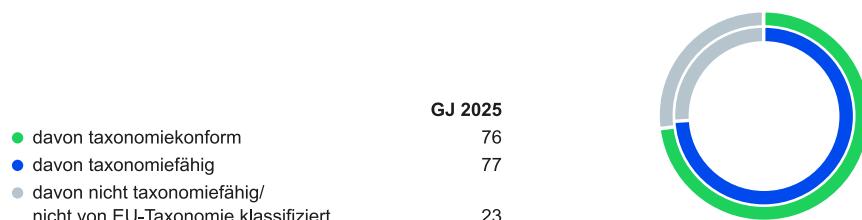
Insgesamt stiegen die Investitionsausgaben im Zähler der Berechnung (Summe Investitionsausgaben taxonomiefähige beziehungsweise taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten) gegenüber dem Vorjahr.

Im Geschäftsjahr 2025 entsprachen 77 % unserer Investitionen (Vorjahr: 81 %) dem Anwendungsbereich der EU-Taxonomie und waren damit taxonomiefähig. Nahezu alle taxonomiefähigen Investitionsausgaben waren zugleich taxonomiekonform; sie zählen damit zu den ökologisch nachhaltigen Investitionen.

Bisher deckt die EU-Taxonomie nur einen Bruchteil von Geschäftsaktivitäten der Industrie und des Dienstleistungssektors einschließlich der Energiewirtschaft ab. Unsere hohe Quote bestätigt, dass wir in die richtigen, also zukunftsfähigen Themen investieren. Wir gehen davon aus, dass die Investitionsbeiträge der einzelnen Wirtschaftstätigkeiten zwischen einzelnen Jahren stark schwanken, da sie von der Realisierung größerer Projekte abhängen und die EU-Taxonomie hinsichtlich der CapEx-Beurteilung nur die Zugänge des Berichtsjahres berücksichtigt.

Investitionsausgaben (CapEx)

Anteil %



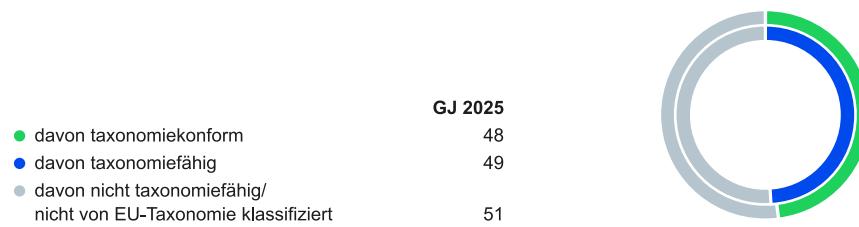
Betriebsausgaben

Der überwiegende Anteil unserer taxonomiekonformen und -klassifizierten Betriebsausgaben beinhaltet Wartungs- und Instandhaltungsaufwendungen. Unsere taxonomiekonformen Betriebsausgaben lagen im Geschäftsjahr 2025 mit 131 Mio Euro um 9 Mio Euro über dem Vorjahr. Die größten Positionen stammen aus der Sortierung und stofflichen Verwertung nichtgefährlicher Abfälle in TAB-Anlagen (WT CE 2.7), der Wartung und Instandhaltung unserer Verteilnetze (WT CCM 4.9, CCM 4.15 und WT WTR 2.1) sowie der Stromerzeugung aus Windkraft (WT CCM 4.3).

Von den Betriebsausgaben entfielen im Berichtsjahr 49 % (Vorjahr: 34 %) auf den Anwendungsbereich der EU-Taxonomie; 97 % (Vorjahr: 97 %) der taxonomiefähigen Betriebsausgaben waren auch taxonomiekonform. Da sich die Betriebsausgaben gemäß der EU-Taxonomie deutlich von der üblichen Abgrenzung im kaufmännischen Kontext unterscheiden, lassen sich sowohl in Hinsicht auf die Höhe als auch auf die Struktur der ausgewiesenen EU-Taxonomie-Kennzahlen keine robusten Schlussfolgerungen treffen oder Analysen erarbeiten.

Betriebsausgaben (OpEx)

Anteil %



Sozialinformationen

Arbeitskräfte des Unternehmens

[Umgang mit unseren Beschäftigten](#)

Angesichts des demografischen Wandels und den damit verbundenen Herausforderungen wie dem Fachkräftemangel sowie der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben steigen die Anforderungen an die Personalpolitik von Unternehmen. Mitarbeitende erfolgreich zu gewinnen und zu binden, wird immer wichtiger. Motivierte, gesunde und gut qualifizierte Arbeitskräfte sind ein maßgeblicher Erfolgsfaktor für MVV. Wir nutzen in diesem Nachhaltigkeitsbericht die Begriffe „Arbeitnehmer“, „Arbeitnehmende“, „Mitarbeitende“ und „Beschäftigte“ synonym.

Attraktive und sichere Arbeitsplätze: Bedürfnisse unserer Mitarbeitenden im Fokus

Wir wollen unseren Mitarbeitenden attraktive und sichere Arbeitsplätze in einem Umfeld bieten, in dem wir gemeinsam aktiv zur Dekarbonisierung und Versorgungssicherheit beitragen wollen. Wir stellen uns auf die Bedürfnisse unserer Beschäftigten ein und konzentrieren uns mit unserer Personalstrategie auf die Bereiche:

- Transformation der Arbeitswelt
- Arbeitgeberattraktivität
- Gesundheit und Sicherheit

Unser Umgang mit Maßnahmen, Konzepten und Zielen für die Arbeitskräfte des Unternehmens

Wir haben einen klar geregelten Prozess, um Nachhaltigkeit und IROs zu steuern. Im Rahmen dieses Prozesses analysieren wir, wie geeignet bestimmte **Maßnahmen** sind, und stellen den relevanten internen Stakeholdern entsprechende Informationen zur Verfügung. Auf diese Weise möchten wir unsere internen Entscheidungsträger dabei unterstützen, zu entscheiden, ob und in welchem Umfang diese Maßnahmen umgesetzt werden sollen. Bei der Entwicklung unserer **Konzepte** haben wir die Interessen unserer Mitarbeitenden berücksichtigt. Neben dem anlassbezogenen Austausch zur Transformation der Arbeitswelt finden vierteljährliche Konzernbetriebsratssitzungen statt. Dazu werden auch Arbeitgebervertreter eingeladen, wie zum Beispiel Vertreter aus dem Personalbereich sowie ein Vorstandsmitglied, die regelmäßig daran teilnehmen.

Zusätzlich haben wir weitere, weniger formelle Beteiligungsformate genutzt, darunter Themenworkshops, Befragungen und Dialoge. Für das Thema Gesundheit und Sicherheit haben wir allgemeine Instrumente der Mitarbeiterbeteiligung umgesetzt, ergänzt durch die Zusammenarbeit von Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretungen in den Arbeitsschutzausschüssen. Zudem haben wir im Berichtsjahr eine Serie von vier Mitarbeiterbefragungen innerhalb von MVV gestartet, um unser Konzept zu schärfen und so unser Sicherheitsniveau weiter anzuheben. Darüber hinaus stehen wir mit den Berufsgenossenschaften und Arbeitnehmervertretungen in engem Austausch und stimmen unsere Strategien und Maßnahmen zur Gesundheit und Sicherheit mit ihnen ab. Angaben zum Überwachungsprozess und zur Verantwortung für die Umsetzung der Konzepte berichten wir im Abschnitt **Nachhaltigkeitsmanagement**. Auch bei der Festlegung von **Zielen** haben wir unsere internen Stakeholder in Abhängigkeit der jeweiligen Spezifika und der benötigten Fachkompetenz einbezogen: Um Bedarfe wie beispielsweise bei Ausbildungsprofilen oder mobilem Arbeiten zu ermitteln, führten wir Befragungen durch. Zusätzlich bieten wir Informationsveranstaltungen und Schulungen an. Führungskräfte binden wir durch wiederkehrende Termine mit den jeweiligen Expertinnen und Experten ein. Die Abstimmung mit dem Vorstand erfolgt im Rahmen von Vorstandssitzungen. Auf diese Weise wollen wir sicherstellen, dass wir unsere Ziele fundiert und umfassend entwickeln, wie wir die Ziele überwachen beschreiben wir im Abschnitt **Nachhaltigkeitsmanagement**.

Über die bisher erzielten Fortschritte berichten wir im Rahmen unseres Nachhaltigkeitsberichts und werden dies zukünftig auch für neue Ziele so umsetzen. Auch unsere Belegschaft informieren wir entsprechend – zum Beispiel während unserer Betriebsversammlungen. Für die Mitarbeitenden an unseren größten deutschen Standorten in Kiel, Mannheim, Offenbach und Wörstadt stellen wir außerdem relevante Informationen zu den Arbeitsschwerpunkten unserer Konzepte, die wir in diesem Abschnitt Arbeitskräfte des Unternehmens beschreiben, auf den entsprechenden Intranets Seiten zur Verfügung. Darüber hinaus wollen wir Erkenntnisse über unsere IROs sowie Verbesserungspotenziale mithilfe unserer internen Stakeholder gewinnen. Bei der Umsetzung unserer Managementansätze zu den in diesem Kapitel beschriebenen Konzepten ermitteln wir spezifische Verbesserungspotenziale und bewerten mindestens jährlich unsere Fortschritte. Benchmark-Analysen mit relevanten Wettbewerbern unterstützen uns dabei, unsere Leistung im Marktvergleich einzuordnen und weiter zu optimieren. Strategisch besonders relevante Ziele wollen wir zukünftig verstärkt in einem jährlichen strategischen Evaluationsprozess diskutieren und analysieren. Wir wollen unsere Methoden zur Messung und Bewertung der Wirksamkeit von Maßnahmen und Initiativen in den kommenden Jahren konkretisieren und weiter vorantreiben.

Transformation der Arbeitswelt

Konzept zur Transformation der Arbeitswelt

Gut ausgebildete Mitarbeitende können ihr Wissen und ihre Fähigkeiten effektiv einsetzen und so zur Erreichung der Unternehmensziele beitragen. Durch gezielte Mitarbeiterentwicklung möchten wir sie bestmöglich auf zukünftige Anforderungen vorbereiten, die Zufriedenheit unserer Mitarbeitenden steigern und ihre Bindung an unser Unternehmen stärken.

Mit unserer Personalarbeit wollen wir die Belegschaft im Prozess der Transformation der Arbeitswelt zukunftsfähig aufstellen. Dafür verfolgen wir einen Managementansatz mit mehreren, im Folgenden beschriebenen Schwerpunkten. Unser Ansatz zur „Transformation der Arbeitswelt“, der für alle Beschäftigten von MVV in Deutschland gilt, steht im Einklang mit der Internationalen Charta der Menschenrechte der Vereinten Nationen.

Im Mittelpunkt steht ein systematischer Kompetenzaufbau mit folgenden Arbeitsschwerpunkten:

- **Qualifizierung:** Wir entwickeln unser Unternehmen und unsere Unternehmenskultur kontinuierlich weiter und bewahren und vertiefen die Kompetenzen unserer Mitarbeitenden. Dazu investieren wir bei MVV in Qualifikation, Veränderungskompetenz und Digitalisierungsthemen. Denn wir benötigen gut ausgebildete, flexible und innovative Fach- und Führungskräfte, die gerne ihren Beitrag zur Energiewende leisten.
- **Potenziale erkennen und fördern:** Bei MVV identifizieren, unterstützen und entwickeln wir Talente gezielt. Intern erfolgt dies auf der Ebene von Auszubildenden und Berufseinstiegern bis hin zu Beschäftigten, die das Potenzial zur Führungskraft haben. Extern beginnt dies mit einer fokussierten Personalbeschaffung am Markt. Wir führen unser Weiterbildungskonzept konsequent fort und bieten unseren Beschäftigten auf allen Hierarchieebenen eine Vielzahl an webbasierten und Vor-Ort-Schulungen an.
- **Kompetenzmodell:** Als Grundlage für Personalentwicklungsgespräche und individuelle Förderprogramme unserer Beschäftigten setzen wir am Standort Mannheim ein eigenes Kompetenzmodell ein. Außerdem verwenden wir dort ein Management-Review-System, mit dem wir etwa alle zwei Jahre die Fähigkeiten und den Weiterentwicklungsbedarf unserer Führungskräfte und Potenzialträgerinnen und -träger erfassen und die nächsten Karriere-schritte planen. Das System umfasst Selbst- und Fremdeinschätzungsrunden, interne Konferenzen und abschließende Rückmeldegespräche zwischen Mitarbeitenden sowie der jeweiligen Führungskraft. Potenzielle Führungskräfte fördern wir anschließend im Rahmen eines fest installierten Talentmanagements.

- **Mitspracherecht:** MVV hat nicht nur einen Konzernbetriebsrat, sondern auch Betriebsrats-gremien und -ausschüsse auf den verschiedenen mitbestimmungsrelevanten betrieblichen Ebenen, um die Belange der Belegschaft bei Entscheidungen zu berücksichtigen. Zudem haben wir Arbeits- und Resonanzgruppen mit Mitarbeitenden aus verschiedenen Unternehmensbereichen gebildet.
- **Digitalisierung und Automatisierung:** Aufgrund des Fachkräftemangels werden Prozesse und Aufgaben, die nicht zwingend von Personen ausgeführt werden müssen, zunehmend automatisiert oder optimiert. Gleichzeitig passen wir unsere Arbeitsplätze an die neuen Anforderungen an. Dabei berücksichtigen wir sowohl aktuelle Erkenntnisse zur modernen Arbeitsplatzgestaltung als auch die Anforderungen und Wünsche unserer Mitarbeitenden an unseren größten deutschen Standorten Kiel, Mannheim, Offenbach und Wörstadt, die wir im Rahmen von Umfragen einbezogen haben.

Ausbildung: Allein in Mannheim bieten wir dem beruflichen Nachwuchs 16 verschiedene kaufmännische und technische Ausbildungsberufe sowie duale Studiengänge an. Die Ausbildungsberufe und Studiengänge sind ausgerichtet an den strategischen Herausforderungen und zukünftigen Bedarfen der Geschäftsfelder. Wir überprüfen sie kontinuierlich und passen sie bei Bedarf jährlich an. In Mannheim, Offenbach und Kiel sowie in Gersthofen nahe Augsburg zählen wir zu den größten ausbildenden Unternehmen der jeweiligen Region. Mit unserem breiten Ausbildungsangebot möchten wir jungen Menschen eine große Vielfalt beruflicher Möglichkeiten im Unternehmen eröffnen.

Ziel für die Gestaltung der neuen Arbeitswelt

Um unsere Belegschaft zukunfts-fähig aufzustellen, wollen wir unsere Personalentwicklung bis Ende des Geschäftsjahres 2028 ausbauen: Bis dahin sollen 100 % unserer Beschäftigten in Deutschland jährlich an mindestens einer Qualifizierungsmaßnahme teilnehmen. Dies soll zur Förderung der Kompetenzen unserer Mitarbeitenden beitragen und dabei helfen, unsere Belegschaft im Sinne unseres Managementansatzes zur „Transformation der Arbeitswelt“ zu befähigen. Den prozentualen Anteil unserer Beschäftigten, die jährlich an mindestens einer Qualifizierungsmaßnahme teilnehmen, möchten wir erstmals für das Geschäftsjahr 2026 erheben. Diesen Wert wollen wir dann als Bezugswert für die zukünftige Fortschrittsmessung nutzen.

Maßnahmen für eine zukunftssichere Arbeitswelt

Um unser Ziel zu erreichen, möchten wir eine zentrale Plattform zur Steuerung und Auswertung unserer Weiterbildungsangebote entwickeln und einführen. Diese soll uns dabei unterstützen, sowohl obligatorische als auch freiwillige Weiterbildungsmaßnahmen effizient zu bewerten und gezielt zu steuern. Die Weiterbildungsangebote sollen speziell darauf ausgerichtet sein, unsere Beschäftigten auf die steigenden Anforderungen durch Digitalisierung und Fachkräftemangel vorzubereiten. Gleichzeitig wollen wir die berufliche Entwicklung unserer Beschäftigten kontinuierlich fördern. Bis Ende 2030 wollen wir diese zentrale Steuerungsplattform für Gesellschaften in Deutschland einführen. Da die von uns festgelegten Maßnahmen zu einer Verbesserung der Arbeitsumgebung, Sicherheit, Gesundheit, Entwicklung und Chancengleichheit führen sollen, rechnen wir nicht mit negativen Auswirkungen und analysieren dies nicht zusätzlich.

Arbeitgeberattraktivität

Konzept für Arbeitgeberattraktivität

Mit unserem Konzept und unseren Maßnahmen für Arbeitgeberattraktivität wollen wir unsere unternehmerischen Ziele unterstützen. Wir sind davon überzeugt, dass Vielfalt zu unserem Erfolg beitragen kann: Vielfältige Teams verstehen Kundenbedürfnisse besser und arbeiten kreativer an innovativen Ideen. Wenn sich Fachkräfte und Talente aller Geschlechter, Altersgruppen und Herkünfte unabhängig von ihrer aktuellen Lebenssituation bei MVV am richtigen Arbeitsplatz fühlen, erreichen wir unsere Ziele noch besser. Unsere Vielfaltsstrategie „Energie für Vielfalt“ ist Teil unserer Unternehmenskultur und basiert auf unseren Kulturwerten; sie gestaltet das Umfeld, die Strukturen und die erforderlichen Unterstützungsangebote für alle Mitarbeitenden.

Wir handeln aus der Überzeugung heraus, dass Vielfalt uns besser macht: Ein diskriminierungsfreies und inklusives Arbeitsumfeld bildet die Basis für ein gesundes innerbetriebliches Arbeitsklima und ist damit eine wichtige Voraussetzung für die Zufriedenheit unserer Beschäftigten. Zusammen mit unseren dezentralen Beschwerdestellen für allgemeine Gleichbehandlung setzen wir entschiedene Zeichen gegen Diskriminierung. Unsere Vielfaltsstrategie richtet sich gegen alle Formen von Benachteiligung etwa aufgrund ethnischer, kultureller oder sozialer Zugehörigkeit, Hautfarbe, sexueller Ausrichtung und Geschlechtsidentität, Behinderung, Alter, Religion, politischer Meinung oder Nationalität, sowie gegen andere Formen der Diskriminierung, die unter das EU-Recht und nationale Rechtsvorschriften fallen. Sie prägt sowohl den Dialog zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretungen, die Arbeit unserer Beratungs- und Beschwerdestellen als auch die tarifvertraglichen Regelungen und Betriebsvereinbarungen, die wir mit unseren Beschäftigten getroffen haben. Unser Ziel ist es, gemeinsam Diskriminierung zu verhindern und Vielfalt, Inklusion sowie Chancengleichheit wirksam zu fördern. Dafür schaffen wir systematisch geeignete und organisatorische Rahmenbedingungen und unterstützen das Engagement für Vielfalt durch Richtlinien, Schulungen und Sensibilisierungsmaßnahmen. Mit „Energie für Vielfalt“ bekennen wir uns zur Charta der Vielfalt und wollen sicherstellen, dass die Vorschriften des deutschen Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes eingehalten werden. Unsere Strategie steht außerdem im Einklang mit der Internationalen Charta der Menschenrechte der Vereinten Nationen (UN). Ergänzend dazu haben wir im Berichtsjahr eine Konzernbetriebsvereinbarung zur Inklusion verabschiedet.

In unserer Vielfaltsstrategie legen wir einen Schwerpunkt auf das Thema Chancengleichheit. Zusätzlich haben wir die Schwerpunktthemen soziale und kulturelle Herkunft, Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben sowie Alter in den Fokus unserer Personalarbeit gestellt. Diese Schwerpunkte gelten bis Ende des Geschäftsjahres 2026. Für die Folgejahre werden wir im Rahmen unserer Regelprozesse prüfen, ob diese drei zusätzlichen Fokusthemen weiterhin relevant sind, und unsere Schwerpunkte bei Bedarf entsprechend anpassen.

MVV-Fokusthemen



Im Bereich Chancengleichheit haben wir uns messbare Zielgrößen gesetzt, um den Frauenanteil bei MVV zu erhöhen. Für die Schwerpunkte Herkunft, Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben und Alter verfolgen wir folgende Ambitionen: Bei MVV sollen Karrierechancen und Perspektiven unabhängig von der sozialen und kulturellen Herkunft einer oder eines Mitarbeitenden sein. Auch ist es uns ein Anliegen, dass Beruf und Laufbahn unserer Mitarbeitenden mit ihrem Privatleben gut vereinbar sind. Gleichzeitig möchten wir für unsere Beschäftigten in jeder Lebensphase – vom Berufseinstieg bis zum Renteneintritt – der passende Arbeitgeber sein.

Unsere Vielfaltsstrategie gilt für unsere Beschäftigten in Deutschland. Für Tochterfirmen außerhalb Deutschlands gelten andere Managementansätze, die jedoch vergleichbare Zielsetzungen verfolgen.

Ziel zur Förderung von Arbeitgeberattraktivität

Unser Ziel ist es, den Frauenanteil in der Belegschaft unseres Konzerns auf 35 % und bei den Führungskräften auf 25 % zu steigern. Dieses Ziel soll bis zum 30. September 2026 erreicht werden. Weitere Informationen zu diesem Ziel sowie zum aktuellen Stand der Zielerreichung finden sich unter [Diversitätspараметер](#). Die Zielgrößen helfen uns dabei, Chancengleichheit zu fördern und Fortschritte zu messen. Um unsere Ziele zur Förderung von Vielfalt festzulegen, haben wir am Standort Mannheim im September 2023 eine Status-Quo-Analyse unserer Belegschaft durchgeführt. Dabei haben wir die bestehenden Vielfaltskriterien betrachtet und bewertet und aktuelle Zukunftstrends im Personalmanagement sowie Erkenntnisse zur demografischen Entwicklung berücksichtigt.

Maßnahmen für mehr Arbeitgeberattraktivität

Wesentlicher Bestandteil unserer Maßnahmen, um unser Ziel für mehr Arbeitgeberattraktivität zu erreichen, ist die Neugestaltung unseres Arbeitgeberauftritts und unserer Stellenausschreibungen, um diese ansprechender für Bewerberinnen zu gestalten. Dazu gehören geschlechtsneutrale Stellenausschreibungen, der Ausbau von Teilzeitangeboten und die gezielte Ansprache von Frauen auf Karrieremessen, um mehr Frauen für eine Karriere bei MVV zu gewinnen. Flexible Arbeitszeitmodelle und die Möglichkeit zur mobilen Arbeit sollen die Attraktivität von MVV als modernen Arbeitgeber weiter steigern. Gleichzeitig intensivieren wir unsere internen Bemühungen, um für Diversität zu sensibilisieren und sogenannte Gender Bias im Recruiting-Prozess zu minimieren. Wir konnten am Standort Mannheim bereits erste Erfolge verzeichnen: So haben die Überarbeitung der Karriereseite und der Stellenausschreibungen in sozialen Medien in den vergangenen Jahren zu einem deutlichen Anstieg, auch bei den Bewerbungen von Frauen geführt. Alle Maßnahmen, für mehr Arbeitgeberattraktivität, die im Geschäftsjahr 2028 abgeschlossen sein sollen, gelten für unsere deutschen Gesellschaften.

Um den Frauenanteil bei MVV weiter zu erhöhen, ergänzen wir unsere bestehenden Aktivitäten durch Maßnahmen, die die Sichtbarkeit von Frauen bei MVV intern und extern erhöhen. Die Etablierung unseres Frauennetzwerks „wom:energy“ für MVV in Deutschland, das monatliche Netzwerktreffen und eigene Formate organisiert, ist ein wichtiger Teil davon. Darüber hinaus haben wir Maßnahmen ergriffen, um sowohl intern als auch extern als attraktiver Arbeitgeber für Frauen wahrgenommen zu werden. Neben unserem internen Mentoringprogramm für Nachwuchsführungskräfte beteiligen wir uns an Mentoring-Programmen für Frauen, die in Kooperation mit anderen namhaften Unternehmen der Region durchgeführt werden. Diese Kooperationen liefern uns wertvolle Impulse von außen und ermöglichen es uns, weitere Angebote zu entwickeln. Ein Beispiel ist das regionale Projekt „Spitzenfrauen Baden-Württemberg“, durch das wir interessierten Mitarbeiterinnen ein externes Netzwerk, zugeschnittene Seminare und Zugänge zu Wissensbereichen speziell für Frauen bieten. Die genannten Maßnahmen setzen wir fortlaufend am Standort Mannheim und in der Region um. In Verbindung damit oder auch unabhängig davon führen alle Tochterunternehmen konzernweit vergleichbare Programme durch.

Karrierechancen und Perspektiven bei MVV sollen unabhängig von der sozialen, kulturellen und nationalen Herkunft sein. Mit unserem Vielfaltsmanagement möchten wir Menschen mit verschiedenen Hintergründen erreichen und diese in unsere Belegschaft integrieren. Wir sprechen Menschen mit unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft gezielt an, ihre Entwicklungs- und Karrierechancen bei MVV zu ergreifen. Zudem berücksichtigen wir an unseren größten deutschen Standorten Kiel, Mannheim, Offenbach und Wörstadt im Bewerbungsprozess für handwerkliche beziehungsweise gewerbliche Profile fortlaufend potenzielle Sprachbarrieren, die sich auf schulische Leistungen ausgewirkt haben könnten, indem wir den Notendurchschnitt in eingereichten Zeugnissen bei der Einstellungsentscheidung weniger stark bewerten.

Die Digitalisierung in Kombination mit modernen Kommunikationsmitteln ermöglichen bei MVV bedarfsgerechtes mobiles Arbeiten und sollen die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben erleichtern. An den Standorten Kiel, Mannheim, Offenbach und Wörstadt gibt es Betriebsvereinbarungen zum mobilen beziehungsweise hybriden Arbeiten. Mit unserem Konzept zur Führung in Teilzeit am Standort Mannheim binden wir Leistungsträgerinnen und Leistungsträger über verschiedene Lebensphasen hinweg. Es richtet sich an Führungskräfte in bestimmten Lebenslagen wie Eltern- und Pflegezeit und soll eine schnellere Rückkehr in den Beruf erleichtern. Gleichzeitig ermutigen wir Mitarbeitende, Führungspositionen in Teilzeit zu übernehmen. Am Standort Mannheim haben wir im Vorjahr außerdem Arbeits- und Resonanzgruppen mit Mitarbeitenden aus verschiedenen Unternehmensteilen gebildet, die sich kontinuierlich mit den Themen lebensphasenorientiertes Arbeiten, Führung in Teilzeit und der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben auseinandersetzen. Aus den Ergebnissen der Arbeitsgruppen haben wir im Berichtsjahr neue Maßnahmen abgeleitet. Unter anderem haben wir im Intranet Informationen zu diesem Thema bereitgestellt und gezielte Aktionen in Einzelgesellschaften gestartet. Beispielsweise haben wir damit angefangen, vor Ort Zukunftsgespräche mit Beschäftigten über 55 zu führen. Für unsere Beschäftigten an den Standorten Mannheim, Kiel, Offenbach und Wörstadt, aber auch an weiteren kleineren Standorten, bieten wir verschiedene Familienservices an. Dafür arbeiten wir mit erfahrenen Dienstleistern zusammen, die streng vertraulich bei beruflichen, familiären oder finanziellen Fragen beraten und unterstützen. An mehreren Standorten bieten wir für die Kinder unserer Beschäftigten Zugang zu Ferienprogrammen an. Ein weiterer Fokus liegt auf der Unterstützung von Mitarbeitenden, die Angehörige pflegen. Hier bieten wir verschiedene Hilfestellungen an, wie die Möglichkeit zur Freistellung, Informationsveranstaltungen und Notfallmappen zum Thema Beruf und Pflege oder wir kooperieren mit einem Pflegeservice – wie beispielsweise bei unserer Tochtergesellschaft Energieversorgung Offenbach.

Gesundheit und Sicherheit

Konzept für Gesundheit und Sicherheit

Die Sicherheit und die Gesundheit unserer Mitarbeitenden sowie der Personen, die in unserem Auftrag tätig sind, haben für uns höchste Priorität. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, haben wir einen Managementansatz für die Umsetzung des Programms „Gelebte Sicherheit“ entwickelt. Unser Managementansatz und unser damit verbundenes Ziel gelten für unsere deutschen Gesellschaften. Er steht im Einklang mit der Internationalen Charta der Menschenrechte der Vereinten Nationen und setzt auf die folgenden zentralen Leitgedanken:

- Die Sicherheit und die Gesundheit unserer Mitarbeitenden sind für uns nicht nur ein Anliegen, sondern eine Verpflichtung.
- Alle Mitarbeitenden sind uns wichtig. Wir beziehen sie bei Maßnahmen für ihre Sicherheit und Gesundheit mit ein.
- Alle Führungskräfte sowie Mitarbeitenden sind sich ihrer Verantwortung bewusst und nehmen diese in ihrem Einflussbereich aktiv wahr.
- Durch unseren präventiven Ansatz verbessern wir kontinuierlich die Sicherheit und den Gesundheitsschutz aller Mitarbeitenden.

Mit unserem Managementansatz wollen wir die negative Auswirkung unserer Geschäftstätigkeit auf die Sicherheit und Gesundheit unserer Beschäftigten durch reale Unfall- und Gesundheitsgefahren abmildern.

Bei unseren Tätigkeiten berücksichtigen wir gesetzliche Vorgaben, wie zum Beispiel das Arbeitsschutzgesetz und die dazugehörigen Verordnungen, das Arbeitssicherheitsgesetz sowie die berufsgenossenschaftlichen Vorschriften. Bei der Umsetzung des Programms „Gelebte Sicherheit“ und – sofern in den jeweiligen Gesellschaften vorhanden – bei der Umsetzung von Arbeitsschutzmanagementsystemen haben wir uns auch zur Umsetzung der Standards Dritter verpflichtet. Unsere Netzgesellschaften werden beispielsweise regelmäßig spartenübergreifend im Rahmen von Zertifizierungen für das Technische Sicherheitsmanagement (TSM) nach den Vorgaben der folgenden Fachverbände überprüft: DVGW (Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches), AGFW (Arbeitsgemeinschaft Fernwärme) und Forum Netztechnik/Netzbetrieb (FNN) im Verband der Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik (VDE). Darüber hinaus verfügen einzelne Tochtergesellschaften in Deutschland und Unternehmensbereiche über Systeme und Zertifikate nach nationalen und internationalen Normen und Vorgaben wie ISO 45001 und ISO 9001.

Die betriebliche Umsetzung bezieht sich in erster Linie auf unsere eigenen Mitarbeitenden. Vereinzelt gelten spezielle Regelungen auch für Beschäftigte von Fremdfirmen sowie sonstige Dienstleister. Für die verpflichtende arbeitsmedizinische Betreuung richten wir uns nach den Vorgaben des Arbeitssicherheitsgesetzes und den Unfallverhütungsvorschriften der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung. Unsere ausländischen Tochtergesellschaften orientieren sich an den jeweiligen nationalen Vorschriften für die arbeitsmedizinische Betreuung.

Ziel für Gesundheit und Sicherheit

Jeder Unfall ist ein Unfall zu viel. Daher lautet unsere Vision: keine Unfälle. Wir wollen Unfälle gar nicht erst vorkommen lassen und wollen daher bis 2030 eine jährliche Lost-Time-Injury-Frequency (LTIF) von weniger als 1 erreichen. Die Kennzahl LTIF misst die Unfallhäufigkeit, indem die Anzahl der meldepflichtigen Unfälle ins Verhältnis zu den geleisteten Arbeitsstunden gesetzt wird; wir erfassen dabei nur Gesellschaften mit einer Konzernzugehörigkeit von mindestens zwölf Monaten. Dieses Ziel gilt konzernweit. Das LTIF-Ziel stimmt mit unserem Managementansatz zur Umsetzung des Programms „Gelebte Sicherheit“ überein. Zur Festlegung des Ziels haben wir verschiedene Methoden und Annahmen zugrunde gelegt. Zunächst haben wir im Rahmen einer Bestandsaufnahme aktuelle Unfalldaten erfasst und analysiert sowie eine Risikobewertung durchgeführt. Außerdem haben wir Vergleichswerte und Industriestandards berücksichtigt. Unsere Fortschritte messen wir im Vergleich zum Bezugswert aus dem Geschäftsjahr 2023, in dem der LTIF bei 4,3 lag. Informationen zum aktuellen Stand der Zielerreichung finden sich unter [Kennzahlen zu Gesundheitsschutz und Sicherheit](#).

Maßnahmen für Gesundheit und Sicherheit

Um zu erreichen, was wir mit dem Managementansatz zur Umsetzung des Programms „Gelebte Sicherheit“ anstreben, implementieren wir schrittweise das Stufensystem der MVV-Standards der Arbeitssicherheit. Diese Standards bündeln Maßnahmen aus verschiedenen Themenfeldern der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes. Die Gesellschaften von MVV nutzen diese, um ihre entsprechenden Maßnahmen schrittweise zu verbessern und letztlich ein vorgegebenes Ambitionsniveau zu erreichen – das der Zertifizierung ISO 45001 entspricht. Das Stufensystem wurde im Berichtsjahr zum ersten Mal an unseren größten deutschen Standorten Kiel, Mannheim, Offenbach und Wörstadt angewandt. Es soll bis Ende 2026 im gesamten MVV-Konzern eingeführt werden. Beispiele für Themenfelder innerhalb der MVV-Standards sind Gefährdungsbeurteilungen sowie Unterweisungen. Gefährdungsbeurteilungen führen wir in allen Unternehmensbereichen durch. So identifizieren wir arbeitsbedingte Gefahren, bewerten das damit verbundene Risiko und legen entsprechende technische, organisatorische und persönliche Maßnahmen fest. Wir prüfen mindestens jährlich, ob wir die Beurteilungen aufgrund neuer Erkenntnisse, neuer rechtlicher oder betrieblicher Anforderungen anpassen müssen. Geprüft wird auch, ob gemeldete Beinaheunfälle, unsichere Zustände oder unsichere Handlungsweisen Anpassungen erfordern. Bei Unterweisungen erläutern wir mögliche Gefährdungen bei der Ausführung von Arbeiten und machen Vorgaben zur Arbeitssicherheit. Dazu gehören auch regelmäßige Sicherheitskurzgespräche, sogenannte Safety Moments, die das Bewusstsein für Arbeitssicherheit stärken sollen. Neben persönlichen Schulungen stellen wir ein elektronisches Unterweisungssystem bereit, das auf den Ergebnissen der Gefährdungsbeurteilungen basiert. Damit können sich unsere Mitarbeitenden Grundlagenthemen rund um die Arbeitssicherheit flexibel und individuell erarbeiten. Auch Begehungungen mit dem dazugehörigen Begehungskonzept sind ein Themenfeld der MVV-Standards. Befindet sich eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter in einer Arbeitssituation mit akuter Verletzungs- oder Erkrankungsgefahr, muss die Arbeit eingestellt und umgehend mit der Führungskraft Rücksprache gehalten werden. Diese Regelung haben wir in entsprechenden Betriebsanweisungen festgelegt, die beispielsweise im Rahmen von Schulungen kommuniziert werden.

An den einzelnen Standorten sorgen wir durch betriebsinterne Regelungen und Prozesse für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. So wollen wir erhebliche negative Auswirkungen auf die Sicherheit und die Gesundheit, die direkt mit unseren Betriebsstätten, Produkten oder Dienstleistungen verbunden sind, verhindern oder abmildern. Die Regelungen in den verschiedenen Unternehmensbereichen oder Gesellschaften sind dabei weitgehend vergleichbar. In den technischen Anlagen der MVV Umwelt dürfen beispielsweise Mitarbeitende von Fremdfirmen nur tätig werden, wenn sie zuvor eine allgemeine Einweisung für den Standort sowie den Einsatzort bekommen haben. Darüber hinaus sind Fremdfirmen verpflichtet, ihre Mitarbeitenden selbst zu unterweisen und uns die Gefährdungsbeurteilungen für ihre Tätigkeiten vorzulegen.

Verfahren zur Einbeziehung von Personen aus dem Kreis der eigenen Arbeitskräfte und von Arbeitnehmervertretern

Wir verfügen über verschiedene partizipative Verfahren und Instrumente, um die Sichtweisen unserer eigenen Beschäftigten in unsere Entscheidungen und Tätigkeiten einzubeziehen. Dies ist uns ein wichtiges Anliegen, da wir auf diese Weise unsere Mitarbeitenden auch in Bezug auf die durch unsere #klimapositiv-Strategie resultierenden Auswirkungen einbeziehen. Ein wichtiges Gremium für diesen Austausch ist unser Konzernbetriebsrat. Darüber hinaus bestehen Betriebsratsgremien und -ausschüsse auf lokalen Ebenen. Die jeweiligen Unternehmensleitungen arbeiten vertrauensvoll mit diesen Gremien zusammen, sodass neben den Unternehmensinteressen auch die Belange der Belegschaft bei allen maßgeblichen Entscheidungen berücksichtigt werden. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat der MVV Energie AG paritätisch besetzt, das bedeutet, dass die Hälfte der Mitglieder aus Arbeitnehmervertretern besteht. Dadurch sind die Arbeitnehmerbelange auch bei zentralen Unternehmensentscheidungen direkt vertreten. Im Rahmen unseres Risiko-managementsystems werden der Vorstand und der Aufsichtsrat künftig quartalsweise über wesentliche nachhaltigkeitsbezogene Chancen und Risiken informiert. In den Aufsichtsratssitzungen stehen übergreifende Arbeitnehmerbelange, wie zum Beispiel das Thema angemessene Entlohnung, mindestens einmal im Jahr auf der Tagesordnung. Darüber hinaus trägt der Bereich Vielfalt und Prävention themenspezifische Mitarbeiterbelange, etwa Vielfalt und Inklusion betreffend, einmal im Jahr an den Konzernbetriebsrat heran. Unsere lokalen Betriebsratsgremien sind den Beschäftigten am nächsten; sie besprechen individuelle Belange anlassbezogen und wöchentlich mit den betroffenen Personen. Die übergeordnete Verantwortung für die Einbeziehung der Arbeitskräfte liegt beim Personalvorstand als Verantwortlicher für alle Aktivitäten im Personalbereich. Der Gesamtvorstand wird mindestens quartalsweise sowie anlassbezogen über relevante Personalthemen informiert. Für die Einbeziehung von Personen stellen wir finanzielle und personelle Ressourcen zur Verfügung. Dazu gehören beispielsweise Weiterbildung von Betriebsräten, die Freistellung von Betriebsräten sowie Boni und zusätzliche Urlaubstage für Gewerkschaftsmitglieder.

In Deutschland ist das Prinzip der Mitbestimmung der Beschäftigten sowohl über das Mitbestimmungs- als auch über das Betriebsverfassungsgesetz rechtlich verankert. Auch als Mitglied im UN Global Compact sehen wir uns dazu verpflichtet, sicherzustellen, dass die Vereinigungsfreiheit und die wirksame Anerkennung des Rechts auf Kollektivverhandlungen gewahrt wird. Eine spezielle Vereinbarung mit Arbeitnehmervertretungen zur Achtung der Menschenrechte innerhalb der Belegschaft besteht jedoch nicht. Dass unsere Verfahren für die Einbeziehung unserer Mitarbeitenden wirksam sind, entnehmen wir der regen Beteiligung von Mitarbeitenden an Befragungen und bei Dialogformaten mit der Geschäftsführung sowie dem offenen Austausch bei Betriebsversammlungen.

Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Beschwerdekanäle

Trotz umfangreicher Vorkehrungen kann unsere Geschäftstätigkeit unter Umständen zu negativen Auswirkungen auf unsere Beschäftigten beitragen. Um solchen Auswirkungen entgegenzuwirken, haben wir Abhilfemaßnahmen eingerichtet und bieten unseren Mitarbeitenden Anlaufstellen für Beschwerden an. Neben der Möglichkeit, sich direkt an Führungskräfte, den Personalbereich oder den Betriebsrat zu wenden, können Mitarbeitende auch unsere Whistleblower-Hotline nutzen, ihre Anliegen bei unserer Compliance Officerin melden oder sich an unsere Vertrauensanwältin wenden. Um sicherzustellen, dass unsere Whistleblower-Hotline bekannt ist, informieren wir innerhalb des Unternehmens aktiv darüber – über eine eigene Intranetseite, Flyer und jährlich im Rahmen der Betriebsversammlung. Weitere Informationen zu diesen allgemeinen Verfahren sowie zum Schutz von Hinweisgebenden finden sich im Kapitel Unternehmensführung im Abschnitt [Hinweisgebersystem und Schutz von Hinweisgebenden](#). Zusätzlich zu den allgemeinen Meldewegen gibt es in unseren deutschen Gesellschaften innerbetriebliche Beschwerdestellen nach §13 Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG). Die Verantwortlichen beraten und unterstützen Mitarbeitende, die sich aufgrund ihrer ethnischen oder sozialen Herkunft, ihres Geschlechts, ihrer Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, ihres Alters oder ihrer sexuellen Identität benachteiligt fühlen. Die innerbetrieblichen Beschwerdestellen mit unabhängigen Vertreterinnen und Vertretern, die der gesetzlichen Schweigepflicht unterliegen, begleiten und unterstützen unsere Beschäftigten bei individuellen Angelegenheiten im Rahmen ihres gesetzlichen Auftrags. Für die Ergreifung von Abhilfemaßnahmen haben wir klare Prozesse definiert. Je nach Inhalt der Beschwerde können andere Abteilungen wie HR, Legal oder Compliance hinzugezogen werden. Getroffene Abhilfemaßnahmen können dabei entweder einzelne Personen betreffen oder auf Veränderungen in Prozessen oder Strukturen abzielen.

Die Verantwortung für die kontinuierliche Verfügbarkeit dieser Anlaufstellen und die Fortführung der beschriebenen Verfahren liegt beim Vorstand und den Geschäftsführungen der Gesellschaften. Die Wirksamkeit unserer Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und die Funktionalität unserer Beschwerdekanäle bewerten wir künftig unter anderem durch punktuelle Zufriedenheitsumfragen. Zudem wird mindestens einmal jährlich sowie anlassbezogen an den Vorstand und die Geschäftsführungen der Gesellschaften über die Tätigkeit der Beschwerdestellen berichtet.

Menschenrechte bei MVV

Unseren Ansatz in Bezug auf die Menschenrechte beschreiben wir im Abschnitt [Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette](#). Dort finden sich Informationen über unsere Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik sowie über unsere Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen im Bereich Menschenrechte.

Kennzahlen

Kennzahlen und Fortschrittsmessung in Bezug auf die Arbeitskräfte des Unternehmens

Nachfolgend berichten wir Kennzahlen zu unseren Arbeitskräften. Wenn diese Kennzahlen zur Messung des Fortschritts bei den zuvor genannten Zielen dienen, weisen wir darauf hin. Sofern nicht anders angegeben, erheben wir diese Kennzahlen im Rahmen einer Abfrage durch unseren Personalbereich. Zu den eigenen Arbeitskräften, die von wesentlichen Auswirkungen betroffen sind, zählen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer von MVV: Arbeitnehmer sind alle Mitarbeitenden, die bei den im Konsolidierungskreis einbezogenen Gesellschaften in einem Arbeitsverhältnis stehen – dazu gehören für uns auch Vorstände, Geschäftsführer und leitende Angestellte. Bei Angaben zu den eigenen Arbeitskräften des Unternehmens handelt es sich um Personenzahlen oder Prozentangaben und beziehen sich auf eine Stichtagsbetrachtung zum Bilanzstichtag 30. September.

Merkmale der eigenen Arbeitskräfte des Unternehmens

Arbeitnehmerkennzahlen¹

Anzahl (Köpfe)	Weiblich	Männlich	Divers	Keine Angaben	GJ 2025
Arbeitnehmer	2.025	4.785	1	–	6.811
davon mit unbefristeten Arbeitsverträgen	1.784	4.267	–	–	6.051
davon mit befristeten Arbeitsverträgen	239	508	1	–	748
davon Abrufkräfte	2	10	–	–	12
davon Vollzeitkräfte	1.209	4.365	–	–	5.574
Deutschland	1.064	3.917	–	–	4.981
Region AMERICAS ²	8	53	–	–	61
Region APAC ³	6	25	–	–	31
Region EMEA ⁴	131	370	–	–	501
davon Teilzeitkräfte	816	420	1	–	1.237
Deutschland	807	407	1	–	1.215
Region AMERICAS	–	–	–	–	–
Region APAC	–	–	–	–	–
Region EMEA	9	13	–	–	22

1 Geschlecht gemäß der eigenen Angaben der Arbeitnehmer

2 USA

3 Indien, Philippinen, Thailand

4 Griechenland, Italien, Luxemburg, UK, Südafrika

Zum Ende des Geschäftsjahres 2025 beschäftigten wir konzernweit 6.811 Mitarbeitende (Vorjahr: 6.649). Der Anstieg ist vor allem auf den Personalaufbau in unseren Wachstumsfeldern zurückzuführen, dabei spielten der Ausbau erneuerbarer Energien und die Wärmewende die größte Rolle. Im Ausland arbeiteten unter anderem 380 Beschäftigte in den Beteiligungen von Juwi sowie 163 bei den britischen Tochtergesellschaften der MVV Umwelt. Im Konzernjahresabschluss berichten wir über unsere Mitarbeitenden im Jahresdurchschnitt unter der Textziffer 7 Personalaufwand.

Im Berichtsjahr haben 764 Beschäftigte unser Unternehmen verlassen, was einer Fluktuationsquote von 11,4 % entspricht. Bei der Berechnung dieser Kennzahl werden Personen berücksichtigt, die das Unternehmen freiwillig verlassen haben, gekündigt wurden, in den Ruhestand gegangen oder verstorben sind. Folgende Personengruppen werden aufgrund der geringen Fallzahl nicht inkludiert: Praktikantinnen und Praktikanten, Personen, die Abschlussarbeiten erstellen sowie Mitarbeitende, die von befristeten zu unbefristeten Arbeitsverhältnissen wechseln. Auch ehemalige Auszubildende, die wir weiterbeschäftigen, bleiben unberücksichtigt. Die Fluktuationsquote wird ermittelt, indem die Anzahl der Abgänge im Berichtsjahr durch den durchschnittlichen Personalbestand dividiert wird. Der durchschnittliche Personalbestand wird auf Basis der Quartalszahlen der jeweiligen legalen Einheiten berechnet.

Zusätzlich berichten wir die Gesamtzahl unserer Mitarbeitenden aufgeschlüsselt nach Geschlecht und Ländern.

Arbeitnehmer nach Geschlecht

Anzahl (Köpfe)	Weiblich	Männlich	Divers ¹	Keine Angaben	GJ 2025
Arbeitnehmer	2.025	4.785	1	–	6.811

1 Geschlecht gemäß der eigenen Angaben der Arbeitnehmer

Für MVV sind hinsichtlich der Aufschlüsselung nach Ländern im Berichtsjahr aufgrund der Betrachtungsweise – nur Länder mit 50 oder mehr Arbeitnehmern, die mindestens 10 % der Gesamtzahl der Arbeitnehmer ausmachen – nur die Kennzahlen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Deutschland relevant.

Arbeitnehmer nach Ländern¹

	GJ 2025
Deutschland	6.196

¹ Für Länder mit 50 oder mehr Arbeitnehmern, die mindestens 10 % der Gesamtzahl der Arbeitnehmer ausmachen

Tarifvertragliche Abdeckung und sozialer Dialog

Tarifvertragliche Abdeckung und sozialer Dialog

GJ 2025	Tarifvertragliche Abdeckung	
Abdeckungsquote (%)	Beschäftigte – EWR ¹	Vertretung am Arbeitsplatz – EWR ¹
0–19	–	–
20–39	–	–
40–59	–	–
60–79	Deutschland (70,1)	–
80–100	–	Deutschland (94,3)

¹ Für Länder mit 50 oder mehr Arbeitnehmern, die mindestens 10 % der Gesamtzahl der Arbeitnehmer ausmachen

Insgesamt fallen 64,5 % unserer Mitarbeitenden unter eine tarifvertragliche Regelung. Im europäischen Wirtschaftsraum (EWR) haben wir mehrere Tarifverträge abgeschlossen. 86,7 % unserer Mitarbeitenden werden von Arbeitnehmervertretungen vertreten. Dieser Prozentsatz wird errechnet, ohne Personen in einer Führungsposition, wie zum Beispiel Vorstände, Geschäftsführer oder leitende Angestellte, einzubeziehen, da diese nicht von den Arbeitnehmervertretungen repräsentiert werden. Darüber hinaus bestehen bei MVV keine Vereinbarungen über die Vertretung von Mitarbeitenden durch einen Europäischen Betriebsrat, einen Betriebsrat eines Societas Europaea (SE) oder einen Betriebsrat einer Societas Cooperativa Europaea (SCE).

Diversitätsparameter

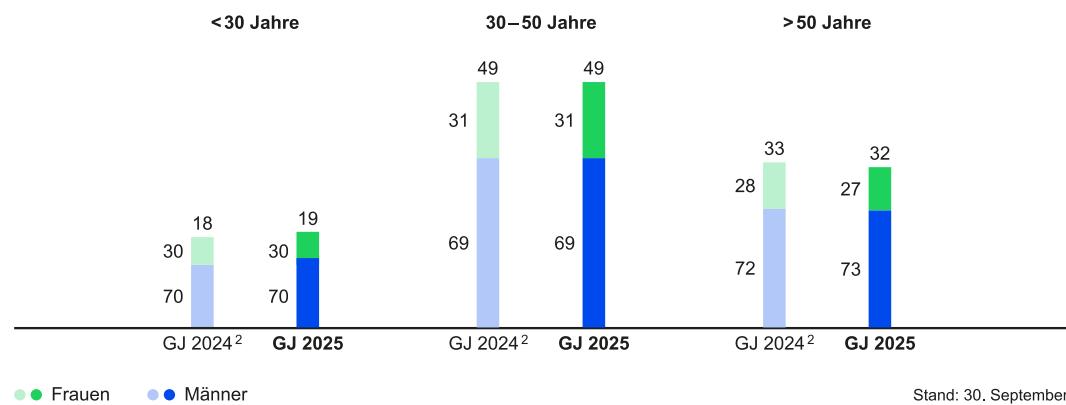
Unser Ziel ist es, den Frauenanteil in der Belegschaft des Konzerns bis zum 30. September 2026 auf 35 % zu steigern, ausgehend von einem Anteil von 28 % zum 30. September 2021. Bei den Führungskräften – hierunter verstehen wir alle Personen mit disziplinarischer Führungsverantwortung – wollen wir den Anteil bis zum 30. September 2026 auf 25 % steigern, ausgehend von einem Anteil von 14 % zum 30. September 2021. Dabei haben wir im Berichtsjahr folgende Fortschritte erzielt: Zum Bilanzstichtag 30. September 2025 lag der Frauenanteil in der Belegschaft unseres Konzerns bei 30 %. Bei unseren Führungskräften lag der Anteil bei 21 %. Aus heutiger Sicht gehen wir davon aus, dass wir die angestrebten Ziele, die wir uns im Jahr 2021 gesetzt hatten, bis 2026 voraussichtlich trotz aller Anstrengung und Maßnahmen nicht erreichen können. Wir verfolgen die selbst gesetzten Ziele jedoch konsequent weiter und setzen auf Maßnahmen und Programme, die nachhaltig ihre Wirksamkeit entwickeln. Wir verzichten auf Quoten und setzen auf Kulturveränderung. Diese Herangehensweise erfordert mehr Zeit, als wir ursprünglich erwartet hatten. Wir sind aber überzeugt, dass dies für einen nachhaltig wirkenden Wandel der richtige Weg ist. Wir betreiben weiterhin gezielte Personalentwicklung für Frauen mit dem Potenzial, Führungspositionen zu übernehmen und Wissensvermittlung zur Chancengleichheit und Vielfalt.

Aus Transparenzgründen veröffentlichen wir an dieser Stelle erstmals Kennzahlen zur Zusammensetzung unserer obersten Führungsebene. Die hier zugrunde gelegte Definition unserer obersten Führungsebene umfasst die Vorstandsmitglieder unserer Teilkonzerne sowie die Führungskräfte, die direkt unterhalb des Vorstands von MVV oder der Vorstände der Teilkonzerne tätig sind. Im Berichtsjahr bestand diese Führungsebene aus 8 Frauen (23 %) und 27 Männern (77 %).

Die Verteilung der Altersstruktur unserer Mitarbeitenden stellt sich wie folgt dar:

Altersstruktur der Arbeitnehmer¹

%



1 Die Geschlechtszuordnung Divers ist aufgrund des geringen prozentualen Anteils grafisch nicht abbildung.

2 Werte unterliegen keiner inhaltlichen Prüfung durch den Abschlussprüfer.

Angemessene Entlohnung

Wir ermittelten auch, ob wir unsere Mitarbeitenden entsprechend der geltenden Referenzwerte angemessen entlohen, dies ist für alle der Fall.

Kennzahlen zu Gesundheitsschutz und Sicherheit

Im Folgenden berichten wir Kennzahlen, die unsere Fortschritte im Rahmen des Programms „Gelebte Sicherheit“ aufzeigen.

Gesundheitsschutz und Sicherheit

	GJ 2025
Anteil eigener Arbeitskräfte, die durch ein Managementsystem Gesundheit und Sicherheit abgedeckt sind (%)	45
Todesfälle eigener Arbeitskräfte infolge arbeitsbedingter Verletzungen und Erkrankungen (Anzahl)	–
Todesfälle anderer Arbeitskräfte, die an den Standorten der MVV tätig sind, infolge arbeitsbedingter Verletzungen und Erkrankungen (Anzahl)	–
Meldepflichtige Arbeitsunfälle eigener Arbeitskräfte (Anzahl) ¹	24
Quote meldepflichtiger Arbeitsunfälle eigener Arbeitskräfte (LTIF) ^{1,2,3}	2,3

1 Meldepflichtige Arbeitsunfälle sind alle Arbeitsunfälle mit mindestens einem Ausfalltag

2 Berechnet nach betriebsbedingten Unfällen ab dem ersten Ausfalltag pro 1.000.000 Arbeitsstunden, für Gesellschaften mit einer Konzernzugehörigkeit von mindestens zwölf Monaten.

3 Basis für FTE-Zahlen: FTE-Werte zum Stichtag 30. September

Basis für nicht zentral erhobene FTE-Zahlen: FTE-Werte direkt von den Gesellschaften zum Stichtag 30. September
Arbeitsstunden = Anzahl der FTE (Full Time Equivalent) zum Stichtag 30. September multipliziert mit 1.700 Stunden (entspricht 1 FTE)

Unser Ziel ist es, bis 2030 eine jährliche Lost Time Injury Frequency (LTIF) von weniger als 1 zu erreichen. Im Berichtsjahr lag unser LTIF, also die Unfallhäufigkeit, bei 2,3; für unsere inländischen Gesellschaften betrug der LTIF 2,1, nach 3,9 im Vorjahr. Im Berichtsjahr kam es nicht zu Todesfällen eigener Arbeitskräfte sowie anderer an den Standorten des Unternehmens tätiger Arbeitskräfte, die auf arbeitsbedingte Verletzungen und Erkrankungen zurückzuführen sind.

Wir werten für unsere deutschen Gesellschaften systematisch das Unfallaufkommen aus und erfassen gemeldete Beinaheunfälle. Dabei beziehen wir alle Arbeits- und Wegeunfälle ein, einschließlich kleinerer Verletzungen. Eine statistische Auswertung von Unfällen mit besonders schweren Verletzungen sowie der Unfallarten erfolgt anlassbezogen. Zu den häufigsten Arten von Unfällen gehören Stolper-, Rutsch- und Sturzunfälle sowie Unfälle beim Hantieren. Alle Aus- und Bewertungen erfolgen geschlechtsneutral und unter Wahrung des Datenschutzes. Zudem prüfen wir, welche zusätzlichen Präventionsmaßnahmen sinnvoll sind. Wir berechnen die Kennzahlen auf Basis dezentral erfasster und zentral aggregierter Daten; jeder Vorfall muss nach festgelegten Standards erfasst beziehungsweise der zuständigen Sicherheitsfachkraft gemeldet werden.

Vergütungskennzahlen (Verdienstunterschiede und Gesamtvergütung)

Das prozentuale Verdienstgefälle zwischen weiblichen und männlichen Arbeitnehmern lag im Berichtsjahr bei 15,8 %. Diese Kennzahl gibt die Differenz zwischen dem Durchschnittseinkommen von Frauen und Männern auf Basis des Bruttostundenlohns an, ausgedrückt als Prozentsatz des Durchschnittseinkommens männlicher Arbeitnehmer. Das Verhältnis der jährlichen Gesamtvergütung der am höchsten bezahlten Einzelperson zum Median der jährlichen Gesamtvergütung aller Arbeitnehmer lag im Berichtsjahr bei 11. Zur Berechnung des durchschnittlichen Bruttostundenlohns für Arbeitnehmer, die zum Bilanzstichtag (30. September) im Konzern tätig waren, werden das zu versteuernde Bruttojahresentgelt inklusive Sondervergütungen, Boni und geldwerten Vorteile sowie die aufs Jahr angesetzten vertraglich festgelegten Soll-Stunden berücksichtigt. Dabei können bei unterjährig eingetretenen Mitarbeitenden Komponenten fehlen, die nur zu bestimmten Zeitpunkten ausgezahlt werden.

Für die Berechnung des Verhältnisses der höchstbezahlten Einzelperson zum Median werden nur Personen einbezogen, die zum Stichtag in einem Arbeitsverhältnis stehen. Das Einkommen der höchstbezahlten Einzelperson selbst fließt nicht in die Berechnung des Medians ein. Wir beziehen uns dabei auf die Vergütung der höchstbezahlten Person am Bilanzstichtag. Aufgrund des unterjährigen Wechsels im Vorstandsressort Vorsitz und Kaufmännische Angelegenheiten im Berichtsjahr war die höchstbezahlte Person des Geschäftsjahres 2025 nicht der Vorstandsvorsitzende.

Beschwerden, Vorfälle und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten

Unsere Mitarbeitenden haben die Möglichkeit, Beschwerden und Vorfälle über die im Abschnitt [Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Beschwerdekanäle](#) genannten Wege zu melden und eine AGG-Beratung in Anspruch zu nehmen. Bei einer AGG-Beratung handelt es sich um eine Beratung zu einem Thema, das nach dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) geschützt ist und das an unsere AGG-Beauftragten gemeldet wurde. Auf Wunsch der ratsuchenden Person mündet die Beratung in einem Beschwerdeverfahren/Vorfall; dies hebt die Anonymität auf.

Im Berichtsjahr wurden im Zusammenhang mit unseren eigenen Beschäftigten zwei Vorfälle von Diskriminierung, einschließlich Belästigung, gemeldet. Darüber hinaus gab es 15 gemeldete Beschwerden. Im Berichtsjahr wurden aufgrund solcher Vorfälle keine Geldbußen verhängt. Die Daten zu diesen Vorfällen werden durch eine zentral gesteuerte Abfrage bei den relevanten Gesellschaften erfasst.

Im Berichtsjahr gab es unter unseren eigenen Arbeitskräften keine schwerwiegenden Vorfälle in Bezug auf Menschenrechte. Ebenso wurden keine Geldbußen, Sanktionen und Schadenersatzzahlungen verzeichnet. Wir bewerten einen menschenrechts-bezogenen Vorfall als schwerwiegend, wenn es Handlungen betrifft, die die grundlegenden Rechte und die Würde des Menschen, speziell unserer Arbeitskräfte in schwerwiegender Weise beeinträchtigen. Darunter fallen das Recht zur Bildung von Vereinigungen beziehungsweise Koalitionen und das Recht auf Kollektivverhandlungen sowie die Gesetze gegen Zwangs- sowie Kinderarbeit.

Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

Achtung von Menschen- und Arbeitsrechten entlang der Wertschöpfungskette

Auch über das eigene Geschäft hinaus: Verantwortung für Menschenrechte

Wir sind davon überzeugt, dass wir auf Dauer nur erfolgreich sein können, wenn unsere Geschäftstätigkeit mit Menschen und Umwelt im Einklang steht. Nur so können wir unser Unternehmen zukunftssicher aufstellen. Unser Bekenntnis zum Schutz der Menschenrechte gilt daher sowohl für unsere eigenen Aktivitäten als auch für Aktivitäten innerhalb unserer Wertschöpfungskette – inklusive der Beschäftigten in unseren Lieferketten, die wir in diesem Abschnitt als Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette bezeichnen.

Konzept für die Achtung der Menschen- und Arbeitsrechte entlang der Wertschöpfungskette

Unser Managementansatz zur Achtung der Menschen- und Arbeitsrechte entlang der Wertschöpfungskette steht im Einklang mit unserer konzernweit geltenden Grundsatzzerklärung zur Achtung von Umwelt und Menschenrechten. Mit ihr unterstreichen wir unser Ziel, dass wir die Menschen- und Arbeitsrechte entlang unserer Wertschöpfungskette achten und unsere negativen Auswirkungen und Risiken innerhalb unseres Einflussbereichs minimieren wollen. Wir sind überwiegend in der EU beziehungsweise in Mitgliedsstaaten der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) aktiv – also Ländern, in denen Menschen- und Persönlichkeitsrechte in den nationalen Rechtsordnungen verankert und durch Grundrechte ergänzt sind. Unsere inhaltliche Definition der Menschenrechte orientiert sich an international anerkannten Menschenrechtsnormen, -konventionen, -grundsätzen und -richtlinien. Wir richten unser unternehmerisches Handeln an ihnen aus:

- die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen (UN),
- die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen,
- die Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte der Vereinten Nationen (UNGPs),
- die Konventionen und Empfehlungen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) zu Arbeits- und Sozialstandards,
- die zehn Prinzipien des Global Compact der Vereinten Nationen (UNGC),
- die UN-Kinderrechtskonventionen,
- die UN-Konvention zur Beseitigung jeder Diskriminierung der Frau,
- das Basler Übereinkommen über die Kontrolle der grenzüberschreitenden Verbringung gefährlicher Abfälle und ihre Entsorgung sowie
- das Stockholmer Übereinkommen über persistente organische Schadstoffe (POPs Convention).

MVV hat sich als Mitglied zu den zehn Prinzipien des UN Global Compact verpflichtet. Wir möchten uns aber nicht nur zur Achtung von Rahmenwerken und Prinzipien verpflichten, sondern auch darüber hinaus tätig werden. Wir bekennen uns uneingeschränkt zu einer verantwortungsvollen und nachhaltigen Beschaffung und fordern dies auch von unseren Lieferanten und Dienstleistern. Wir verpflichten unsere Lieferanten, unsere Mindestanforderungen einzuhalten, sowohl in Bezug auf Menschen- und Arbeitnehmerrechte – inklusive des Verbots von Kinder- und Zwangsarbeit – als auch in Bezug auf Umwelt- und Klimaschutz, Nachhaltigkeit, Compliance Management,

Korruptionsprävention, Kartellrecht sowie Geldwäscheprävention. Dies schließt auch die Einhaltung nationaler gesetzlicher Vorgaben zur Entlohnung sowie die Berücksichtigung der Konventionen und Empfehlungen der ILO zu Arbeits- und Sozialstandards ein.

In einem konzernweiten Projekt hatten wir bereits im Geschäftsjahr 2024 eine übergreifende Strategielandkarte inklusive eines Maßnahmenkatalogs zur nachhaltigen Beschaffung verabschiedet. Diese Landkarte dient unseren beschaffenden Organisationseinheiten, die wir nachfolgend auch als Einkaufseinheiten bezeichnen, zur Orientierung. Sie beschreibt verschiedene Herangehensweisen zur Umsetzung unseres Ansatzes zur Achtung der Menschen- und Arbeitsrechte. Auf dieser Grundlage haben die Einkaufseinheiten im Berichtsjahr daran gearbeitet, den Maßnahmenkatalog standortspezifisch zu konkretisieren und insbesondere den Code of Conduct in unsere Beschaffungsprozesse zu integrieren.

Umfangreiches Instrumentarium: So setzen wir unsere Anforderungen um

Wir tolerieren keine Verstöße gegen unsere Mindestanforderungen und verfolgen sie konsequent. Unser MVV Business Code of Conduct, unsere Grundsatzerkklärung zur Achtung von Umwelt und Menschenrechten sowie die MVV-Menschenrechts-Policy bilden den Handlungsrahmen für unsere Geschäftspartner. Das Thema Menschenhandel adressieren wir aufgrund einer bisher nicht erkennbaren Risikolage in unseren Richtlinien bislang nicht ausdrücklich. Wir haben die Achtung der Menschenrechte in unserem [Compliance Management System \(CMS\)](#) verankert. Unsere Vorgaben und Erwartungen zur Umsetzung der Anforderungen aus dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) haben wir in gesonderten Richtlinien umgesetzt. In diesen sind sowohl übergeordnete Anforderungen zum Schutz der Beschäftigten in der Lieferkette als auch spezifische Anforderungen für unsere Einkaufseinheiten festgelegt. Die Richtlinien regeln außerdem konzernweite Organisationsstrukturen und Verantwortlichkeiten. Unsere Compliance Officerin und Menschenrechtsbeauftragte überwacht die entsprechenden gesetzlichen und internen Anforderungen sowie menschenrechtsbezogenen Sorgfaltspflichten. Sie arbeitet dabei eng mit anderen internen Stakeholdern zusammen, insbesondere mit den Menschenrechtskoordinatorinnen und -koordinatoren ausgewählter Unternehmenseinheiten. Diese tauschen sich in der Regel im zweiwöchigen Rhythmus über die Umsetzung der erforderlichen gesetzlichen Anforderungen und Maßnahmen aus und stimmen sich dazu ab. Wir haben im Berichtsjahr unsere Mitarbeitenden an den Standorten Mannheim und Wörstadt im Einkauf über die Vorgaben des LkSGs sowie im Allgemeinen über die Menschenrechte gesondert geschult. Im Geschäftsjahr 2026 werden wir gesonderte Schulungen sowohl für unsere Einkaufseinheiten als auch für unsere Führungskräfte konzernweit verpflichtend einführen.

Trotz umfangreicher Vorkehrungen kann unsere Geschäftstätigkeit unter Umständen zu negativen Auswirkungen auf Arbeitskräfte in unserer Wertschöpfungskette beitragen. Sollten wir von einem solchen Vorfall Kenntnis erhalten, behalten wir uns vor, entsprechende Konsequenzen zu ziehen – bis hin zur Beendigung der Geschäftsbeziehung. Damit solche Vorfälle frühzeitig erkannt und adressiert werden können, stellen wir Anlaufstellen für Beschwerden zur Verfügung. Bei unseren Gesellschaften haben wir Meldeverfahren etabliert, über die Mitarbeitende, Geschäftspartner und Dritte jederzeit Verletzungen von Menschenrechten oder umweltbezogenen Pflichten sowie Verstöße gegen gesetzliche Regelungen oder gegen interne Vorgaben melden können. Weitere Informationen zu diesem Mechanismus finden sich im Abschnitt Unternehmensführung, dort im Abschnitt [Hinweisgebersystem und Schutz von Hinweisgebenden](#). Unsere Lieferanten sind über die bestehenden Meldeverfahren unserer Gesellschaften informiert. Derzeit ist es jedoch für sie nicht verpflichtend, dass sie ihre Arbeitskräfte über diese Verfahren aktiv in Kenntnis setzen. In dem Code of Conduct, der Teil der Beschaffungsvorgänge ist, ist vorgesehen, dass die Lieferanten selbst ein angemessenes Compliance Management System im Einsatz haben müssen, dessen Bestandteil auch eine Beschwerdemöglichkeit sein muss, die es ermöglicht, Verstöße zu melden.

Im Berichtsjahr wurden uns keine schwerwiegenden menschenrechtsbezogenen Probleme oder Vorfälle oder Fälle von Nichteinhaltung der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, der ILO-Erklärung über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit oder der OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen innerhalb unserer vorgelagerten Wertschöpfungskette

gemeldet. Schwerwiegende Menschenrechtsverletzungen sind Handlungen, die die grundlegenden Rechte und Würde des Menschen in schwerwiegender Weise beeinträchtigen; solche Verstöße können von Einzelpersonen, Gruppen, Regierungen oder anderen Institutionen begangen werden und betreffen oft fundamentale Rechte.

Bei der Entwicklung des Konzepts haben wir die Interessen der wichtigsten Stakeholdergruppen berücksichtigt. Ein Beispiel hierfür ist unsere Teilnahme am Branchendialog Energiewirtschaft, einem Multi-Stakeholder-Format, das auch Vertreter der Zivilgesellschaft umfasst. Über diesen Branchendialog haben wir uns daran beteiligt das Thema fairer Arbeitsbedingungen bei Bauleistungen im Infrastrukturbereich zu adressieren und ein Maßnahmenpaket zur Vermeidung von Arbeitsausbeutung zu entwickeln. Derzeit prüfen wir, ob einzelne Maßnahmen konkret bei uns umgesetzt werden sollen. Zudem stellen wir unseren Stakeholdern relevante Dokumente zu unseren Konzepten aktiv zur Verfügung. Unseren Ansatz hierzu beschreiben wir unter [Stakeholdermanagement](#).

Ziel zum Schutz der Menschen- und Arbeitsrechte in der Wertschöpfungskette

Wir entwickeln unsere Beschaffung gezielt zu Nachhaltigkeitsthemen weiter. Dies soll uns dabei helfen, gemäß unserem Managementansatz die Menschen- und Arbeitsrechte entlang der Wertschöpfungskette zu wahren. Ein maßgeblicher Schritt in diesem Prozess ist die Schaffung von Transparenz in unseren Lieferketten. Dies ermöglicht es uns, Risiken für Beschäftigte in der Lieferkette identifizieren und angemessene sowie geeignete Maßnahmen ergreifen zu können. Dafür wollen wir insbesondere unsere Top-Lieferanten zunächst anhand von Nachhaltigkeitskriterien überprüfen und bewerten. Hierzu verfolgen wir das Ziel, bis zum Ende des Geschäftsjahres 2030 konzernweit zusätzliche Nachhaltigkeitskriterien für die Qualifizierung und Beurteilung unserer Top-Lieferanten einzuführen. Zu diesen Kriterien können beispielsweise faire Entlohnung, die Einhaltung von Arbeitssicherheitsnormen, aussagekräftige Nachhaltigkeitszertifizierungen sowie die Teilnahme und Erfüllung bestimmter Ratings zählen. Die Umsetzung sollen die jeweiligen Einkaufseinheiten von MVV eigenständig verantworten. Eine Expertenarbeitsgruppe hat dieses Ziel entwickelt und den Vorstand darüber informiert. Externe Stakeholder wurden in die Zieldefinition bisher nicht eingebunden. Als Bezugsjahr für die Messung unserer Fortschritte haben wir das Geschäftsjahr 2025 festgelegt. Zur Überwachung der Performance verwenden wir einheitliche Verfahren, die unter [Nachhaltigkeitsmanagement](#) beschrieben sind.

Maßnahmen zum Schutz der Menschen- und Arbeitsrechte entlang der Wertschöpfungskette

Wir haben einen klar geregelten Prozess, um Nachhaltigkeit und IROs zu steuern. Im Rahmen dieses Prozesses analysieren wir, wie geeignet bestimmte Maßnahmen sind, und stellen den relevanten internen Stakeholdern entsprechende Informationen zur Verfügung. Auf diese Weise möchten wir unsere internen Entscheidungsträger dabei unterstützen, zu entscheiden, ob und in welchem Umfang diese Maßnahmen umgesetzt werden sollen. Wir ergreifen verschiedene Maßnahmen zum Schutz der Menschen- und Arbeitsrechte in unserer Wertschöpfungskette.

Ausgangspunkt für gezielte Maßnahmen: Risikoanalyse gemäß dem deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz

Wir arbeiten kontinuierlich daran, die Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf die Menschen- und Persönlichkeitsrechte sowie die Wahrscheinlichkeit möglicher Verletzungen der Menschenrechte systematisch zu identifizieren, zu managen und weiter zu verringern. Dabei prüfen wir, wo in unseren eigenen Geschäftsbereichen, durch unser unternehmerisches Handeln oder in unseren Lieferketten – zum Beispiel bei Zulieferern und Partnerunternehmen – Risiken für Menschenrechtsverletzungen bestehen. Die Ermittlung der Risiken für den MVV-Konzern erfolgt mindestens einmal jährlich sowie anlassbezogen und im Hinblick auf die geschützten Rechtspositionen im Sinne von § 2 des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes.

Wir bewerten, gewichten und priorisieren die so analysierten Risiken individuell und in angemessenem Maße nach Art und Umfang der Geschäftsbeziehung, des Einflussvermögens unserer Geschäftstätigkeit, der Schwere und Umkehrbarkeit der möglichen Verletzung und des eigenen Beitrags zur Verursachung. Basierend auf den so festgestellten Risikowerten nehmen wir – soweit erforderlich – entsprechende Korrekturen und Maßnahmen vor. Dabei handelt es sich insbesondere um Maßnahmen zur Vorbeugung, Erkennung, Minimierung, Beendigung und Verhinderung von Risiken. Gegenstand unserer Risikoanalyse ist auch die Ermittlung schwerwiegender Risiken, sogenannter „salient issues“, also menschenrechtlicher und umweltbezogener Risiken, die schwerwiegendste Auswirkungen auf potenziell Betroffene unseres unternehmerischen Handelns haben können.

Verbindlich festgelegt: Unsere Anforderungen an Lieferanten und eine nachhaltige Beschaffung

Wir verpflichten unsere Lieferanten grundsätzlich zur Achtung der Menschenrechte sowie zur Einhaltung arbeitsrechtlicher Standards. Unsere Tochtergesellschaft Juwi führt bei ausgewählten, risikobehafteten Tier-1-Lieferanten bereits Audits und Kontrollen durch, die in einem unregelmäßigen Turnus stattfinden. Wir planen, Lieferantenaudits und Kontrollen zukünftig in unterschiedlichem Umfang auch in anderen Einkaufseinheiten des MVV-Konzerns durchzuführen. Alle Einheiten sind außerdem angehalten, bei Verdacht auf Verstöße gegen unseren MVV Business Code of Conduct anlassbezogene Prüfungen von Lieferanten und gegebenenfalls deren Subunternehmen durchzuführen.

Zudem arbeiten wir an der Umsetzung unserer Beschaffungsstrategie, die alle Einkaufseinheiten des Konzerns seit dem Berichtsjahr in Teilen anwenden müssen. Sie umfasst insgesamt 13 Ziele und einen daraus abgeleiteten umfangreichen Maßnahmenkatalog zur Integration von Nachhaltigkeit in die beteiligten Beschaffungseinheiten. Der Zentraleinkauf am Standort Mannheim hat die Maßnahmen und Ziele im Hinblick auf seine Geschäftspraktiken bereits konkretisiert und mit der Umsetzung erster Maßnahmen begonnen. Dies dient uns nun als Blaupause für die individuelle Ausarbeitung der nachhaltigen Beschaffungsstrategien in den anderen Einkaufseinheiten.

Offen für andere Blickwinkel: Zusammenarbeit mit Arbeitskräften in der Lieferkette

Wir wollen die Sichtweisen der Arbeitskräfte in der Lieferkette bei unserer Unternehmensführung berücksichtigen und hierfür die Zusammenarbeit systematisieren. Dazu wollen wir ab dem Geschäftsjahr 2026 entsprechende Verfahren planen, mit denen wir die negativen Auswirkungen auf die Rechte der Beschäftigten in der Lieferkette für den MVV-Konzern in einem einheitlichen Prozess erfassen wollen, um die nachteiligen Auswirkungen und damit zusammenhängende Risiken zu minimieren. Darüber hinaus nehmen wir seit dem Jahr 2023 am Branchendialog zur Achtung der Menschenrechte entlang der globalen Liefer- und Wertschöpfungsketten der deutschen Energiewirtschaft teil und sind seit 2017 Mitglied im UN Global Compact. Unsere Bemühungen und Fortschritte legen wir im Rahmen des vorliegenden Nachhaltigkeitsberichts offen. Ergänzende Informationen stellen wir auf unserer Website zur Verfügung. Wir wollen unsere Methoden zur Messung und Bewertung der Wirksamkeit von Maßnahmen und Initiativen in den kommenden Jahren konkretisieren und weiter vorantreiben.

Betroffene Gemeinschaften

Umgang mit betroffenen Gemeinschaften

Rücksichtnahme und Dialog: Unsere Verantwortung gegenüber betroffenen Gemeinschaften

Mit unserer Ausrichtung auf erneuerbare Energien wollen wir zur Energiewende beitragen und eine nachhaltigere und effizientere Energieversorgung vorantreiben. Dabei legen wir großen Wert auf den Dialog mit den Gemeinschaften, die von der Errichtung und dem Betrieb unserer Erzeugungs- und Infrastrukturanlagen betroffen sind. Dieser Austausch ist für uns ein zentraler Bestandteil unserer unternehmerischen Verantwortung. Unser Ziel der nachhaltigen und sicheren Energieversorgung kann nur gemeinschaftlich erreicht werden – und dafür braucht es auch die Akzeptanz der Menschen vor Ort für die entsprechenden Projekte. An unseren Standorten können jedoch potenzielle Auswirkungen wie Lärm, Verschmutzung oder Veränderungen des Landschaftsbilds die Anwohnerinnen und Anwohner beeinflussen. Um diesen Herausforderungen gerecht zu werden, achten wir darauf, dass alle gesetzlichen und behördlichen Vorgaben für die Errichtung und den Betrieb unserer Anlagen streng eingehalten werden. Auch in unserer vorgelagerten Wertschöpfungskette sehen wir eine Verantwortung gegenüber lokalen Gemeinschaften. Dies betrifft vor allem die Auswirkungen, die mit der Rohstoffbeschaffung und Produktion vorgelagerter Produkte und Komponenten verbunden sind. Beispiele hierfür sind die chinesischen Siliziumabbaugebiete oder die zum Abbau von Bauxit genutzten Gebiete in Guinea.

Wir verwenden die Begriffe „betroffene Stakeholder“ und „betroffene Gemeinschaften“ beziehungsweise „lokale Gemeinschaften“ synonym.

Konzepte für den Umgang mit betroffenen Gemeinschaften

Unser Managementansatz für den Umgang mit betroffenen Gemeinschaften ist fester Bestandteil unserer Geschäftspraktiken und gilt für den MVV-Konzern. Unser Umgang mit lokalen Gemeinschaften basiert auf transparenter und offener Kommunikation sowie der strikten Einhaltung aller gesetzlichen und behördlichen Vorgaben. Unsere Zusammenarbeit mit betroffenen Gemeinschaften in Verbindung mit der Errichtung und dem Betrieb von Erzeugungs- und Infrastrukturanlagen ist darauf ausgelegt, im Einklang mit international anerkannten Menschenrechtsnormen, -konventionen, -grundsätzen und -richtlinien zu stehen. Dazu zählen unter anderem die Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte der Vereinten Nationen. Auch in unserer vorgelagerten Wertschöpfungskette ist uns die Einhaltung der international anerkannten Menschenrechtsnormen, -konventionen, -grundsätze und -richtlinien ein wichtiges Anliegen, für das wir uns im Rahmen unserer Einflussmöglichkeit einsetzen. Im Berichtszeitraum haben wir keine Meldung über Verstöße gegen die Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte, die Erklärung der IAO über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit oder die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen im Hinblick auf die eigenen Tätigkeiten erhalten, die lokale Gemeinschaften betroffen hätten. Unseren Ansatz zur Achtung der Menschenrechte beschreiben wir im Abschnitt [Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette](#).

Konzept für Auswirkungen im eigenen Geschäftsbereich

Die Errichtung und der Betrieb unserer Erzeugungs- und Infrastrukturanlagen können Auswirkungen auf die Bürgerinnen und Bürger vor Ort haben. Daher suchen wir mit ihnen bereits in einem sehr frühen Stadium unserer Projektplanungen den offenen und transparenten Dialog. Dieser Austausch findet sowohl im persönlichen Kontakt als auch über unsere Internet- und Produktwebseiten, Pressemitteilungen, soziale Netzwerke oder im Rahmen von lokalen Bürgerinformationsveranstaltungen statt. Wir achten darauf, die Verfahren zur Beteiligung der Öffentlichkeit sowie die Erörterungstermine mit höchster Sorgfalt durchzuführen und die Öffentlichkeit, die Bürgerinnen und Bürger sowie die Verbände umfassend und transparent einzubinden. Erfolgen Genehmigungsverfahren nach dem BlmSchG, stimmen wir uns mit der jeweiligen Genehmigungsbehörde über die Art des Verfahrens und den Umfang der Beteiligung der Öffentlichkeit ab. Dazu stellen wir – im Einklang mit regulatorischen Erfordernissen – Planungsunterlagen für die Diskussion zur Verfügung und führen Informationsveranstaltungen sowie andere gezielte Dialogmaßnahmen durch. Wir prüfen die Rückmeldungen aus den

Dialogmaßnahmen beziehungsweise aus der Offenlegung der Projektunterlagen; die gewonnenen Perspektiven der Bürgerinnen und Bürger lassen wir in die Projektentwicklung einfließen. Ein Beispiel dafür ist der Angelsportverein in Mannheim Neckarau. Hier haben wir in den Jahren 2021 bis 2023 bei der Errichtung der Fernwärme-Besicherungsanlage am Rheinufer in Mannheim-Neckarau aufgrund der Bedenken der Vereinsmitglieder dafür Sorge getragen, dass die Erreichbarkeit des Vereinsheimes durchgängig gegeben war. Mit unserem projektspezifischen Vorgehen möchten wir den individuellen Belangen der Stakeholder vor Ort mit Respekt begegnen. Die Wirksamkeit der Zusammenarbeit bewerten wir nicht aktiv.

Wir bemühen uns, die Eingriffe durch den Bau und den Betrieb unserer Erzeugungs- und Infrastrukturanlagen so weit wie möglich zu begrenzen und negative Auswirkungen auszugleichen. Hierzu werden beispielsweise in Anspruch genommene Flächen wieder aufgeforstet oder durch forstwirtschaftlich und ökologisch wertvollere Maßnahmen innerhalb des Waldes kompensiert. Bereits in der Planungsphase achten wir darauf, Eingriffe in die Natur so gering wie möglich zu halten. Zum Beispiel bevorzugen wir bei der Errichtung einer Windkraftanlage ökologisch weniger wertvolle Fichtenwälder und vorgesägte Flächen, um wertvolle alte Laubbaumbestände zu schützen. Unser Engagement für den Ausbau erneuerbarer Energien geht jedoch über den Klimaschutz hinaus, wir wollen damit auch die regionale Wertschöpfung stärken.

Auch während des Betriebs unserer Anlagen bleiben wir im Dialog mit der Bevölkerung sowie deren kommunalen Vertretern. Wir wollen so die Anliegen der betroffenen Gemeinschaften erfassen und auf Fragen und Bedenken, die vor und während des Betriebs unserer Anlagen auftreten, adäquat antworten. Durch die dezentralen Verantwortlichkeiten unserer Stakeholder-einbindung können wir lokale Gegebenheiten, Einzelfallbesonderheiten oder bestimmte Gruppen innerhalb der betroffenen Gemeinschaften berücksichtigen. Anliegen, die sich nicht auf eine spezifische Anlage beziehen, erfassen und bearbeiten wir zentral durch unser konzernweites Nachhaltigkeitsmanagement. Unabhängig von der organisatorischen Zuständigkeit bleiben wir für alle Stakeholder ansprechbar.

Ein weiterer Bestandteil unseres Managementansatzes ist die gesellschaftliche Verantwortung an unseren Standorten. Seit vielen Jahren unterstützen wir Projekte, Veranstaltungen und Einrichtungen aus den Bereichen Sport, Kultur, Bildung und Wissenschaft.

Konzept für Auswirkungen in der vorgelagerten Wertschöpfungskette

Der Abbau von Rohstoffen und Energieträgern in unserer vorgelagerten Wertschöpfungskette hat negative Auswirkungen für Mensch und Umwelt, die wir jedoch nicht unmittelbar beeinflussen können. Rohmaterialien und Energieträger sind Bestandteile der durch uns verwendeten Komponenten. Letztere werden von uns meist über Handelsplätze erworben. Um die Herausforderungen in der oftmals weit verzweigten Wertschöpfungskette zu bewältigen und mögliche negative Auswirkungen auf betroffene Gemeinschaften zu minimieren, beteiligen wir uns an gemeinschaftlichen branchenweiten und -übergreifenden Ansätzen sowie Initiativen und tauschen uns mit Vertreterinnen und Vertretern der betroffenen Gemeinschaften aus.

Mitgliedschaft in Branchenverbänden

Über unsere Mitgliedschaften in Branchenverbänden nehmen wir an energiepolitischen und - wirtschaftlichen Diskussionen teil. Unsere Expertinnen und Experten auf Fach- und Führungsebene bringen ihr Wissen und ihre Expertise beispielsweise über die Teilnahme an Arbeitsgruppen ein, um die Entscheidungsprozesse in diesen Gremien mitzustalten.

Bei der Entwicklung der Konzepte haben wir die Interessen der wichtigsten Stakeholdergruppen berücksichtigt. Zudem stellen wir unseren Stakeholdern relevante Dokumente zu unseren Konzepten aktiv zur Verfügung. Unser Ansatz hierzu ist unter [Stakeholdermanagement](#) beschrieben.

Ziel zur zukünftigen Berücksichtigung betroffener Gemeinschaften

Aufgrund der Struktur der Lieferketten, die mit den negativen Auswirkungen in der Wertschöpfungskette in Verbindung stehen, verfügen wir derzeit nicht über ein messbares, ergebnisorientiertes Ziel. Um die Anliegen der betroffenen Gemeinschaften künftig noch besser berücksichtigen zu können, haben wir uns vorgenommen, mittel- bis langfristig in einer internen Arbeitsgruppe einen Ansatz zu entwickeln, um die Sichtweisen ausgewählter betroffener Gemeinschaften in der Wertschöpfungskette zu kennen. Dazu gehören beispielsweise die sogenannten „salient issues“, also menschenrechtliche und umweltbezogene Risiken, die schwerwiegendste Auswirkungen auf potenziell Betroffene unseres unternehmerischen Handelns haben können.

Maßnahmen im Umgang mit betroffenen Gemeinschaften

Wir haben einen klar geregelten Prozess, um Nachhaltigkeit und IROs zu steuern. Im Rahmen dieses Prozesses analysieren wir, wie geeignet bestimmte Maßnahmen sind, und stellen den relevanten internen Stakeholdern entsprechende Informationen zur Verfügung. Auf diese Weise möchten wir unsere internen Entscheidungsträger dabei unterstützen, zu entscheiden, ob und in welchem Umfang diese Maßnahmen umgesetzt werden sollen.

Im Sinne unseres Managementansatzes für den Umgang mit betroffenen Gemeinschaften informieren und beteiligen wir die Bevölkerung vor Ort technologie- und projektbezogen. Regelmäßige Dialoge mit Gemeinden, Bürgerinnen und Bürgern, NGOs und weiteren Stakeholdergruppen dienen dazu, die Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf ihre Interessen zu erörtern. Beispielsweise informieren wir Kommunen und Mitglieder des Landtags, Bundestags und europäischen Parlaments in einem eigens für ein Geothermievorhaben von MVV in Deutschland gegründeten politischen Begleitkreis mindestens jährlich über den Projektfortschritt unseres Geothermievorhabens. Anmerkungen und Anregungen der Teilnehmenden können so unmittelbar in das Projekt einfließen. Sobald die tatsächlichen Potenzialgebiete ermittelt sind, planen wir, ein Dialogforum mit nach dem Zufallsprinzip ausgewählten Bürgerinnen und Bürgern durchzuführen. Diese sollen so die Möglichkeit erhalten, sich mit Expertinnen und Experten auszutauschen und sich aktiv in das Vorhaben einzubringen. Die Teilnehmenden des Dialogforums werden einen Abschlussbericht erstellen, der sowohl MVV als auch Vertreterinnen und Vertretern der regionalen Politik vorgelegt wird.

Über die beschriebenen Partizipationsmöglichkeiten hinaus streben wir an, dass unsere Projekte selbst und kontinuierlich einen Mehrwert für die lokalen Gemeinschaften schaffen. Beispielsweise kann der Ausbau von Erneuerbare-Energien-Anlagen die lokale Wertschöpfung steigern und dadurch den finanziellen Handlungsspielraum der Kommunen erhöhen. Windkraft- und Solaranlagen können die Einnahmen der Gewerbesteuer deutlich verbessern. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, dass Kommunen finanziell am Ausbau der Windkraft- und Solaranlagen beteiligt werden. Wir unterstützen dies regelmäßig mit einer Beteiligung in Höhe von 0,2 Cent pro erzeugter Kilowattstunde Strom. Auch die Bereitstellung von kommunalen Flächen für Windkraft- und Solaranlagen bringt Vorteile: Sie sichert der Gemeinde über einen Zeitraum von 20 Jahren und mehr stabile Einnahmen für den Haushalt. Über Sparbriefe oder Beteiligungsmodelle können sich zudem Bürgerinnen und Bürger in vielen Fällen direkt an der Energieversorgung vor der Haustür beteiligen.

MVV ist Teilnehmer des Branchendialogs der deutschen Energiewirtschaft. Hierdurch möchten wir unseren Beitrag dazu leisten, menschenrechtliche und umweltbezogene Risiken entlang der globalen Liefer- und Wertschöpfungsketten genauer in den Blick zu nehmen. Aus diesem Grund haben wir uns zusammen mit den anderen Teilnehmenden zunächst einen Überblick über die potenziellen Risiken entlang der Liefer- und Wertschöpfungsketten sechs ausgewählter Sparten unserer Branche verschafft. Daran anknüpfend haben wir Schwerpunktthemen ausgewählt, zu denen gemeinsame Präventions- und Abhilfemaßnahmen entwickelt werden sollen. Hierzu zählen beispielsweise Präventionsmaßnahmen zur Bekämpfung von Arbeitsausbeutung im Rahmen des Baus und Betriebs von Energieerzeugungs- und Verteilungsanlagen.

Als regional verwurzeltes Wirtschaftsunternehmen übernehmen wir nicht nur in Deutschland, sondern auch an unseren internationalen Standorten Verantwortung für Menschen, Umwelt und Natur in unserem Wirkungsbereich. Wir fördern Projekte, Veranstaltungen und Einrichtungen in kulturellen, sportlichen, sozialen sowie gemeinnützigen Bereichen. Dies kann durch Sponsoringleistungen oder Spenden geschehen. Ein Beispiel hierfür ist der Sponsoringsfonds der MVV Energie AG, mit dem wir seit vielen Jahren Vereine, Einrichtungen und Initiativen aus Mannheim und der Metropolregion Rhein-Neckar bei der Umsetzung innovativer und kreativer Projekte unterstützen. Darüber hinaus fördern wir Projekte mit der gemeinnützigen MVV Stiftung Zukunft; sie sollen die ökologische Nachhaltigkeit und soziales Engagement vereinen und durch Bildung und Dialog die gesellschaftliche Basis für die Energiewende stärken. Auch mit unserem Nothilfefonds übernehmen wir gesellschaftliche Verantwortung: Mit ihm unterstützen wir in Zusammenarbeit mit den größten Verbänden der freien Wohlfahrtspflege und der Stadt Mannheim Privatkundinnen und -kunden, die ohne eigenes Verschulden in finanzielle Schwierigkeiten geraten sind. Die Stadtwerke Kiel unterstützen das kulturelle und sportliche Angebot in Kiel. Sie sind beispielsweise seit 2002 Partner des bundesweit einzigartigen Segelprojekts Camp 24/7, bei dem jährlich rund 6.000 Kinder und Jugendliche Segeln lernen. Auch die Energieversorgung Offenbach unterstützt die Region durch Sport-, Kultur- und Vereinssponsoring sowie die Förderung innovativer Vorhaben. Mit diesen Förderungen entlasten wir indirekt auch die Kommunen, die von Auswirkungen der Energieerzeugung betroffen sind.

Wir wollen unsere Methoden zur Messung und Bewertung der Wirksamkeit von Maßnahmen und Initiativen in den kommenden Jahren konkretisieren und weiter vorantreiben.

Unser Hinweisgebersystem dient auch der Erkennung möglicher negativer Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf lokale Gemeinschaften. Unser System ermöglicht es, Mitgliedern betroffener Gemeinschaften in verschiedenen Sprachen und unter Wahrung ihrer Anonymität Anliegen und Bedenken über unsere Whistleblower-Hotline zu äußern; der Kontakt ist auf unserer Website jederzeit öffentlich zugänglich. Die eingehenden Hinweise werden geprüft, mögliche Verletzungen werden untersucht und – falls erforderlich und möglich – schaffen wir Abhilfe bei betroffenen Personen. Derzeit haben wir kein Verfahren, um zu erheben, ob betroffene Gemeinschaften unsere Whistleblower-Hotline kennen beziehungsweise ihr vertrauen. Informationen zu unserem Hinweisgebersystem befinden sich im Abschnitt [Unternehmensführung](#) innerhalb des Abschnitts [Hinweisgebersystem und Schutz von Hinweisgebenden](#). MVV hat Einzelprojekte mit indigenen Bevölkerungsgruppen in Australien, den USA und in Südafrika. In diesen Ländern ist der Umgang mit indigenen Bevölkerungsgruppen bereits gesetzlich geregelt. Mit Blick auf den Abbau von Rohstoffen können wir negative Auswirkungen nicht unmittelbar beeinflussen, da wir beispielsweise Energieträger über Handelsplätze beziehen, ohne dabei Information über den Herkunftsland zu erhalten.

Verbraucher und Endnutzer

Umgang mit Kunden

Wir übernehmen Verantwortung für unser Handeln

Uns ist bewusst, dass sich unsere Geschäftstätigkeit direkt oder indirekt auf unsere Kunden auswirkt und ihr Handeln durch unsere Produkte und Dienstleistungen beeinflusst werden kann. Die Menschen und Unternehmen oder Organisationen, die unsere Produkte und Dienstleistungen nutzen, haben Ansprüche in Bezug auf die Qualität, Sicherheit, Zuverlässigkeit und Zugänglichkeit unserer Produkte und Dienstleistungen. Wir sind überzeugt, dass wir auf Dauer nur dann erfolgreich sein und unser Ziel #klimapositiv erreichen können, wenn wir diese Ansprüche ernst nehmen. Daher bekennen wir uns zu folgenden Prinzipien:

- Wir streben nachhaltige Partnerschaften bei hoher Kundenzufriedenheit mit Blick auf unsere Produkte, Dienstleistungen und Services an.
- Wir möchten für eine verantwortungsvolle Kommunikation und einen barrierefreien Zugang zu Produkten und Information sorgen.
- Wir setzen uns dafür ein, Daten vor Missbrauch, Verlust, ungewollter Preisgabe, Zerstörung und Manipulation zu schützen.
- Wir wollen die Versorgung unserer Kunden mit Energie und Wasser verlässlich, einfach und stabil halten.

Konzepte für den verantwortungsvollen Umgang mit Kunden

Unser Managementansatz im Zusammenhang mit unseren Kunden gilt für die Aktivitäten von MVV in Deutschland. Beim Thema Kundenzufriedenheit bezieht sich der Managementansatz auf die Gesellschaften: Avantag, beegy, BFE, econ, Energieversorgung Offenbach, MVV Enamic (Energy- und ImmoSolutions), MVV Energie AG, MVV Netze, Soluvia Energy Services, Stadtwerke Kiel, SWKiel Netz; wir wollen ihn perspektivisch auf weitere Gesellschaften in Deutschland ausweiten. Als Kunden definieren wir sowohl Verbraucherinnen und Verbraucher sowie Endnutzerinnen und Endnutzer im privaten Bereich als auch Geschäftskunden, die in einem direkten Vertragsverhältnis mit MVV in Deutschland stehen und unsere Dienstleistungen und Produkte unmittelbar nutzen. Unser Managementansatz fördert auch den verantwortungsvollen Umgang mit unseren Produkten und Dienstleistungen abseits unserer eigenen Geschäftstätigkeiten. Dadurch umfasst er nicht nur unsere eigenen Geschäftstätigkeiten, sondern auch die nachgelagerte Wertschöpfungskette von MVV in Deutschland.

Zukünftig möchten wir bei der Weiterentwicklung unseres Managementansatzes im Zusammenhang mit unseren Kunden die Interessen der wichtigsten Stakeholdergruppen berücksichtigen. Bereits heute stellen wir Dokumente wie Informationen zum Kundenservice, zu unseren Nachhaltigkeitsversprechen und deren korrekter Darstellung sowie zum Hinweisgeberportal auf unserer Website zur Verfügung. Mehr zu unserem Stakeholderansatz befindet sich im Abschnitt **Stakeholdermanagement**. Wir bekennen uns im Rahmen unseres Managementansatzes zur Achtung der Menschenrechte unserer Kunden. Sollten wir negative Auswirkungen auf diese Rechte feststellen, ergreifen wir Maßnahmen, um Abhilfe zu schaffen. Dazu könnte unter anderem die Erstellung von Korrekturmaßnahmenplänen im Rahmen von Auditprozessen sowie die Überprüfung der anschließenden Umsetzung gehören. Unseren allgemeinen Ansatz, der im Einklang mit den für unsere Kunden relevanten internationalen Instrumenten zur Förderung der Menschenrechte steht, beschreiben wir im Abschnitt **Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette**. Im Berichtszeitraum wurden uns für unsere nachgelagerte Wertschöpfungskette keine Fälle gemeldet, bei denen gegen die internationalen Menschenrechtsstandards im Umgang mit Kunden verstoßen wurde.

Wir konzentrieren uns bei unserem Managementansatz für unsere Kunden auf die Handlungsfelder Kundenzufriedenheit, verantwortungsvolle und barrierefreie Kommunikation sowie Datenschutz und Versorgungssicherheit, die wir nachfolgend beschreiben:

Kundenzufriedenheit: Bedarfsgerechte Produkte und Dienstleistungen

Kundenzufriedenheit und -orientierung stehen im Mittelpunkt unserer Geschäftsaktivitäten. Dafür streben wir eine hohe Qualität unseres Produkt- und Dienstleistungssportfolios und der zugehörigen Services an. Zufriedene Kunden sollen mit unseren Produkten und Dienstleistungen die Möglichkeit haben, ihren Alltag oder ihre Geschäftstätigkeiten nachhaltiger und einfacher zu gestalten; somit kann Kundenzufriedenheit auch eine Voraussetzung für positive Nachhaltigkeitseffekte sein. Um die Kundenzufriedenheit zu steigern, müssen wir unsere Kunden sowie ihre Bedürfnisse und Anforderungen kennen. Dabei geht es nicht nur darum, aktuelle Anforderungen zu erfüllen, sondern auch flexibel auf sich verändernde Bedürfnisse einzugehen. Ebenso wichtig ist es, Verbesserungspotenziale in unseren Prozessen zu identifizieren und angemessen auf Probleme zu reagieren. Beides ist besonders im Hinblick auf das Serviceerlebnis unserer Kunden entscheidend.

Bei der Gestaltung unserer Kundenbeziehungen setzen wir auf drei zentrale Ansatzpunkte:

- Wir erfassen die Kundenzufriedenheit und wollen Optimierungspotenzial durch stetige Befragungen frühzeitig erkennen.
- Wir wollen ein effektives Beschwerdemanagement betreiben, um individuelle Kundenanliegen zeitnah zu adressieren.
- Wir nutzen Ad-hoc-Marktforschung und Nutzerstudien, um unser Verständnis für Kundenbedürfnisse und -wahrnehmungen zu vertiefen.

Verantwortungsvolle Kommunikation: Zugänglich, informativ, aufrichtig

Wir wollen mit unseren Kunden verantwortungsvoll kommunizieren. Wir legen Wert auf den **Verzicht von Greenwashing** und wollen irreführende Informationen vermeiden. Daher achten wir darauf, dass unsere Angaben über die Nachhaltigkeitsauswirkungen und -leistung von MVV korrekt und belegbar sind. In Anlehnung an den Standard 417 (2016) der Global Reporting Initiative (GRI) und die künftige Richtlinie zur Stärkung der Verbraucher für den ökologischen Wandel (EmpCo-Richtlinie) haben wir unsere relevanten Angaben analysiert. Wo notwendig, haben wir Anforderungen formuliert, die die Nachhaltigkeitsinformationen und -kennzeichnungen unserer Produkte, Dienstleistungen und Tätigkeiten erfüllen müssen. Wir wollen potenziellen und bestehenden Kunden vor und nach dem Verkauf präzise und hilfreiche Informationen zur Verfügung stellen. Dies berücksichtigen wir beispielsweise bei der Formulierung unserer Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Wir achten darauf, dass diese alle Informationen enthalten, die nötig sind, um sich ein umfassendes Bild über die Vertragsbedingungen und -leistungen zu verschaffen.

Datenschutz und Versorgungssicherheit: Sorge tragen für Sicherheit

In diesem Handlungsfeld konzentrieren wir uns auf zwei Bereiche:

- Wir wollen ein sicheres und vertrauenswürdiges Umfeld für den Umgang mit Kundendaten schaffen. Dies ist in einer zunehmend digitalen Welt eine Grundvoraussetzung, um das Vertrauen unserer Kunden zu festigen und unsere Marktposition zu stärken.
- Wir wollen die Versorgung unserer Kunden mit Energie und Wasser verlässlich, einfach und stabil halten.

Der **Schutz personenbezogener Daten** ist für uns nicht nur eine gesetzliche Verpflichtung, sondern ein zentrales Anliegen, das wir in unseren Geschäftsprozessen verankert haben. Unsere Datenschutzpraktiken basieren auf den Vorgaben der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) mit den Eckpfeilern Rechtmäßigkeit, Transparenz, Zweckbindung, Datenminimierung, Speicherbegrenzung sowie Integrität und Vertraulichkeit der Datenverarbeitung. Die Einhaltung aller relevanter nationaler und internationaler datenschutzrechtlicher Vorgaben, wie die DSGVO und das Bundesdatenschutzgesetz (BDSG), betrachten wir als unverzichtbare Grundlage, um das Vertrauen unserer Kunden nicht nur zu sichern, sondern auch weiter zu stärken. Um dem Datenschutz in unserer Geschäftstätigkeit Rechnung zu tragen, haben wir für MVV ein Datenschutzmanagementsystem (DSMS) eingerichtet. Das DSMS ist gemäß internationaler Normen gestaltet und beinhaltet Leit- und Richtlinien, Verfahren und Prozesse sowie Kontrollen zur Sicherstellung des Datenschutzes.

Auch **Versorgungssicherheit** und damit in Verbindung stehend **Versorgungszuverlässigkeit** sind für uns ein zentrales Thema. Wir investieren in eine zukunftssichere, regenerative Energieinfrastruktur und sorgen gleichzeitig dafür, dass die Strom-, Gas-, Wärme- und Wasserversorgung zuverlässig und stabil bleiben. Die Verantwortung für die Versorgungssicherheit bei Strom und Gas liegt gemäß EnWG bei den Übertragungsnetzbetreibern. Dennoch tragen wir durch einen unterbrechungsfreien Betrieb und vorausschauende Investitionen dazu bei, die Energieversorgung für unsere Kunden – sowohl im B2C- als auch im B2B-Bereich – als auch indirekt, beispielsweise für Krankenhäuser, sicherzustellen. Wir reagieren in Havarie-Fällen schnell und kommunizieren bei Unterbrechungen sowie Störungen proaktiv, um negative Folgen zu vermeiden. Da die Einspeisung erneuerbarer Energien wetterabhängig schwankt, ist es erforderlich diese mit hocheffizienten, flexiblen, steuerbaren Betriebsmitteln, wie zum Beispiel Kraftwerken, Speichern und Energie-managementsystemen, intelligent zu verknüpfen. Kennzahlen zu unseren Netzen und zu Versorgungsunterbrechungen finden sich im Abschnitt **Kennzahlen und Fortschrittsmessung in Bezug auf Kunden**. Mit unserem diversifizierten Erzeugungsportfolio leisten wir einen wichtigen Beitrag zu einer sicheren Energieversorgung und setzen dabei zunehmend auf erneuerbare Energien. Besonders wichtig ist dies für die Wärmeversorgung für die Kunden, die an unsere Netze in Mannheim, Offenbach und Kiel angeschlossen sind sowie für die mehr als tausend dezentralen B2B-Versorgungsanlagen.

Ziele für den Umgang mit Kunden

Ziel für mehr Kundenzufriedenheit

Wir wollen die Kundenerfahrung über alle Unternehmensbereiche hinweg verbessern und die Kundenzufriedenheit auf einem hohen Niveau halten. Um die Fortschritte dieses qualitativen Ziels messbar zu machen, nutzen wir intern den Net Promoter Score (NPS) sowie andere Zufriedenheitskennzahlen als quantitative Indikatoren. Diese werden kontinuierlich erfasst, sodass wir Entwicklungen zu jedem Zeitpunkt auswerten und als Steuerungsgrößen heranziehen können. Aus Wettbewerbsgründen veröffentlichen wir jedoch keine spezifischen Werte oder Fortschrittsberichte zu diesem internen Indikator.

Um unsere Stakeholder in die Zielfestlegung und die Identifikation von Verbesserungsmöglichkeiten einzubeziehen, verfolgen wir einen einheitlichen Ansatz für alle Ziele. Diesen beschreiben wir im Abschnitt Arbeitskräfte des Unternehmens im Abschnitt **Unser Umgang mit Maßnahmen, Konzepten und Zielen für die Arbeitskräfte des Unternehmens**. Bei der Zielfestlegung für mehr Kundenzufriedenheit haben wir ausschließlich interne Experten involviert.

Zielbild für Sicherheit

Unser übergeordnetes Ziel für MVV in Deutschland ist es, den Datenschutz unserer Kunden fortlaufend umfassend zu gewährleisten. Dabei schützen wir die Daten vor Missbrauch, Verlust, ungewollter Preisgabe, Zerstörung und Manipulation. Dieses Ziel ist nicht direkt anhand von Kennzahlen messbar, basiert jedoch auf der Gesetzgebung zum Thema Sicherheit von Kunden. Diese haben wir im Abschnitt **Datenschutz und Versorgungssicherheit: Sorge tragen für Sicherheit** dargestellt.

Darüber hinaus verfolgen unsere drei Netzgesellschaften MVV Netze, Energienetze Offenbach und Stadtwerke Kiel Netz fortlaufend das Ziel, eine sichere und unterbrechungsfreie Versorgung zu gewährleisten und Netzausfälle zu vermeiden beziehungsweise schnellstmöglich zu beheben. Generell wollen wir die störungsbedingte Nichtverfügbarkeit unserer Netze so gering wie möglich halten. Informationen zu den Nichtverfügbarkeiten finden sich unter Kennzahlen und Fortschrittsmessung unter [Angaben zu Versorgungsunterbrechungen](#). Die Wirksamkeit von Konzepten, Maßnahmen und Initiativen im Zusammenhang mit Versorgungssicherheit und Datenschutz wird nicht gemessen.

Maßnahmen für den Umgang mit Kunden

Wir haben einen klar geregelten Prozess, um Nachhaltigkeit und IROs zu steuern. Im Rahmen dieses Prozesses analysieren wir, wie geeignet bestimmte Maßnahmen sind, und stellen den relevanten internen Stakeholdern entsprechende Informationen zur Verfügung. Auf diese Weise möchten wir unsere internen Entscheidungsträger dabei unterstützen, zu entscheiden, ob und in welchem Umfang diese Maßnahmen umgesetzt werden sollen. Um unsere Ziele zu erreichen, setzen wir die nachfolgend beschriebenen Maßnahmen um.

Kundenzufriedenheit: Stetig befragen, Probleme lösen

Wir führen nach Kundeninteraktionen wie Servicekontakt, Produktkauf oder Inanspruchnahme einer Dienstleistung kontinuierlich zahlreiche Kundenzufriedenheitsbefragungen durch. Diese Befragungen werden in der nachgelagerten Wertschöpfungskette bei Kunden der Avantag, beegy, BFE, econ, Energieversorgung Offenbach, MVV Enamic (Energy und ImmoSolutions), MVV Energie AG, MVV Netze, Soluvia Energy Services, Stadtwerke Kiel, SWKiel Netz durchgeführt. Dieses Monitoring ermöglicht es uns, Problembereiche zu identifizieren und die Treiber der Zufriedenheit zu analysieren. Auf dieser Grundlage können wir unsere Leistungen gezielt verbessern. Weitere Informationen zur Kundenzufriedenheitsbefragung finden Sie in diesem Abschnitt unter [Verfahren zur Einbeziehung von Kunden](#).

Verantwortungsvoll kommunizieren: Schranken abbauen, Greenwashing vermeiden

MVV setzt einen Leitfaden für inklusiven Sprachgebrauch ein, um ihre Mitarbeitenden dauerhaft in ihrem Arbeitsalltag zu unterstützen. Wir möchten damit eine Kommunikation fördern, die alle Menschen anspricht. Der Leitfaden richtet sich an alle Beschäftigten von MVV. Zusätzlich nutzt MVV den Leitfaden „Barrierefreie Veranstaltungen“, der die Organisation und Zugänglichkeit von Veranstaltungen erleichtert. Er gibt unseren Beschäftigten kontinuierlich praktische Hinweise, wie beispielsweise barrierefreie Zuwegungen geschaffen oder Gebärdensprachdolmetscher bereitgestellt werden können. Damit erhalten alle Mitarbeitenden von MVV eine klare Orientierung, und sie können sich einen schnellen Überblick verschaffen, wie Veranstaltungen barriere- und diskriminierungsfrei gestaltet werden können. Wir überprüfen beständig, ob die Nachhaltigkeitsinformationen, die wir unseren Kunden im Zusammenhang mit unseren Produkten und Dienstleistungen zur Verfügung stellen, richtig und nachweisbar sind. Um Greenwashing zu vermeiden, tauschen sich unsere Führungskräfte aus betroffenen Bereichen wie Kommunikation und Vertrieb regelmäßig zu diesem Thema aus und sensibilisieren im Nachgang ihre Mitarbeitenden. Darüber hinaus wollen wir bis voraussichtlich Ende des Geschäftsjahres 2026 einen Leitfaden zur „Verantwortungsvollen Kommunikation und Korrektheit von Nachhaltigkeitsaussagen“ entwickeln. Dieser soll alle Beschäftigten von MVV dabei unterstützen, Greenwashing zu vermeiden.

Versorgungssicherheit: Verlässliche und stabile Versorgung erreichen

Wir ergreifen Maßnahmen, um die Versorgung unserer Kunden jederzeit verlässlich und stabil zu halten. Mit Blick auf unsere FernwärmeverSORGUNG haben wir beispielsweise am Standort Mannheim zwei Besicherungsanlagen realisiert, die wir seit dem Geschäftsjahr 2024 einsetzen können. Die Zuverlässigkeit, Intelligenz und Leistungsfähigkeit unserer Netze spielen ebenfalls eine tragende Rolle. Daher investieren wir kontinuierlich in die Digitalisierung, Wartung, den Ausbau und die Optimierung unserer Netze und Anlagen, zunehmend vor dem Hintergrund einer beschleunigten Strom- und Wärmewende.

Um unsere Kunden bestmöglich einzubinden, informieren wir sie frühzeitig und umfassend über geplante Wartungsmaßnahmen oder Bauarbeiten. Unseren Netzkunden stehen wir bei technischen Ausfällen oder Störungen beispielsweise über unsere Notfall-Hotline durchgehend zur Verfügung. Ziel ist es dabei immer, die Versorgung schnellstmöglich wieder herzustellen. Versorgungssicherheit spielt bei einigen Endkunden mittel- bis langfristig auch im Kontext des Wechsels von fossilem Erdgas auf grüne Energieträger eine Rolle. Dieser Umstieg kann, abhängig von beispielsweise dem energetischen Zustand der angeschlossenen Gebäude, mit Zusatzkosten für Endkunden verbunden sein. Dies kann zu höheren Erwartungen an Qualität und Versorgungssicherheit der neuen Lösungen führen. Beim Wechsel von dezentralen Heizungslösungen, wie eine Erdgasheizung, auf zentrale Wärmelösungen, wie Fernwärme, übernehmen wir eine stärkere Rolle zur Sicherung der Versorgung und unterstützen unsere Endkunden darin, diesen Wechsel zu vollziehen. Bei unseren dezentralen Energieversorgungslösungen sichern wir durch digitale Überwachung der Anlagen auf den Kundenstandorten die Versorgung mit Energie und informieren proaktiv unsere Kunden bei Störungen.

Wir wollen unsere Methoden zur Messung und Bewertung der Wirksamkeit von unseren Maßnahmen und Initiativen in den kommenden Jahren konkretisieren und weiter vorantreiben.

Verfahren zur Einbeziehung von Kunden

Um unsere Kunden einzubeziehen, verfolgen wir zwei grundlegende Ansätze: Zum einen führen wir nach Kundenkontakten Kundenzufriedenheitsbefragungen durch. Zum anderen betreiben wir Marktforschung zu aktuellen Themen oder Fragestellungen. Beide Ansätze ermöglichen uns, in direkten Dialog mit unseren Kunden zu treten. Die Ergebnisse werden von unseren Expertinnen und Experten analysiert und den zuständigen Fachabteilungen übermittelt beziehungsweise in entsprechenden Gremien vorgestellt. Die Erkenntnisse fließen gezielt in unsere Tätigkeit ein und beeinflussen unsere Entscheidungsprozesse. Die Zielsetzung und die Phasen der Einbeziehung unserer Kunden richten sich nach dem Gestaltungsprozess zur Entwicklung unserer Produkte und Dienstleistungen. Bereits in der Konzeptionsphase von Produktionsprozessen und Dienstleistungen ist es für uns entscheidend, die Einstellungen, Anforderungen und Bedürfnisse potenzieller Kunden genau zu verstehen. In diesem frühen Stadium greifen wir auf Verfahren aus Markt- und Nutz erforschung zurück. Diese Aktivitäten finden zirka 10- bis 20-mal im Jahr statt. Sobald ein Produkt oder eine Dienstleistung auf den Markt gebracht wurde, beginnt die nächste Phase: die stetige Erhebung der Kundenzufriedenheit. Hierzu holen wir Kundenfeedback ein – auch potenzieller Kunden; sei es während des Besuchs auf unserer Website oder direkt nach dem Produktkauf beziehungsweise der Inanspruchnahme einer Dienstleistung. Wir achten bei beiden Verfahren auf geschlechtsneutrale Sprache, um Menschen jeglicher Identität einzubeziehen. Unsere Abteilung Customer Insights ist für die Durchführung dieser Verfahren und die Einbeziehung der Erkenntnisse in Unternehmensprozesse und -entscheidungen strategisch verantwortlich; Operativ wird sie dabei von verschiedenen Fachbereichen unterstützt. Durch die kontinuierliche Messung der Kundenzufriedenheit über mehrere Kontaktpunkte und zu unterschiedlichen Themen findet dauerhaft eine indirekte Wirksamkeitsmessung bezüglich der genannten Verfahren statt.

Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen und Beschwerdekanäle

Trotz umfangreicher Vorkehrungen könnten unsere Produkte und Dienstleistungen negative Auswirkungen auf unsere Kunden haben. Um diesen Auswirkungen entgegenzuwirken, bieten wir Beschwerdekanäle an und ergreifen, wenn nötig, Abhilfemaßnahmen. Über unser Hinweisgebersystem können sowohl Mitarbeitende als auch externe Dritte ihre Anliegen und Bedenken äußern. Ausführliche Informationen zu unserem System befinden sich im Abschnitt

[Hinweisgebersystem und Schutz von Hinweisgebenden](#). Dort beschreiben wir auch, wie wir Einzelpersonen vor Vergeltungsmaßnahmen schützen, wenn sie unsere Kanäle nutzen. Für Beschwerden können unsere Kunden des Weiteren verschiedene Servicekanäle nutzen. Dazu zählen unsere telefonische Service-Hotline, Kundenzentren, Briefpost, E-Mail, das Kontaktformular auf unseren Webseiten sowie unsere Kundenzufriedenheitsumfragen. Um sicherzustellen, dass Kunden den für sie passenden Kontaktweg nutzen können, führen wir sie auf unseren Webseiten auf; auch auf unseren Jahresabrechnungen befinden sich Kontaktmöglichkeiten. Wie bereits zuvor beschrieben, erfolgt nach jedem Kundenkontakt eine Kundenzufriedenheitsumfrage. Die dabei gewonnenen Rückmeldungen ermöglichen es uns, den Kontaktkanal sowie das Vertrauen der Kunden in den Kanal zu bewerten. Alle als Beschwerden identifizierten Anliegen werden von einem speziell dem Beschwerdemanagement zugeordneten Team bearbeitet. Unmittelbar nach Erhalt einer Beschwerde bestätigen wir den Eingang und stellen dem Kunden eine Telefonnummer zur Verfügung, über die er das Beschwerdemanagement direkt kontaktieren kann. Wir streben an, innerhalb von 14 Tagen eine Lösung vorzuschlagen und dem Kunden eine Rückmeldung zu geben.

Die Wirksamkeit unserer Beschwerdekanäle messen wir kontinuierlich durch unsere Kundenzufriedenheitsumfragen. Zusätzlich überwachen wir kontinuierlich den Status eingegangener Kundenbeschwerden, um sicherzustellen, dass diese erfolgreich gelöst wurden. Je nach Beschwerde und Eskalationsstufe führen wir zudem Einzelbefragungen bei den betroffenen Kunden durch.

Kennzahlen und Fortschrittsmessung in Bezug auf Kunden

Im Folgenden berichten wir unter anderem Kennzahlen, die auf Basis von Kalenderjahresdaten geschätzt werden. Unser grundsätzliches Vorgehen bei der Schätzung für das Berichtsjahr beziehungsweise für das Vorjahr auf der Grundlage von Kalenderjahresdaten erläutern wir im Abschnitt [Angaben im Zusammenhang mit konkreten Umständen](#).

Angaben zu unseren Netzen

Wir verfügen in unseren Netzgesellschaften zum Bilanzstichtag über 10.317 km Stromnetze, 1.253 km Wärmenetze, 4.174 km Gasnetze und 3.198 km Wassernetze. Zur Erhebung der Netzlängen nutzen wir Primärdaten auf Basis der Leitungskilometer. Hierzu wurden alle Messwerte der entsprechenden Gesellschaften aggregiert. Die Daten für das Kalenderjahr 2024, auf denen unsere Schätzung beruht, basieren auf stetigen direkten Messungen gemäß der Rechtsgrundlage des jeweiligen Standorts.

Netzverluste entstehen beim Transport elektrischer Energie in den Stromnetzen, insbesondere durch elektrische Widerstände der Übertragungsleitungen sowie durch Transformationsverluste zwischen den verschiedenen Spannungsebenen. In Wärmenetzen sind Netzverluste technisch bedingt und betreffen vornehmlich den Transportweg zwischen Wärmequelle und Wärmesenke. Der Umfang der Netzverluste hängt davon ab, wie gut die Transportleitungen gedämmt sind; maßgeblich bestimmen aber natürliche Umstände wie die Temperatur und das Wetter das Ausmaß der Netzverluste.

Netzverluste

Mio kWh	GJ 2025 ¹	GJ 2024 ^{2,3}	+/- Vorjahr	% Vorjahr
Strom	122	117	+ 5	+ 4
Wärme	412	409	+ 3	+ 1

1 Schätzungen auf Basis Kalenderjahresdaten 2024

2 Schätzungen auf Basis Kalenderjahresdaten 2023

3 Werte unterliegen keiner inhaltlichen Prüfung durch den Abschlussprüfer

Durch langfristige Infrastrukturmaßnahmen wie eine verbesserte Rohrdämmung, Temperaturabsenkung oder andere technische Ansätze lassen sich Netzverluste reduzieren. Aus technischen Gründen sind Netzverluste als solche jedoch leider unvermeidbar.

Zur Berechnung der Netzverluste nutzen wir Primärdaten auf Basis der zugelieferten Mengen an den Einspeise- und Abnahmepunkten. Hierzu wurden alle Messwerte der betroffenen und aktiven Gesellschaften aggregiert. Die Daten für das Kalenderjahr 2024, auf denen unsere Schätzung beruht, basieren auf kontinuierlichen direkten Messungen gemäß der Rechtsgrundlage des jeweiligen Standorts.

Angaben zu Versorgungsunterbrechungen

Versorgungsunterbrechungen SAIDI Strom

	GJ 2025 ¹	GJ 2024 ^{2,3}	+/- Vorjahr	% Vorjahr
Minuten pro Kunde				
Strom MVV	12,1	12,9	- 0,8	- 6
Strom Deutschland ⁴	11,7	12,8	- 1,1	- 9
Versorgungsunterbrechungen SAIFI Strom				
pro Kunde				
Strom MVV	0,2	0,2	0	-

1 Schätzungen auf Basis Kalenderjahresdaten 2024

2 Schätzungen auf Basis Kalenderjahresdaten 2023

3 Werte unterliegen keiner inhaltlichen Prüfung durch den Abschlussprüfer

4 Quelle: Bundesnetzagentur

Zur Erhebung des System Average Interruption Duration Index (SAIDI) nutzen wir Primärdaten zur durchschnittlichen Versorgungsunterbrechungsdauer nach Angaben der Bundesnetzagentur. Zur Erhebung des System Average Interruption Frequency Index (SAIFI) nutzen wir Primärdaten zur Unterbrechungshäufigkeit im Verhältnis zur Anzahl der Verbraucherinnen und Verbraucher. Für beide Größen wurden alle Messwerte der betroffenen und aktiven Gesellschaften aggregiert. Zusätzlich führen wir qualitative Abfragen bei unseren Facheinheiten durch, ob es im Jahresverlauf zu größeren Störungen gekommen ist. Die Daten für das Kalenderjahr 2024, auf denen unsere Schätzung beruht, basieren auf stetigen direkten Messungen gemäß der Rechtsgrundlage des jeweiligen Standorts.

Die Gesamtsumme der Hausanschlüsse für Strom unserer Netzgesellschaften betrug im Berichtsjahr 142.430. Wir ermitteln diese Angaben anhand von Primärdaten.

Governance-Informationen

Unternehmensführung

Unternehmensführung und -kultur

Es ist unser Anspruch, eine verantwortungsvolle Unternehmensführung und -kultur (Governance) in allen Bereichen unseres Unternehmens zu fördern. Ein Rahmenwerk aus Richtlinien, Prozessen und Kontrollmechanismen soll uns dabei helfen, alle rechtlichen und ethischen Anforderungen sowie unsere selbst gesetzten Standards einzuhalten. Wir haben darauf Wert gelegt, die Funktionen Compliance, Risikomanagement und strategische Planung in unseren Governance-Strukturen eng miteinander zu verzähnen; sie sollen uns darin unterstützen, transparente Entscheidungen sowohl im Einklang mit den Interessen unserer Stakeholder, auf die wir im Abschnitt [Einbindung von Stakeholdern](#) eingehen, als auch im Sinne eines nachhaltigen Wirtschaftens zu treffen. Die Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten innerhalb unserer Governance-Strukturen sind klar definiert, so dass Unternehmensaktivitäten möglichst effektiv überwacht und gesteuert werden können. Unsere Governance-Strukturen und unser [Compliance Management System](#) bilden das Fundament unseres unternehmerischen Handelns.

Konzepte für gute Unternehmensführung und -kultur

Corporate-Governance-Systeme in Deutschland unterliegen strengen Reglementierungen. Dementsprechend sind die Leitung durch den Vorstand sowie die Überwachung durch den Aufsichtsrat bei MVV strikt und institutionell voneinander getrennt. Angaben zur Rolle und zum Fachwissen unserer Gesellschaftsorgane in Bezug auf die Unternehmensführung befinden sich im Abschnitt [Die Rolle unserer Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane in der Nachhaltigkeitsberichterstattung](#).

Wir wollen optimale Rahmenbedingungen dafür schaffen, dass geltende Gesetze sowie Menschen- und Persönlichkeitsrechte geachtet werden und wir unsere Unternehmensstrategie erfolgreich umsetzen können. Gleichzeitig erwarten und fordern wir von unseren eigenen Arbeitskräften, diese Gesetze und Rechte zu achten und einzuhalten. Verstöße werden von uns nicht toleriert und konsequent verfolgt. Wir wollen eine Unternehmenskultur leben, die unsere Energie widerspiegelt, sowie unser Miteinander prägt und verbindet. Transparenz, Integrität und Verantwortung verankern wir in unserer Kultur und schaffen somit Leitplanken für das Verhalten und die Entscheidungen im Unternehmen und wollen damit über die reine Rechtskonformität hinausgehen.

Im Jahr 2015 haben wir unser Kulturprogramm „Gelebte Energie“ am Standort Mannheim gestartet. Dessen Ziel war und ist es, interne Dialoge und Veranstaltungen persönlich stattfinden zu lassen, um unsere vier Kulturwerte „Mut“, „Verantwortung“, „Gemeinschaft“ und „Wertschätzung“ in den Fokus zu rücken und Maßnahmen zu ihrer Förderung zu entwickeln. Das fortlaufende Programm zeichnet sich durch seinen partizipativen Charakter aus: Führungskräfte wie Mitarbeitende beteiligen sich gleichermaßen an verschiedenen Dialogformaten, um die Kulturwerte zu integrieren und weiterzuentwickeln. Ähnliche Programme gibt es auch an anderen Standorten. Mehr dazu findet sich im folgenden Abschnitt. Mit „Gelebte Energie“ schaffen wir Austausch und Zusammenarbeit über alle Hierarchieebenen hinweg und fördern ein Umfeld, das offenes und vorurteilsfreies Denken ermöglicht. Der integrative und wertschätzende Umgang miteinander bildet einen Eckpfeiler unserer Unternehmenskultur. Damit wollen wir nicht nur unser Ziel unterstreichen, wirtschaftlich erfolgreich zu sein, sondern tragen auch aktiv zu einer toleranten, transparenten und nachhaltigen gesellschaftlichen Entwicklung bei.

Maßnahmen zur Stärkung einer ethischen Unternehmensführung und -kultur

Ein wichtiger Aspekt unserer Unternehmenskultur ist das Wissen um rechtliche und ethische Grundsätze und Vorgaben, welches wir unseren Mitarbeitenden sowie Führungskräften insbesondere durch Schulungen vermitteln – mehr dazu unter [Maßnahmen zum Compliance Management System](#). Diese Schulungen sollen ein Verständnis für gesetzliche und interne Anforderungen und Prozessvorgaben vermitteln sowie über klare Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten informieren. Außerdem sollen sie die Teilnehmenden dazu befähigen, Risiken aufgrund eines Fehlverhaltens zu erkennen und mit ihnen umzugehen. Zusätzlich haben wir im Rahmen unseres Kulturprogramms „Gelebte Energie“ weitere Dialogformate entwickelt und durchgeführt: Dazu gehörten im Berichtsjahr unter anderem drei Workshops „Führungskräfte im Dialog“, zu unseren Werten und unserem Führungsverständnis, mit jeweils über 70 Teilnehmenden, ein informeller monatlicher „CoffeeTalk“ im kleinen Kreis mit Vorstandsmitgliedern sowie unterschiedliche Zusammenkünfte mit neuen Mitarbeitenden, Führungskräften beziehungsweise Studierenden und Auszubildenden.

Compliance Management System

Konzept zum Compliance Management System

Die strikte Befolgung von Recht und Gesetz sowie die uneingeschränkte Achtung der Menschenrechte sind grundlegende Bestandteile unserer verantwortungsvollen Unternehmensführung und Unternehmenskultur. Wie im Kapitel [Allgemeine Angaben](#) beschrieben, gehört auch der verantwortungsvolle Umgang mit unseren IROs als Teil unserer [Sorgfaltspflicht](#) dazu. Reputation und wirtschaftlicher Erfolg eines Unternehmens können durch Compliance-Verstöße erheblichen Schaden nehmen. Daher legen wir großen Wert auf eine präventive Compliance-Strategie. Compliance dient dazu, die gesetzliche beziehungsweise rechtliche Konformität von Geschäftsprozessen innerhalb eines Unternehmens durch interne Steuerungs- und Überwachungssysteme abzusichern, um Schaden vom Unternehmen, seinen Mitarbeitenden sowie von Dritten abzuwenden. Unser Compliance-Management-System (CMS) ist daher ein wichtiges Element unserer Unternehmensführung. Es hilft uns dabei, die gesetzlichen Regelungen einzuhalten und gleichzeitig unsere unternehmensinternen Richtlinien und ethischen Standards, denen wir uns verpflichtet fühlen, umzusetzen. Unser CMS ist so ausgerichtet, dass relevante Vorgänge in sensiblen Bereichen bereits im Vorfeld geprüft werden, um Verstöße zu vermeiden und präventiv korrigierende Maßnahmen einleiten zu können. Dabei setzen wir auf eine sogenannte systemische Compliance: Die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen ist fester Bestandteil unserer Geschäftsprozesse. Dies bedeutet, dass wir nicht reaktiv handeln, sondern proaktiv sicherstellen wollen, dass alle gesetzlichen Anforderungen in unsere Abläufe integriert sind. Die Befolgung geltenden Rechts steht nicht zur Disposition, auch nicht um Geschäftschancen zu wahren. Deshalb gilt bei MVV insbesondere gegenüber Bestechung und allen anderen Formen der Korruption eine Null-Toleranz-Politik.

In unserem Compliance-Handbuch und weiteren Richtlinien, wie beispielsweise unsere Richtlinien zur Korruptionsbekämpfung und zum Umgang mit Sponsoring und Spenden, beschreiben wir – neben unseren Werten und ethischen Grundsätzen – die materiell-rechtlichen Vorgaben und Inhalte sowie erforderliche Organisationsstrukturen und Prozesse. Außerdem gehen wir auf die personellen Verantwortlichkeiten und unser Compliance Reporting ein. Unser CMS gibt den verbindlichen MVV-Mindeststandard für den Teilkonzern Mannheim vor. Dieser gilt für alle Mitarbeitenden und für alle MVV-Gesellschaften im Teilkonzern und stellt für alle anderen Gesellschaften und deren Beschäftigten eine starke Empfehlung dar. Sämtliche Inhalte des CMS stehen konzernweit allen Beschäftigten jederzeit zur Verfügung. Unsere Compliance Officerin verantwortet Inhalt, Organisation und Prozesse unseres CMS. Insbesondere schult sie die Beschäftigten zu den jeweils relevanten Compliance-Themen, leitet die Durchführung von Vorfalluntersuchungen und erstattet direkt dem Vorstand Bericht. Die Compliance Officerin berät und unterstützt den Vorstand außerdem zu präventiven Maßnahmen, um insbesondere Gesetzesverstöße, Korruption und sonstige schädliche Handlungen zu vermeiden. Als maßgebliche Präventionsinstrumente dienen zudem die Information und Schulung unserer Mitarbeitenden,

die rechtliche Beratung über die Einhaltung von Gesetzen, Rechtsvorschriften oder internen Regelungen, die Vorgabe konkreter Verhaltensregelungen sowie die Überwachung der Regelbefolgung.

Unsere Führungskräfte üben eine Vorbildfunktion aus. Sie tragen dafür Sorge, dass in ihrem Verantwortungsbereich geltendes Recht befolgt wird, und sind verpflichtet, uneingeschränkt für die Einhaltung von Recht und Gesetz einzutreten. Wir erwarten, dass sie Anhaltspunkten für fehlerhafte oder unzureichende Rechtsbefolgung in ihrem jeweiligen Bereich nachgehen. Neben der jährlichen und der Ad-hoc-Berichtspflicht der Compliance Officerin gegenüber Vorstand und gegebenenfalls dem Aufsichtsrat haben die Führungskräfte der ersten Managementebene am Ende eines jeden Geschäftsjahres als Teil unseres Compliance-Reportings eine Compliance-Management-Erklärung (CME) abzugeben. Darin müssen sie darlegen, ob einschlägige Compliance-Regeln und gesetzliche Bestimmungen eingehalten wurden und ob es zu Verstößen und sich an diese anschließende Maßnahmen gekommen ist.

Maßnahmen zum Compliance Management System

Für die Untersuchung von Verdachtsfällen sogenannter doloser, also illegaler Handlungen, die beispielsweise durch vorsätzliche Täuschung, Verschleierung oder Vertrauensmissbrauch gekennzeichnet sind, haben wir klare Maßnahmen und Verantwortlichkeiten definiert. Unser Ziel ist es, durch umfassende Aufklärung und Schulungen ein Wertebewusstsein zu schaffen, das insbesondere der Korruption entgegenwirkt.

Unsere Beschäftigten müssen in den ersten zwölf Monaten ihrer Tätigkeit bei MVV eine Compliance-Schulung absolvieren. Diese vermittelt unsere Unternehmenswerte und die von uns erwarteten Verhaltensweisen. Daneben gibt es alle drei Jahre eine verpflichtende Compliance-Schulung für alle Führungskräfte von MVV sowie Mitarbeitende ausgewählter, besonders gefährdeter, Funktionen aus den Bereichen Vertrieb, Einkauf und Interessenvertretung. In diesen Schulungen werden unter anderem die Themen Bekämpfung von Korruption und Geldwäsche, Kapitalmarkt-, Börsen- sowie Wettbewerbs- und Kartellrecht, Geldwäscheprävention und dem Umgang mit Sanktionslisten, sowie Achtung der Menschenrechte behandelt. Die Angaben zu den Teilnehmenden befinden sich im Abschnitt [Kennzahlen und Fortschrittsmessung im Zusammenhang mit dem Compliance Management System](#).

Prävention von Korruption und Bestechung

Unsere Verfahren und Vorgaben dienen dazu, Vorfälle unverzüglich, unabhängig und objektiv zu untersuchen, hierzu gehören auch Fälle von Korruption und Bestechung. Grundlage hierfür ist unser Compliance-Handbuch sowie spezifische Richtlinien zur Bekämpfung weicher Korruption und unsere Richtlinie zu Spenden und Sponsoring. Diese stehen im Einklang mit dem Übereinkommen der Vereinten Nationen gegen Korruption und sollen sicherstellen, dass unsere Geschäftsaktivitäten unseren Anforderungen für korrektes Geschäftsgebaren entsprechen. Sollten sich Hinweise, in Bezug auf Korruption und Bestechung erhärten, gelten zur Verfolgung und Ahndung dieser Vorfälle die allgemeinen Vorgaben und Verfahren des CMS, die wir unter [Konzept zum Compliance Management System](#) beschreiben. Dem Kampf gegen Korruption und Bestechung widmen wir – wie gesagt – besondere Aufmerksamkeit. Wir informieren unsere Mitarbeitenden über geltende gesetzliche Regelungen und unsere internen Vorgaben zur Korruptionsprävention wie insbesondere zum Umgang mit Zuwendungen und Einladungen. Hierzu gehört – auch zu Dokumentationszwecken – auch unser Prozess, der die Freigabe von Zuwendungen regelt. Dieser Prozess ist in unserem System abgebildet und soll sicherstellen, dass Zuwendungen ausschließlich im Einklang mit der Richtlinie zur Bekämpfung weicher Korruption zugesagt und vorgenommen werden. Darüber hinaus regelt eine weitere Richtlinie die Zusage und Umsetzung von Sponsoringleistungen und Spenden. Die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sind mit der Unternehmensführung, -kultur und -politik und unserem Compliance Management System bestens vertraut.

Anstelle von festgesetzten Schulungsterminen besteht Mit den Vorständen ein kontinuierlicher und anlassbezogener Austausch. Alle neuen Aufsichtsratsmitglieder von MVV erhalten im Rahmen ihres Onboardings eine Schulung zu ihren Rechten und Pflichten. Im Rahmen der jährlichen Berichterstattung wird der Aufsichtsrat zudem über den aktuellen Stand des Compliance Management Systems sowie wesentliche berichtenswerte Compliance-Vorfälle, auch Korruption und Betrug betreffend, informiert.

Hinweisgebersystem und Schutz von Hinweisgebenden

Um mögliches Fehlverhalten und Rechtsverstöße schnellstmöglich aufdecken und frühzeitig abwenden zu können, ist ein gut funktionierendes und frei zugängliches Hinweisgebersystem für alle Beschäftigten eine grundlegende Voraussetzung. Ein wichtiger Bestandteil unseres CMS ist daher unsere sogenannte Whistleblower-Hotline. Über diese können unsere Mitarbeitende sowie Dritte auch unter vollständiger Wahrung ihrer Anonymität mögliches schwerwiegendes Fehlverhalten mitteilen. Unsere Whistleblower-Hotline ist in mehreren Sprachen verfügbar. Wir nehmen Hinweise auf Verdachtsfälle und Verstöße ernst und gehen jeder Meldung nach. Der Schutz der hinweisgebenden Personen ist uns dabei ein zentrales Anliegen. Wir verpflichten uns, sie vor jeglicher Form von Benachteiligung oder Bestrafung zu schützen, und ihre Anonymität und Vertraulichkeit zu gewährleisten. Auf Wunsch der hinweisgebenden Person können Hinweise – oder weitere mit diesen verbundene Informationen – auch persönlich und in einem vertraulichen Umfeld entgegengenommen werden. Wir sichern allen Hinweisgebenden die Unparteilichkeit der Empfängerinnen und Empfänger ihrer Hinweismeldung zu. Wir achten darauf, dass diese Personen die notwendigen rechtlichen Kenntnisse, analytischen Fähigkeiten und interpersonellen Kompetenzen besitzen, um Verdachtsfälle entgegenzunehmen und zu verfolgen. Zumeist handelt es sich dabei um Personen mit volljuristischer Ausbildung. Zusätzlich steht den Beschäftigten und Dritten eine Vertrauensanwältin für Fragen rund um regelgerechtes Verhalten zur Verfügung. Sofern sie einen Hinweis erhält, prüft sie dessen Stichhaltigkeit und leitet diesen an unsere Compliance Officerin weiter. Im Sinne des deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) berücksichtigen wir auch den Aspekt der Verletzung von menschenrechts- und/oder umweltbezogenen Sorgfaltspflichten. Mit den bereitgestellten Meldekanälen achten wir gesetzliche Anforderungen zum Schutz von hinweisgebenden Personen – darunter die Anforderungen der EU-Richtlinie 2019/1937 und des deutschen Hinweisgeberschutzgesetzes.

Kennzahlen und Fortschrittsmessung im Zusammenhang mit dem Compliance Management System

Im Geschäftsjahr 2025 nahmen 2.209 Mitarbeitende an Compliance-Schulungen teil, ein wichtiger Bestandteil dieser ist das Thema Antikorruption. Wir sehen – entsprechend dem zehnten Prinzip des UN Global Compact – Korruption und Bestechung als gesellschaftsrechtliches Risiko. Daher bezieht sich der prozentuale Anteil der Mitarbeitenden, die im Berichtsjahr – im Rahmen unserer Compliance Schulungen oder digitaler Anti-Korruptionsschulungen – ein Korruptionspräventions-training durchgeführt haben, auf die Gesamtzahl der im Konzern zum Bilanzstichtag tätigen Personen. Er belief sich auf 50 %. Im Berichtsjahr gab es keine Verurteilung und keine Geldstrafen aufgrund von Verstößen gegen geltende Korruptions- oder Bestechungsvorschriften. Die Erhebung dieser Daten erfolgt konzernweit am Ende eines jeden Geschäftsjahres. Darüber hinaus übermitteln die Compliance-Beauftragten unserer Tochtergesellschaften Energieversorgung Offenbach, Juwi und Stadtwerke Kiel entsprechende Vorfälle an unsere Compliance Officerin.

Übernahmerelevante Angaben

Der zusammengefasste Lagebericht enthält übernahmerelevante Angaben gemäß §§ 289a und 315a HGB. Der Vorstand hat sich mit diesen Angaben befasst und gibt hierzu folgende Erläuterungen:

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft betrug zum Bilanzstichtag 30. September 2025 insgesamt 168.721.397,76 Euro. Es war eingeteilt in 65.906.796 auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 2,56 Euro je Stückaktie. Jede Aktie gewährt eine Stimme in der Hauptversammlung der MVV Energie AG und die sich aus dem Gesetz und der Satzung ergebenden Rechte und Pflichten.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen; Aktien mit Sonderrechten

Nach unserem Kenntnisstand haben die Stadt Mannheim als Mehrheitsaktionärin und ihre Tochtergesellschaften MKB Mannheimer Kommunalbeteiligungen GmbH, Mannheim, Deutschland, und MV Mannheimer Verkehr GmbH, Mannheim, Deutschland, einerseits sowie die FS DE Energy GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland, und ihre wesentliche Gesellschafterin FS Energy TopCo S.à r.l., Luxemburg, Luxemburg, sowie die First Sentier Investors International IM Limited, Edinburgh, Schottland, andererseits am 2. April 2020 eine Gesellschaftervereinbarung abgeschlossen. Diese enthält Abreden zu Vorschlägen für die Aufsichtsratsbesetzung, schließt eine Stimmbindung im Übrigen aus und erkennt an, dass die MVV Energie AG weiterhin eine durch die Stadt Mannheim beherrschte Gesellschaft sein soll. Darüber hinaus enthält die Gesellschaftervereinbarung Abreden über die Übertragung von Aktien. Insbesondere ist eine Weiterveräußerung von MVV-Aktien durch die FS DE Energy GmbH vor dem 1. Januar 2029 nur mit Zustimmung der Stadt Mannheim möglich. Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, existieren nicht.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

Die Stadt Mannheim hält zum Bilanzstichtag überwiegend mittelbar 50,1 % des Grundkapitals und der Stimmrechte der MVV Energie AG; die FS DE Energy GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland, hält unmittelbar 45,08 % des Grundkapitals und der Stimmrechte. Alleinige Gesellschafterin der FS DE Energy GmbH ist die FS Energy Holdco S.à r.l., Luxemburg, Luxemburg. Gesellschafter der FS Energy Holdco S.à r.l. sind mit einer Beteiligung von 84,9 % der Anteile die FS Energy TopCo S.à r.l., Luxemburg, Luxemburg, und mit 15,1 % der Anteile die Square Beteiligungs GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, Deutschland (Square). Die FS Energy TopCo S.à r.l. ist eine indirekte Tochtergesellschaft eines Fonds, der von First Sentier Investors International IM Limited, Edinburgh, Schottland, verwaltet wird. Gesellschafter (Kommanditisten) der Square Beteiligungs GmbH & Co. KG sind verschiedene Einzelunternehmen der Versicherungskammer Bayern, Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts (VKB), München, Deutschland. Diese mittelbare Beteiligung wird ebenfalls durch First Sentier Investors International IM Limited verwaltet; Square und VKB haben keine Kontroll- oder Managementrechte über die indirekte MVV-Beteiligung.

Die Angaben beruhen auf den uns vorliegenden Mitteilungen der Aktionäre, den Eintragungen im Aktienregister und öffentlich verfügbaren Informationen.

Stimmrechtskontrolle

Eine Stimmrechtskontrolle im Sinne von §§ 289a Nr. 5 und 315a Nr. 5 HGB findet nicht statt.

Vorschriften zur Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und zur Satzungsänderung

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands richtet sich nach §§ 76 ff. AktG, insbesondere § 84 AktG, und §§ 30 ff. MitbestG. Der Vorstand der Gesellschaft besteht nach der Satzung der Gesellschaft aus mindestens zwei Mitgliedern. Die Bestimmung der Anzahl der Mitglieder sowie deren Bestellung und Abberufung erfolgen durch den Aufsichtsrat. Die Bestellung erfolgt auf längstens fünf Jahre; eine wiederholte Bestellung ist zulässig.

Die Änderung der Satzung erfolgt nach §§ 133, 179 AktG in Verbindung mit § 20 der Satzung der Gesellschaft. Gemäß § 20 Absatz 1 der Satzung reicht für eine Satzungsänderung auch die einfache Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen stimmberechtigten Grundkapitals aus, soweit nach zwingenden gesetzlichen Gründen keine größere Mehrheit erforderlich ist. Gemäß § 11 Absatz 3 der Satzung der Gesellschaft ist der Aufsichtsrat ermächtigt, Satzungsänderungen zu beschließen, die nur die Fassung betreffen.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien

Die Hauptversammlung hat den Vorstand durch Beschluss vom 14. März 2025 ermächtigt, bis zum 13. März 2030 eigene Aktien zu erwerben, und zwar bis zu einem Umfang von 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals. Die Hauptversammlung hat den Vorstand durch Beschluss vom 8. März 2024 zudem ermächtigt, das Grundkapital bis zum 8. März 2029 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe von bis zu 20 Mio neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt 51,2 Mio Euro zu erhöhen. Der Vorstand der MVV Energie AG hat von beiden Ermächtigungen bislang keinen Gebrauch gemacht.

Entschädigungsvereinbarungen und Change-of-Control-Klauseln

Bei MVV Energie AG bestehen keine wesentlichen Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen (Change-of-Control-Klauseln). Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebots bestehen ebenfalls nicht.

Geschäftsentwicklung der MVV Energie AG

Gesamtaussage

Die Ergebnisentwicklung des MVV-Konzerns spiegelt sich auch im Ergebnis der MVV Energie AG wider. Der Ergebnisrückgang im Vorjahresvergleich ist zum einen darin begründet, dass sich in den ersten zwei Quartalen des Vorjahres noch großhandelspreisbedingte Mehrerlöse aus dem Energiehandelsgeschäft positiv auf das Ergebnis ausgewirkt hatten. Zum anderen wirkte sich im Berichtsjahr das gegenüber dem Vorjahr deutlich niedrigere Windaufkommen ergebnisbelastend aus.

Erläuterungen zum Jahresabschluss der MVV Energie AG (HGB)

Als börsennotierte Muttergesellschaft des MVV-Konzerns („MVV“) stellt die MVV Energie AG ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs sowie nach den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes und des Energiewirtschaftsgesetzes auf. Der Konzernabschluss von MVV wird nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Im Konzernabschluss sind die Erträge und Aufwendungen der konsolidierten Tochtergesellschaften – im Unterschied zum Einzelabschluss nach HGB – in den einzelnen Ertrags- und Aufwandspositionen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten. Weitere Abweichungen zwischen dem Einzelabschluss der MVV Energie AG und dem Konzernabschluss ergeben sich insbesondere aus Ansatz- und Bewertungsunterschieden zwischen den handelsrechtlichen und den internationalen Rechnungslegungsvorschriften nach IFRS.

Der Jahresabschluss der MVV Energie AG, der Konzernabschluss von MVV und der zusammengefasste Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025 werden im Unternehmensregister veröffentlicht. Unter  mvv.de/investoren stehen der vollständige Jahresabschluss 2025 der MVV Energie AG ebenso wie der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht als Download zur Verfügung.

Mit der Verabschiedung des Kohleausstiegsgesetzes am 3. Juli 2020 hat sich der Gesetzgeber klar zu einem wirtschaftlich nachhaltigen Einstieg in ein klimaneutrales Energiesystem bekannt. Der vom Bundestag beschlossene Kohleausstieg sieht dabei ein stufenweises Ende der Kohleverstromung bis spätestens 2038 vor. Während das Kohleausstiegsgesetz für Braunkohlekraftwerke durch gesetzliche Regelungen, flankiert von einem öffentlich-rechtlichen Vertrag, Stilllegungsdaten verbindlich und damit planbar regelt, erfolgt der Ausstieg aus der Steinkohleverstromung zunächst durch Ausschreibungen und erst im Anschluss durch gesetzliche Vorgaben. Für junge Steinkohlekraftwerke ist im Kohleausstiegsgesetz festgeschrieben, vorzeitige Wertberichtigungen und unzumutbare Härten zu vermeiden. Dies kann durch beihilferechtskonforme Entschädigungen in Härtefällen oder durch wirkungsgleiche Maßnahmen erfolgen.

Auf der Grundlage des in Kraft getretenen Kohleausstiegsgesetzes ergeben sich beim Grosskraftwerk Mannheim verkürzte Nutzungsdauern der Anlagenblöcke. Dies führt durch Kostenverrechnungen aus der Abnahme von Strom und Fernwärme bei MVV im Berichtsjahr zu Mehraufwendungen in einem mittleren einstelligen Millionenbetrag. Entgangene Gewinne für die nicht realisierten Betriebsjahre zwischen dem Zeitpunkt der gesetzlichen Stilllegung und einer ursprünglich längeren Betriebszeit oder im Zuge unzumutbarer Härten gewährte Entschädigungen sind dabei nicht berücksichtigt.

Solche künftigen Entschädigungen für die durch den Kohleausstieg verursachten Aufwendungen wurden bei der Tochtergesellschaft MVV RHE als sonstige Forderung mit einem Erinnerungswert erfasst.

Darstellung der Ertragslage der MVV Energie AG

Gewinn- und Verlustrechnung

	1.10.2024 bis 30.9.2025	1.10.2023 bis 30.9.2024
Tsd Euro		
Umsatzerlöse	2.223.610	2.496.484
Abzüglich Strom- und Erdgassteuer	– 121.927	– 121.696
Umsatzerlöse nach Strom- und Erdgassteuer	2.101.683	2.374.788
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	166	–48
Andere aktivierte Eigenleistungen	70	46
Sonstige betriebliche Erträge	23.960	40.119
Materialaufwand	1.791.394	2.123.006
Personalaufwand	102.836	96.156
Abschreibungen	35.361	24.678
Sonstige betriebliche Aufwendungen	136.777	126.332
Finanz- und Beteiligungsergebnis	161.104	190.496
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	55.031	70.109
Ergebnis nach Steuern	165.584	165.120
Sonstige Steuern	358	393
Jahresüberschuss	165.226	164.727
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	79.547	82.344
Bilanzgewinn	85.679	82.383

Der Umsatz nach Energiesteuern der MVV Energie AG ging im Vorjahresvergleich um 273 Mio Euro auf 2.102 Mio Euro zurück. Der Rückgang resultiert hauptsächlich aus rückläufigen Großhandelspreisen für Strom und Gas sowie niedrigeren sonstigen Umsätzen für die Beistellung von CO₂-Emissionszertifikaten. Der Umsatz wurde ausschließlich in Deutschland erzielt. Auf das Stromgeschäft entfielen 54,5 % des Gesamtumsatzes (Vorjahr: 57,8 %). Es stellt damit weiterhin die umsatzstärkste Sparte der MVV Energie AG dar.

Mit 1.791 Mio Euro lag der Materialaufwand um 332 Mio Euro unter dem Vorjahr. Dabei spiegelt sich im Materialaufwand im Wesentlichen die Umsatzentwicklung wider; darüber hinaus sank insbesondere der Strombezug proportional stärker als die Stromerlöse.

Die sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich um 16 Mio Euro auf 24 Mio Euro. Der Rückgang resultiert vor allem aus Einmaleffekten im Vorjahr durch die Auflösung von Rückstellungen und Wertberichtigungspauschalen.

Zum 30. September 2025 beschäftigte die MVV Energie AG 929 Mitarbeitende; 3 weniger als zum Bilanzstichtag des Vorjahres. Der Personalaufwand stieg um 7 Mio Euro auf 103 Mio Euro.

Die Abschreibungen lagen mit 35 Mio Euro um 10 Mio Euro über dem Vorjahr. Im Berichtsjahr und im Vorjahr gab es keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen nahmen um 11 Mio Euro auf 137 Mio Euro zu. Die Veränderung resultiert hauptsächlich aus gestiegenen Beratungskosten, höheren Wertberichtigungen sowie der Zunahme der Aufwendungen aus der Währungsumrechnung.

Das Finanz- und Beteiligungsergebnis reduzierte sich im Vorjahresvergleich um 29 Mio Euro auf 161 Mio Euro. Geringere Gewinnabführungen haben zu der Entwicklung beigetragen.

Das Ergebnis nach Steuern lag mit 166 Mio Euro um 1 Mio über dem Vorjahr. Nach Abzug der sonstigen Steuern erwirtschaftete die MVV Energie AG im Geschäftsjahr 2025 einen Jahresüberschuss von 165 Mio Euro. In ihrer Prognose für das Geschäftsjahr 2025 hatte die Gesellschaft einen Jahresüberschuss etwa auf dem Niveau des Vorjahres (165 Mio Euro) erwartet, welches somit erreicht werden konnte. Auf Basis des Gewinnverwendungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 14. März 2025 wurde der Bilanzgewinn des Geschäftsjahrs 2024 in Höhe von 82 Mio Euro vollständig an die Aktionäre der MVV Energie AG ausgeschüttet. Die Dividende belief sich auf 1,25 Euro je Aktie.

Aus dem Jahresüberschuss des Berichtsjahrs wurden Gewinnrücklagen in Höhe von 80 Mio Euro gebildet. Zum 30. September 2025 wies die MVV Energie AG einen Bilanzgewinn in Höhe von 86 Mio Euro aus. Die Hauptversammlung findet am 13. März 2026 statt. Sie wird über den Dividendenvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat entscheiden. Der Vorstand wird der Hauptversammlung eine Ausschüttung von 1,30 Euro je Aktie (Vorjahr: 1,25 Euro je Aktie) vorschlagen; der Aufsichtsrat beschließt über seinen Dividendenvorschlag im Dezember 2025.

Darstellung der Vermögens- und Finanzlage der MVV Energie AG

Bilanz

Tsd Euro	30.9.2025	30.9.2024
Aktiva		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.894	1.218
Sachanlagen	695.872	630.661
Finanzanlagen	1.958.935	1.773.020
	2.656.701	2.404.899
Umlaufvermögen		
Vorräte	491	116
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	623.143	676.772
Flüssige Mittel	206.066	450.110
	829.700	1.126.998
Rechnungsabgrenzungsposten	173	75
	3.486.574	3.531.972
Passiva		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	168.721	168.721
Kapitalrücklage	458.946	458.946
Gewinnrücklagen	856.830	777.283
Bilanzgewinn	85.679	82.383
	1.570.176	1.487.333
Empfangene Ertragszuschüsse	30.652	33.046
Rückstellungen	129.519	160.333
Verbindlichkeiten	1.744.730	1.844.329
Rechnungsabgrenzungsposten	9	9
Passive latente Steuern	11.488	6.922
	3.486.574	3.531.972

Die Bilanzsumme nahm im Vergleich zum Vorjahr um 45 Mio Euro auf 3.487 Mio Euro ab.

Die Aktivseite wird wesentlich durch das Finanzanlagevermögen geprägt: Zum 30. September 2025 summierte es sich auf 1.959 Mio Euro, was einem Anteil an der Bilanzsumme von 56 % entspricht. Im Vorjahr beliefen sich die Werte auf 1.773 Mio Euro beziehungsweise 50 %. Der Anstieg des Finanzanlagevermögens um 186 Mio Euro resultiert vor allem aus höheren Ausleihungen gegenüber Tochterunternehmen. Das Sachanlagevermögen stieg im Vergleich zum Vorjahr um 65 Mio Euro auf 696 Mio Euro. Grund hierfür waren in erster Linie Investitionen in Leitungs- und Versorgungsnetze sämtlicher Medien.

Das Umlaufvermögen reduzierte sich im Vergleich zum 30. September 2024 um 297 Mio Euro auf 830 Mio Euro. Die Abnahme ergab sich im Wesentlichen aus dem Rückgang der flüssigen Mittel resultierend aus Abflüssen von Sicherheitshinterlegungen für das Kontrahentenausfallrisiko (Margins), gesunkenen Forderungen gegen verbundene Unternehmen sowie aus dem Rückgang sonstiger Vermögensgegenstände.

Das Eigenkapital stieg im Berichtsjahr um 83 Mio Euro und belief sich zum Bilanzstichtag auf 1.570 Mio Euro. Die Eigenkapitalquote lag zum 30. September 2025 mit 45 % über dem Vorjahreswert von 42 %.

Die Rückstellungen reduzierten sich um 30 Mio Euro auf 130 Mio Euro vor allem aufgrund gesunkenener Steuerrückstellungen. Dies resultierte im Wesentlichen aus geringeren Ergebnissen bei Organgesellschaften.

Die Verbindlichkeiten reduzierten sich um 99 Mio Euro auf 1.745 Mio Euro. Die Abnahme ist hauptsächlich auf den Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie geringere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aufgrund von Tilgungen zurückzuführen.

Die MVV Energie AG nimmt die Finanzierungsfunktion für verbundene Unternehmen wahr. Im Rahmen dieser Funktion sichert sie die operative Liquidität zahlreicher Gesellschaften und versorgt diese über Gesellschafterdarlehen mit langfristigem Kapital, das für Investitionen verwendet wird. Zur Sicherung der Liquidität stehen zugesagte Kreditlinien in ausreichendem Umfang zur Verfügung.

Tätigkeitsabschlüsse 2025

Mit ihren Tätigkeitsabschlüssen 2025 erfüllt die MVV Energie AG die Berichtspflicht nach § 6b des Gesetzes über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (Energiewirtschaftsgesetz – EnWG) sowie nach § 3 Messstellenbetriebsgesetz (MsbG). Wir führen in der internen Rechnungslegung jeweils getrennte Konten für die Tätigkeiten der Elektrizitäts- und Gasverteilung, für den Messstellenbetrieb, für andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors sowie für andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors.

Zudem erstellen wir jeweils eine Bilanz und eine Gewinn- und Verlustrechnung für die Elektrizitätsverteilung, für die Gasverteilung sowie für den Messstellenbetrieb.

Elektrizitätsverteilung

Im Berichtsjahr wies der Tätigkeitsbereich Elektrizitätsverteilung einen Umsatz von 44 Mio Euro (Vorjahr: 44 Mio Euro) aus. Die Gesamtleistung im Geschäftsjahr 2025 lag damit auf dem Niveau des Vorjahrs. Der Umsatz des Tätigkeitsbereichs Elektrizitätsverteilung ist gemessen am Gesamtumsatz des Elektrizitätssektors von 1.306 Mio Euro (Vorjahr: 926 Mio Euro) von geringer Bedeutung.

Die Ergebnisse des Tätigkeitsbereichs Elektrizitätsverteilung der MVV Energie AG enthalten neben den Erträgen aus der Verpachtung ihrer Stromnetze an die MVV Netze GmbH auch Erträge aus Konzessionsabgaben. Die MVV Netze GmbH verwaltet und betreibt die Verteilungsanlagen und -netze der MVV Energie AG und ist für deren Instandhaltung verantwortlich. Den sonstigen betrieblichen Erträgen aus der Weiterverrechnung der Konzessionsabgabe an die MVV Netze GmbH bis zum 30. September 2025 standen entsprechende sonstige betriebliche Aufwendungen gegenüber. Im Geschäftsjahr 2025 wies die Elektrizitätsverteilung einen Jahresüberschuss von 5,9 Mio Euro auf (Vorjahr: Jahresfehlbetrag 0,3 Mio Euro).

Zum 30. September 2025 lag die Bilanzsumme des Tätigkeitsbereichs Elektrizitätsverteilung bei 242 Mio Euro (Vorjahr: 181 Mio Euro); sie entsprach damit einem Anteil von 60 % (Vorjahr: 52 %) der Bilanzsumme des Elektrizitätssektors der MVV Energie AG. Das Sachanlagevermögen der Elektrizitätsverteilung erhöhte sich gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahrs. Mit 217 Mio Euro (Vorjahr: 171 Mio Euro) entsprach es einem Anteil von 90 % (Vorjahr: 94 %) der Bilanzsumme der Elektrizitätsverteilung. Auf der Passivseite stiegen die Verbindlichkeiten der Elektrizitätsverteilung von 87 Mio Euro auf 116 Mio Euro. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Messstellenbetrieb mME/iMSys

Im Berichtsjahr wurde aufgrund der Entflechtung nach § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG unter entsprechender Anwendung des § 6b Abs. 3 EnWG der Tätigkeitsbereich Messstellenbetrieb moderne Messeinrichtungen und intelligente Messsysteme mit einem Umsatz von 1,1 Mio Euro (Vorjahr: 1,1 Mio Euro) ausgewiesen. Die Gesamtleistung im Geschäftsjahr 2025 lag damit bei 1,1 Mio Euro. Der Umsatz des Tätigkeitsbereichs Messstellenbetrieb mME/iMSys ist gemessen am Gesamtumsatz des Elektrizitätssektors von 1.306 Mio Euro (Vorjahr: 926 Mio Euro) von geringer Bedeutung.

Die Ergebnisse des Tätigkeitsbereichs Messstellenbetrieb mME/iMSys der MVV Energie AG enthalten die Erträge aus der Verpachtung ihrer Stromzähler (mME/iMSys).

Dem gegenüber stehen die Abschreibungen der im Anlagevermögen der MVV Energie AG gehaltenen Stromzähler (mME/iMSys) in Höhe von 0,9 Mio Euro (Vorjahr: 0,8 Mio Euro). Im Geschäftsjahr 2025 wies der Messstellenbetrieb mME/iMSys einen Jahresüberschuss von 187 Tsd Euro auf (Vorjahr: Jahresfehlbetrag von 202 Tsd Euro).

Zum 30. September 2025 lag die Bilanzsumme des Tätigkeitsbereichs Messstellenbetrieb mME/iMSys bei 4,0 Mio Euro (Vorjahr: 4,1 Mio Euro); sie entsprach damit einem Anteil von 1,0 % (Vorjahr: 1,2 %) der Bilanzsumme des Elektrizitätssektors der MVV Energie AG. Das Sachanlagevermögen des Messstellenbetriebs mME/iMSys betrug zum Bilanzstichtag 4,0 Mio Euro (Vorjahr: 4,1 Mio Euro). Es entsprach somit einem Anteil von 99 % (Vorjahr: 99 %) der Bilanzsumme des Messstellenbetriebs mME/iMSys. Auf der Passivseite wurden Verbindlichkeiten des Messstellenbetriebs mME/iMSys in Höhe von 2,1 Mio Euro (Vorjahr: 2,3 Mio Euro) ausgewiesen. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Verbindlichkeiten gegen andere Tätigkeitsbereiche.

Gasverteilung

Im Berichtsjahr wies der Tätigkeitsbereich Gasverteilung einen Umsatz von 34 Mio Euro (Vorjahr: 27 Mio Euro) aus. Die Gesamtleistung lag damit auf dem Niveau des Vorjahrs. Gemessen am Gesamtumsatz des Gassektors von 399 Mio Euro (Vorjahr: 117 Mio Euro) ist der Tätigkeitsbereich Gasverteilung von geringer Bedeutung. Analog der Elektrizitätsverteilung enthalten die Ergebnisse des Tätigkeitsbereichs Gasverteilung neben den Erträgen aus der Verpachtung ihrer Netze an die MVV Netze GmbH auch Erträge aus Konzessionsabgaben. Den sonstigen betrieblichen Erträgen aus der Weiterverrechnung der Konzessionsabgabe an die MVV Netze GmbH bis 30. September 2025 standen entsprechende sonstige betriebliche Aufwendungen gegenüber. Im Berichtsjahr erwirtschaftete der Tätigkeitsbereich Gasverteilung einen Jahresüberschuss in Höhe von 8 Mio Euro (Vorjahr: 3 Mio Euro).

Die Bilanzsumme des Tätigkeitsbereichs Gasverteilung lag zum Bilanzstichtag 30. September 2024 bei 137 Mio Euro (Vorjahr: 146 Mio Euro) und stellte damit einen Anteil von rund 67 % (Vorjahr: 73 %) der Bilanzsumme des Gassektors der MVV Energie AG dar. Das Sachanlagevermögen der Gasverteilung lag mit 130 Mio Euro um 10 Mio Euro unter dem Vorjahr und entsprach damit einem Anteil von 95 % (Vorjahr: 96 %) der Bilanzsumme der Gasverteilung. Auf der Passivseite reduzierten sich die Verbindlichkeiten der Gasverteilung von 71 Mio Euro auf 64 Mio Euro. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Erklärung zur Unternehmensführung (§§ 289f, 315d HGB)

Börsennotierte Unternehmen sind gemäß § 289f HGB verpflichtet, eine Erklärung zur Unternehmensführung abzugeben: In dieser Erklärung berichten sie über die aktuelle Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG und über Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus angewandt werden. Zudem berichten sie über die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat, über die Zusammensetzung und Arbeitsweise der Ausschüsse des Aufsichtsrats sowie über die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen.

Die Erklärung zur Unternehmensführung mit Entsprechenserklärung wurde am 7. November 2025 auf unserer Internetseite mvv.de/corporate-governance veröffentlicht.

Erklärung gemäß § 312 Aktiengesetz (AktG)

Der Vorstand hat für das Geschäftsjahr 2025 gemäß § 312 AktG einen Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) erstellt und erklärt:

„MVV Energie hat bei den im Bericht über die Beziehungen zur Stadt Mannheim und den verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten.“

Maßnahmen im Sinne von § 312 AktG wurden im Geschäftsjahr 2025 auf Veranlassung oder im Interesse der Stadt Mannheim oder den mit ihr verbundenen Unternehmen nicht getroffen oder unterlassen.“

Nichtfinanzielle Erklärung (§§ 315b, 315c in Verbindung mit § 289b ff. HGB)

Die nichtfinanzielle Erklärung für das Geschäftsjahr 2025 wird gemeinsam für die MVV Energie AG und den MVV Energie Konzern („MVV“) im Rahmen des Konzernnachhaltigkeitsberichts als zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung im zusammengefassten Lagebericht veröffentlicht.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

- Herausfordernde Rahmenbedingungen
- Adjusted EBIT zwischen 200 und 240 Mio Euro erwartet
- Investitionen steigen deutlich

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute prognostizieren in ihrer „Gemeinschaftsdiagnose Herbst“ für das Kalenderjahr 2026 einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 1,3 %. Die Analyse der Experten weist jedoch auf ein anderes Konjunkturbild als in früheren Phasen des Aufschwungs hin: Während in der Vergangenheit starke Zuwächse bei den Exporten als treibende Kraft fungierten, wird nun erwartet, dass sich der Aufschwung in den kommenden Jahren auf die Binnenwirtschaft konzentriert. Allerdings merken die Experten an, dass die bestehenden strukturellen Probleme lediglich oberflächlich kaschiert werden und grundlegende Reformen zur Stärkung des Standorts Deutschland weiterhin ausstehen, was eine weitere Verschlechterung der Wachstumsperspektiven erwarten lässt. In ihrer Herbstprojektion vom Oktober 2025 rechnet die Bundesregierung für das Kalenderjahr 2026 ebenfalls mit einem Anstieg des BIP um 1,3 %. Als Grund für die leichte Erholung führt sie vor allem die hohen staatlichen Sonderausgaben für Infrastruktur und Verteidigung an.

Rahmenbedingungen

Neben der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung wirken sich vor allem die energie- und klimapolitischen Veränderungen auf nationaler und internationaler Ebene sowie regulatorische Steuerungseingriffe auf den zukünftigen Geschäftsverlauf von MVV aus. Über energiepolitische Veränderungen und Entwicklungen in unserem Markt- und Wettbewerbsumfeld informieren wir im Kapitel [Rahmenbedingungen](#).

Gesamtaussage

Wir agieren in einem herausfordernden Umfeld, das durch geopolitische Krisen, makroökonomische Unsicherheiten und regulatorische sowie gesetzgeberische Veränderungen geprägt ist. Auch mittel- bis langfristig rechnen wir damit, dass wir tiefgreifenden Veränderungen ausgesetzt sein werden, auf die wir uns mit unserer [Unternehmensstrategie](#) einstellen.

Die Transformation des Energiesystems bietet Chancen, die wir unternehmerisch nutzen wollen. Daher treiben wir unsere Aktivitäten zur Realisierung der Wärmewende, zur Umsetzung der Stromwende und zum Ausbau unserer grünen Kundenlösungen weiter voran. Dafür wollen wir unsere Investitionen in den nächsten Jahren deutlich erhöhen und damit die Basis für nachhaltiges und profitables Wachstum schaffen.

Insgesamt gehen wir davon aus, dass uns unser breit aufgestelltes Geschäftsmodell im Geschäftsjahr 2026 Resilienz verleihen wird.

Ergebnisentwicklung im Konzern

Die Ergebnisentwicklung im Berichtssegment Kundenlösungen ist neben dem Witterungsverlauf besonders vom Markt- und Wettbewerbsumfeld abhängig. Nachdem die Großhandelspreise an den Energiemarkten zurückgegangen sind, erwarten wir auch ein niedrigeres Ergebnis in unserem Energiehandelsgeschäft und bei der Vermarktung erneuerbarer Energien. Für das Geschäftsjahr 2026 rechnen wir deshalb in diesem Segment insgesamt mit einem Adjusted EBIT deutlich unter dem des Vorjahres.

Für das Berichtssegment Neue Energien gehen wir dagegen von einem moderaten Anstieg des Adjusted EBIT aus. Dabei rechnen wir mit stabilen Ergebnissen aus unseren Anlagen im Umweltgeschäft sowie mit höheren Ergebnisbeiträgen der Projektentwicklung. Generell wird das Ergebnis im Berichtssegment Neue Energien von der Entwicklung der Abfall- und Biomassepreise und -mengen, den Großhandelspreisen an den Energiemarkten, von der Verfügbarkeit unserer Anlagen sowie von den Witterungsverhältnissen und dem Windaufkommen beeinflusst. Hinzu kommt bei der Entwicklung von Wind- und Photovoltaik-Projekten eine inhärente hohe Volatilität.

Im Berichtssegment Erzeugung und Infrastruktur rechnen wir damit, dass das Adjusted EBIT deutlich unter dem des Vorjahres liegen wird. Das Ergebnis des Berichtssegments Erzeugung und Infrastruktur wird dabei vor allem durch die Entwicklung der Beschaffungskosten für Brennstoffe und CO₂-Emissionszertifikate, von der Witterung, von der Verfügbarkeit unserer Anlagen sowie dem Netzbetrieb geprägt.

Neben den zuvor genannten Faktoren hängt unsere Erwartung für das Adjusted EBIT auch von der weiteren konjunkturellen Entwicklung sowie von den Bedingungen an den Energiemarkten ab. Darüber hinaus unterstellt unsere Prognose, dass es nicht zu einer geopolitischen Situation kommt, die zu einer Einschränkung der Verfügbarkeit von Rohstoffen und dem Zusammenbruch von Lieferketten oder zu einem sonstigen Krisenszenario führt.

Derzeit sind uns keine Effekte bekannt, die einen Sondereinfluss auf unser Ergebnis des Geschäftsjahres 2026 haben könnten. Auf der Grundlage der Annahmen für unsere Berichtssegmente gehen wir daher aus operativer Sicht davon aus, dass das Adjusted EBIT für den Konzern im Geschäftsjahr 2026 zwischen 200 und 240 Mio Euro liegen wird.

Ergebnisentwicklung der MVV Energie AG im Einzelabschluss

Für das Geschäftsjahr 2026 gehen wir davon aus, dass der Jahresüberschuss nach Steuern der MVV Energie AG deutlich unter dem Niveau des Vorjahrs (165 Mio Euro) liegen wird. Für das Ergebnis im Einzelabschluss maßgeblich sind insbesondere der Witterungsverlauf, der Netzbetrieb, das Vertriebsgeschäft sowie Erträge aus den Konzernbeteiligungen.

Dividende

Wir möchten unseren Anteilseignern eine attraktive Dividendenrendite bieten. Deshalb hat der Vorstand beschlossen, die ordentliche Dividende gegenüber dem Vorjahr um 0,05 Euro je Aktie zu erhöhen und der Hauptversammlung am 13. März 2026 eine Dividende von 1,30 Euro je Aktie vorzuschlagen. Der Aufsichtsrat wird über seinen Dividendenvorschlag an die Hauptversammlung im Dezember 2025 beschließen.

Investitionen

Aus heutiger Sicht werden wir unsere Investitionen im Geschäftsjahr 2026 gegenüber dem Vorjahr (501 Mio Euro) deutlich erhöhen.

Renditeentwicklung im Konzern

Ziel unserer wertorientierten Unternehmenssteuerung ist es, den Unternehmenswert von MVV nachhaltig zu steigern und unseren Aktionären eine attraktive Dividende zu bieten. Dazu streben wir eine Rendite (Adjusted ROCE) auf das durchschnittlich eingesetzte Kapital (Capital Employed) an, die über unseren Kapitalkosten (WACC) liegt. Vor dem Hintergrund des erwarteten Ergebnisniveaus und der geplanten hohen Investitionen rechnen wir für das Geschäftsjahr 2026 mit einem Adjusted ROCE, der deutlich unter dem Vorjahr liegen wird.

Zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen

Unser zusammengefasster Lagebericht für MVV (nach IFRS) und die MVV Energie AG (nach HGB) enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf heutigen Annahmen und Einschätzungen beruhen. Auch wenn der Vorstand davon überzeugt ist, dass diese getroffenen Annahmen und Planungen nach bestem Gewissen zutreffend sind, können die tatsächliche Entwicklung und die Ergebnisse in der Zukunft hiervon abweichen.

Chancen- und Risikobericht

Die Energiewirtschaft befindet sich weiterhin im Wandel. National und international ergaben sich zuletzt durch politische Veränderungen auch Neubewertungen bei den Bemühungen zum Klimaschutz und nachhaltigen Wirtschaften. In diesem Zusammenhang bleiben die konkurrierenden Ziele des „Energiewirtschaftlichen Zieldreiecks“ – Versorgungssicherheit, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit – von zentraler Bedeutung. Die jüngsten politischen Weichenstellungen haben jedoch dazu geführt, dass sich nach unserer Einschätzung die politischen und gesellschaftlichen Prioritäten innerhalb dieses Dreiecks verändert haben. Solche Verschiebungen können mit zusätzlichen Chancen und Risiken einhergehen, die wir aktiv adressieren. Im Kontext der Klimaschutzziele nehmen wir zum Beispiel konkrete Herausforderungen in der weiteren Entwicklung der regulatorischen Anreizsteuerung zum Ausbau der erneuerbaren Energien wahr. Gleichzeitig wird die praktische Umsetzung des Kohleausstiegs-gesetz weiter konkretisiert. Darüber hinaus nehmen die Unsicherheiten in unserer Branche durch klimatische, geopolitische sowie konjunkturelle Entwicklungen weiter zu.

Unsicherheiten – sowohl Chancen als auch Risiken – sind Teil unseres unternehmerischen Handelns. Unsere Unternehmensführung hat die Aufgabe, diese frühzeitig zu identifizieren; sie realisiert dabei Chancen und begegnet Risiken mit geeigneten Maßnahmen. Dafür nutzen wir zum einen unser Chancen- und Risikomanagementsystem (RMS), mit dem wir frühzeitig relevante Entwicklungen erfassen können, und zum anderen unser rechnungslegungsbezogenes Internes Kontrollsystem (IKS), das dazu dient, eine ordnungsgemäße und einheitliche Rechnungslegung sicherzustellen. Sowohl das RMS als auch das IKS werden wir aufgrund steigender Anforderungen, auch resultierend aus der Umsetzung der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD), sukzessive weiterentwickeln.

Erläuterung des Internen Kontrollsystems (IKS)

Rechnungslegungsbezogenes IKS

Allgemeines

Unser rechnungslegungsbezogenes IKS umfasst alle von der Unternehmensleitung, den Führungskräften und anderen Beteiligten eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, mit denen wir primär eine zuverlässige und zeitnahe Rechnungslegung mit angemessener Sicherheit erreichen wollen. Beim Aufbau und bei den Abläufen unseres IKS orientieren wir uns an dem weltweit anerkannten und verbreiteten Referenzmodell des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO). Wir verfolgen dabei einen risikoorientierten Ansatz, bei dem stärker risikobehaftete Organisationseinheiten, Prozesse und Systeme intensiver durch Kontrollaktivitäten abgesichert werden als weniger risikobehaftete.

Die durch unser IKS abgedeckte Rechnungslegung umfasst alle wesentlichen externen und internen Finanzberichte.

IKS-Management

Unsere Experten für das IKS-Management sorgen dafür, dass unser IKS angemessen funktioniert und kontinuierlich weiterentwickelt wird. Das zentrale IKS-Managementteam stellt sicher, dass MVV über ein wirksames und konzernweit einheitliches IKS verfügt. Zu diesem Zweck entwickelt das Team die Grundsätze für Aufbau, Abläufe und Dokumentation unseres IKS – inklusive der erforderlichen IT-Lösungen. Außerdem unterstützt und überwacht das Team die Umsetzung dieser Vorgaben in den ins IKS einbezogenen Konzerngesellschaften. Die dezentralen IKS-Beauftragten sind auf der Ebene einer Konzerngesellschaft oder einer Querschnittsfunktion zuständig für die Funktionsfähigkeit des IKS. Sie werden von der rechtlich verantwortlichen Leitung bestellt und berichten in dieser Funktion auch an das zentrale IKS-Managementteam.

Kontrollumfeld

Ein funktionierendes Kontrollumfeld ist das Fundament unseres IKS. Es stellt den Rahmen für die Umsetzung der Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen unseres IKS dar und weist folgende Merkmale auf:

- Unser gemeinsam von Vorstand, Führungskräften und Mitarbeitenden entwickeltes Programm „Gelebte Energie“ gibt die Werte unseres Unternehmens vor und regelt für alle Mitarbeitenden den Umgang untereinander sowie mit Dritten.
- Die Verteilung von Kompetenzen und Verantwortlichkeiten im Unternehmen (Aufbauorganisation) ist mithilfe von Organigrammen und Stellenbeschreibungen geregelt.
- Für alle IKS-relevanten Unternehmensprozesse (Ablauforganisation) existieren aktuelle Prozessdiagramme, Handbücher und Umsetzungshilfen. Kontrollaktivitäten werden mitsamt den Anforderungen an ihre Durchführung in Risiko- und Kontrollmatrizen dokumentiert.
- Die notwendige fachliche und persönliche Kompetenz unserer Beschäftigten stellen wir mithilfe von Stellenbeschreibungen sicher; sie beinhalten die entsprechenden Anforderungen an die Stelleninhaber und sind die Grundlage unserer Personalauswahl.
- Das Bewusstsein für die Notwendigkeit und den Nutzen des IKS stärken wir permanent durch Präsentationen, Schulungen und den Austausch innerhalb des Unternehmens.

Risikobeurteilung

Unser übergeordnetes IKS-Ziel einer zuverlässigen und zeitnahen Rechnungslegung wird durch Risiken negativ beeinflusst, die vor allem durch veränderte oder fehlerhafte interne Prozesse, veränderte oder fehlerhafte IT-Systeme, fehlerhaftes Verhalten von Personen (unabsichtlich oder vorsätzlich) sowie interne und externe Ereignisse (wie etwa Unternehmenskäufe oder neue Bilanzierungsstandards) entstehen.

Die systematische Beurteilung von rechnungslegungsbezogenen Risiken wird bei MVV auf mehreren Ebenen vollzogen: Unser IKS-Management prüft jährlich alle Konzerngesellschaften anhand entsprechender Kriterien auf ihre Wesentlichkeit und damit, ob und mit welchen Anforderungen sie ins konzernweite IKS einzubeziehen sind. Zudem veranstaltet unser IKS-Management Workshops mit Vertreterinnen und Vertretern neu einbezogener Konzerngesellschaften, in denen für alle IKS-relevanten Prozesse die operativen IKS-Ziele sowie die ihnen entgegenstehenden Risiken identifiziert und bewertet werden. Außerdem überprüfen unsere Führungskräfte, die für direkt oder indirekt an der Rechnungslegung beteiligte Prozesse verantwortlich sind, mindestens jährlich, ob ihre operativen IKS-Ziele und die vorhandenen Risiken aktuell und vollständig sind; dabei werden sie von ihren IKS-Beauftragten unterstützt.

Kontrollaktivitäten

Zu den bei uns eingeführten Kontrollaktivitäten gehören alle Grundsätze und Verfahren, mit deren Hilfe sichergestellt werden soll, dass wir den identifizierten Risiken in geeigneter Weise begegnen und unsere IKS-Ziele erreichen. Diese Kontrollaktivitäten betreffen alle Unternehmensebenen und Prozesse und lassen sich grundsätzlich unterscheiden in schriftliche Vorgaben, in denen unter anderem die IKS-Ziele formuliert werden, sowie in Maßnahmen und Verfahren, mit denen die Umsetzung der Vorgaben gewährleistet werden soll.

Die Kontrollaktivitäten für alle IKS-relevanten Prozesse bei MVV beruhen auf festgelegten Richtlinien, Handbüchern, Arbeitsanweisungen und Ähnlichem. Wir nutzen geeignete interne Kontrollen zur Absicherung der korrekten Umsetzung der Vorgaben, die wir unter Berücksichtigung der identifizierten Risiken festgelegt haben. In jedem Jahr überprüfen wir unsere Richtlinien und Handbücher auf Aktualität sowie unsere Kontrollaktivitäten auf ihre Eignung, die identifizierten Risiken wie beabsichtigt zu verringern.

Bei allen IKS-relevanten Konzerngesellschaften und Querschnittsfunktionen kommt unabhängig von der jeweiligen Größe ein einheitlicher Mindestsatz an operativen IKS-Zielen zur Anwendung. Dieser ist durch geeignete interne Kontrollen abzudecken. Hierzu gehören unter anderem die strikte Trennung kritischer Funktionen in allen IKS-relevanten Prozessen sowie die regelmäßige Überprüfung der Zugangsberechtigungen zu den rechnungslegungsrelevanten IT-Systemen.

Über diesen Mindestsatz hinaus verfügen die Konzerngesellschaften und Querschnittsfunktionen in Abhängigkeit von Risikofaktoren, wie etwa der Wesentlichkeit für den Konzern oder der Komplexität des Geschäftsmodells, über weitere interne Kontrollen. Diese sichern Vorgänge ab, die Risiken für die Rechnungslegung aufweisen, wie die Bestellung bei und Bezahlung von Lieferanten, die Einstellung und Bezahlung von Mitarbeitenden, die Messung und Rechnungsstellung von erbrachten Leistungen, die Steuerung der Liquidität, die laufende Buchung von Geschäftsvorfällen, die Inventur des Anlage- und/oder Umlaufvermögens, die Erstellung der Einzelabschlüsse und des Konzernabschlusses, die Erstellung und Veröffentlichung des zusammengefassten Lageberichts oder die Erstellung und Abgabe von Steuererklärungen. Die internen Kontrollen sind auf vielfältige Weise ausgestaltet, etwa als Vier-Augen-Prinzip, Freigabegrenzen, Zeichnungsberechtigungen, Prüfung und Freigabe durch Vorgesetzte, Datenabgleiche, Plausibilitätsprüfungen oder Prüfung auf Vollständigkeit und Korrektheit.

Neben den in den Rechnungslegungs- und anderen operativen Prozessen von uns angesiedelten Kontrollen haben wir auch unsere IT-Systeme und die Prozesse für ihren zuverlässigen Betrieb durch geeignete allgemeine IT-Kontrollen abgesichert. Hierunter fallen beispielsweise ein rollenbasiertes Berechtigungsmanagement für den Zugriff auf unsere Buchhaltungssysteme, die Verhinderung von kritischen Berechtigungskombinationen, unter getrennten Zuständigkeiten stehende Systeme für Entwicklung, Tests und produktive Nutzung sowie Maßnahmen gegen den Verlust von Daten, den Ausfall von Systemen oder Angriffe mit böswilliger Software.

Kommunikation und Information

Das IKS soll sicherstellen, dass den zuständigen Stellen im Unternehmen stets alle notwendigen Informationen zur richtigen Zeit und in der erforderlichen Güte zur Verfügung stehen. Hierfür erzeugen wir relevante Informationen intern oder beschaffen sie extern und kommunizieren sie anschließend angemessen im Unternehmen.

Unsere Mitarbeitenden erhalten oder erstellen Informationen zu ihren Aufgaben und Verantwortlichkeiten im Zusammenhang mit dem IKS über Organisationshandbücher, Unternehmenshandbücher und Ähnliches. Wir ergänzen diese Informationen mit Richtlinien, Handbüchern und Arbeitsanweisungen für alle relevanten Prozesse. Mit Prozessgrafiken stellen wir Abläufe und die darin eingebetteten internen Kontrollen bildlich dar; Risiko- und Kontrollmatrizen enthalten alle Details zu den internen Kontrollen. Wir wenden IT-Lösungen an, um die Durchführung von Kontrollaktivitäten zu unterstützen und zu dokumentieren. Das IKS-Management führt außerdem Schulungen durch und bietet Beratung und Unterstützung an.

Bei Verdachtsfällen auf mögliches Fehlverhalten können sich unsere Beschäftigten auch anonym an eine Whistleblower-Hotline wenden, die von einer externen Vertrauensanwältin von MVV betrieben wird. Wir beschreiben dies ausführlich im Kapitel [Governance-Informationen](#) im Abschnitt [Hinweisgebersystem und Schutz von Hinweisgebenden](#).

Über einen regelmäßigen Austausch zwischen IKS-Management und Konzernrevision stellen wir sicher, dass diese beiden zentralen Akteure stets über alle aktuellen Entwicklungen im Zusammenhang mit unserem IKS informiert sind.

Die Berichterstattung über den Status des Konzern-IKS erfolgt durch den IKS-Manager quartalsweise an die verantwortliche Bereichsleitung sowie jährlich an Vorstand und Aufsichtsrat der MVV Energie AG. Grundlage für die Statusberichte des IKS-Managers sind unter anderem Informationen von den dezentralen IKS-Beauftragten, Daten aus der zentralen IT-Lösung für das IKS-Management sowie Rückmeldungen zu IKS-Prüfungen von der Konzernrevision.

Überwachung und Verbesserung

Das IKS von MVV wird auf mehreren Ebenen laufend überwacht und verbessert.

Unsere Führungskräfte nehmen – mit Unterstützung durch das IKS-Management – mindestens jährlich eine Selbstbeurteilung der Wirksamkeit des IKS in ihrem Verantwortungsbereich vor. Hierzu bewerten sie die Angemessenheit des bestehenden IKS-Aufbaus und vergewissern sich anhand von Stichproben, dass die Kontrollaktivitäten wie vorgesehen durchgeführt wurden. Die Ergebnisse dieser Selbstbeurteilungen werden zur weiteren Verbesserung des IKS genutzt.

Die Wirksamkeit des IKS wird in allen IKS-relevanten Prozessen durch die Prozessverantwortlichen und die IKS-Experten sichergestellt. Gemeinsam sorgen sie dafür, dass die IKS-Dokumentation den tatsächlichen Aufbau und die Abläufe des IKS angemessen darstellt und die in der IKS-Dokumentation dargestellten Regelungen zu Aufbau und Abläufen des IKS grundsätzlich geeignet sind, die IKS-Ziele zu erreichen. Darüber hinaus überwachen die Prozessverantwortlichen und die IKS-Experten laufend, dass die Regelungen zu Aufbau und Abläufen des IKS wie vorgesehen eingehalten werden. Gemeinsam mit den Führungskräften überwacht auch das zentrale IKS-Management unser IKS, indem es die Durchführung der Kontrollaktivitäten IT-gestützt steuert, überwacht und bei Nichteinhaltung von Vorgaben einen Eskalationsprozess einleitet.

Als rechtlich Verantwortliche bestätigen die Geschäftsführer und Vorstände der ins IKS einbezogenen Konzerngesellschaften sowie die Leiter der ins IKS einbezogenen Querschnittsfunktionen jährlich in einer Entsprechenserklärung, dass das IKS in ihrem Verantwortungsbereich wirksam ist und die Anforderungen von MVV erfüllt.

Die Konzernrevision der MVV Energie AG überprüft als unabhängige Instanz turnusmäßig das IKS aller einbezogenen Konzerngesellschaften und Querschnittsfunktionen auf Angemessenheit und Wirksamkeit. Etwaige Mängel werden berichtet und von den Verantwortlichen zeitnah beseitigt.

Vorstand und Aufsichtsrat der MVV Energie AG kommen ihrer Pflicht zur Überwachung des rechnungslegungsbezogenen IKS nach, indem sie sich regelmäßig darüber informieren lassen, dass die Regelungen zu Aufbau und Betrieb des rechnungslegungsbezogenen IKS grundsätzlich geeignet sind, die IKS-Ziele zu erreichen, und dass diese Regelungen wie vorgesehen eingehalten werden. Aus Sicht des Vorstands ist das rechnungslegungsbezogene IKS grundsätzlich angemessen und wirksam.

Nachhaltigkeitsbezogenes IKS

Um in unserer nachhaltigkeitsbezogenen Berichterstattung mögliche Fehlberichterstattungen zu vermeiden, haben wir Prozesse aufgebaut, mit denen wir die nichtfinanziellen Daten ermitteln, verarbeiten, plausibilisieren und prüfen. Neben Kontrollen in unseren Fachbereichen setzen wir im Berichtserstellungsprozess unter anderem auch auf das Vier-Augen-Prinzip. Im Rahmen der Vorbereitungen für die Berichterstattung nach der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) seit dem Geschäftsjahr 2025 bauen wir auf dieser Grundlage unser nachhaltigkeitsbezogenes IKS weiter aus, um es mittelfristig auf das Niveau unseres rechnungslegungsbezogenen IKS anzuheben.

Aus Sicht des Vorstands sind hinsichtlich der wesentlichen Belange des nachhaltigkeitsbezogenen IKS keine Anhaltspunkte bekannt, die gegen Angemessenheit und Wirksamkeit sprechen.

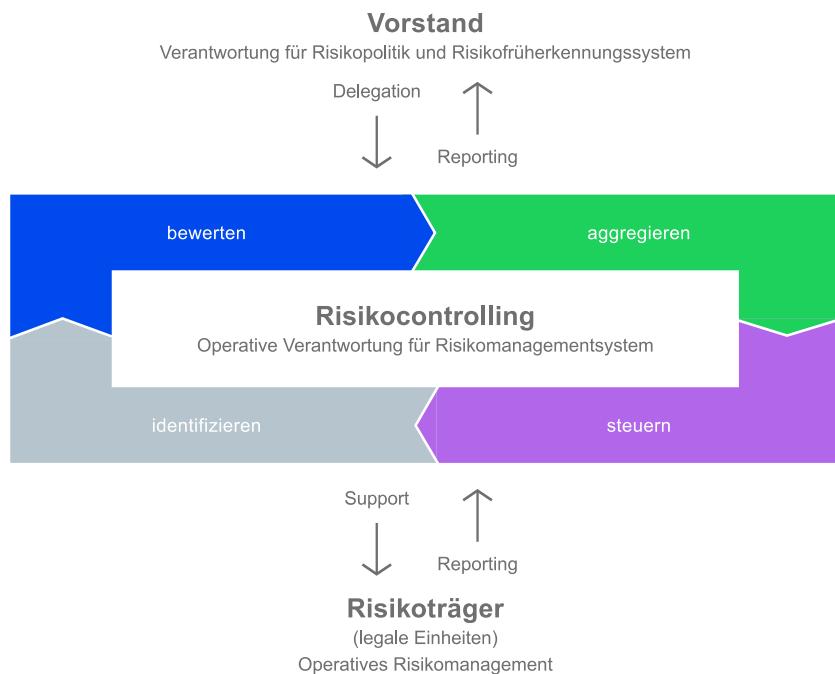
Erläuterung des Risikomanagementsystems (RMS)

Unser RMS zielt darauf ab, Chancen und Risiken frühzeitig zu erkennen, die zu positiven beziehungsweise negativen finanziellen Abweichungen des Unternehmensergebnisses von unserer Unternehmensplanung oder unserer Prognose führen können. Risiken verringern wir, wenn möglich, oder geben sie an Dritte weiter. Dafür entwickeln wir geeignete Maßnahmen und überwachen deren Umsetzung. Zu einem unternehmerischen Umfeld gehört es jedoch naturgemäß auch, Risiken oder Unsicherheiten bewusst einzugehen, wenn ihnen angemessene Chancen gegenüberstehen.

Risikomanagement im Kontext der MVV-Strategie

Die durch MVV verfolgte Strategie hat ebenso wie unsere Umsetzungsprojekte und das gesamte operative Geschäft direkte Auswirkungen auf das finanzielle Chancen- und Risikomanagement. Die Chancen und Risiken spiegeln deshalb auch die Potenziale und Herausforderungen der Transformation hin zu mehr Nachhaltigkeit wider. Wir agieren hierbei vor dem Hintergrund der Verschiebung regulatorischer Anforderungen, technologischer Herausforderungen und hoher Marktunsicherheit und -komplexität.

Risikomanagementsystem



Im Berichtsjahr haben wir – mit der erstmaligen Berichterstattung unseres **Konzernnachhaltigkeitsberichts** gemäß dem Rahmenwerk des Sets 1 der European Sustainability Reporting Standards (ESRS), nach den Vorgaben der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) – die Analyse und Bewertung nachhaltigkeitsbezogener Chancen und Risiken in unseren bestehenden Chancen- und Risikomanagementprozess integriert.

Grundlagen und Organisation des RMS

Der Vorstand bestimmt die Risikopolitik und legt sämtliche Prozesse und Zuständigkeiten fest. Das operative Risikomanagement wird von den „Risikoträgern“ in den operativen Geschäftseinheiten verantwortet und dabei von Fachabteilungen unterstützt. Dabei handelt es sich um die Beschäftigten, welche in die Verantwortungskette für die operativen Ergebnisse der jeweiligen Geschäftseinheiten einbezogen sind. Sie prüfen regelmäßig die Geschäftssituation, identifizieren Chancen und Risiken und beurteilen deren Auswirkungen auf das Adjusted EBIT. Ihre Auswertungen melden sie standardisiert an das zentrale Risikocontrolling. Diese Meldungen umfassen ab diesem Berichtsjahr auch nachhaltigkeitsbezogene Chancen und Risiken nach Definition der CSDR. Die Risikoträger setzen zudem Maßnahmen um, um Risiken zu vermeiden, zu bewältigen oder zu vermindern und Chancen zu nutzen. Unser zentrales Risikocontrolling überwacht die Risikosituation des Konzerns und verantwortet im Rahmen der Berichterstattung nach CSDR die Durchführung der finanziellen Wesentlichkeitsanalyse, die wir im Abschnitt [Wesentlichkeitsprozess](#) beschreiben. Es beobachtet relevante Chancen und Risiken und erstellt ein Chancen-/Risikoprofil für den Konzern. Diese Aggregation erfolgt mit Methoden der Wahrscheinlichkeitsrechnung. Das Profil berücksichtigt alle Gegenmaßnahmen zur Risikominderung, entspricht also einer Nettobetrachtung.

Vorstand und Aufsichtsrat erhalten vierteljährlich einen Risikoreport, in dem das Chancen-/Risikoprofil des Konzerns dargestellt ist. Bei neuen signifikanten Risiken oder erheblichen Veränderungen werden diese umgehend an den Vorstand berichtet – dieser wiederum informiert den Aufsichtsrat in angemessenem Umfang.

Überwachung

Die Implementierung, Pflege und Überwachung des RMS werden von den Vorständen und Geschäftsführern der Konzerngesellschaften verantwortet. Unsere Konzernrevision prüft das System regelmäßig im Rahmen einer risikoorientierten Prüfungsplanung und identifiziert potenzielle Schwachstellen. Dem Vorstand wird regelmäßig und wenn erforderlich anlassbezogen über den Stand des Risikomanagements berichtet.

Der Aufsichtsrat und der Bilanzprüfungsausschuss überwachen die Angemessenheit und Funktionsweise des RMS.

Darstellung der Chancen-/Risikosituation

Nachfolgend beschreiben wir die aktuelle Chancen-/Risikosituation von MVV. Diese bewerten wir mithilfe von Wahrscheinlichkeitsverteilungen. Ebenso verwenden wir historische Daten als Input, um Abschätzungen für die Zukunft zu treffen. Expertenbefragungen und Einschätzungen der Facheinheiten bestimmen die Bandbreiten und Eintrittswahrscheinlichkeiten. Bei langfristigen Risiken berücksichtigen wir die im Zeitverlauf zunehmende Unsicherheit durch größere Bandbreiten in den jeweiligen Planjahren. Die Gesamtmenge aller Chancen und Risiken aggregieren wir mithilfe einer Monte-Carlo-Simulation zu einem Chance-/Risikoprofil für den Konzern. Da wir die Chancen und Risiken jeweils einer unserer sechs Kategorien zuordnen, erstellen wir pro Kategorie ein Chance-/Risikoprofil und setzen die mögliche Ergebniswirkung ins Verhältnis zum geplanten Adjusted EBIT des Konzerns. Als Risiko-Kennzahl verwenden wir dabei den sogenannten Conditional Value at Risk. Dieser stellt den wahrscheinlichen durchschnittlichen Maximalschaden im Geschäftsjahr dar. Diese mögliche Ergebniswirksamkeit betrachten wir in drei Risikostufen, als Vergleich zum geplanten Adjusted EBIT von MVV in Prozent: gering (0 % bis 10 %), mittel (> 10 % bis 40 %) und hoch (> 40 %). Über unsere Prognose des Adjusted EBIT berichten wir im Kapitel [Prognosebericht](#).

Erwartete Risikosituation

Die Risikosituation des Konzerns ist aktuell neben den geschäftstypischen Chancen und Risiken weiterhin durch die Entwicklung des Zinsniveaus, durch krisenbedingte Marktpreis- und Finanzierungsrisiken, durch anhaltende geopolitische Unsicherheiten und durch die Entwicklung der politischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen geprägt. Unser Geschäft wird unverändert stark durch Risiken aus der Konjunkturentwicklung und aus der Dekarbonisierungsgeschwindigkeit beeinflusst. Darüber hinaus sehen wir operative Risiken, wie zum Beispiel Cyberrisiken, Kreditrisiken, Risiken aus der Verfügbarkeit von kritischen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen oder Risiken aus der Verfügbarkeit von Fachkräften. MVV reagiert auf diese Unsicherheiten mit einer Vielzahl von operativen Maßnahmen und Initiativen. Eine detaillierte Erläuterung der wesentlichen Chancen und Risiken erfolgt innerhalb der in der nachfolgenden Grafik gezeigten sechs Kategorien.

Erwartete Risikosituation GJ 2026

Risikokategorie	Risikostufe
PREISRISIKEN	<ul style="list-style-type: none"> » Marktpreise: <ul style="list-style-type: none"> • Clean Dark Spread • Clean Spark Spread » Bezugspreise: <ul style="list-style-type: none"> • Energie, Abfall und Biomasse • Hilfs- und Betriebsstoffe, Komponenten und Hardware » Wechselkurs und Zinsen
MENGENRISIKEN	<ul style="list-style-type: none"> » Absatzmengen: <ul style="list-style-type: none"> • Witterung und Windaufkommen • Wirtschaftliches Umfeld » Auftragseingang in den Bereichen Erneuerbare, Dienstleistungen und Kundenlösungen » Wettbewerb und Effizienz » Beschaffung Abfall und Biomasse
OPERATIVE RISIKEN	<ul style="list-style-type: none"> » Projektentwicklung erneuerbare Energien » Bauprojekte » Anlagenbetrieb » Lieferketten » Personalkapazitäten » IT-Risiken
GESETZLICHE RISIKEN	<ul style="list-style-type: none"> » Regulierung » Rechtliche Risiken » Eingriffe des Gesetzgebers in das operative Geschäft
FINANZIERUNGSRISIKEN	<ul style="list-style-type: none"> » Forderungsausfall » Refinanzierung » Liquidität » Länder
STRATEGISCHE RISIKEN	<ul style="list-style-type: none"> » Strategische Entscheidungen (unter anderem Investitionen)

Risiko¹ in % des betrieblichen Ergebnisses (Adjusted EBIT) im Konzern:
hoch: > 40 % mittel: > 10 % bis 40 % gering: 0 % bis 10 %

¹ Ergebnisabweichung vom Plan: wahrscheinlicher durchschnittlicher Maximalschaden im Geschäftsjahr, in dem die Ergebniswirkung eintreten kann

Preischancen und -risiken

In der Kategorie der Preischancen und -risiken fassen wir Preisschwankungen von Commodities auf der Bezugs- und Absatzseite, Wechselkursveränderungen und Zinsänderungen zusammen. Um diese Risiken zu begrenzen, verwenden wir Finanzinstrumente, darunter Commodity-, Währungs- und Zinsderivate.

Bezugspreisniveau und Volatilität bleiben herausfordernd

Die Energiemengen, die unser Vertrieb für die Lieferungen an unsere Kunden benötigt, beschaffen wir überwiegend am Energiehandelsmarkt. Um die Risiken aus schwankenden Energiebeschaffungspreisen bei gleichzeitig teilweise fixierten Lieferpreisen zu dämpfen, schließt unsere Energiehandelstochter MVV Trading – unter Berücksichtigung unseres geltenden Hedging-Regelwerks – Termingeschäfte ab. So verstetigen wir unsere Ergebnisse, erreichen höhere Planungssicherheit und verringern die Auswirkungen der schwankenden Marktpreise auf unsere Beschaffungskosten und die Absatzpreise für unsere Kunden.

Des Weiteren können mögliche Lieferengpässe und -verzögerungen vor dem Hintergrund geopolitischer Entwicklungen Preisrisiken bei Rohstoffen, Materialien oder Zuliefererprodukten verursachen. Hierbei sind insbesondere Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe für den Kraftwerksbetrieb sowie Komponenten wie Photovoltaikanlagen, Transformatoren und Kabel zu nennen. Daneben beobachten wir Risiken bei der Verfügbarkeit von Dienstleistern im Bereich des Anlagenbaus.

Schwankende Bezugskosten und Absatzpreise können zu signifikanten Chancen und Risiken führen. Solche Situationen könnten einzelnen Marktteilnehmern wirtschaftliche Schwierigkeiten bereiten und die Erfüllung von Verträgen gefährden. Insbesondere bei Insolvenzen von Wettbewerbern kann es dazu kommen, dass kurzfristig Kunden in die Grundversorgung zurückkehren. Für sie ist ein frühzeitiges Hedging nicht möglich, was ein Margenrisiko für MVV als Grundversorger darstellt. Weiterhin kann aus einer möglichen Ersatzbeschaffung infolge von Handelspartnerausfällen ein Preisrisiko resultieren, welches MVV durch ein aktives Management der Handelslimite steuert. Der Energiehandel unserer Tochtergesellschaft MVV Trading ist mit einem eigenen Risikomanagement ausgestattet, das die Chancen und Risiken des Energiehandels operativ überwacht und steuert. Dieses ist in das Konzernrisikomanagement eingebunden.

Zinsänderungen weiter dynamisch

Unsere Finanzabteilung überwacht fortlaufend Zinsänderungsrisiken. Wir finanzieren unsere Investitionsprojekte möglichst mit festen und möglichst laufzeitkongruenten Zinssätzen. Die erwarteten Auswirkungen von Zinsen für die Refinanzierung haben wir in der Unternehmensplanung berücksichtigt. Zinsänderungen wirken sich auch in der Projektentwicklung aus: Bei steigenden Zinsen kann die Nachfrage nach Projekten im Bereich erneuerbare Energien sinken, wenn andere Geldanlageformen für Investoren attraktiver werden.

Schwankende Bezugspreise bei Abfall und Biomasse

Für den deutschen und britischen Markt steuern wir mögliche Bezugschancen und -risiken aus Abfallpreisen, um Ergebnisschwankungen in der Abfallverwertung zu reduzieren. Gleichermassen verfolgen wir europaweit die Entwicklung der Biomassepreise. Mit unserem Stoffstrom- und Substratmanagement identifizieren wir frühzeitig mögliche Preisrisiken und mildern sie durch geeignete Maßnahmen ab.

Preisrisiko aus dem vorgelagerten Netz bleibt bestehen

In unseren Versorgungsnetzgebieten kann es zu einem schwankenden Bezug von Strommengen aus dem vorgelagerten Transportnetz kommen. Diese abweichenden Mengen sind mit schwankenden Bezugspreisen verbunden.

Energiepreisniveau an den Großhandelsmärkten weiter volatile

Vor dem Hintergrund geopolitischer und konjunktureller Entwicklungen beobachten wir weiterhin schwankende (volatile) Preise an den Großhandelsmärkten, was sich auf unsere Stromerzeugungsmargen wie den CDS und CSS auswirkt. Der Clean Dark Spread (CDS), der Clean Spark Spread (CSS) sowie das Ergebnis aus der Stromvermarktung unserer Erzeugungsanlagen des Umweltgeschäfts werden aus der Differenz zwischen Stromerlösen an den Großhandelsmärkten und den Kosten für die Stromerzeugung berechnet. Diese Kosten umfassen die Kosten für CO₂-Emissionszertifikate, Kohle beim CDS, Gas beim CSS und Substrate bei den Erzeugungsanlagen unseres Umweltgeschäfts. Gegebenenfalls beziehen wir Transportkosten und Währungs-umrechnungsdifferenzen dabei mit ein. Die marktbedingte Abweichung der Stromerzeugungsmargen vom Planwert verursacht sowohl Risiken als auch Chancen im Adjusted EBIT aus den noch zu vermarktenden Erzeugungsmengen. Mithilfe geeigneter Hedging-Strategien begrenzen wir, wo dies sinnvoll und möglich ist, mögliche negative Auswirkungen aus solchen Preis-schwankungen auf unser Erzeugungsportfolio.

Den Vermarktungschancen entgegenwirkende Risiken können durch Einschränkungen der technischen Verfügbarkeit unserer Erzeugungskapazitäten eintreten. Eingriffe des Gesetzgebers in die Anlagensteuerung und Betreiberstrategie sind aktuell nicht ersichtlich. Solche Eingriffe könnten unser Chancen-/Risikoprofil jedoch zukünftig verändern.

Der Unsicherheit aus schwankenden Spreads, Energiepreisen und Preisentwicklungen bei Einsatzstoffen in der Vermarktung unserer bestehenden Erzeugungskapazitäten in den Geschäftsfeldern Erzeugung sowie Umwelt Deutschland und Umwelt UK stehen im Falle eines erneut ansteigenden Energiepreisniveaus Wachstumschancen aus der Vermarktung der erzeugten Energiemengen in unseren erneuerbaren Geschäftsfeldern, wie zum Beispiel bei Green Solutions oder in der Direktvermarktung, gegenüber.

Mengenchancen und -risiken

Unser operatives Ergebnis kann durch Mengenschwankungen auf der Beschaffungs-, Erzeugungs- und Absatzseite positiv oder negativ beeinflusst werden. Die damit verbundene Schwankung der transportierten Energiemengen bedingt zudem Chancen und Risiken im Betrieb unserer Netze.

Absatzschwankungen durch Witterungsverlauf und Windaufkommen wesentlich

Wesentliche Unsicherheitsfaktoren für unsere Geschäftsentwicklung sind der Witterungsverlauf und das Windaufkommen. Chancen und Risiken für unsere Geschäftsentwicklung entstehen, wenn die Temperatur in der Heizperiode und/oder das jährliche Windaufkommen mit den produzierten Mengen aus unseren Anlagen, also der Windausbeute, von unseren Erwartungen abweichen. Diese Faktoren führen in Kombination mit den entsprechenden Preisverläufen zu Chancen oder Risiken für unsere Geschäftsentwicklung.

Konjunkturdevelopment beeinflusst Erzeugungs- und Absatzmengen

MVV ist durch eine enge gesamtwirtschaftliche Verflechtung mit dem Konjunkturverlauf, insbesondere aufgrund der Entwicklungen am Energiemarkt, direkt von konjunkturellen Entwicklungen betroffen. So können von der geplanten Vermarktung abweichende Produktionsmengen bei unseren Erzeugungsanlagen finanzielle Risiken zur Folge haben.

Des Weiteren sind der Konjunkturverlauf und die Energiemarkte insbesondere dann wesentlich, wenn große Industrie- und Gewerbe Kunden, die wir mit Energie beliefern, ihre Produktion aufgrund der wirtschaftlichen Lage oder von Lieferengpässen drosseln und von uns geringere Energiemengen beziehen. Auf der anderen Seite erhöhen sich unsere Commodity-Absatzmengen, wenn sie ihre Produktion konjunkturbedingt oder wegen einer starken Wettbewerbsposition steigern.

Verfügbarkeit und Qualität von Abfall und Biomasse von hoher Bedeutung

Im Zusammenhang mit der Verwertung von Gewerbeabfall und Biomasse kann unser Adjusted EBIT sowohl durch die verfügbaren Mengen als auch durch deren Qualität beeinflusst werden. Beide Aspekte hängen vom Konsumverhalten der Bevölkerung, von der konjunkturellen Lage, gesetzlichen Vorgaben, Anlagenkapazitäten im Wettbewerb und Witterungsereignissen ab. Die Mengenrisiken für unsere Anlagen minimieren wir durch ein professionelles Stoffstrom- und Substratmanagement; zudem verfolgen wir eine Ersatzbeschaffungsstrategie.

Die weitere konjunkturelle Entwicklung und mögliche Produktions- und Absatzrückgänge in Industrie und Gewerbe können negative Auswirkungen auf Abfallpreise und -beschaffungsmengen haben. Die Produktionsmengen unserer Erzeugungsanlagen können aufgrund veränderter Verfügbarkeit oder preislicher oder regulatorischer Faktoren schwanken.

Absatzmengen wirken sich weiterhin auf Netzentgelte aus

Wenn sich die Absatzmengen verändern, so wirkt sich das auf die von uns erhobenen Netzentgelte aus. Die Absatzmengen werden durch verschiedene Faktoren, wie zum Beispiel die Konjunktur sowie die Energieeffizienz- und Nachhaltigkeitsmaßnahmen, beeinflusst. Dies gilt auch für Kunden, die nicht von uns beliefert werden, aber in unserem Netzgebiet ihre Energie beziehen. Verminderte Mengen reduzieren die Netzentgelte, höhere Mengen führen zu steigenden Netzentgelten.

Ausbau der Non-Commodity-Lösungen bedeutend

Neben der Belieferung unserer Kunden mit Energie und der Vermarktung unserer Erzeugungskapazitäten ist für unseren Geschäftserfolg ebenfalls unser Non-Commodity-Bereich wesentlich. Vor dem Hintergrund steigender Klimaschutzanforderungen unterstützen wir unsere Kunden partnerschaftlich mit innovativen, nachhaltigen und wettbewerbsfähigen Produkten oder Dienstleistungen mit hohem Kundennutzen. Neben den Wertschöpfungspotenzialen ist die Realisierung mit Absatzrisiken verbunden.

In diesem Zusammenhang sind insbesondere die Anzahl der Projekte in den Bereichen Photovoltaik, Windkraft, Wärmepumpen, Rechenzentren sowie der Umfang an Dienstleistungen und individuellen Kundenlösungen zur Dekarbonisierung zu nennen. Das realisierbare Volumen im Non-Commodity-Bereich schwankt nachfrageseitig vermehrt mit den politischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen, mit Veränderungen bei den Förderanreizen kombiniert mit den Entwicklungen bei Konjunktur und geopolitischen Unsicherheiten.

Operative Chancen und Risiken

Operative Chancen und Risiken entstehen für MVV hauptsächlich durch die Projektentwicklung im Bereich erneuerbarer Energien sowie durch den Bau und Betrieb von Energieerzeugungsanlagen und Netzen. In jüngerer Zeit stellt die Digitalisierung und speziell die IT-Sicherheit eine zusätzliche Unsicherheit dar.

Steigende Unsicherheiten im Bereich Projektentwicklung

Dezentrale erneuerbare Projekte haben in der Regel kürzere Planungs- und Bauphasen als große Erzeugungsanlagen. Dennoch sind auch diese Projekte mit Unsicherheiten behaftet: Die Entwicklung der relevanten Märkte hängt sowohl von der politischen Regulatorik als auch von der öffentlichen Akzeptanz ab. Die wesentlichen Chancen und Risiken in der Projektentwicklung von Windkraft- und Photovoltaikanlagen resultieren in den für uns relevanten Märkten vor allem aus dem jeweiligen regulatorischen Umfeld, dem Umfang und der Ausgestaltung künftiger Projekt-ausschreibungen sowie der Entwicklung der Marktzinsen. Verzögerte oder ausbleibende Bau- und Betriebsgenehmigungen sowie steigende Genehmigungsanforderungen hingegen können den Projektverlauf negativ beeinflussen. Risiken ergeben sich insbesondere dann, wenn unsere Kunden –Investoren in solche von uns entwickelten Projekte – zunehmenden Unsicherheiten unterliegen, die sie in ihre jeweilige Zahlungsbereitschaft negativ einfließen lassen.

Ebenfalls von der Nachfrageentwicklung des Marktumfeldes und von den damit verbunden realisierbaren Projektentwicklungsmargen hängt der Erfolg unserer Dienstleistungen und Projekte für Rechenzentren und individuelle Kundenlösungen zur Dekarbonisierung ab.

Weitere Risiken bestehen in möglichen Lieferverzögerungen, -engpässen und Preissteigerungen bei Vorlieferanten und Zuliefererprodukten. Dies kann Windkraftanlagen, Photovoltaikanlagen, Anlagenkomponenten, Trafos und Kabel betreffen, die wir kurzfristig nicht vollständig in unsere Absatzplanung einbeziehen können. In der Folge kann dies zu verzögerten Prozessschritten, Inbetriebnahmen und Projekten führen. Um diesen Risiken entgegenzuwirken, haben wir Maßnahmen im Rahmen des Beschaffungsmanagements ergriffen.

Neben Risiken aus der Projektrealisierung kommen für uns Risiken aus einer möglicherweise eingeschränkten Verfügbarkeit von Fachpersonal und Handwerkerkapazitäten unserer Partner hinzu. Die Sicherung ausreichend verfügbarer Installations- und Handwerkerkapazitäten steht bei uns deshalb im Fokus.

Im Auslandsgeschäft wird unser wirtschaftlicher Erfolg durch die politischen und konjunkturellen Entwicklungen in unseren jeweiligen Zielmärkten bestimmt. Hohe Unsicherheiten ergeben sich aus möglichen Verwerfungen in den internationalen Handelsbeziehungen, die den Marktzugang und die Wettbewerbsfähigkeit beeinflussen können, sowie aus zusätzlichen möglichen Eingriffen in die Förderregime. Gleichzeitig bestehen auch hier Chancen, wenn wir im Bereich erneuerbare Energien unser umfassendes Know-how und unsere hohe Kompetenz in der Projektentwicklung und Betriebsführung einbringen können.

Risiken aus Bauprojekten gleichbleibend

Große Erzeugungsanlagen oder Netzanlagen haben lange Planungs- und Bauphasen und bergen entsprechende Risiken. Verzögerungen bei der Lieferung von Materialien, eine verzögerte Fertigstellung und Inbetriebnahme von Großprojekten, ungeplante Kosten für die Ersatzbeschaffung von Strom und Wärme, zusätzliche ungeplante Materialkosten aufgrund neuer Entwicklungen, kurzfristige Preissteigerungen von Vorlieferanten oder knappe Installationskapazitäten können zu Bau- und Projektverzögerungen sowie Margenrisiken führen und unser erwartetes Adjusted EBIT negativ beeinflussen.

Diesen Risiken begegnen wir mit einer professionellen Projektorganisation und der Beauftragung von branchenerfahrenen Lieferanten. Soweit möglich, geben wir die Auswirkungen von Projektrisiken – insbesondere durch höhere Kosten und Terminüberschreitungen – an die verantwortlichen Vertragspartner weiter.

Unsicherheiten aus dem Anlagenbetrieb unverändert

Der Betrieb von Anlagen zur Energieerzeugung sowie von Netzanlagen zur Belieferung unserer Kunden bringt wesentliche operative Unsicherheiten mit sich. Ungeplante Anlagenstillstände können zu Produktionsausfällen oder Lieferunterbrechungen führen. Damit verbunden können weitere finanzielle Aufwendungen nötig werden, zum Beispiel für die Reparatur von Anlagen, Ersatzlieferungen an unsere Kunden und Vertragsstrafen.

Zur Sicherstellung der Versorgungssicherheit und Reduzierung der Risiken aus dem Anlagenbetrieb setzen wir bei unseren bestehenden Erzeugungskapazitäten auf regelmäßige Wartungs- und Überwachungsmaßnahmen. So wollen wir Anlagenausfälle und mögliche Folgerisiken minimieren und unserem Anspruch als partnerschaftlicher Versorger gerecht werden. Naturgemäß können wir Ausfälle jedoch nicht gänzlich ausschließen. Um diesen entgegenzuwirken, optimieren wir die geplanten Revisionszeiten im Rahmen unserer Instandhaltungsstrategie. Dies hilft uns, sowohl Chancen durch höhere Erzeugungsmengen zu realisieren als auch Risiken im Betrieb zu vermeiden. Um die finanziellen Auswirkungen möglicher Schäden zu begrenzen, haben wir entsprechende Versicherungen abgeschlossen, die ungeplante Ausfälle jedoch nur teilweise abdecken können.

Entwicklungen im Personalbereich spürbar

Unsere Mitarbeitenden sind die Basis für unseren Unternehmenserfolg.: Der demografische Wandel sowie die generelle Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal am Markt können zu Kapazitätsrisiken bei Fachkräften führen – dies wirkt sich sowohl in den Geschäftsfeldern von MVV als auch bei unseren Kooperationspartnern für Installation und Service neuer Energielösungen aus. Wir begegnen diesem Risiko, indem wir unsere Mitarbeitenden gezielt weiterqualifizieren und unsere Personalstrategie an die Marktanforderungen kontinuierlich anpassen.

Digitalisierung und IT-Sicherheit von Bedeutung

Die Digitalisierung wird von zunehmenden Risiken, insbesondere aus der IT-Sicherheit, begleitet. Für den Fall von Eingriffen in unsere IT-Systeme bewerten wir Folgerisiken aus der Unterbrechung operativer Prozesse, dem Wiederherstellungsaufwand von Daten, Systemen und Kundenvertrauen sowie aus Sachschäden an unseren Anlagen und Systemen. Eine sichere Speicherung von Daten und eine unterbrechungsfrei funktionierende Informationstechnologie ist für unsere Geschäftsprozesse unabdingbar. Dafür werden unsere Mitarbeitenden regelmäßig im Informations- und Datenschutz geschult und unsere Systeme zur Informationssicherheit werden permanent geprüft, fortlaufend aktualisiert und bei Bedarf erweitert.

Unsere IT-Risiken reduzieren wir durch umfangreiche technische und organisatorische Maßnahmen. Wir verwenden Sicherheitssysteme und vergeben Zugriffsberechtigungen auf Systeme und Informationen restriktiv. Aufgrund der steigenden IT-Bedrohungen durch Erpressungs- und Schadsoftware sowie der verschärften Cyber-IT-Bedrohungslage für die kritische Infrastruktur optimieren und entwickeln wir kontinuierlich zusätzliche Maßnahmen zur Steigerung unserer IT-Sicherheit. Gemeinsam mit externen Beratern prüfen und verbessern wir unsere Cyber-IT-Sicherheit regelmäßig.

Gesetzliche Risiken

Wir fassen in dieser Kategorie Unsicherheiten zusammen, die im Zusammenhang mit der Regulierung oder anderen Veränderungen in den rechtlichen Geschäftsgrundlagen bestehen.

Unsicherheiten aus Regulierung bestehen weiter, Chancen aus innovativen Produkten und nachhaltiger Energieerzeugung

Für Unternehmen der Energiebranche besteht das Risiko und die Chance, dass Gesetzgeber und Behörden die regulatorischen Rahmenbedingungen verändern. Zukünftig haben energie- oder klimapolitische Entscheidungen wesentliche Auswirkungen auf unsere Geschäftsentwicklung. Beispiele sind Regelungen zum Ausbau erneuerbarer Energien, die Anforderungen zur Erreichung nationaler Nachhaltigkeits- und Klimaschutzziele sowie die gesetzgeberischen Rahmenbedingungen im Zusammenhang mit der Anpassung der Energielieferinfrastruktur in unseren Netzen.

Als Folge der geopolitischen Krisen ergeben sich verstärkte Bemühungen, die Strom- und Wärmeerzeugung und -verteilung schnell auf nachhaltiges Wirtschaften umzustellen.

Aus der Gesetzgebung zum Kohleausstieg ergeben sich für MVV sowohl Risiken als auch Chancen. Risiken bestehen in möglichen gesetzlichen Einschränkungen oder Eingriffen in unseren geplanten Anlagenbetrieb zur Erzeugung von Fernwärme und Strom. Es besteht zudem Unsicherheit bei der Wirtschaftlichkeit kurzfristiger Ersatz- und Erneuerungsinvestitionen bei Anlagen, die sich bereits in staatlich geplanten Stilllegungen befinden.

In den gesetzlichen Rahmenbedingungen für den Wechsel zu nachhaltiger Energieerzeugung sehen wir Herausforderungen, aber auch Potenziale. Diese gehen wir aktiv und konsequent mit innovativen Produkten an – zum Beispiel mit Maßnahmen zum Aufbau grüner Wärmeversorgungsstrukturen, mit individuellen Kundenlösungen und mit neuen Elementen einer Kreislaufwirtschaft im

Rahmen des Mannheimer Modells. Aktuell beobachten wir im Markt eine hohe Verunsicherung vor dem Hintergrund der Diskussionen um das Gebäudeenergiegesetz und den damit zusammenhängenden Fördermaßnahmen sowie der kommunalen Wärmeplanung.

Diese Herausforderungen betreffen nicht nur unsere Aktivitäten in Deutschland, sondern auch unser internationales Geschäft. Wir begegnen den Risiken aktiv, indem wir uns an der politischen Meinungsbildung beteiligen, unsere Prozesse und Geschäftsmodelle anpassen und entsprechende Produkte entwickeln. So können wir gleichzeitig Chancen nutzen.

Management von rechtlichen Risiken im Fokus

Unser [Compliance-Management-System \(CMS\)](#) trägt dazu bei, Gesetzesverstöße zu minimieren. Wir steuern etwaige Compliance-Risiken mit unserem CMS und erfassen sie gleichzeitig im Risikomanagementsystem (RMS).

Zudem ist die Geschäftsentwicklung von MVV Risiken und Chancen ausgesetzt, die sich aus der energiewirtschaftlichen und sonstigen Rechtsprechung ergeben. Beispielsweise könnten unsere Gestaltungsmöglichkeiten bei Verträgen eingeschränkt oder auch erweitert werden oder mögliche Mehrkosten gesetzlich bedingt nur eingeschränkt in die Absatzpreise einbezogen werden.

Finanzierungschancen und -risiken

In dieser Kategorie weisen wir im Wesentlichen Finanzierungsunsicherheiten aus dem strukturellen Wandel unserer Erzeugungsstrukturen, Forderungsausfallrisiken sowie Refinanzierungs- und Liquiditätschancen und -risiken aus.

Finanzierungsrisiken aus dem Umbau unserer Erzeugungskapazitäten relevant

Vor dem Hintergrund staatlicher Vorgaben zum Kohleausstieg in Verbindung mit unseren Bestrebungen, dass wir als Unternehmen #klimapositiv werden möchten, sehen wir uns mit Herausforderungen aus dem Umbau unserer Erzeugungsstruktur konfrontiert. Dies betrifft sowohl die praktische Umsetzung des Kohleausstiegsgesetz als auch die Finanzierung neuer, nachhaltiger Wärmelösungen.

Refinanzierung und Liquidität überwachen und aktiv steuern

Als Refinanzierungs- und Liquiditätsrisiko wird die Möglichkeit bezeichnet, dass benötigte Zahlungsmittel zukünftig nicht oder nicht im vollen Umfang beschafft werden können.

Das Liquiditätsmanagement betrachten wir vor dem Hintergrund von Marktpreisschwankungen auf unseren relevanten Märkten unverändert aufmerksam. Wir nutzen automatisierte Auswertungen, um frühzeitig mögliche zukünftige Entwicklungen und Einflüsse auf die Liquiditätspositionen im Großhandel zu analysieren.

Vor allem die aus Marktpreisschwankungen resultierenden, schwankenden liquiditätswirksamen Sicherheitshinterlegungen aus dem Großhandel, das sogenannte „Margining“, werden hierbei betrachtet. Dabei ergeben sich branchenübliche Anforderungen an die liquiditätswirksame Hinterlegung von finanziellen Sicherheiten für die Eröffnung von Handelspositionen (Initial Margin) und für nachfolgende Marktpreisschwankungen (Variation Margin). Die „Initial Margin“ führt stets zu einer Hinterlegungspflicht und ist abhängig vom aktuellen Marktpreisniveau und der Volatilität der Marktpreise. Um auch bei größeren Schwankungen stets über ausreichend liquide Mittel zu verfügen, ist unsere Margin- und Liquiditätssteuerung und -prognose in die Regelprozesse integriert. Zudem halten wir Barlinien vor. Bei Bedarf können wir frühzeitig Handlungsbedarf identifizieren, gegensteuern und außerbörsliche Geschäfte abschließen, wobei wir potenzielle Forderungsausfallrisiken berücksichtigen.

Unsicherheiten mit aktivem Forderungsmanagement begrenzen

Es besteht das Risiko, dass Kunden oder Geschäftspartner unsere Rechnungen nicht oder nur teilweise begleichen, beispielsweise bei unseren OTC-Trading-Aktivitäten oder bei langfristigen Lieferbeziehungen mit Geschäftskunden. Zudem verursachen kurzfristige und deutliche Preisanstiege bei Energieprodukten ein verstärktes Risiko, dass einzelne Großhandelspartner in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten und die Vertragserfüllung gefährdet wird. Um solche Forderungsausfallrisiken zu begrenzen, wählen wir unsere Geschäftspartner systematisch und mit kaufmännischer Vorsicht aus, überprüfen deren Bonität und vereinbaren, falls erforderlich, Sicherheiten wie Bürgschaften oder Garantien. Zudem diversifizieren wir unser Portfolio, um eine Ballung von Ausfallrisiken möglichst zu vermeiden.

Im Zusammenhang mit zunehmenden konjunkturellen Unsicherheiten können Verzögerungen und Ausfälle bei der Begleichung offener Forderungen auch vermehrt durch Endkundinnen und -kunden eintreten. Wir begegnen diesem Risiko proaktiv mit unserem aktiven Forderungsmanagement und haben zudem Hilfsprogramme für besonders schutzbedürftige Privatkundinnen und -kunden eingerichtet.

Länderrisiken unverändert im Fokus

Länderrisiken bestehen für MVV in Form von Transferrisiken und der Möglichkeit, dass Staaten zahlungsunfähig oder nicht mehr Zahlungsbereit sein könnten. Länderrisiken könnten sich aufgrund unserer internationalen Aktivitäten im Segment Neue Energien auf unser Adjusted EBIT auswirken. Vor einem möglichen Markteintritt in neue internationale Märkte führen wir Analysen zu möglichen Risiken durch. Für unsere bestehenden Aktivitäten beobachten wir die politische und wirtschaftliche Situation vor Ort und suchen fortlaufend nach Handlungsalternativen; bei einer Verschlechterung der Situation und Risikolage werden wir uns gegebenenfalls für einen Marktaustritt entscheiden.

Strategische Chancen und Risiken

Die energiepolitischen und -wirtschaftlichen Rahmenbedingungen verändern sich dynamisch. Dieser Wandel bringt strategische Risiken mit sich, eröffnet aber auch neue Chancen. Vor diesem Hintergrund prüfen wir unsere Investitionsvorhaben genau und entscheiden, in welche Märkte, Technologien, Unternehmen, Projekte und Kundenlösungen wir zu welchem Zeitpunkt und in welchem Umfang investieren wollen.

Aufgrund der Transformation des Energiesystems in Deutschland und der Spannweite politischer Rahmenbedingungen ist die Planungssicherheit für unser Unternehmen eingeschränkt. Der Entscheidung der Bundesregierung zum Kohleausstieg und zur Klimaneutralität folgen wir mit einer ambitionierten Dekarbonisierungsstrategie. Die Rahmenbedingungen zum Rückzug aus unseren konventionellen Erzeugungskapazitäten werden dabei zu einem wesentlichen Teil durch das Kohleausstiegsgesetz und mögliche geopolitische Effekte sowie durch die jeweiligen lokalen Gegebenheiten bestimmt. Hieraus und insbesondere aus den kurzfristig geänderten gesetzlichen Rahmenbedingungen entstehen hohe nicht planbare Chancen und Risiken für unser Unternehmen.

Herausforderungen und Unsicherheiten sehen wir derzeit noch immer beim Zubau von Windkraftanlagen an Land, wo Umsetzungsrisiken aus den hohen Hürden bei den Genehmigungsverfahren bestehen, insbesondere um den Artenschutz, die Anwohnerinteressen sowie die Verfahrensdauer zur Schaffung von Planungsgrundlagen in Einklang zu bringen.

Gesamtaussage

Durch die Entwicklungen an den Energie- und Beschaffungsmärkten – insbesondere als Folge der weiter andauernden geopolitischen Unsicherheiten, kombiniert mit wachsenden Herausforderungen aus der Neuausrichtung der Zielsetzungen aus dem Energiewirtschaftlichen Zieldreieck und aus der Umsetzung regulatorischer Anforderungen – nimmt die Unsicherheit des unternehmerischen Handelns in der Energiebranche allgemein und damit auch für MVV zu.

Neben dem hohen Wettbewerbsdruck haben die Volatilität an den Energiehandelsmärkten, energie- und klimapolitische Veränderungen sowie regulatorische Eingriffe mit dem daraus resultierenden Kundenverhalten erhebliche Auswirkungen auf unsere Geschäftsentwicklung. Die daraus entstehenden Planungsunsicherheiten haben für MVV zugenommen, insbesondere bei langfristigen, nachhaltigen Investitionen in Anlagen zur Strom- oder Wärmeerzeugung sowie beim Auf- und Ausbau von Dienstleistungsgeschäftsmodellen für unsere Kunden. Im Bereich Projektentwicklung für erneuerbare Energien hängt die weitere Entwicklung in Deutschland von der weiteren Entwicklung staatlicher Förderanreize, dem Verhalten potenzieller Investoren, der Bereitstellung ausreichender Flächen, sowie von der Beschleunigung und Vereinfachung der Verfahren ab. Auch in unseren internationalen Zielmärkten für erneuerbare Energien sind die maßgeblichen Risikofaktoren – neben der Entwicklung der politischen Rahmenbedingungen und der Marktzugangsbedingungen – lokale Förder- oder Marktregimes, die lokale konjunkturelle Entwicklung und in der Folge auch das Verhalten der jeweiligen Investoren in unseren entwickelten Projekten im Bereich der erneuerbaren Energien.

Nach wie vor ist unsicher, wie sich die durch die andauernden geopolitischen Krisen ausgelösten Chancen, Risiken und Herausforderungen mittel- und langfristig weiterentwickeln. Im Vordergrund stehen dabei unsere Lieferketten, die Verfügbarkeit und Preisentwicklung von Rohstoffen und Materialien, der Bedarf an qualifizierten Fachkräften, die Sicherstellung von Installations- und Handwerkerkapazitäten sowie zunehmend die Auswirkungen dieser Faktoren auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung einschließlich der Verfügbarkeit von Fördermitteln. Die verschiedenen staatlichen Ebenen – international und national – versuchen mit einer Vielzahl von Maßnahmen gegenzusteuern und die Auswirkungen auf Gesellschaft und Wirtschaft in Grenzen zu halten. Auf dieser Grundlage rechnen wir damit, dass unsere Branche auch mittel- bis langfristig tiefgreifenden Veränderungen ausgesetzt sein wird und hieraus zusätzliche hohe Planungsunsicherheiten in Bezug auf die relevanten Rahmenbedingungen resultieren.

Wir beobachten alle relevanten Entwicklungen und wirken darauf hin, dass unser Chancen-/Risikoprofil trotz dieser Randbedingungen möglichst ausgewogen bleibt.

Aus Sicht des Vorstands von MVV gibt und gab es keine Anhaltspunkte dafür, dass Risiken, einzeln oder in ihrer Gesamtheit, den Fortbestand des gesamten Unternehmens oder der Teilkonzerne im Berichtszeitraum gefährdet haben oder darüber hinaus gefährden könnten.

Aus Sicht des Vorstands sind hinsichtlich der wesentlichen Belange des Risikomanagementsystems sowie des Compliance-Management-Systems keine Anhaltspunkte bekannt, die gegen Angemessenheit und Wirksamkeit sprechen.

Konzernnachhaltigkeitsbericht

Anhang

Inhaltsindex der im Nachhaltigkeitsbericht veröffentlichten ESRS-Angabepflichten

Inhaltsindex ESRS-Angabepflichten

ESRS-Standard	Bezeichnung	Abschnitt im zusammengefassten Lagebericht
ESRS 2 Allgemeine Angaben		
BP-1	Allgemeine Grundlagen für die Erstellung der Nachhaltigkeitserklärung	Grundlagen des Konzernnachhaltigkeitsberichts
BP-2	Angaben im Zusammenhang mit spezifischen Umständen	Angaben im Zusammenhang mit konkreten Umständen
GOV-1	Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane in der Nachhaltigkeitsberichterstattung
GOV-2	Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen	Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane befassen
GOV-3	Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme	Einbeziehung von nachhaltigkeitsbezogenen Leistungen in Anreizsysteme
GOV-4	Erklärung zur Sorgfaltspflicht	Erklärung zur Sorgfaltspflicht
GOV-5	Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung	Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung
SBM-1	Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette	Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette
SBM-2	Interessen und Standpunkte der Interessenträger	Einbindung von Stakeholdern
SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	Wesentliche IROs von MVV
IRO-1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen	Methodik und Durchführung der doppelten Wesentlichkeitsanalyse
IRO-2	In ESRS enthaltene von der Nachhaltigkeitserklärung des Unternehmens abgedeckte Angabepflichten	Inhaltsindex der im Nachhaltigkeitsbericht veröffentlichten ESRS-Angabepflichten
E1 Klimawandel		
E1-1	Übergangsplan für den Klimaschutz	Übergangsplan für den Klimaschutz Maßnahmen für den Klimaschutz
E1-2	Strategien im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel	Konzepte für den Klimaschutz
E1-3	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimastrategien	Übergangsplan für den Klimaschutz Maßnahmen für den Klimaschutz
E1-4	Ziele im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel	Ziele für den Klimaschutz
E1-5	Energieverbrauch und Energiemix	Energieverbrauch und Energiemix
E1-6	GHG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie GHG-Gesamtemissionen	GHG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie GHG-Gesamtemissionen
E1-7	Abbau von Treibhausgasen und Projekte zur Verringerung von Treibhausgasen, finanziert über CO ₂ -Gutschriften	#klimapositiv durch Entnahme von CO₂ mit BECCUS
E1-8	Interne CO ₂ -Bepreisung	Interne CO₂-Bepreisung

ESRS-Standard	Bezeichnung	Abschnitt im zusammengefassten Lagebericht
E1 Klimawandel		
ESRS 2 MDR-P	Strategien zum Umgang mit wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekten	Nachhaltigkeitsmanagement Wesentliche IROs von MVV
ESRS 2 MDR-A	Maßnahmen und Mittel in Bezug auf wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte	Übergangsplan für den Klimaschutz Maßnahmen für den Klimaschutz
ESRS 2 MDR-M	Parameter in Bezug auf wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte	Grundlagen des Konzernnachhaltigkeitsberichts Kennzahlen und Fortschrittsmessung in Bezug auf den Klimaschutz
ESRS 2 MDR-T	Nachverfolgung der Wirksamkeit von Strategien und Maßnahmen durch Zielvorgaben	Ziele für den Klimaschutz Kennzahlen und Fortschrittsmessung in Bezug auf den Klimaschutz
E2 Umweltverschmutzung		
E2-1	Strategien im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung	Konzepte zur Vermeidung und Verminderung von Umweltverschmutzung
E2-2	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung	Maßnahmen gegen Umweltverschmutzung
E2-3	Ziele im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung	Ziele für den Umweltschutz
E2-4	Luft-, Wasser- und Bodenverschmutzung	Kennzahlen zur Luftverschmutzung
E2-5	Besorgniserregende Stoffe und besonders besorgniserregende Stoffe	Kennzahlen zu besorgniserregenden und besonders besorgniserregenden Stoffen
ESRS 2 MDR-P	Strategien zum Umgang mit wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekten	Nachhaltigkeitsmanagement Wesentliche IROs von MVV
ESRS 2 MDR-A	Maßnahmen und Mittel in Bezug auf wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte	Maßnahmen gegen Umweltverschmutzung
ESRS 2 MDR-M	Parameter in Bezug auf wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte	Grundlagen des Konzernnachhaltigkeitsberichts Kennzahlen und Fortschrittsmessung in Bezug auf Umweltverschmutzung
ESRS 2 MDR-T	Nachverfolgung der Wirksamkeit von Strategien und Maßnahmen durch Zielvorgaben	Ziele für den Umweltschutz Kennzahlen und Fortschrittsmessung in Bezug auf Umweltverschmutzung
E3 Wasser- und Meeresressourcen		
E3-1	Strategien im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	Konzepte für den Umgang mit Wasser
E3-2	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	Maßnahmen im Umgang mit Wasser
E3-3	Ziele im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	Ziele im Umgang mit Wasser
E3-4	Wasserverbrauch	Wasserbilanz: Wassermengen aufgeschlüsselt
ESRS 2 MDR-P	Strategien zum Umgang mit wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekten	Nachhaltigkeitsmanagement Wesentliche IROs von MVV
ESRS 2 MDR-A	Maßnahmen und Mittel in Bezug auf wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte	Maßnahmen im Umgang mit Wasser
ESRS 2 MDR-M	Parameter in Bezug auf wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte	Grundlagen des Konzernnachhaltigkeitsberichts Kennzahlen und Fortschrittsmessung in Bezug auf Wasser
ESRS 2 MDR-T	Nachverfolgung der Wirksamkeit von Strategien und Maßnahmen durch Zielvorgaben	Ziele im Umgang mit Wasser Kennzahlen und Fortschrittsmessung in Bezug auf Wasser

ESRS-Standard	Bezeichnung	Abschnitt im zusammengefassten Lagebericht
E5 Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft		
E5-1	Strategien im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	Konzepte im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Circular Economy
E5-2	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	Maßnahmen zugunsten von Ressourcennutzung und Circular Economy
E5-3	Ziele im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	Ziele im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Circular Economy
E5-4	Ressourcenzuflüsse	Ressourcenzuflüsse aus beschafften Produkten und Dienstleistungen sowie eingesetzten Energieträgern
E5-5	Ressourcenabflüsse	Ressourcenabflüsse in Form von Abfällen
ESRS 2 MDR-P	Strategien zum Umgang mit wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekten	Nachhaltigkeitsmanagement Wesentliche IROs von MVV
ESRS 2 MDR-A	Maßnahmen und Mittel in Bezug auf wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte	Maßnahmen zugunsten von Ressourcennutzung und Circular Economy
ESRS 2 MDR-M	Parameter in Bezug auf wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte	Grundlagen des Konzernnachhaltigkeitsberichts Kennzahlen und Fortschrittsmessung in Bezug auf Ressourcenschonung und Circular Economy
ESRS 2 MDR-T	Nachverfolgung der Wirksamkeit von Strategien und Maßnahmen durch Zielvorgaben	Ziele im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Circular Economy Kennzahlen und Fortschrittsmessung in Bezug auf Ressourcenschonung und Circular Economy
S1 Arbeitskräfte des Unternehmens		
S1-1	Konzepte im Zusammenhang mit den Arbeitskräften	Konzepte zur Transformation der Arbeitswelt Konzept für Arbeitgeberattraktivität Konzept für Gesundheit und Sicherheit
S1-2	Verfahren zur Einbeziehung eigener Arbeitskräfte und von Arbeitnehmervertretern in Bezug auf Auswirkungen	Verfahren zur Einbeziehung von Personen aus dem Kreis der eigenen Arbeitskräfte und von Arbeitnehmervertretern
S1-3	Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte Bedenken äußern können	Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Beschwerdekanäle
S1-4	Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit den Arbeitskräften sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen und Ansätze	Maßnahmen für eine zukunftssichere Arbeitswelt Maßnahmen für mehr Arbeitgeberattraktivität Maßnahmen für Gesundheit und Sicherheit
S1-5	Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	Ziele für die Gestaltung der neuen Arbeitswelt Ziele zur Förderung von Arbeitgeberattraktivität Ziele für Gesundheit und Sicherheit
S1-6	Merkmale der Arbeitnehmer	Merkmale der eigenen Arbeitskräfte des Unternehmens
S1-8	Tarifvertragliche Abdeckung und sozialer Dialog	Tarifvertragliche Abdeckung und sozialer Dialog
S1-9	Diversitätskennzahlen	Diversitätsparameter
S1-10	Angemessene Entlohnung	Angemessene Entlohnung
S1-14	Kennzahlen für Gesundheitsschutz und Sicherheit	Kennzahlen zu Gesundheitsschutz und Sicherheit
S1-16	Vergütungskennzahlen (Verdienstunterschiede und Gesamtvergütung)	Vergütungskennzahlen (Verdienstunterschiede und Gesamtvergütung)
S1-17	Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten	Beschwerden und Vorfälle sowie schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten
ESRS 2 MDR-P	Strategien zum Umgang mit wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekten	Nachhaltigkeitsmanagement Wesentliche IROs von MVV
ESRS 2 MDR-A	Maßnahmen und Mittel in Bezug auf wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte	Maßnahmen für eine zukunftssichere Arbeitswelt Maßnahmen für mehr Arbeitgeberattraktivität Maßnahmen für Gesundheit und Sicherheit

ESRS-Standard	Bezeichnung	Abschnitt im zusammengefassten Lagebericht
S1 Arbeitskräfte des Unternehmens		
ESRS 2 MDR-M	Parameter in Bezug auf wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte	Grundlagen des Konzernnachhaltigkeitsberichts Kennzahlen und Fortschriftmessung in Bezug auf die Arbeitskräfte des Unternehmens
ESRS 2 MDR-T	Nachverfolgung der Wirksamkeit von Strategien und Maßnahmen durch Zielvorgaben	Ziele für die Gestaltung der neuen Arbeitswelt Ziel zur Förderung von Arbeitgeberattraktivität Ziel für Gesundheit und Sicherheit Kennzahlen und Fortschriftmessung in Bezug auf die Arbeitskräfte des Unternehmens
S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette		
S2-1	Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette	Konzepte für die Achtung der Menschen- und Arbeitsrechte entlang der Wertschöpfungskette
S2-2	Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette in Bezug auf Auswirkungen	Offen für andere Blickwinkel: Zusammenarbeit mit Arbeitskräften in der Lieferkette
S2-3	Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette Bedenken äußern können	Umfangreiches Instrumentarium: So setzen wir unsere Anforderungen um
S2-4	Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen und Ansätze	Maßnahmen zum Schutz der Menschen- und Arbeitsrechte entlang der Wertschöpfungskette
S2-5	Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	Ziel zum Schutz der Menschen- und Arbeitsrechte in der Wertschöpfungskette
ESRS 2 MDR-P	Strategien zum Umgang mit wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekten	Nachhaltigkeitsmanagement Wesentliche IROs von MVV
ESRS 2 MDR-A	Maßnahmen und Mittel in Bezug auf wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte	Maßnahmen zum Schutz der Menschen- und Arbeitsrechte entlang der Wertschöpfungskette
ESRS 2 MDR-T	Nachverfolgung der Wirksamkeit von Strategien und Maßnahmen durch Zielvorgaben	Ziel zum Schutz der Menschen- und Arbeitsrechte in der Wertschöpfungskette
S3 Betroffene Gemeinschaften		
S3-1	Konzepte im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften	Konzept für den Umgang mit betroffenen Gemeinschaften
S3-2	Verfahren zur Einbeziehung betroffener Gemeinschaften in Bezug auf Auswirkungen	Konzept für den Umgang mit betroffenen Gemeinschaften
S3-3	Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die betroffene Gemeinschaften Bedenken äußern können	Maßnahmen im Umgang mit betroffenen Gemeinschaften
S3-4	Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf betroffene Gemeinschaften und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen	Maßnahmen im Umgang mit betroffenen Gemeinschaften
S3-5	Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	Ziel zur zukünftigen Berücksichtigung betroffener Gemeinschaften
ESRS 2 MDR-P	Strategien zum Umgang mit wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekten	Nachhaltigkeitsmanagement Wesentliche IROs von MVV
ESRS 2 MDR-A	Maßnahmen und Mittel in Bezug auf wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte	Maßnahmen im Umgang mit betroffenen Gemeinschaften
ESRS 2 MDR-T	Nachverfolgung der Wirksamkeit von Strategien und Maßnahmen durch Zielvorgaben	Ziel zur zukünftigen Berücksichtigung betroffener Gemeinschaften

ESRS-Standard	Bezeichnung	Abschnitt im zusammengefassten Lagebericht
S4 Verbraucher und Endnutzer		
S4-1	Konzepte im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern	Konzepte für den verantwortungsvollen Umgang mit Kunden
S4-2	Verfahren zur Einbeziehung von Verbrauchern und Endnutzern in Bezug auf Auswirkungen	Verfahren zur Einbeziehung von Kunden
S4-3	Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die Verbraucher und Endnutzer Bedenken äußern können	Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen und Beschwerdekanäle
S4-4	Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf Verbraucher und Endnutzer und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen und Ansätze	Maßnahmen für den Umgang mit Kunden
S4-5	Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	Ziele für den Umgang mit Kunden
ESRS 2 MDR-P	Strategien zum Umgang mit wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekten	Nachhaltigkeitsmanagement Wesentliche IROs von MVV
ESRS 2 MDR-A	Maßnahmen und Mittel in Bezug auf wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte	Maßnahmen für den Umgang mit Kunden
ESRS 2 MDR-M	Parameter in Bezug auf wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte	Grundlagen des Konzernnachhaltigkeitsberichts Kennzahlen und Fortschrittsmessung in Bezug auf Kunden
ESRS 2 MDR-T	Nachverfolgung der Wirksamkeit von Strategien und Maßnahmen durch Zielvorgaben	Ziele für den Umgang mit Kunden Kennzahlen und Fortschrittsmessung in Bezug auf Kunden
G1 Unternehmenspolitik		
G1-1	Konzepte für die Unternehmensführung und Unternehmenskultur	Konzepte für gute Unternehmensführung und -kultur Maßnahmen zur Stärkung einer ethischen Unternehmensführung und -kultur Konzepte zum Compliance Management System Maßnahmen zum Compliance Management System
G1-3	Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung	Maßnahmen zur Stärkung einer ethischen Unternehmensführung und -kultur Konzepte zum Compliance Management System Maßnahmen zum Compliance Management System Kennzahlen und Fortschrittsmessung im Zusammenhang mit dem Compliance Management System
G1-4	Fälle von Korruption oder Bestechung	Maßnahmen zum Compliance Management System Kennzahlen und Fortschrittsmessung im Zusammenhang mit dem Compliance Management System
ESRS 2 MDR-A	Maßnahmen und Mittel in Bezug auf wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte	Maßnahmen zur Stärkung einer ethischen Unternehmensführung und -kultur Maßnahmen zum Compliance Management System
ESRS 2 MDR-P	Strategien zum Umgang mit wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekten	Nachhaltigkeitsmanagement Wesentliche IROs von MVV
ESRS 2 MDR-M	Parameter in Bezug auf wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte	Grundlagen des Konzernnachhaltigkeitsberichts Kennzahlen und Fortschrittsmessung im Zusammenhang mit dem Compliance Management System

Tabelle zu unserem Vorgehen bei Schätzungen

Kennzahlen mit einem hohen Maß an Messunsicherheit			
Standard	Name Kennzahl	Quelle der Messunsicherheit	Annahmen, Näherungswerte und Beurteilungen
E2	Emittierte Schadstoffe – Luftverschmutzung	Grundlage sind die Daten des Kalenderjahres 2024 sowie eine Berechnung anhand einer Treiber-KPI.	Wenn die gemessenen Kalenderjahresdaten eine hinreichende Genauigkeit für die Schätzung der Geschäftsjahresdaten bieten, werden sie als Schätzwert herangezogen. Wir beurteilen eine Genauigkeit als hinreichend, indem wir zum einen die Daten aus dem Kalenderjahr im Vorjahresvergleich beurteilen und zum anderen diese mit der Veränderung der Treiber-KPI ins Verhältnis setzen. Dieses Verhältnis muss kleiner 10 % sein, damit wir die Kalenderjahresdaten zur Schätzung verwenden.
E3	Wasserbilanz	s.o.	Ist dieses Verhältnis größer berechnen wir unsere Schätzwerte anhand der Treiber KPI – dazu nutzen wir die Brennstoffmenge – und multiplizieren sie mit einem eigens entwickelten Faktor.
E3	Infrastructure Leakage Index (ILI)	Grundlage sind die Daten des Kalenderjahres 2024	s.o. Die gemessenen Kalenderjahresdaten sind eine geeignete Grundlage für die Schätzung der Geschäftsjahresdaten. Eine Vergleichbarkeit ist gewährleistet, da MVV in der Vergangenheit die Kennzahlen auf Kalenderjahres-Basis berichtet hat. Die Daten werden anhand des Abgleichs mit einem aus historischen Daten definierten Korridor plausibilisiert.
E5	Ressourcenabflüsse (Abfälle)	Grundlage sind die Daten des Kalenderjahres 2024 sowie eine Berechnung anhand einer Treiber-KPI.	Wenn die gemessenen Kalenderjahresdaten eine hinreichende Genauigkeit für die Schätzung der Geschäftsjahresdaten bieten, werden sie als Schätzwert herangezogen. Wir beurteilen eine Genauigkeit als hinreichend, indem wir zum einen die Daten aus dem Kalenderjahr im Vorjahresvergleich beurteilen und zum anderen diese mit der Veränderung der Treiber-KPI ins Verhältnis setzen. Dieses Verhältnis muss kleiner 10 % sein, damit wir die Kalenderjahresdaten zur Schätzung verwenden.
S4	Netzlänge; Netzverluste; Versorgungsunterbrechungen SAIDI Strom	Grundlage sind die Daten des Kalenderjahres 2024	Ist dieses Verhältnis größer berechnen wir unsere Schätzwerte anhand der Treiber KPI – dazu nutzen wir die Brennstoffmenge – und multiplizieren sie mit einem eigens entwickelten Faktor.
			Die gemessenen Kalenderjahresdaten sind eine geeignete Grundlage für die Schätzung der Geschäftsjahresdaten. Eine Vergleichbarkeit ist gewährleistet, da MVV in der Vergangenheit die Kennzahlen auf Kalenderjahres-Basis berichtet hat. Die Daten werden anhand des Abgleichs mit einem aus historischen Daten definierten Korridor plausibilisiert.

Tabelle zu mittels Verweisen berichteten Informationen

Angabe von Informationen, die mittels Verweisen berichtet werden

Offenlegungsanforderung	Abschnitt im Geschäftsbericht
ESRS 2 SBM-1 40e,g	Unternehmensstrategie
ESRS 2 SBM-1 42a	Geschäftsmodell
ESRS 2 GOV-1 22a	Organe der Gesellschaft

Tabelle zur Erklärung zur Sorgfaltspflicht

Abschnitt im Geschäftsbericht	
Einbindung der Sorgfaltspflicht in Governance, Strategie und Geschäftsmodell	Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane in der Nachhaltigkeitsberichterstattung
	Einbeziehung von nachhaltigkeitsbezogenen Leistungen in Anreizsysteme
	Wesentlichkeitsprozess
Einbindung betroffener Interessenträger in alle wichtigen Schritte der Sorgfaltspflicht	Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane befassen
	Einbindung von Stakeholdern
	Wesentlichkeitsprozess
	Konzepte in den themenbezogenen Standards
Ermittlung und Bewertung negativer Auswirkungen	Wesentlichkeitsprozess
Maßnahmen gegen diese negativen Auswirkungen	Maßnahmen in den themenbezogenen Standards
Nachverfolgung der Wirksamkeit dieser Bemühungen und Kommunikation	Grundlagen des Konzernnachhaltigkeitsberichts Angaben zu Kennzahlen und Fortschrittsmessung in den themenbezogenen Standards

Weiterführende Informationen zur Wertschöpfungskette

Spezifische Wertschöpfungsketten

Aufgrund der Heterogenität und Fülle unserer Produkte, Geschäftsfelder und Gesellschaften ist es nicht praktikabel, alle Wertschöpfungsketten und -stufen der jeweiligen Produkte, Dienstleistungen und Bereiche im Detail darzustellen. Deshalb haben wir für die relevanten Aktivitäten in unseren Kerngeschäften sechs spezifische Wertschöpfungsketten ermittelt:

- Strom- und Wärmeerzeugung (fossile Energieträger)
- Strom- und Wärmeerzeugung (erneuerbare Energien)
- Trinkwasserversorgung
- Projektentwicklung (erneuerbare Energien)
- Energiedienstleistungen
- Physische Produkte

Zusätzlich haben wir die jeweiligen Wertschöpfungsstufen in unserer vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette sowie in unserem eigenen Geschäftsbereich für die Berichterstattung nach den ESRS definiert. Für jede der identifizierten Wertschöpfungsketten und -stufen haben wir anschließend die potenziellen Auswirkungen von MVV auf die Umwelt und die Gesellschaft im Rahmen einer Hotspot-Analyse anhand der ESRS-Standards dokumentiert. So haben wir kritische Nachhaltigkeitsthemen ermittelt, die für eine Schwerpunktsetzung im Management geeignet sind. Die Ergebnisse der Hotspot-Analyse haben wir als Basis für eine tiefergehende Analyse der Auswirkungen im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse genutzt, wie wir sie im Abschnitt [Wesentlichkeitsprozess](#) beschreiben.

Falls sich die spezifischen Wertschöpfungsketten für die Analyse der Auswirkungen durch die relevanten Fachbereiche als ungeeignet erwiesen, konnten die Kollegen auf eine generische Wertschöpfungskettendarstellung, eine abstrakte Darstellung der allgemeinen Abschnitte der MVV-Wertschöpfungskette, zurückgreifen.



Vorgelagert: Lieferkette

Der Großteil unseres Einkaufsvolumens entfällt auf Commodities wie Strom und Erdgas. In den vergangenen Jahren hat die öffentliche Aufmerksamkeit hinsichtlich der Treibhausgasemissionen bei Förderung und Transport von Erdgas zugenommen. Dies betrifft insbesondere importiertes Flüssigerdgas (LNG). Im Berichtsjahr hatte das Thema Verfügbarkeit von Gas und Strom weiterhin große Bedeutung. Der dauerhafte Wegfall der russischen Gaslieferungen wird in Deutschland auch mittels Importen aus Norwegen, den Niederlanden oder Belgien sowie durch LNG kompensiert. Der LNG-Anteil an der deutschen Gasversorgung soll dabei nach den Plänen des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz im Zusammenhang mit dem Ausbau der Infrastruktur steigen, wobei die USA als Förderland der wichtigste direkte Lieferant für Deutschland ist. In Abhängigkeit von der Bezugsquelle können sich unterschiedliche ökologische Fragestellungen ergeben, von lokalem Umweltschutz bis hin zu höheren CO₂-Vorkettenemissionen, die wir sehr genau analysieren. Wir betrachten ökologische Sachverhalte entlang der Wertschöpfungskette zur Strom- und Wärmeerzeugung (fossile Energieträger) in Bezug auf Erdgas – vor allem mit Blick auf die Förderländer – detailliert, können diese aber nicht direkt beeinflussen, da wir die von uns benötigten Erdgasmengen von Importeuren beziehen. Zudem beschaffen wir landwirtschaftliche und forstwirtschaftliche Biomasse nach den Kriterien des Artikels 29 der Richtlinie (EU) 2018/2001 sowie Biomasse, die unter den Abfallbegriff fällt, und Altholz der Stufen I bis IV. Gelegentlich erreichen uns Anfragen zur Herkunft der in unseren Kraftwerken eingesetzten Steinkohle. Wir betreiben lediglich das Heizkraftwerk in Offenbach selbst und haben dafür im Berichtsjahr rund 75 Tsd Tonnen Steinkohle direkt beschafft. Diese Steinkohle stammt im Wesentlichen aus Südafrika, Südamerika sowie Nordamerika. Wir haben keine direkten Vertragsbeziehungen mit den Betreibern der Minen, sondern beziehen die Brennstoffe, aufgrund der geringen Nachfragevolumina, über Zwischenhändler. Daher haben wir keine direkten Möglichkeiten, vor Ort auf die Abbaubedingungen Einfluss zu nehmen. Auch im Grosskraftwerk Mannheim (GKM), an dem wir als Minderheitsgesellschafter beteiligt sind, wird Steinkohle eingesetzt. Da wir nicht selbst Betreiber der Anlagen sind, haben wir hier keinen direkten Einfluss auf die Geschäftstätigkeit und die Brennstoffbeschaffung. Wir setzen uns dafür ein, dass die Kohleindustrie die Rechte der Menschen respektiert und einen positiven Beitrag zum sozialen und wirtschaftlichen Lebensunterhalt von Arbeitskräften, Produzenten und Gemeinden leistet, indem wir mit dem GKM in engem Austausch zu Nachhaltigkeitsthemen stehen und Informationen einholen. Das GKM ist Mitglied des UN Global Compact und der Responsible Commodities Sourcing Initiative (RECOI) und damit des Bettercoal Programms.

Unser über die Energiebeschaffung hinausgehendes Einkaufsvolumen beträgt nur rund ein Fünftel der Commodity-Beschaffung und ist damit vergleichsweise gering. Es handelt sich dabei größtenteils um den Zukauf von Gütern, Baudienstleistungen und hochspezialisierten Dienstleistungen von Vertragspartnern, die uns oftmals seit vielen Jahren bekannt sind. Auf Basis einer gesonderten Analyse setzen wir uns auch mit den wesentlichen potenziellen Risiken in unserer tieferen Lieferkette auseinander. Wir analysieren hierbei unter anderem auch detailliert den CO₂-Footprint der von uns bezogenen Produkte und Lösungen und berücksichtigen diese in unseren [GHG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie GHG-Gesamtemissionen](#). Unser hierfür zusammengestelltes standortübergreifendes Team aus Expertinnen und Experten bewertet frühzeitig die jeweils geltenden rechtlichen Anforderungen, diskutiert diese und die

aktuellen Entwicklungen im Zentraleinkauf und setzt Maßnahmen zur Weiterentwicklung um. In diesem Team sind sowohl Einkäuferinnen und Einkäufer, Juristinnen und Juristen als auch unsere Menschenrechtsbeauftragte sowie das Nachhaltigkeitsmanagement eingebunden. Durch das Team gesteuert, durchlaufen Lieferanten eine automatisierte Risikoprüfung, bei der wir individuelle Profile von menschenrechtlichen und umweltbezogenen Risiken erstellen.

Wir sind Mitglied des Branchendialogs der deutschen Energiewirtschaft, wir berichten dazu unter dem Abschnitt [Maßnahmen zum Schutz der Menschen- und Arbeitsrechte entlang der Wertschöpfungskette](#). In diesem von der Bundesregierung getragenen Austauschforum nehmen Vertreterinnen und Vertreter der Branche und der Zivilgesellschaft relevante, potenzielle Menschenrechtsverstöße entlang der globalen Liefer- und Wertschöpfungsketten in den Blick und analysieren, wie die menschenrechtliche Situation verbessert und für bessere Bedingungen gesorgt werden kann. Mit unseren Due-Diligence-Prozessen möchten wir dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz Rechnung tragen. mvv.de/lksg

Nachgelagert: Kunden

Mit Blick auf die nachgelagerte Lieferkette ermöglichen wir es unseren Kunden, dass sie mithilfe unserer Produkte und Dienstleistungen beispielsweise ihren Energieverbrauch analysieren und verringern können. Wir investieren in klimaneutrale dezentrale Energielösungen und helfen mit unterschiedlichen Maßnahmen auch in unseren Geschäftsniederlassungen Kunden dabei, Energie einzusparen. Mehr dazu im Abschnitt [Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel](#).

Weiterführende Informationen zur Einbindung von Stakeholdern

Transparente Kommunikation mit Stakeholdern

Es ist unser Anliegen, mit all unseren Interessengruppen einen offenen und transparenten Dialog zu führen. In welcher Form und mit welchen Formaten wir unsere Stakeholder adressieren und einbeziehen, ist situationsabhängig und damit sehr unterschiedlich. Die Einbeziehung unserer Stakeholder erfolgt größtenteils im Rahmen unseres fortlaufenden Stakeholdermanagements, das unsere Abteilung Nachhaltigkeit koordiniert. Teilweise beziehen wir unsere Stakeholder jedoch auch anlassbezogen oder in Abhängigkeit vom Turnus Dritter (zum Beispiel bei Regionalmessen) ein. Je nach Einbindungstiefe, Thema, Stakeholdergruppe und Anlass kommen dabei unter anderem folgende Ansätze zum Einsatz: Einbezug über den persönlichen Kontakt, über unsere Webseiten, Pressemitteilungen, soziale Netzwerke oder im Rahmen von speziellen Formaten wie beispielsweise Analysten- oder Pressekonferenzen. Wir nehmen zudem an öffentlichen Diskussionen und anderen Veranstaltungen teil, wie etwa energiewirtschaftlichen Fachkonferenzen und Bürgerinformationsveranstaltungen. Wir sind in Gremien, Verbänden und Netzwerken aktiv, engagieren uns in Forschungsprojekten und beteiligen uns am öffentlichen Diskurs mit dem Schwerpunkt Transformation des Energiesystems. Darüber hinaus veröffentlicht MVV Positionspapiere und Agenda-Setting-Studien und beteiligt sich – transparent für die Zivilgesellschaft – an Konsultationsprozessen und öffentlichen Anhörungen.

Über unsere Mitgliedschaften in Branchenverbänden und Interessengruppen nehmen wir an energiepolitischen und energiewirtschaftlichen Diskussionen teil; dabei sind zum Teil Expertinnen und Experten von MVV auf Fach- und Führungsebene in den Gremien an der Willensbildung beteiligt.

Stakeholdermanagement

Die Relevanz der Stakeholderanliegen überprüfen wir im Rahmen unseres Stakeholdermanagements sowie im Rahmen unserer Wesentlichkeitsanalyse. Wir nutzen auch Gespräche und Interviews mit Stakeholdern dazu, die Wesentlichkeit unserer Themen regelmäßig, mindestens jährlich zu überprüfen. Vorgeschaltet zur Analyse der wesentlichen Auswirkungen unseres Unternehmens findet ein systematisches, thematisches Screening und Monitoring der Anliegen und Ausprägungen unserer Stakeholder statt. Hierbei fließen alle im Jahresverlauf gewonnenen Erkenntnisse und Informationen ein. Die Identifikation und Bewertung der Auswirkungen erfolgt mit Unterstützung ausgewählter MVV-Expertinnen und Experten, die die Auswirkungen auch aus Sicht der spezifischen Stakeholdergruppen bewerten. Nähere Informationen zum Vorgehen bei unserer Wesentlichkeitsanalyse befinden sich im Abschnitt [Wesentlichkeitsprozess](#).

Gemeinsam mit den Fachabteilungen und den Tochtergesellschaften von MVV bewerten wir im Konzernprogramm Nachhaltigkeit, wie stark und in welcher Form bestimmte Anliegen im Nachhaltigkeitsmanagement berücksichtigt werden können. Die Ergebnisse werden von unseren Expertinnen und Experten im Programm Nachhaltigkeit diskutiert und umgesetzt. Zudem kommen Stakeholderanliegen anlassbezogen sowohl im Management Forum Nachhaltigkeit, in dem die oberste Führungsebene und der Vorstand vertreten sind, als auch im Gesamtvorstand und im Aufsichtsrat zur Sprache. Ferner diskutieren wir im Konzernprogramm Nachhaltigkeit die Ergebnisse der jährlichen Wesentlichkeitsanalyse und beziehen sie im Rahmen des Strategieprozesses gegebenenfalls ein. Um konkrete Anliegen von Stakeholdern kümmern wir uns direkt, vorrangig im bilateralen Kontakt. Das Gesamtbild der Stakeholderansichten fließt in die jährliche Überprüfung unserer Strategien ein. Wir geben im Regelfall keine Auskunft darüber, welche spezifischen Anliegen der einzelnen Stakeholder in welcher Art und Weise Entscheidungen beeinflusst haben. Alle menschenrechtsbezogenen und Compliance-relevanten Anliegen prüfen wir einzeln, dabei übermitteln wir compliance-bezogene Anliegen an unseren Bereich Konzernrecht und Compliance. Nähere Informationen dazu befinden sich im Abschnitt [Unternehmensführung](#). Grundsätzlich sind Stakeholderanliegen einer von mehreren Einflussparametern bei der Weiterentwicklung unserer Strategie oder unserer Geschäftsmodelle. Es lässt sich aufgrund vieler weiterer relevanter Entscheidungsfaktoren, die bei der Weiterentwicklung mit einfließen, jedoch im Regelfall keine direkte Ursache-Wirkungs-Beziehung zwischen spezifischen Anliegen und unternehmerischen Entscheidungen ableiten.

Aufgrund der Anliegen unserer Stakeholder im Berichtsjahr war eine Veränderung unserer Strategie oder unserer Geschäftsmodelle nicht erforderlich. Indes beeinflussen das politische und gesellschaftliche Umfeld sowie die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auch die Einstellungen vieler Stakeholder. Diese grundsätzliche Erwägung dieser Umfeldbedingungen war daher bei der Operationalisierung unserer Strategie als Orientierung gedacht. Es resultierten auch hieraus keine notwendigen Veränderungen unserer Strategie oder des Geschäftsmodells. Das Verhältnis zu unseren Stakeholdern ist daher weiterhin unverändert. Unsere Konzepte sind unseren Stakeholdern transparent zugänglich. Dies betrifft beispielsweise die Umweltrichtlinie von MVV, die alle relevanten Umweltthemen abdeckt, unsere Grundrechtserklärung sowie weitere detaillierte Informationen, die wir auf unseren Webseiten zugänglich machen. Unsere Mitarbeitenden binden wir durch geeignete Formate und Gremien ein, wie beispielsweise unser Jahrestreffen Programm Nachhaltigkeit oder unser quartalsweise stattfindendes Management Forum Nachhaltigkeit.

Liste der Datenpunkte in generellen und themenbezogenen Standards, die sich aus anderen EU-Rechtsvorschriften ergeben

Datenpunkte aus anderen EU-Rechtsvorschriften

Angabepflicht und zugehöriger Datenpunkt	SFDR-Referenz ¹	Säule-3-Referenz ²	Benchmark-Verordnungs-Referenz ³	EU-Klimagesetz Referenz ⁴	Abschnitt im Geschäftsbericht
ESRS 2 GOV-1 Geschlechtervielfalt in den Leitungs- und Kontrollorganen Absatz 21 Buchstabe d	Indikator Nr. 13 in Anhang 1 Tabelle 1		Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission ⁵ , Anhang II		Zusammensetzung, Diversität und Qualifikationen der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane
ESRS 2 GOV-1 Prozentsatz der Leitungsorganmitglieder, die unabhängig sind Absatz 21 Buchstabe e			Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		Zusammensetzung, Diversität und Qualifikationen der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane
ESRS 2 GOV-4 Erklärung zur Sorgfaltspflicht Absatz 30	Indikator Nr. 10 in Anhang 1 Tabelle 3				Erklärung zur Sorgfaltspflicht
ESRS 2 SBM-1 Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit fossilen Brennstoffen Absatz 40 Buchstabe d Ziffer i	Indikator Nr. 4 Tabelle 1 in Anhang 1	Artikel 449a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission(6), Tabelle 1: Qualitative Angaben zu Umweltrisiken, und Tabelle 2: Qualitative Angaben zu sozialen Risiken	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		Stufen der Wertschöpfungskette sowie bedeutende Produkte und Dienstleistungen
ESRS 2 SBM-1 Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit der Herstellung von Chemikalien Absatz 40 Buchstabe d Ziffer ii	Indikator Nr. 9 in Anhang 1 Tabelle 2		Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		Nicht wesentlich
ESRS 2 SBM-1 Beteiligung an Tätigkeiten im Zusammenhang mit umstrittenen Waffen Absatz 40 Buchstabe d Ziffer iii	Indikator Nr. 14 in Anhang 1 Tabelle 1		Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818(7), Artikel 12 Absatz 1 Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II		Nicht wesentlich
ESRS 2 SBM-1 Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Anbau und der Produktion von Tabak Absatz 40 Buchstabe d Ziffer iv			Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 12 Absatz 1 Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II		Nicht wesentlich
ESRS E1-1 Übergangsplan zur Verwirklichung der Klimaneutralität bis 2050 Absatz 14			Verordnung (EU) 2021/1119, Artikel 2 Absatz 1		Übergangsplan für den Klimaschutz

Angabepflicht und zugehöriger Datenpunkt	SFDR-Referenz ¹	Säule-3-Referenz ²	Benchmark-Verordnungs-Referenz ³	EU-Klimagesetz Referenz ⁴	Abschnitt im Geschäftsbericht
ESRS E1-1 Unternehmen, die von den Paris-abgestimmten Referenzwerten ausgenommen sind Absatz 16 Buchstabe g		Artikel 449a Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission, Meldebogen 1: Anlagebuch – Übergangsrisiko im Zusammenhang mit dem Klimawandel: Kreditqualität der Risikopositionen nach Sektoren, Emissionen und Restlaufzeit	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 12 Absatz 1 Buchstaben d bis g und Artikel 12 Absatz 2		Übergangsplan für den Klimaschutz
ESRS E1-4 GHG-Emissionsreduktionsziele Absatz 34	Indikator Nr. 4 in Anhang 1 Tabelle 2	Artikel 449a Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission, Meldebogen 3: Anlagebuch – Übergangsrisiko im Zusammenhang mit dem Klimawandel: Angleichungskennzahlen	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 6		Ziele für den Klimaschutz Maßnahmen für den Klimaschutz
ESRS E1-5 Energieverbrauch aus fossilen Brennstoffen aufgeschlüsselt nach Quellen (nur klimaintensive Sektoren) Absatz 38	Indikator Nr. 5 in Anhang 1 Tabelle 1 und Indikator Nr. 5 in Anhang 1 Tabelle 2				Kennzahlen und Fortschrittsmessung in Bezug auf den Klimaschutz Energieverbrauch und Energieremix
ESRS E1-5 Energieverbrauch und Energieremix Absatz 37	Indikator Nr. 5 in Anhang 1 Tabelle 1				Kennzahlen und Fortschrittsmessung in Bezug auf den Klimaschutz Energieverbrauch und Energieremix
ESRS E1-5 Energieintensität im Zusammenhang mit Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren Absätze 40 bis 43	Indikator Nr. 6 in Anhang 1 Tabelle 1				Kennzahlen und Fortschrittsmessung in Bezug auf den Klimaschutz Energieintensität
ESRS E1-6 GHG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie GHG-Gesamtemissionen Absatz 44	Indikatoren Nr. 1 und 2 in Anhang 1 Tabelle 1	Artikel 449a Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission, Meldebogen 1: Anlagebuch – Übergangsrisiko im Zusammenhang mit dem Klimawandel: Kreditqualität der Risikopositionen nach Sektoren, Emissionen und Restlaufzeit	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 5 Absatz 1, Artikel 6 und Artikel 8 Absatz 1		Kennzahlen und Fortschrittsmessung in Bezug auf den Klimaschutz GHG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie GHG-Gesamtemissionen

Angabepflicht und zugehöriger Datenpunkt	SFDR-Referenz ¹	Säule-3-Referenz ²	Benchmark-Verordnungs-Referenz ³	EU-Klimagesetz Referenz ⁴	Abschnitt im Geschäftsbericht
ESRS E1-6 Intensität der GHG-Bruttoemissionen Absätze 53 bis 55	Indikator Nr. 3 Tabelle 1 in Anhang 1	Artikel 449a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission, Meldebogen 3: Anlagebuch – Übergangsrisiko im Zusammenhang mit dem Klimawandel: Angleichungskennzahlen	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 8 Absatz 1		Kennzahlen und Fortschrittsmessung in Bezug auf den Klimaschutz Treibhausgasintensität auf Grundlage der Nettoeinnahmen
ESRS E1-7 Entnahme von Treibhausgasen und CO ₂ -Zertifikate Absatz 56				Verordnung (EU) 2021/1119, Artikel 2 Absatz 1	Kennzahlen und Fortschrittsmessung in Bezug auf den Klimaschutz #klimapositiv durch Entnahme von CO ₂ mit BECCUS
ESRS E1-9 Risikoposition des Referenzwert-Portfolios gegenüber klimabezogenen physischen Risiken Absatz 66			Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Anhang II Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II		Nutzung der Phase-in Bestimmung
ESRS E1-9 Aufschlüsselung der Geldbeträge nach akutem und chronischem physischem Risiko Absatz 66 Buchstabe a		Artikel 449a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission, Absätze 46 und 47; Meldebogen 5: Anlagebuch – Physisches Risiko im Zusammenhang mit dem Klimawandel: Risikopositionen mit physischem Risiko			Nutzung der Phase-in Bestimmung
ESRS E1-9 Ort, an dem sich erhebliche Vermögenswerte mit wesentlichem physischen Risiko befinden Absatz 66 Buchstabe c					Nutzung der Phase-in Bestimmung
ESRS E1-9 Aufschlüsselungen des Buchwerts seiner Immobilien nach Energieeffizienzklassen Absatz 67 Buchstabe c		Artikel 449a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission, Absatz 34; Meldebogen 2: Anlagebuch – Übergangsrisiko im Zusammenhang mit dem Klimawandel: Durch Immobilien besicherte Darlehen – Energieeffizienz der Sicherheiten			Nutzung der Phase-in Bestimmung
ESRS E1-9 Grad der Exposition des Portfolios gegenüber klimabezogenen Chancen Absatz 69			Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818 der Kommission, Anhang II		Nutzung der Phase-in Bestimmung

Angabepflicht und zugehöriger Datenpunkt	SFDR-Referenz ¹	Säule-3-Referenz ²	Benchmark-Verordnungs-Referenz ³	EU-Klimagesetz Referenz ⁴	Abschnitt im Geschäftsbericht
ESRS E2-4 Menge jedes in Anhang II der E-PRTR-Verordnung (Europäisches Schadstofffreisetzungs- und -verbringungsregister) aufgeführten Schadstoffs, der in Luft, Wasser und Boden emittiert wird, Absatz 28	Indikator Nr. 8 in Anhang 1 Tabelle 1 Indikator Nr. 2 in Anhang 1 Tabelle 2 Indikator Nr. 1 in Anhang 1 Tabelle 2 Indikator Nr. 3 in Anhang 1 Tabelle 2				Kennzahlen und Fortschrittsmessung in Bezug auf Umweltverschmutzung Kennzahlen zur Luftverschmutzung
ESRS E3-1 Wasser- und Meeresressourcen Absatz 9	Indikator Nr. 7 in Anhang 1 Tabelle 2				Konzepte für den Umgang mit Wasser
ESRS E3-1 Spezielles Konzept Absatz 13	Indikator Nr. 8 in Anhang 1 Tabelle 2				Nicht zutreffend
ESRS E3-1 Nachhaltige Ozeane und Meere Absatz 14	Indikator Nr. 12 in Anhang 1 Tabelle 2				Konzepte für den Umgang mit Wasser Unsere Handlungsfelder in Bezug auf Wasser
ESRS E3-4 Gesamtmenge des zurückgewonnenen und wiederverwendeten Wassers Absatz 28 Buchstabe c	Indikator Nr. 6,2 in Anhang 1 Tabelle 2				Kennzahlen und Fortschrittsmessung in Bezug auf Wasser Wasserbilanz: Wassermengen aufgeschlüsselt
ESRS E3-4 Gesamtwasserverbrauch in m ³ je Nettoerlös aus eigenen Tätigkeiten Absatz 29	Indikator Nr. 6,1 in Anhang 1 Tabelle 2				Kennzahlen und Fortschrittsmessung in Bezug auf Wasser Wasserbilanz: Wassermengen aufgeschlüsselt
ESRS 2 – SBM-3 – E4 Absatz 16 Buchstabe a Ziffer i	Indikator Nr. 7 in Anhang 1 Tabelle 1				Nicht wesentlich
ESRS 2 – SBM-3 – E4 Absatz 16 Buchstabe b	Indikator Nr. 10 in Anhang 1 Tabelle 2				Nicht wesentlich
ESRS 2 – SBM-3 – E4 Absatz 16 Buchstabe c	Indikator Nr. 14 in Anhang 1 Tabelle 2				Nicht wesentlich
ESRS E4-2 Nachhaltige Verfahren oder Konzepte im Bereich Landnutzung und Landwirtschaft Absatz 24 Buchstabe b	Indikator Nr. 11 in Anhang 1 Tabelle 2				Nicht wesentlich
ESRS E4-2 Nachhaltige Verfahren oder Konzepte im Bereich Ozeane/Meere Absatz 24 Buchstabe c	Indikator Nr. 12 in Anhang 1 Tabelle 2				Nicht wesentlich
ESRS E4-2 Konzepte für die Bekämpfung der Entwaldung Absatz 24 Buchstabe d	Indikator Nr. 15 in Anhang 1 Tabelle 2				Nicht wesentlich
ESRS E5-5 Nicht recycelte Abfälle Absatz 37 Buchstabe d	Indikator Nr. 13 in Anhang 1 Tabelle 2				Kennzahlen und Fortschrittsmessung in Bezug auf Ressourcenschonung und Circular Economy Ressourcenabflüsse in Form von Abfällen
ESRS E5-5 Gefährliche und radioaktive Abfälle Absatz 39	Indikator Nr. 9 in Anhang 1 Tabelle 1				Kennzahlen und Fortschrittsmessung in Bezug auf Ressourcenschonung und Circular Economy Ressourcenabflüsse in Form von Abfällen
ESRS 2 SBM3 – S1 Risiko von Zwangsarbeit Absatz 14 Buchstabe f	Indikator Nr. 13 in Anhang 1 Tabelle 3				Nicht zutreffend
ESRS 2 SBM3 – S1 Risiko von Kinderarbeit Absatz 14 Buchstabe g	Indikator Nr. 12 in Anhang 1 Tabelle 3				Nicht zutreffend
ESRS S1-1 Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik Absatz 20	Indikator Nr. 9 in Anhang 1 Tabelle 3 und Indikator Nr. 11 in Anhang 1 Tabelle 1				Menschenrechte bei MVV

Angabepflicht und zugehöriger Datenpunkt	SFDR-Referenz ¹	Säule-3-Referenz ²	Benchmark-Verordnungs-Referenz ³	EU-Klimagesetz Referenz ⁴	Abschnitt im Geschäftsbericht
ESRS S1-1 Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden, Absatz 21			Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		Konzept zur Transformation der Arbeitswelt
ESRS S1-1 Verfahren und Maßnahmen zur Bekämpfung des Menschenhandels Absatz 22	Indikator Nr. 11 in Anhang I Tabelle 3				Menschenrechte bei MVV
ESRS S1-1 Konzept oder Managementsystem für die Verhütung von Arbeitsunfällen Absatz 23	Indikator Nr. 1 in Anhang I Tabelle 3				Konzept für Gesundheit und Sicherheit
ESRS S1-3 Bearbeitung von Beschwerden Absatz 32 Buchstabe c	Indikator Nr. 5 in Anhang I Tabelle 3				Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Beschwerdekanäle
ESRS S1-14 Zahl der Todesfälle und Zahl und Quote der Arbeitsunfälle Absatz 88 Buchstaben b und c	Indikator Nr. 2 in Anhang I Tabelle 3		Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		Kennzahlen zu Gesundheitsschutz und Sicherheit
ESRS S1-14 Anzahl der durch Verletzungen, Unfälle, Todesfälle oder Krankheiten bedingten Ausfalltage Absatz 88 Buchstabe e	Indikator Nr. 3 in Anhang I Tabelle 3				Nutzung der Phase-in Bestimmung
ESRS S1-16 Unbereinigtes geschlechtspezifisches Verdienstgefälle Absatz 97 Buchstabe a	Indikator Nr. 12 in Anhang I Tabelle 1		Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		Vergütungskennzahlen (Verdienstunterschiede und Gesamtvergütung)
ESRS S1-16 Überhöhte Vergütung von Mitgliedern der Leitungsorgane Absatz 97 Buchstabe b	Indikator Nr. 8 in Anhang I Tabelle 3				Vergütungskennzahlen (Verdienstunterschiede und Gesamtvergütung)
ESRS S1-17 Fälle von Diskriminierung Absatz 103 Buchstabe a	Indikator Nr. 7 in Anhang I Tabelle 3				Beschwerden, Vorfälle und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten
ESRS S1-17 Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien Absatz 104 Buchstabe a	Indikator Nr. 10 in Anhang I Tabelle 1 und Indikator Nr. 14 in Anhang I Tabelle 3		Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818 Artikel 12 Absatz 1		Beschwerden, Vorfälle und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten
ESRS 2 SBM3 – S2 Erhebliches Risiko von Kinderarbeit oder Zwangsarbeit in der Wertschöpfungskette Absatz 11 Buchstabe b	Indikatoren Nr. 12 und 13 in Anhang I Tabelle 3				Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette
ESRS S2-1 Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik Absatz 17	Indikator Nr. 9 in Anhang 1 Tabelle 3 und Indikator Nr. 11 in Anhang 1 Tabelle 1				Konzept für die Achtung der Menschen- und Arbeitsrechte entlang der Wertschöpfungskette
ESRS S2-1 Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette Absatz 18	Indikatoren Nr. 11 und 4 in Anhang 1 Tabelle 3				Konzept für die Achtung der Menschen- und Arbeitsrechte entlang der Wertschöpfungskette

Angabepflicht und zugehöriger Datenpunkt	SFDR-Referenz ¹	Säule-3-Referenz ²	Benchmark-Verordnungs-Referenz ³	EU-Klimagesetz Referenz ⁴	Abschnitt im Geschäftsbericht
ESRS S2-1 Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD- Leitlinien Absatz 19	Indikator Nr. 10 in Anhang 1 Tabelle 1		Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818 Artikel 12 Absatz 1		Konzept für die Achtung der Menschen- und Arbeitsrechte entlang der Wertschöpfungskette
ESRS S2-1 Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden Absatz 19			Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		Konzept für die Achtung der Menschen- und Arbeitsrechte entlang der Wertschöpfungskette
ESRS S2-4 Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten innerhalb der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette Absatz 36	Indikator Nr. 14 in Anhang 1 Tabelle 3				Konzept für die Achtung der Menschen- und Arbeitsrechte entlang der Wertschöpfungskette Umfangreiches Instrumentarium: So setzen wir unsere Anforderungen um
ESRS S3-1 Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechte Absatz 16	Indikator Nr. 9 in Anhang 1 Tabelle 3 und Indikator Nr. 11 in Anhang 1 Tabelle 1				Konzepte für den Umgang mit betroffenen Gemeinschaften
ESRS S3-1 Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte, der Prinzipien der IAO oder der OECD-Leitlinien Absatz 17	Indikator Nr. 10 in Anhang 1 Tabelle 1		Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818 Artikel 12 Absatz 1		Konzepte für den Umgang mit betroffenen Gemeinschaften
ESRS S3-4 Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten Absatz 36	Indikator Nr. 14 in Anhang 1 Tabelle 3				Konzepte für den Umgang mit betroffenen Gemeinschaften
ESRS S4-1 Konzepte im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern Absatz 16	Indikator Nr. 9 in Anhang 1 Tabelle 3 und Indikator Nr. 11 in Anhang 1 Tabelle 1				Konzepte für den verantwortungsvollen Umgang mit Kunden
ESRS S4-1 Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien Absatz 17	Indikator Nr. 10 in Anhang 1 Tabelle 1		Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818 Artikel 12 Absatz 1		Konzepte für den verantwortungsvollen Umgang mit Kunden
ESRS S4-4 Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten Absatz 35	Indikator Nr. 14 in Anhang 1 Tabelle 3				Konzepte für den verantwortungsvollen Umgang mit Kunden
ESRS G1-1 Übereinkommen der Vereinten Nationen gegen Korruption Absatz 10 Buchstabe b	Indikator Nr. 15 in Anhang 1 Tabelle 3				Nicht zutreffend

Angabepflicht und zugehöriger Datenpunkt	SFDR-Referenz ¹	Säule-3-Referenz ²	Benchmark-Verordnungs-Referenz ³	EU-Klimagesetz Referenz ⁴	Abschnitt im Geschäftsbericht
ESRS G1-1 Schutz von Hinweisgebern (Whistleblowers) Absatz 10 Buchstabe d	Indikator Nr. 6 in Anhang 1 Tabelle 3				Maßnahmen zum Compliance Management System Hinweisgebersystem und Schutz von Hinweisgebenden
ESRS G1-4 Geldstrafen für Verstöße gegen Korruptions- und Bestechungsvorschriften Absatz 24 Buchstabe a	Indikator Nr. 17 in Anhang 1 Tabelle 3		Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		Maßnahmen zum Compliance Management System Prävention von Korruption und Bestechung
ESRS G1-4 Standards zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung Absatz 24 Buchstabe b	Indikator Nr. 16 in Anhang 1 Tabelle 3				Maßnahmen zum Compliance Management System Prävention von Korruption und Bestechung

1 Verordnung (EU) 2019/2088 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. November 2019 über nachhaltigkeitsbezogene Offenlegungspflichten im Finanzdienstleistungssektor (ABl. L 317 vom 9.12.2019, S. 1).

2 Verordnung (EU) Nr. 575/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 26. Juni 2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen und zur Änderung der Verordnung (EU) Nr. 648/2012 (Eigenmittelverordnung) (ABl. L 176 vom 27.6.2013, S. 1).

3 Verordnung (EU) 2016/1011 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 8. Juni 2016 über Indizes, die bei Finanzinstrumenten und Finanzkontrakten als Referenzwert oder zur Messung der Wertentwicklung eines Investmentfonds verwendet werden, und zur Änderung der Richtlinien 2008/48/EG und 2014/17/EU sowie der Verordnung (EU) Nr. 596/2014 (ABl. L 171 vom 29.6.2016, S. 1).

4 Verordnung (EU) 2021/1119 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30. Juni 2021 zur Schaffung des Rahmens für die Verwirklichung der Klimaneutralität und zur Änderung der Verordnungen (EG) Nr. 401/2009 und (EU) 2018/1999 („Europäisches Klimagesetz“) (ABl. L 243 vom 9.7.2021, S. 1).

5 Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission vom 17. Juli 2020 zur Ergänzung der Verordnung (EU) 2016/1011 des Europäischen Parlaments und des Rates hinsichtlich der Erläuterung in der Referenzwert-Erklärung, wie Umwelt-, Sozial- und Governance-Faktoren in den einzelnen Referenzwerten, die zur Verfügung gestellt und veröffentlicht werden, berücksichtigt werden (ABl. L 406 vom 3.12.2020, S. 1).

6 Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission vom 30. November 2022 zur Änderung der in der Durchführungsverordnung (EU) 2021/637 festgelegten technischen Durchführungsstandards im Hinblick auf die Offenlegung der Umwelt-, Sozial- und Unternehmensführungsrisiken (ABl. L 324 vom 19.12.2022, S. 1).

7 Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818 der Kommission vom 17. Juli 2020 zur Ergänzung der Verordnung (EU) 2016/1011 des Europäischen Parlaments und des Rates im Hinblick auf Mindeststandards für EU-Referenzwerte für den klimabedingten Wandel und für Paris-abgestimmte EU-Referenzwerte (ABl. L 406 vom 3.12.2020, S. 17).

Tabellen EU-Taxonomie

Umsatz

Umsatz	GJ 2025	Kriterien für einen wesentlichen Beitrag										DNSH-Kriterien ("Keine erhebliche Beeinträchtigung")				Kategorie Übergangstätigkeiten (20)																							
		Anteil taxonomiekonformer (A.1.) oder taxonomiefähiger (A.2.) Umsatz GJ 2024 (18)					Mindestschutz (17)					Biologische Vielfalt und Ökosysteme (16)		Umweltverschmutzung (15)		Kreislaufwirtschaft (14)		Wasser- und Meeresressourcen (13)		Anpassung an den Klimawandel (12)		Klimaschutz (11)		Biologische Vielfalt und Ökosysteme (10)		Umweltverschmutzung (9)		Kreislaufwirtschaft (8)		Wasser- und Meeresressourcen (7)		Anpassung an den Klimawandel (6)		Klimaschutz (5)		Umsatzanteil 2025 (4)		Absoluter Umsatz (3)	
Wirtschaftstätigkeiten (1)		Tsd Euro	%	J; N; N/EL; %	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	E	T																	
A. Taxonomiefähige Tätigkeiten																																							
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																																							
Stromerzeugung mittels Fotovoltaik-Technologie	CCM 4.1	5.185	0,1	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	J	J	J	J	J	J	J	0,1	-	-											
Stromerzeugung aus Windkraft	CCM 4.3.	49.613	0,8	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	J	J	J	J	J	J	J	1,0	-	-											
Stromerzeugung aus Wasserkraft	CCM 4.5.	434	0,0	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	J	J	J	J	J	J	J	0,0	-	-											
Stromerzeugung aus Bioenergie	CCM 4.8.	4.381	0,1	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	J	J	J	J	J	J	J	0,1	-	-											
Übertragung und Verteilung von Elektrizität	CCM 4.9.	309.937	5,1	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	J	J	J	J	J	J	J	4,1	E	-											
Speicherung von Wärmeenergie	CCM 4.11.	-	-	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	J	J	J	J	J	J	J	-	E	-											
Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen für den Verkehr und von flüssigen Biobrennstoffen	CCM 4.13.	35.031	0,6	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	J	J	J	J	J	J	J	0,4	-	-											
Fernleitungs- und Verteilernetze für erneuerbare und CO ₂ -arme Gase	CCM 4.14.	-	-	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	J	J	J	J	J	J	J	-	-	-											
Fernwärme-/Fernkälteverteilung	CCM 4.15.	111.169	1,8	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	J	J	J	J	J	J	J	1,4	-	-											

Installation und Betrieb elektrischer Wärmepumpen	CCM 4.16.	6.117	0,1	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	J	0,0	-	-
Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit Bioenergie	CCM 4.20.	1.352	0,0	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	J	0,0	-	-
Erzeugung von Wärme/Kälte aus Bioenergie	CCM 4.24.	10.289	0,2	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	J	0,1	-	-
Erzeugung von Wärme/Kälte aus Abwärme	CCM 4.25.	54.084	0,9	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	J	0,7	-	-
Hocheffiziente Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen	CCM 4.30.	64.187	1,1	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	J	0,5	-	T
Erzeugung von Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen in einem effizienten Fernwärme- und Fernkältesystem	CCM 4.31.	46.346	0,8	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	J	0,2	-	T
Anaerobe Vergärung von Bioabfällen	CCM 5.7.	5.156	0,1	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	J	0,1	-	-
Infrastruktur für einen CO ₂ -armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr	CCM 6.15.	2.327	0,0	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	J	0,0	E	-
Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	CCM 7.3.	368	0,0	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	J	0,0	E	-
Installation, Wartung und Reparatur von Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Gebäuden (und auf zu Gebäuden gehörenden Parkplätzen)	CCM 7.4.	11.984	0,2	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	J	0,0	E	-
Installation, Wartung und Reparatur von Geräten für die Messung, Regelung und Steuerung der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden	CCM 7.5.	2.062	0,0	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	J	0,0	E	-
Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	CCM 7.6.	526.756	8,7	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	J	6,4	E	-
Freiberufliche Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden	CCM 9.3.	6.839	0,1	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	J	0,1	E	-
Wasserversorgung	WTR 2.1.	54.211	0,9	N/EL	N/EL	J	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	J	0,8	-	-
Phosphorrückgewinnung aus Abwasser	CE 2.1.	1.509	0,0	N/EL	N/EL	N/EL	J	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,0	-	-
Sortierung und stoffliche Verwertung nichtgefährlicher Abfälle	CE 2.7.	247.246	4,1	N/EL	N/EL	N/EL	J	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	3,3	-	-
Behandlung gefährlicher Abfälle	PPC 2.2.	33.642	0,6	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,3	-	-
Umsatz ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform)		1.590.225	26,1	20,6	-	0,9	4,1	0,6	-	J	19,7	-	-						
davon ermöglichende Tätigkeiten		860.273	14,1	14,1	-	-	-	-	-	J	10,7	E	-						
davon Übergangstätigkeiten		110.533	1,8	1,8	-	-	-	-	-								0,7	-	-

A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)

			EL; N/EL; %	EL; N/EL; %	EL; N/EL; %	EL; N/EL; %	EL; N/EL; %	EL; N/EL; %
Stromerzeugung aus fossilen gasförmigen Brennstoffen	CCM 4.29.	26.371	0,4	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
Hocheffiziente Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen	CCM 4.30.	5.170	0,1	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
Erzeugung von Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen in einem effizienten Fernwärme- und Fernkältesystem	CCM 4.31.	11.295	0,2	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
Datenbasierte Lösungen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen	CCM 8.2.	4.871	0,1	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
Umsatz taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		47.707	0,8	-	-	-	-	-
A. Umsatz taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1 + A.2)		1.637.932	26,9	-	-	-	-	-
B. Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten								0,7
Umsatz nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)		4.444.898	73,1					
Gesamt (A + B)		6.082.830	100,0					

Investitionsausgaben (CapEx)

Investitionsausgaben (CapEx)

GJ 2025	Kriterien für einen wesentlichen Beitrag ("Keine erhebliche Beeinträchtigung")	DNSH-Kriterien										Kategorie Übergangstätigkeiten (20)	E	T		
		Kategorie ermöglichte Tätigkeiten (19)					Anteil taxonomiekonformer (A.1) oder taxonomiefähiger (A.2.) CapEx GJ 2024 (18)									
Wirtschaftstätigkeiten (1)																
		Codes (2)	Absoluter CapEx (3)	Tsd Euro	%	J; N; N/EL; %	J; N; N/EL; %	J; N; N/EL; %	J; N; N/EL; %	J; N; N/EL; %	J; N; N/EL; %	J/N	J/N	J/N		
A. Taxonomiefähige Tätigkeiten																
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																
Stromerzeugung mittels Fotovoltaik-Technologie	CCM 4.1.	4.198	0,8	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	0,3	
Stromerzeugung aus Windkraft	CCM 4.3.	25.354	4,7	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	4,6	
Stromerzeugung aus Wasserkraft	CCM 4.5.	-	-	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	-	
Stromerzeugung aus Bioenergie	CCM 4.8.	-	-	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	-	
Übertragung und Verteilung von Elektrizität	CCM 4.9.	149.867	27,9	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	17,1	
Speicherung von Wärmeenergie	CCM 4.11.	-	-	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	-	
Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen für den Verkehr und von flüssigen Biobrennstoffen	CCM 4.13.	228	0,0	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	0,1	
Fernleitungs- und Verteilernetze für erneuerbare und CO ₂ -arme Gase	CCM 4.14.	13.383	2,5	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	3,0	
Fernwärme-/Fernkälteverteilung	CCM 4.15.	36.622	6,8	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	6,8	

Installation und Betrieb elektrischer Wärmepumpen	CCM 4.16.	3.372	0,6	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	1,0	-	-
Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit Bioenergie	CCM 4.20.	-	-	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	-	-	-
Erzeugung von Wärme/Kälte aus Bioenergie	CCM 4.24.	-41	-0,0	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,0	-	-
Erzeugung von Wärme/Kälte aus Abwärme	CCM 4.25.	4.059	0,8	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,7	-	-
Hocheffiziente Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen	CCM 4.30.	221	0,0	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,2	-	T
Erzeugung von Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen in einem effizienten Fernwärme- und Fernkältesystem	CCM 4.31.	5.667	1,1	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	3,6	-	T
Anaerobe Vergärung von Bioabfällen	CCM 5.7.	1.132	0,2	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,5	-	-
Infrastruktur für einen CO ₂ -armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr	CCM 6.15.	7.269	1,4	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	1,3	E	-
Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	CCM 7.3.	42	0,0	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	-	E	-
Installation, Wartung und Reparatur von Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Gebäuden (und auf zu Gebäuden gehörenden Parkplätzen)	CCM 7.4.	235	0,0	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,1	E	-
Installation, Wartung und Reparatur von Geräten für die Messung, Regelung und Steuerung der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden	CCM 7.5.	-	-	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	-	E	-
Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	CCM 7.6.	101.109	18,8	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	27,5	E	-
Freiberufliche Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden	CCM 9.3.	230	0,0	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	-	E	-
Wasserversorgung	WTR 2.1.	32.038	6,0	N/EL	N/EL	J	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	4,8	-	-
Phosphorrückgewinnung aus Abwasser	CE 2.1.	5.749	1,1	N/EL	N/EL	N/EL	J	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	2,7	-	-
Sortierung und stoffliche Verwertung nichtgefährlicher Abfälle	CE 2.7.	18.090	3,4	N/EL	N/EL	N/EL	J	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	2,5	-	-
Behandlung gefährlicher Abfälle	PPC 2.2.	2.321	0,4	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	N/EL	J	J	J	J	J	J	4,1	-	-
CapEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform)																		
(A.1)		411.145	76,4	65,6	-	6,0	4,4	0,4	-	J	J	J	J	J	J	80,9	-	-
davon ermöglichte Tätigkeiten		258.753	48,1	48,1	-	-	-	-	-	J	J	J	J	J	J	46,0	E	-
davon Übergangstätigkeiten		5.888	1,1	1,1	-	-	-	-	-							3,7	-	-

			EL; N/EL; %	EL; N/EL; %	EL; N/EL; %	EL; N/EL; %	EL; N/EL; %	EL; N/EL; %
Stromerzeugung aus fossilen gasförmigen Brennstoffen	CCM 4.29.	57	0,0	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
Hocheffiziente Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen	CCM 4.30.	104	0,0	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
Erzeugung von Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen in einem effizienten Fernwärme- und Fernkältesystem	CCM 4.31.	263	0,0	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
Datenbasierte Lösungen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen	CCM 8.2.	13	0,0	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
CapEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		437	0,1	-	-	-	-	-
A. CapEx taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1 + A.2)		411.582	76,5	-	-	-	-	-
B. Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten								0,1
CapEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)		126.339	23,5					
Gesamt (A + B)		537.921	100,0					81,1

Operative Betriebsausgaben (OpEx)

Betriebsausgaben (OpEx)

GJ 2025	Kriterien für einen wesentlichen Beitrag										DNSH-Kriterien ("Keine erhebliche Beeinträchtigung")																										
	Kategorie ermöglichte Tätigkeiten (19)					Anteil taxonomiekonformer (A.1.) oder taxonomiefähiger (A.2.) OpEx GJ 2024 (18)					Mindestschutz (17)																										
Wirtschaftstätigkeiten (1)		Codes (2)		Anteil OpEx 2025 (4)		Absoluter OpEx (3)		Klimaschutz (5)		Wasser- und Meeressressourcen (6)		Anpassung an den Klimawandel (7)		Umweltverschmutzung (8)		Biologische Vielfalt und Ökosysteme (9)		Kreislaufwirtschaft (10)		Wasser- und Meeressressourcen (11)		Anpassung an den Klimawandel (12)		Umweltverschmutzung (13)		Biologische Vielfalt und Ökosysteme (14)		Wasser- und Meeressressourcen (15)		Biologische Vielfalt und Ökosysteme (16)		Mindestschutz (17)		Anteil taxonomiekonformer (A.1.) oder taxonomiefähiger (A.2.) OpEx GJ 2024 (18)		Kategorie Übergangstätigkeiten (20)	
						Tsd Euro	%	J; N; N/EL; %	J; N; N/EL; %	J; N; N/EL; %	J; N; N/EL; %	J; N; N/EL; %	J; N; N/EL; %	J; N; N/EL; %	J; N; N/EL; %	J; N; N/EL; %	J; N; N/EL; %	J; N; N/EL; %	J; N; N/EL; %	J; N; N/EL; %	J; N; N/EL; %	J; N; N/EL; %	J; N; N/EL; %	J; N; N/EL; %	J; N; N/EL; %	J; N; N/EL; %	J; N; N/EL; %	J; N; N/EL; %	J; N; N/EL; %	E	T						
A. Taxonomiefähige Tätigkeiten																																					
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																																					
Stromerzeugung mittels Fotovoltaik-Technologie	CCM 4.1.	1	–	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	J	J	0,0	–	–											
Stromerzeugung aus Windkraft	CCM 4.3.	9.878	3,6	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	J	J	2,6	–	–											
Stromerzeugung aus Wasserkraft	CCM 4.5.	63	0,0	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	J	J	0,1	–	–											
Stromerzeugung aus Bioenergie	CCM 4.8.	1.376	0,5	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	J	J	0,4	–	–											
Übertragung und Verteilung von Elektrizität	CCM 4.9.	25.449	9,3	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	J	J	5,9	E	–											
Speicherung von Wärmeenergie	CCM 4.11.	33	0,0	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	J	J	0,0	E	–											
Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen für den Verkehr und von flüssigen Biobrennstoffen	CCM 4.13.	2.706	1,0	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	J	J	0,5	–	–											
Fernleitungs- und Verteilernetze für erneuerbare und CO ₂ -arme Gase	CCM 4.14.	–	–	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	J	J	–	–	–											
Fernwärme-/Fernkälteverteilung	CCM 4.15.	9.487	3,5	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	J	J	2,2	–	–											

Installation und Betrieb elektrischer Wärmepumpen	CCM 4.16.	32	0,0	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,1	-	-
Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit Bioenergie	CCM 4.20.	50	0,0	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,0	-	-
Erzeugung von Wärme/Kälte aus Bioenergie	CCM 4.24.	2.729	1,0	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,8	-	-
Erzeugung von Wärme/Kälte aus Abwärme	CCM 4.25.	4.624	1,7	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	1,5	-	-
Hocheffiziente Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen	CCM 4.30.	4.755	1,7	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	1,5	-	T
Erzeugung von Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen in einem effizienten Fernwärme- und Fernkältesystem	CCM 4.31.	191	0,1	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,0	-	T
Anaerobe Vergärung von Bioabfällen	CCM 5.7.	2.288	0,8	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,7	-	-
Infrastruktur für einen CO ₂ -armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr	CCM 6.15.	-	-	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	-	E	-
Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	CCM 7.3.	-	-	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	-	E	-
Installation, Wartung und Reparatur von Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Gebäuden (und auf zu Gebäuden gehörenden Parkplätzen)	CCM 7.4.	-	-	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	-	E	-
Installation, Wartung und Reparatur von Geräten für die Messung, Regelung und Steuerung der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden	CCM 7.5.	-	-	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	-	E	-
Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien ¹	CCM 7.6.	1.523	0,6	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,4	E	-
Freiberufliche Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden	CCM 9.3.	-	-	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	-	E	-
Wasserversorgung	WTR 2.1.	11.626	4,3	N/EL	N/EL	J	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	2,5	-	-
Phosphorrückgewinnung aus Abwasser	CE 2.1.	1.050	0,4	N/EL	N/EL	N/EL	J	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	0,0	-	-
Sortierung und stoffliche Verwertung nichtgefährlicher Abfälle	CE 2.7.	45.295	16,6	N/EL	N/EL	N/EL	J	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	11,5	-	-
Behandlung gefährlicher Abfälle	PPC 2.2.	7.544	2,8	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	N/EL	J	J	J	J	J	J	2,7	-	-
OpEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform)																		
(A.1)		130.700	48,0	23,9	-	4,3	17,0	2,8	-	J	J	J	J	J	J	33,4	-	-
davon ermögliche Tätigkeiten		27.006	9,9	9,9	-	-	-	-	-	J	J	J	J	J	J	6,2	E	-
davon Übergangstätigkeiten		4.946	1,8	1,8	-	-	-	-	-							1,5	-	-

A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)

			EL; N/EL; %	EL; N/EL; %	EL; N/EL; %	EL; N/EL; %	EL; N/EL; %	EL; N/EL; %
Stromerzeugung aus fossilen gasförmigen Brennstoffen	CCM 4.29.	1.172	0,4	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
Hocheffiziente Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen	CCM 4.30.	1.637	0,6	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
Erzeugung von Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen in einem effizienten Fernwärme- und Fernkältesystem	CCM 4.31.	724	0,3	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
Datenbasierte Lösungen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen	CCM 8.2.	-	-	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
OpEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		3.533	1,3	-	-	-	-	-
A. OpEx taxonomiefähige Tätigkeiten (A.1 + A.2)		134.233	49,3	-	-	-	-	-
								1,1
								34,5

B. Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten

OpEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)	138.044	50,7
Gesamt (A + B)	272.277	100,0

1 Vorjahreswert OpEx angepasst; korrekter Wert GJ 2024: 1.417 Tsd Euro, fehlerhafter Wert: 33.795 Tsd Euro

GJ 2025	Umsatzanteil/Gesamt Umsatz		Anteil CapEx/Gesamt CapEx		Anteil OpEx/Gesamt OpEx	
	Taxonomie-konform je Ziel	Taxonomie-fähig je Ziel	Taxonomie-konform je Ziel	Taxonomie-fähig je Ziel	Taxonomie-konform je Ziel	Taxonomie-fähig je Ziel
%						
Klimaschutz (CCM)	20,6	22,3	65,6	71,7	23,9	29,5
Anpassung an den Klimawandel (CCA)	–	18,6	–	63,1	–	22,1
Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen (WRT)	0,9	1,0	6,0	6,2	4,3	5,1
Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft (CE)	4,1	4,6	4,4	4,9	17,0	19,8
Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung (PPC)	0,6	0,6	0,4	0,4	2,8	2,8
Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme (BIO)	–	–	–	–	–	–
Gesamt	26,1	47,1	76,4	146,3	48,0	79,3

Meldebögen Umsatz

Umsatz GJ 2025: Meldebogen 1 Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas

Zeile	Tätigkeiten im Bereich Kernenergie	
1.	Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
2.	Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die FernwärmeverSORGUNG oder industrielle Prozesse wie die Wasserstofferzeugung – sowie bei deren sicherheits-technischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
3.	Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die FernwärmeverSORGUNG oder industrielle Prozesse wie die Wasserstofferzeugung – sowie bei deren sicherheits-technischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
Zeile	Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas	
4.	Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Ja
5.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Ja
6.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmegewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Ja

Umsatz GJ 2025: Meldebogen 2 Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Nenner)

Zeile	Wirtschaftstätigkeit	Betrag und Anteil (Betrag in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA	Klimaschutz (CCM)	Anpassungen an den Klimawandel (CCA)	Tsd Euro	%	Tsd Euro
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	–	–	–	–	–	–
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	–	–	–	–	–	–
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	–	–	–	–	–	–
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	–	–	–	–	–	–
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	64.187	1,1	64.187	1,1	–	–
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	46.346	0,8	46.346	0,8	–	–
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	1.143.084	18,8	1.143.084	18,8	–	–
8.	Anwendbarer KPI insgesamt	6.082.830	100,0				

Umsatz GJ 2025: Meldebogen 3 Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Zähler)

Zeile	Wirtschaftstätigkeit	Betrag und Anteil (Betrag in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassungen an den Klimawandel (CCA)	
		Tsd Euro	%	Tsd Euro	%	Tsd Euro	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	–	–	–	–	–	–
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	–	–	–	–	–	–
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	–	–	–	–	–	–
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	–	–	–	–	–	–
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	64.187	4,0	64.187	4,0	–	–
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	46.346	2,9	46.346	2,9	–	–
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	1.143.084	71,9	1.143.084	71,9	–	–
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	1.253.617	78,8	1.253.617	78,8	–	–

Umsatz GJ 2025: Meldebogen 4 Taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten

Zeile	Wirtschaftstätigkeit	Betrag und Anteil (Betrag in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassungen an den Klimawandel (CCA)	
		Tsd Euro	%	Tsd Euro	%	Tsd Euro	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	–	–	–	–	–	–
2.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	–	–	–	–	–	–
3.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	–	–	–	–	–	–
4.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	26.371	55,3	26.371	55,3	–	–
5.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	5.170	10,8	5.170	10,8	–	–
6.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	11.295	23,7	11.295	23,7	–	–
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiefähiger, aber nicht taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	4.871	10,2	4.871	10,2	–	–
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	47.707	100,0	47.707	100,0	–	–

Umsatz GJ 2025: Meldebogen 5 Nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten

Zeile	Wirtschaftstätigkeit	Tsd Euro	Prozentsatz
1.	Betrag und Anteil der in Zeile 1 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	–	–
2.	Betrag und Anteil der in Zeile 2 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	–	–
3.	Betrag und Anteil der in Zeile 3 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	–	–
4.	Betrag und Anteil der in Zeile 4 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	–	–
5.	Betrag und Anteil der in Zeile 5 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	–	–
6.	Betrag und Anteil der in Zeile 6 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	–	–
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter nicht taxonomiefähiger Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	4.444.898	100,0
8.	Gesamtbetrag und -anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	4.444.898	100,0

Meldebögen Investitionsausgaben (CapEx)

Investitionsausgaben (CapEx) GJ 2025: Meldebogen 1 Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas

Zeile	Tätigkeiten im Bereich Kernenergie	
1.	Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
2.	Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die FernwärmeverSORGUNG oder industrielle Prozesse wie die Wasserstofferzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
3.	Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die FernwärmeverSORGUNG oder industrielle Prozesse wie die Wasserstofferzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
Zeile	Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas	
4.	Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Ja
5.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Ja
6.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmegewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Ja

Investitionsausgaben (CapEx) GJ 2025: Meldebogen 2 Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Nenner)

Zeile	Wirtschaftstätigkeit	Betrag und Anteil (Betrag in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassungen an den Klimawandel (CCA)	
		Tsd Euro	%	Tsd Euro	%	Tsd Euro	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	–	–	–	–	–	–
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	–	–	–	–	–	–
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	–	–	–	–	–	–
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	–	–	–	–	–	–
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	221	0,0	221	0,0	–	–
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	5.667	1,1	5.667	1,1	–	–
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	347.059	64,5	347.059	64,5	–	–
8.	Anwendbarer KPI insgesamt	537.921	100,0				

Investitionsausgaben (CapEx) GJ 2025: Meldebogen 3 Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Zähler)

Zeile	Wirtschaftstätigkeit	Betrag und Anteil (Betrag in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Tsd Euro	%	Tsd Euro	%	Tsd Euro	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	–	–	–	–	–	–
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	–	–	–	–	–	–
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	–	–	–	–	–	–
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	–	–	–	–	–	–
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	221	0,1	221	0,1	–	–
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	5.667	1,4	5.667	1,4	–	–
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	347.059	84,4	347.059	84,4	–	–
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	352.947	85,8	352.947	85,8	–	–

Investitionsausgaben (CapEx) GJ 2025: Meldebogen 4 Taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten

Zeile	Wirtschaftstätigkeit	Betrag und Anteil (Betrag in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassungen an den Klimawandel (CCA)	
		Tsd Euro	%	Tsd Euro	%	Tsd Euro	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	–	–	–	–	–	–
2.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	–	–	–	–	–	–
3.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	–	–	–	–	–	–
4.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	57	13,0	57	13,0	–	–
5.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	104	23,9	104	23,9	–	–
6.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	263	60,2	263	60,2	–	–
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiefähiger, aber nicht taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	13	2,9	13	2,9	–	–
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	437	100,0	437	100,0	–	–

Investitionsausgaben (CapEx) GJ 2025: Meldebogen 5 Nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten

Zeile	Wirtschaftstätigkeit	Tsd Euro	Prozentsatz
1.	Betrag und Anteil der in Zeile 1 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	–	–
2.	Betrag und Anteil der in Zeile 2 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	–	–
3.	Betrag und Anteil der in Zeile 3 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	–	–
4.	Betrag und Anteil der in Zeile 4 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	–	–
5.	Betrag und Anteil der in Zeile 5 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	–	–
6.	Betrag und Anteil der in Zeile 6 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	–	–
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter nicht taxonomiefähiger Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	126.339	100,0
8.	Gesamtbetrag und -anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	126.339	100,0

Meldebögen Operative Betriebsausgaben (OpEx)

Operative Betriebsausgaben (OpEx) GJ 2025: Meldebogen 1 Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas

Zeile	Tätigkeiten im Bereich Kernenergie	
1.	Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
2.	Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die FernwärmeverSORGUNG oder industrielle Prozesse wie die Wasserstofferzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
3.	Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die FernwärmeverSORGUNG oder industrielle Prozesse wie die Wasserstofferzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
Zeile	Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas	
4.	Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Ja
5.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Ja
6.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmegewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Ja

Operative Betriebsausgaben (OpEx) GJ 2025: Meldebogen 2 Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Nenner)

Zeile	Wirtschaftstätigkeit	Betrag und Anteil (Betrag in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassungen an den Klimawandel (CCA)	
		Tsd Euro	%	Tsd Euro	%	Tsd Euro	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	–	–	–	–	–	–
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	–	–	–	–	–	–
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	–	–	–	–	–	–
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	–	–	–	–	–	–
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	4.755	1,7	4.755	1,7	–	–
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	191	0,1	191	0,1	–	–
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	60.239	22,1	60.239	22,1	–	–
8.	Anwendbarer KPI insgesamt	272.277	100,0				

Operative Betriebsausgaben (OpEx) GJ 2025: Meldebogen 3 Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Zähler)

Zeile	Wirtschaftstätigkeit	Betrag und Anteil (Betrag in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassungen an den Klimawandel (CCA)	
		Tsd Euro	%	Tsd Euro	%	Tsd Euro	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	–	–	–	–	–	–
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	–	–	–	–	–	–
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	–	–	–	–	–	–
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	–	–	–	–	–	–
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	4.755	3,6	4.755	3,6	–	–
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	191	0,1	191	0,1	–	–
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	60.239	46,1	60.239	46,1	–	–
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	65.185	49,9	65.185	49,9	–	–

Operative Betriebsausgaben (OpEx) GJ 2025: Meldebogen 4 Taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten

Zeile	Wirtschaftstätigkeit	Betrag und Anteil (Betrag in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassungen an den Klimawandel (CCA)	
		Tsd Euro	%	Tsd Euro	%	Tsd Euro	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	–	–	–	–	–	–
2.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	–	–	–	–	–	–
3.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	–	–	–	–	–	–
4.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	1.172	33,2	1.172	33,2	–	–
5.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	1.637	46,3	1.637	46,3	–	–
6.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	724	20,5	724	20,5	–	–
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiefähiger, aber nicht taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	0	0,0	0	0,0	–	–
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	3.533	100,0	3.533	100,0	–	–

Operative Betriebsausgaben (OpEx) GJ 2025: Meldebogen 5 Nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten

Zeile	Wirtschaftstätigkeit	Tsd Euro	Prozentsatz
1.	Betrag und Anteil der in Zeile 1 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	–	–
2.	Betrag und Anteil der in Zeile 2 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	–	–
3.	Betrag und Anteil der in Zeile 3 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	–	–
4.	Betrag und Anteil der in Zeile 4 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	–	–
5.	Betrag und Anteil der in Zeile 5 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	–	–
6.	Betrag und Anteil der in Zeile 6 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	–	–
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter nicht taxonomiefähiger Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	138.044	100,0
8.	Gesamtbetrag und -anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	138.044	100,0